



<b>Beschlussvorlage</b> <b>Jugendamt</b> Tagesordnungspunkt: 5		Drucksachen-Nr.: 2016-21/1096		
		Status: öffentlich		
		Datum: 05.11.2020		
Termin	Beratungsfolge:	Abstimmungsergebnis		
		Ja	Nein	Enthalt.
17.11.2020	Jugendhilfeausschuss			
10.12.2020	Kreisausschuss			

**Bezeichnung:**

Förderanträge auf Gewährung von Zuschüssen gem. Verwaltungshandreichung zur Förderung der freien Jugendhilfe

**Sachverhalt:**

Der Landkreis kann Zuwendungen aus Kreismitteln im Rahmen der jährlich im Haushalt bereitgestellten Mittel gewähren. Die Verwaltungshandreichungen für die Gewährung von Zuschüssen und Zuweisungen aus Kreismitteln finden allgemein Anwendung, soweit nicht die Handreichung zur Förderung der freien Jugendhilfe spezielle Regelungen enthält.

Kreismittel werden für eine Maßnahme nur einmal vergeben, auch wenn eine Förderung nach anderen Richtlinien bzw. Haushaltsstellen des Landkreises möglich wäre.

Die vorliegenden Anträge wurden nach o.g. Verwaltungshandreichungen i. V. m. § 74 SGB VIII wie folgt geprüft:

- Der Antrag ist fristgemäß eingegangen, alle erforderlichen Unterlagen liegen vor.
- Der Zuwendungsempfänger hat seinen Sitz im Landkreis und ist gemeinnützig.
- Der Bezug zu den Leistungen des SGB VIII ist gegeben.
- Ein gleichartiges regionales Angebot wird weder vorgehalten noch im Rahmen einer anderweitigen Förderung durch den Landkreis unterstützt.
- Der Zuwendungsempfänger soll mindestens ein Jahr Erfahrung im Bereich der Jugendhilfe nachweisen.
- Die fachlichen Voraussetzungen für die geplante Maßnahme sind erfüllt und die Beachtung der Grundsätze und Maßstäbe der Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung ist gewährleistet.
- Die Kostenschätzung und der Finanzierungsplan sind plausibel. Der Träger bietet die Gewähr für eine zweckentsprechende und wirtschaftliche Verwendung der Mittel.
- Der Anteil der zu erbringenden Eigenleistung beträgt i. d. R. mindestens 25% der förderfähigen Ausgaben.

Gehen Anträge auf Förderung von Maßnahmen ein, die bereits im Vorjahr liefen, erfolgt die Bescheiderteilung erst nach Eingang und Prüfung der Verwendungsnachweise aus dem Vorjahr. Alle Verwendungsnachweise wurden ordnungsgemäß eingereicht und waren plausibel. Alle eingegangenen Anträge lagen fristgerecht vor und erfüllen die Prüfungskriterien soweit nicht anders in den Anträgen dargestellt.

Der Gesamtzuschussbedarf für das Jahr 2021 beläuft sich entsprechend der Anlagen und Beschlussempfehlungen auf 145.350 € aus dem Produkt 36.3.02 – Förderung der Erziehung in der Familie. Die einzelnen Förderanträge sind auf den Anlagen 1 bis 8 aufgeführt. Die Mittel wurden im Haushaltsplanentwurf 2021 bereits in dieser Höhe veranschlagt.

Im Haushaltsplan wurde ein Betrag in Höhe von 154.000 € veranschlagt. Dieser reduziert sich auf die o.g. Summe, da der Antragssteller „Bündnis für Naturschutz und Inklusion gGmbH“ seinen Antrag in Höhe von 9.000 € für 2021 zurückgezogen hat und die Fördersumme für die Ev.- luth. Auferstehungskirche Bremervörde in Höhe von 350 € bisher im Haushaltsplan nicht berücksichtigt wurde.

Der Landkreis wird als Träger der öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe für einzelne Projekte Landesmittel gemäß der Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung von Familien unterstützenden Maßnahmen und Frühen Hilfen (Richtlinie Familienförderung) beantragen. Für die einzelnen Projekte ist insgesamt mit einer maximalen Zuwendung von ca. 50.000 € im Jahr 2021 zu rechnen.

Nr.	Antragssteller	Antrag/ veranschlagt	Bemerkung
1	Ev. Lebensberatungsstelle im Diakonischen Werk des Ev.-luth. Kirchenkreises Bremervörde	5.000 €	
2	Agaplesion Diakonieklinikum Rotenburg gGmbH	20.000 €	
3	PaNaMa - das Familienzentrum in Bremervörde e. V. (ab 01.01.2021 im Diakonischen Werk des Ev.-luth. Kirchenkreises Bremervörde)	30.000 €	Zuschuss der Stadt BRV wird als Eigenanteil anerkannt Inhaltliche Abgrenzung zu Angeboten des Kompetenzzentrums besteht.
4	SIMBAV e. V.	30.000 €	Spenden und Kurseinnahmen werden als Eigenmittel anerkannt. Inhaltliche Abgrenzung zu Angeboten des Kompetenzzentrums besteht.
5	TANDEM e. V.	20.000 €	Erwartete Spenden werden als Eigenmittel anerkannt.
6	DRK Kreisverband Bremervörde e. V.	30.000 €	Inhaltliche Abgrenzung zu Angeboten des Kompetenzzentrums besteht.
7	Sambucus e.V.	10.000 €	
8	Ev.-luth. Auferstehungskirche Bremervörde	350 €	Inhaltliche Abgrenzung eines Angebotes zu bereits vorgehaltenen Angeboten besteht
	<b>Summe</b>	<b>145.350 €</b>	

**Beschlussvorschlag:**

Den Förderanträgen wird entsprechend der jeweils im Einzelfall veranschlagten Haushaltsmittel entsprochen.

Luttmann

Anlage 1

**Jugendhilfeausschuss am 17.11.2020**

**TOP : Förderanträge auf Gewährung von Zuschüssen gem. Verwaltungshandreichung zur Förderung der freien Jugendhilfe**

**Antragsteller:** Ev. Lebensberatungsstelle im Diakonischen Werk des Ev.-luth. Kirchenkreises Bremervörde – Zeven

**Maßnahme:** Wellcome – Praktische Hilfe für Familien nach der Geburt

**Erläuterung:** Das Projekt Wellcome als niedrighschwelliges Angebot für Eltern in Zeven und Bremervörde soll fortgeführt werden. Es bietet Eltern im ersten Lebensjahr Ihres Kindes für einige Wochen oder Monate praktische und unbürokratische Unterstützung. Die Unterstützung wendet sich insbesondere an Familien mit besonderen Belastungen, z. B. Eltern mit Mehrlingsgeburten, Alleinerziehende. Ein/e Ehrenamtliche/r kommt ein- bis zweimal pro Woche für zwei bis drei Stunden zu den Eltern nach Hause und entlastet sie in ihrer individuellen Situation. Die Unterstützung ist unabhängig von der Anzahl der in der Familie lebender Kinder. Die fachliche Anleitung und Begleitung der Ehrenamtlichen erfolgt durch die Leitung der ev. Lebensberatungsstelle und durch die hauptamtliche Koordinatorin.

**Finanzierung:** Kosten: 11.000 €

beantragte und gem. Verwaltungshandreichung

mögliche Förderung: 5.000 €

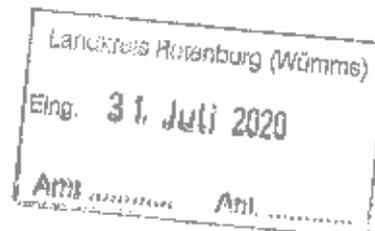
# Evangelische Lebensberatungsstelle



Diakonisches Werk | Bahnhofstr. 7 | 27432 Bremervörde

Landkreis Rotenburg  
Jugendamt

Hopfengarten 2  
27356 Rotenburg



*Blum 10.08.20  
2. Mr. Vogel z. f. G. u. U.*

Diakonisches Werk im  
Ev. – luth. Kirchenkreis  
Bremervörde – Zeven

Bahnhofstraße 7  
27432 Bremervörde

Werner Gerke  
Paar- und Lebensberater

werner.gerke@kkbz.de

Tel: 04761 / 99 35 - 10  
Fax: 04761 / 99 35 - 35

## Förderung des Projektes

„welcome – Praktische Hilfen für Familien nach der Geburt“

Folgeantrag auf finanzielle Zuwendung nach der  
Verwaltungshandreichung 5.15 zur Förderung der freien Jugendhilfe für  
das Jahr 2021

30.07.2020

### Weitere Fachdienste:

- Alz. Sozialberatung
- Paar- & Lebensberatung
- Migrationsberatung
- Schuldnerberatung
- Schwangerschaftsberatung
- Schwangerschafts-  
krisenberatung  
gem. §219
- Trauerberatung
- Kurierberatung
- MediGut
- Wellknow

### Unsere Beratung ist:

- vertraulich
- kostenfrei
- unabhängig von  
Nationalität und  
Religion

[www.diakonie-kkbz.de](http://www.diakonie-kkbz.de)



An den  
Landkreis Rotenburg (W.)  
Jugendamt  
Hopfengarten 2  
27356 Rotenburg (W.)

Bremervörde, 30.07.2020

Ev. Lebensberatungsstelle im  
Diakonischen Werk Bremervörde-Zeven  
Bahnhofstr. 7  
27432 Bremervörde  
04761-9935-10  
Werner Gerke  
Werner.gerke@kkbz.de

Termin: 15. 8. des Vorjahres

**Antrag auf Förderung nach der  
Verwaltungshandreichung 5.15 zur Förderung der freien Jugendhilfe  
für das Jahr 2021**

1. Kurzbeschreibung der geplanten Maßnahme

„wellcome – Praktische Hilfe nach der Geburt“ ist ein niederschwelliges Angebot aufsuchender Elternarbeit, das Eltern nach der Geburt eines Kindes entlastet und damit präventiv wirksam ist. Wellcome richtet sich an Familien, die im ersten Lebensjahr nach der Geburt eines Babys Unterstützung brauchen und wünschen. Hilfe erhalten sie durch ehrenamtliche Mitarbeiterinnen, die die Familien ganz praktisch und unbürokratisch im Alltag unterstützen: ein- bis zweimal pro Woche gehen sie für einige Stunden zu der Familie nach Hause. Sie betreuen das Neugeborene, spielen mit den Geschwisterkindern, begleiten die Zwillingmutter zum Arzt oder hören einfach zu. Die Familien werden von Geburt an bis zu einem Jahr betreut.

2. Ziel und Zielgruppe:

Zielgruppe von „wellcome“ sind Eltern und Alleinerziehende mit Säuglingen in der Phase der herausfordernden Veränderungen durch die Geburt eines Kindes.

Ziel des Projektes „wellcome“ ist es vor allem, junge Familien zu entlasten, Freiräume zu geben und die turbulente Zeit im ersten Lebensjahr für die Familie zu erleichtern.

„Wellcome“ soll präventiv stressvermindernd wirken.

3. Höhe der beantragten Förderung der geplanten Maßnahme:

5.000€

b.w.

Dem Antrag ist ein Handlungskonzept beigelegt (gemäß Anlage 1).

Dem Antrag ist ein Finanzierungsplan beigelegt (gemäß Anlage 2).

Dem Antrag ist eine Arbeitsplatzbeschreibung des hauptamtlichen Personals beigelegt (gemäß Anlage 3).

Die Verwaltungshandreichungen 5.1 und 5.15 habe ich zur Kenntnis genommen. Anträge sollen bis zum 15.08. des Vorjahres des Maßnahmebeginns schriftlich beim Landkreis Rotenburg (Wümme) eingereicht werden. Anträge, die nicht spätestens am 15.10 schriftlich mit den notwendigen Unterlagen eingegangen sind, werden nicht berücksichtigt.

30.07.2020

(Datum, Unterschrift)

W. v. S. K.

## Anlage 1

### Gliederung für ein zielgerichtetes Handlungskonzept

#### 1. Träger und Name des Projekts

**Diakonisches Werk Bremervörde-Zeven, Ev. Lebensberatungsstelle  
„Wellcome – Praktische Hilfe nach der Geburt“**

#### 2. Kurze Beschreibung des Projektes

„Wellcome – Praktische Hilfe nach der Geburt“ ist ein Familienunterstützendes Projekt. Es ist ein niederschwelliges Angebot aufsuchender Elternarbeit, das Eltern nach der Geburt eines Kindes entlastet und damit präventiv wirksam ist. Wellcome richtet sich an Familien, die im ersten Lebensjahr nach der Geburt eines Babys Unterstützung brauchen und wünschen.

Viele Familien geraten durch die Geburt eines Kindes in eine konfliktreiche Anspannung und brauchen Hilfe. Familien, die unter besonderen Belastungen leiden (z.B. Mehrlingsgeburten, Alleinerziehende, kinderreiche Familien) werden von „wellcome“ besonders intensiv unterstützt. Die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen von „wellcome“ leisten ganz praktische Hilfe im Alltag der Familien. Dieses Angebot hat somit die Funktion eines Bindegliedes zwischen Familien mit einem Baby und den professionellen Hilfen.

„Wellcome“ ist ein bundesweites Projekt. Die Arbeit wurde mit zahlreichen renommierten Preisen ausgezeichnet (siehe [www.wellcome-online.de](http://www.wellcome-online.de)).

#### 3. Standort, Zeitrahmen, Dauer des Projektes

„Wellcome“ ist eine aufsuchende Familienarbeit. Die Einsätze finden im gesamten nördlichen Landkreis Rotenburg (Altkreis Bremervörde) statt. Der Standort mit hauptamtlicher Leitung und Koordinatorin ist im Diakonischen Werk in Bremervörde. Die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen unterstützen die Familien in der Regel einmal pro Woche für ca. 2-3 Stunden. Die Einsätze dauern von 3 Monaten bis über ein Jahr.

Mindestens acht Mal im Jahr treffen sich die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen mit der Koordinatorin und gegebenenfalls mit einer Referentin zu Fallbesprechungen und Fortbildungseinheiten. Verstärkt benötigen die Ehrenamtlichen Einzelberatungen mit der Koordinatorin bei ihren Einsätzen in stark belasteten Familien.

#### 4. Erreichbarkeit und Zugang des Projektes

Die Familien melden sich mit der Antwortkarte des Flyers oder telefonisch in den Öffnungszeiten von montags – freitags in der Ev. Lebensberatungsstelle. Sie erhalten die Information von „wellcome“ über die Öffentlichkeitsarbeit der Beratungsstelle,

durch Hebammen und Familienbesucherinnen des Landkreises, Fachkräfte aus den Frühen Hilfen, Kindergärten, Ärzten, Kirchengemeinden, Bekannten etc.

#### 5. Zielgruppe des Projektes im Hinblick auf Erziehungskompetenz der Eltern und Entwicklung ihrer Kinder

Zielgruppe von wellcome sind Eltern und Alleinerziehende mit Säuglingen in der Phase der herausfordernden Veränderungen durch die Geburt eines Kindes. Die Unterstützung erfolgt zu Hause bei den einzelnen Familien. Das Projekt richtet sich ausschließlich an Familien, die ihren gewöhnlichen Aufenthalt im Landkreis Rotenburg (Wümme) haben.

#### 6. Ziele des Projektes bezogen auf die Zielgruppe

Ziel des Projektes „wellcome“ ist es vor allem, junge Familien zu entlasten, Freiräume zu geben und die turbulente Zeit im ersten Lebensjahr für die Familie zu erleichtern.

„Wellcome“ soll präventiv stressvermindernd wirken und als Folge davon helfen, Affektausbrüche der Eltern klarer steuern zu können.

Die Entlastung der Familien durch die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen unterstützt eine positive Entwicklung der Eltern-Kind-Bindung. Die „wellcome“-Mitarbeiterinnen betreuen z.B. Geschwisterkinder und spielen altersentsprechend mit ihnen, während die Mutter ungestört Zeit für ihren Säugling hat. Die begleitenden Gespräche der „wellcome“-Mitarbeiterinnen mit den Eltern sind darauf gerichtet, die Erziehungskompetenzen zu stärken und die elterliche Feinfühligkeit in Bezug auf die Kinder zu verbessern. Im Weiteren fördern diese Gespräche die soziale Integration in wohnortnahe Gruppen und Einrichtungen.

#### 7. Fachlich inhaltliche Ausgestaltung und angewandte Methodik

„Wellcome“ ist ein niederschwelliges Hilfsangebot für Eltern mit einem Säugling. Die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen unterstützen die Familien ganz praktisch im Alltag. Sie geben Hilfestellungen in der Säuglingspflege, bieten Spielangebote für Geschwisterkinder an, sind Gesprächspartnerinnen für die in 6 beschriebenen Themenbereiche.

Die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen von „wellcome“ bieten Beratungsgespräche für die Ehrenamtlichen und die Familien an, insbesondere Familien-, Paar- und Einzelberatung. In Einzelfällen kann über Stiftungen eine finanzielle Unterstützung von Familien gewährt werden.

#### 8. Personal

„Wellcome“ ist ein bundesweites Angebot. Das Konzept und die Richtlinien sind von „wellcome-gGmbH“ vorgegeben.

Träger für das Projekt ist die Ev. Lebensberatungsstelle im Diakonischen Werk, hauptamtliche Mitarbeiter\_innen sind der Leiter Werner Gerke (Psychologischer Berater) und die Koordinatorin Christiane Müller (Psychologische Beraterin, Schwangerschaftsberaterin) mit 5 Wochen-Arbeitsstunden.

Es gibt z.Zt. 8 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen. Bei einem Einsatz arbeiten sie ca. 3 Stunden wöchentlich.

#### 9. Kooperationen

Es bestehen Kontakte zu Hebammen, Ärzten, zu den Beratungsdiensten Sozial-, Schuldner- und Migrationsberatung im Diakonisches Werk sowie zu Kirchengemeinden, Familienzentren, Familienservicebüros und anderen Einrichtungen, die junge Familien unterstützen. Im Netzwerk Frühe Hilfen finden regelmäßige Austausche mit den Anbietern von Frühen Hilfen statt. Bei Bedarf beziehen wir die anderen Beratungsdienste (z.B. Suchtberatung und BISS) mit ein, zu denen wir im Rahmen der Paar- und Lebensberatung Kontakt haben.



## Anlage 2

### Jugendhilfeausschuss am 17.11.2020

#### TOP : Förderanträge auf Gewährung von Zuschüssen gem. Verwaltungshandreichung zur Förderung der freien Jugendhilfe

**Antragsteller:** Agaplesion Diakonieklinikum Rotenburg gGmbH

**Maßnahme:**

1. Projekt „Kidstime Workshops“ – ein Angebot für Kinder psychisch kranker Eltern.
2. Projekt „Kidstime Plus“ – ein Angebot für Kinder psychisch kranker Eltern.

**Erläuterung:**

1. „Kidstime Workshops“ ist ein regelmäßiges, niedrigschwelliges und präventiv ausgerichtetes Angebot für Kinder psychisch kranker Eltern und ihrer Familien. Die Workshops finden einmal im Monat im Umfang von 3,5 Stunden statt. Ziele der Maßnahme liegen in der Stärkung der kindlichen Resilienz, der Aktivierung individueller und familiärer Ressourcen, der Förderung von Kommunikation und Erfahrungsaustausch sowie der Verhinderung von Isolation. Das Projekt besteht seit 2015 und wurde bereits in den Jahren 2015 und 2016 über das Jugendamt teilfinanziert. Um den verschiedenen Altersgruppen besser gerecht zu werden, werden die Workshops seit 2019 für Kinder im Vorschul- bzw. frühen Grundschulalter angeboten. Es handelt sich um die Fortführung des Projektes aus dem Vorjahr.
2. „Kidstime Plus“ entspricht inhaltlich dem Angebot „Kidstime Workshops“, wendet sich allerdings an ältere Kinder und Jugendliche, also eine Altersgruppe, auf die das Angebot in den „Kidstime Workshops“ nicht ausgerichtet ist. Mit zunehmendem Alter verfestigen sich Ängste, Scham- und Ohnmachtsgefühle. Auch bewegen sich ältere Kinder und Jugendliche in anderen sozialen Gefügen als Jüngere. Dieser Zielgruppe wird seit 2019 ebenfalls regelmäßig ein niedrigschwelliges, evaluiertes Angebot gemacht. Es handelt sich um die Fortführung des Projektes aus dem Vorjahr.

**Finanzierung:** **1. Projekt „Kidstime Workshops“**

Kosten:	15.950 €
beantragte und gem. Verwaltungshandreichung	
mögliche Förderung:	10.000 €

**2. Projekt „Kidstime Plus“**

Kosten:	15.950 €
Beantragte und gem. Verwaltungshandreichung	
mögliche Förderung:	10.000 €



AGAPLESION DIAKONIEKLINIKUM ROTENBURG gemeinnützige GmbH  
Postfach 12 11, 27347 Rotenburg (Wümme)  
Klinik für Kinder und Jugendliche / Sozialpädiatrisches Zentrum

Landkreis Rotenburg/Wümme  
z. H. Frau Schmidt, Herr Wicha  
Postfach 1440

27344 Rotenburg

Landkreis Rotenburg (Wümme)	
Eing. 14. Aug. 2020	
Amt .....	Anl. ....

**Sozialpädiatrisches Zentrum**  
Leitender Arzt  
Dr. Heinrich Hahn

Elise-Averdieck-Str. 17  
27356 Rotenburg (Wümme)  
T (04261) 77 - 68 50  
F (04261) 77 - 68 49  
Hahn@diako-online.de

www.diako-online.de

13.08.2020

**Projektanträge „Kidstime-Workshops“ und „Kidstime Plus“ für das Jahr 2021**

Sehr geehrte Frau Schmidt, sehr geehrter Herr Wicha,

in der Anlage überreichen wir Ihnen gerne die Projektanträge für „Kidstime Workshops“ und für „Kidstime Plus“ für das Jahr 2021. Innovative Elemente finden sich bei „Kidstime Plus“ in der Kooperation mit einem örtlichen Jugendhilfeträger und der Fokussierung älterer Kinder und Jugendlicher. Beigefügt ist in der Anlage jeweils:

- ein zielgerichtetes Handlungskonzept
- ein detaillierter Finanzierungsplan
- eine differenzierte Arbeitsplatzbeschreibung

Für Rückfragen stehen wir gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

  
Klaus Henner-Spierling  
Diplom-Psychologe

Anlage

**Antragsteller (Träger):  
Diakonieklinikum Rotenburg**

Elise-Averdieck-Str. 17  
27356 Rotenburg  
Henner Spierling  
04261 7768-36, h.spierling@diako-online.de  
( Anschrift, Kontaktperson, Telefon, E-Mail)

**Antrag auf Förderung nach der Verwaltungshandreichung 5.15 zur Förderung der freien Jugendhilfe**

1. Kurzbeschreibung der geplanten Maßnahme / des Projektes (Name, Ort, Dauer, Zeitrahmen):

**Kidstime Workshops, 01.01.2021 bis 31.12.2021 in Rotenburg, AIRA, ehemaliges Restaurant auf dem Klinikgelände, einmal im Monat ca. 3,5 Stunden**

2. Ziel und Zielgruppe:

**Kinder psychisch erkrankter Eltern und ihre Familien (Multifamilienarbeit)**

3. Höhe der beantragten Förderung der geplanten Maßnahme / des Projektes (Personal- und Sachkosten, Fördersumme pro Projekt/Maßnahme):

**10.000 €**

Dem Antrag ist ein Handlungskonzept beigelegt (gemäß Anlage 1).

Dem Antrag ist ein Finanzierungsplan beigelegt (gemäß Anlage 2).

Dem Antrag ist eine Arbeitsplatzbeschreibung des hauptamtlichen Personals beigelegt (gemäß Anlage 3).

Die Verwaltungshandreichungen 5.1 und 5.15 habe ich zur Kenntnis genommen. Anträge sollen bis zum 15.08. des Vorjahres des Maßnahmebeginns schriftlich beim Landkreis Rotenburg (Wümme) eingereicht werden. Anträge, die nicht spätestens am 15.10 schriftlich mit den notwendigen Unterlagen eingegangen sind, werden nicht berücksichtigt.

# Anlage 1

## Gliederung für ein zielgerichtetes Handlungskonzept

### 1. Träger und Name des Projektes/der Maßnahme

Agaplesion Diakonieklinikum Rotenburg gGmbH: Kidstime

Kurze Beschreibung des Projektes/der Maßnahme

(Was wollen Sie anbieten? Gibt es ggf. Veröffentlichungen oder Erkenntnisse, die die Notwendigkeit des Angebotes unterstreichen?)

Kidstime Workshops sind ein regelmäßiges Angebot für Kinder psychisch erkrankter Eltern und ihre Familien, das einmal im Monat im Umfang von 3,5 Stunden an einem Nachmittag stattfindet. Dieses Angebot besteht bereits seit 2015 und wurde in den ersten beiden Jahren sowie im Jahr 2019 bereits über das Amt für Jugend und Familie in Rotenburg teilfinanziert. Wie im letzten Jahr legen wir einen besonderen Schwerpunkt auf jüngere Kinder im Vorschul- und frühen Grundschulalter um eine bessere Zielgruppendifferenzierung zu erreichen.

Kinder, deren Eltern von psychischer Erkrankung betroffen sind, tragen ein bis zu 4-fach erhöhtes Risiko, selbst entsprechende Auffälligkeiten und Symptome zu entwickeln. Typische Problemlagen auf der Seite der betroffenen Kinder sind Desorientierung und resultierend die Entwicklung von Schuldgefühlen, Ängsten und sozialem Rückzugsverhalten, oftmals gepaart mit Betreuungsdefiziten und Parentifizierungstendenzen (vgl. hierzu z. B. Wagenblaus 2009; Matthejat & Renschmidt 2008; Ravens, Sieberer, 2008).

Studien zu belastenden Kindheitserfahrungen (Adverse Childhood Experiences, ACE) zeigen die hohen gesundheitlichen Risiken auf, die mit frühen belastenden Erfahrungen, insbesondere innerhalb der Familie, einhergehen. Wenn Kinder mehr als 4 Arten von ACEs erfahren haben (darunter das Zusammenleben mit einem psychisch erkrankten Elternteil) so zeigen sich neben erheblichen Auswirkungen auf schulische und soziale Teilhabe ein um 20 Jahre reduzierte Lebenserwartung (vgl. Felitti et al. 2014). Weitere Forschungen zu diesem Themenbereich und Unterstützungen für diese Personengruppe wurden von der WHO kürzlich als eine der vorrangigen gesundheitspolitischen Aufgaben weltweit formuliert.

In Deutschland leben über 3 Millionen Kinder mit mindestens einem psychisch erkrankten Elternteil. Übertragen auf den Landkreis Rotenburg bedeutet das ca. 6.000 betroffene Kinder<sup>1</sup>.

---

<sup>1</sup> Dieser Kalkulation liegt die Überlegung zugrunde, dass bei ca. 80.000.000 Einwohnern in der BRD 3.800.000 betroffene Kinder etwa 4,75% der Bevölkerung entsprechen. Bei 160.000 Einwohnern im LK Rotenburg entspricht dieses mindestens 5.000- 6.000 betroffenen Kindern. Diesen Zahlen entspricht die Schätzung,

Die Bedeutung eines niederschweligen Angebotes für diese Personengruppe wurde bereits von mehreren Autoren hervorgehoben.

Kölch et al (2019) beschreiben Angebote für diese Personengruppe dann als wirksam, wenn „(sich) Beteiligte verschiedener Systeme vernetzen können . . . Um alle Ebenen im Blick zu haben (Eltern, Kind, Familie und (sozial-) pädagogische, medizinische Ebene bedarf es kombinierter und multiprofessioneller Hilfen.“

In diesem Sinne zielt Kidstime sowohl auf Förderung von Vernetzungen der Familien untereinander als auch von Hilfeangeboten im Sinne der Entsülung und Kooperation.

Die Effektivität von Kidstime wie auch die hohe Akzeptanz dieses Angebotes zeigen vorliegende Evaluierungen. Einen Überblick über aktuelle Rückmeldungen und Evaluationsergebnisse findet sich bei Spierling et al. 2019. Über die aktuell vier Angebote im Rotenburger Landkreis findet sich seit Beginn des Projektes bei allen befragten Altersgruppen eine Zustimmung von ca. 90% bei der Beantwortung der Fragen, inwieweit das Angebot jeweils als sinnvoll und hilfreich erlebt werde und ob die Familie gerne wieder teilnehmen möchte.

## 2. Standort, Zeitrahmen (z.B. x pro Woche x Stunden), Dauer des Projektes/der Maßnahme

Jeder der für 2021 geplanten zwei Workshops findet einmalig im Monat für die Dauer von jeweils 3,5 Stunden statt. Für das Projekt wird zunächst eine Anschlussfinanzierung für 12 Monate beantragt, mittelfristig angestrebt wird eine Übernahme in die Regelfinanzierung. Standort des Projektes ist Rotenburg, genutzt werden überwiegend die Räumlichkeiten des AIRA (Veranstaltungsort, ehemaliges Mitarbeiterrestaurant und –casino)

## 3. Erreichbarkeit und Zugang des Projektes/der Maßnahme

(Wie gewährleisten Sie einen niederschweligen Zugang zu dem Angebot? Über wen ist der Zugang möglich?)

Der Zugang zu dem Projekt erfolgt in der Regel entweder über das Sozialpädiatrische Zentrum oder über die Erwachsenenpsychiatrie des Agaplesion Diakonieklinikums in Rotenburg. Alternativ hierzu ist auch eine Kontaktaufnahme über Dritte (z. B. Schulen, Sozialpsychiatrischer Dienst, Amt für Jugend und Familie) und die Kontaktaufnahme als Selbstmelder möglich. Nach einem der gegenseitigen Information dienenden Vorgespräch zwischen der Familie und der Projektleitung, kann der Einstieg in die Workshops grundsätzlich kurzfristig erfolgen. Seitens der Projektleitung wird auf eine angemessene Gruppengröße (idealerweise ca. sechs bis acht Familien, nicht mehr als zehn Familien) geachtet, darüber hinaus werden Neueinstiege so gestaltet, dass Überforderungen für die Gruppe vermieden werden.

---

dass ca. eines von sechs Kindern im Schulalter mit einem psychisch erkrankten Elternteil zusammenlebt (Cooklin & Cunnane 2018, persönliche Mitteilung)

Bewährt hat es sich, bei laufendem Workshopprozess nur ein bis maximal zwei Familien zu einer Veranstaltungseinheit neu hinzukommen zu lassen.

4. Zielgruppe des Projektes/der Maßnahme im Hinblick auf Erziehungskompetenz der Eltern und Entwicklung ihrer Kinder.

(An wen richtet sich das Angebot? Einzel-oder Gruppenangebot? Gruppengröße?)

Das Projekt richtet sich an Familien im Landkreis Rotenburg/Wümme, in deren Haushalt ein psychisch belasteter bzw. erkrankter Elternteil lebt. Diese Kinder tragen damit besondere Risiken: häufig fehlen Erklärungen für die Erkrankung der Eltern. Die Kinder neigen dazu, sich selbst als verantwortlich zu erleben, eigenen Wahrnehmungen zu misstrauen und sich sozial zu isolieren. Im Ergebnis lässt sich ein erhöhtes Risiko für die betroffenen Kinder nachweisen, selbst psychische Störungen bzw. Verhaltensauffälligkeiten zu entwickeln.

Der bisherige Verlauf hat gezeigt, dass die Eltern insbesondere hinsichtlich des Einfühlungsvermögens in ihre Kinder und deren Bedürfnisse profitieren. Rückmeldungen legen darüber hinaus nahe, dass Eltern wie Kinder eine verbesserte Gefühlsregulation entwickeln und insofern wechselseitig profitieren – was insbesondere jüngere Kinder in ihrer Entwicklung unterstützt. Die Kinder selbst erlangen durch Erklärungen und Austausch zu psychischer Erkrankung, die sozusagen eine Außensicht auf elterliche Symptome auch in Krisenzeiten ermöglicht, damit eine Differenzierung schafft und die Sogwirkung psychischer Erkrankungen innerhalb der Familie vermindert.

Kidstime ist eine soziale Intervention mit Multifamilienarbeit, d. h. mehrere Familien nehmen gleichzeitig an dem Angebot teil. Neben den Kindern (leibliche wie Stiefkinder) können sowohl von psychischer Erkrankung betroffene wie nichtbetroffene Elternteile teilnehmen, nach Absprache auch weitere Familienangehörige (z. B. Großeltern) oder Personen aus dem Helfersystem. Angestrebt wird eine Gruppengröße von ca. acht Familien. Der Begriff der Familie ist hierbei bewusst sehr weit gefasst und trägt der Vielfalt von Konstellationen Rechnung, in der Familienleben (sei es in Form von Patchworkfamilien, „queeren“ Partnerschaften, Stieffamilien, Pflege-, Adoptivfamilien u. a.) stattfindet. Bei ca. acht je Workshop teilnehmenden Familien rechnen wir erfahrungsgemäß mit ca. 30 Personen pro Workshopeinheit und ca. 12-15 im Jahresverlauf erreichbaren Familien.

5. Ziele des Projektes/der Maßnahme bezogen auf die Zielgruppe

(Was soll erreicht werden? Auf welche Problemlagen geht ihr Angebot ein?)

Kinder psychisch erkrankter Eltern äußern gewöhnlich drei Kernbedürfnisse:

- stabile und vertrauenswürdige Erwachsene als verlässliche Ansprechpartner, auch und gerade außerhalb der Familie

- eine Erklärung zu psychischer Erkrankung (insbesondere zur eigenen Entlastung im Umgang mit eigenen Schuldgefühlen und Sorgen vor Ansteckung)
- Zugang zu einer Gruppe von Kindern und Jugendlichen in ähnlicher Situation zum Austausch, zum Erleben von Gemeinsamkeiten, zum Spiel und zum Emotionsausdruck

Diese von den Kindern und Jugendlichen selbst formulierten Bedürfnisse zeigen eine hohe Übereinstimmung mit den Ergebnissen von Studien zur Resilienzentwicklung bei Kindern psychisch erkrankter Eltern. Besonders bedeutsam sind demnach:

- Information / kindgerechte Psychoedukation zu psychischer Erkrankung
- Entlastung durch Entdecken von Gemeinsamkeiten und gegenseitige Vernetzung
- Vertraut machen mit institutionellen und nichtinstitutionellen Hilfen im Gesundheitssystem und Sozialraum
- Förderung von Kommunikation und Austausch zum Thema psychischer Erkrankung zwischen den Familien und innerhalb der Familien
- Spielerische und kreative Angebote zum Ausdruck von Gefühlen und Entdecken von Ressourcen

Die Kinder stehen im Fokus der Kidstimeangebote – auch während der parallelen Arbeit in der Elterngruppe. Innerhalb der Multifamilienarbeit erhalten aber auch die Eltern Anregungen zum wechselseitigen Austausch und Unterstützung darin, die kindlichen Entwicklungsbedürfnisse wieder stärker in den Fokus zu rücken. Es profitieren insofern alle Generationen und die ganze Familie von diesem Angebot.

## 6. Fachlich inhaltliche Ausgestaltung und angewandte Methodik

(Mit welchen Methoden arbeiten Sie? z.B. aufsuchende Elternarbeit, spezielles Beratungsangebot)

Das Projekt „Kidstime“ verbindet Methoden der systemischen Therapie und Beratung mit den besonderen Elementen der Mehrfamilienarbeit, Methoden der kreativen Kindertherapie und theaterpädagogischer Arbeit. Kennzeichnend für die Arbeit ist die gleichzeitige und simultane Arbeit mit bis zu 10 Familien im monatlichen Rhythmus. Die Familien kommen in Form einer halboffenen Gruppe in den Räumlichkeiten des Agaplesion Diakonieklinikums / bzw. der Heilpädagogischen Kinderheime für die Dauer eines Nachmittags (16.00-19.00 Uhr) zusammen. Den Auftakt bilden gemeinsame Übungen in der Gesamtgruppe, in deren Mittelpunkt zumeist kurze Wochenreflexionen, vertiefendes Kennenlernen und das jeweilige Begrüßen neuer Familien steht.

In der anschließenden parallel erfolgenden Kinder- und Erwachsenenengruppe werden jeweils getrennt voneinander fortlaufende Themen bearbeitet und mit spielerischen Übungen angereichert. Schwerpunkt der Erwachsenenengruppe sind Themen wie

Landkreis Rotenburg (Wümme)

Jugendamt

Stand 07/2018

Stressmanagement und Umgang mit Alltagskonflikten, wobei der Fokus jeweils auf die Rolle der Kinder in der Familie gelegt wird. In der Kinder- und Jugendlichengruppe stehen kreative Methoden und spielerische Übungen neben der Vermittlung von Informationen zu psychischer Erkrankung im Mittelpunkt. Häufig steht am Ende der jeweiligen Arbeit in der Kinder- und Jugendlichengruppe ein kurzer von den Kindern entwickelter Sketch, der als Rollenspiel von den Projektmitarbeitern angeleitet und auf Video aufgezeichnet wird.

Im Anschluss findet ein eher informeller Teil statt, innerhalb dessen eine Pizza mit Softdrinks serviert wird und innerhalb dessen ein lockerer Austausch zwischen den Familien angeregt wird. Den Abschluss bilden das gemeinsame Anschauen der innerhalb der Kinder- und Jugendlichengruppe erstellten Videos und die gemeinsame Reflexion der hierin enthaltenen Themen, die das Thema elterlicher psychischer Erkrankung betreffen und zumeist einen unmittelbaren Bezug zu dem Erleben der Kinder und Jugendlichen aufzeigen.

Innovative Elemente gegenüber den früheren Formaten weist das Angebot durch die stärkere Fokussierung jüngerer Kinder im Vorschul- und frühen Grundschulalter (ca. 4-9 Jahre) auf. Dieses spiegelt sich in der Methodenauswahl und im Materialeinsatz, der verstärkt Bücher den spielerischen Einsatz von Gestaltungs- und Figurenmaterialien in Ergänzung der theaterpädagogischen Arbeit umfasst.

Folgende Tabelle gibt einen Überblick über eine typische Kidstime-Struktur:

15.00	Treffen des Teams, inhaltliche Feinabstimmung und Raumvorbereitung
15.45	Eintreffen der Familien
16.00	Start in der Gesamtgruppe, spielerische Eingangsübung, Seminar mit Input zu psychischer Erkrankung
16.30	Parallele Kinder- und Elterngruppe
17.45	Gemeinsam Mahlzeit (Pizza) mit informellen Austausch
18.15	Bericht aus der Elterngruppe, Anschauen und Reflexion des Films
18.45	Gesamtgruppe mit Abschlussübung, Schlussreflexion, organisatorische Fragen und Vereinbarungen für den Folgetermin, Feedback und Evaluationsbögen
19.00	Familien verlassen Kidstime, bei Bedarf Nachgespräche (kurz, einzeln, Folgegespräche können vereinbart werden)
19.15	Debriefing und Nachbesprechung des Teams

Über die eigentlichen Workshopeinheiten hinaus entstehen in den letzten Jahren zunehmend weitere Vernetzungseffekte unter den Familien oder gemeinsame Aktivitäten. Beispielhaft genannt sei hier ein Lauftreff unter dem Titel „Laufen für gute Laune“, der unter dem Dach des Vereins „Bündnis gegen Depression e. V.“ organisiert ist und im Rahmen der Kidstime-Workshops nachgefragt wird. Darüber hinaus finden auf Anregung der Familien zusätzliche Events statt – wie der gemeinsame Besuche eines Handballbundesligaspiels auf Einladung der Hannoveraner „Recken“ oder die Durchführung eines gemeinsamen Intensivwochenendes in Warnemünde 2019.

## 7. Personal

(Wer ist für die Durchführung des Angebotes verantwortlich? Wie sind die Durchführenden qualifiziert? Anzahl der hauptamtlichen Stellen und ehrenamtlich Tätigen? Zeitlicher Einsatz der Leitung und der Durchführenden?)

Die Projektleitung liegt bei dem ärztlichen Leiter des Sozialpädiatrischen Zentrums, [REDACTED]. Insgesamt sind sechs Personen an dem Projekt beteiligt.

Das Team ist multiprofessionell zusammengesetzt und besteht neben der Projektleitung aus SozialpädagogInnen, ErgotherapeutInnen und Pflegepersonal aus dem Gesundheitswesen und pädagogischen Fachkräften aus der Erziehungshilfe sowie aus kunsttherapeutisch oder theaterpädagogisch ausgebildeten Personen. Mindestens eine Mitarbeiter\_in verfügt über eine Ausbildung in Systemischer Therapie und / oder Multifamilientherapie.

Alle an dem Projekt beteiligten Personen haben an einer zweitägigen Schulung durch die Kidstimefoundation oder von diesem zur Ausbildung ermächtigten Trainer teilgenommen.

## 8. Kooperationen

(Mit wem arbeiten Sie bei diesem Angebot zusammen? Wie ist dieses Angebot mit anderen Angeboten für junge Familien vernetzt?)

Das Projekt erfolgt innerhalb des Agaplesion Diakonieklinikums in Form einer Kooperation zwischen Erwachsenenpsychiatrie und sozialpädiatrischem Zentrum.

Ein supervisorischer Kontakt besteht zu der Ourtimefoundation (früher: Kidstimefoundation) in London, überwiegend skypebasiert, aber auch in Form von persönlichen Kontakten. Kooperationen bestehen darüber hinaus zum inhaltlichen Austausch und zur Qualitätssicherung auf intervisorischer Basis mit anderen Kidstime-Workshops, die sich mittlerweile u. a. in Bremen und Hemmoor etabliert haben.

Eine wissenschaftliche Begleitung erfolgt in Kooperation mit der Universität Oldenburg ([REDACTED] Institut für Rehabilitationspädagogik) und der Fachhochschule Heidelberg [REDACTED] Fachbereich Soziale Arbeit und

Landkreis Rotenburg (Wümme)

Jugendamt

Stand 07/2018

Sozialpädagogik). Bei Bedarf kooperiert das Kidstime-Team und nach vertraulichkeitwahrender Absprache mit weiteren Akteuren im Helfersystem der Familien (z. B. Familienhelfer\_Innen, Sozialpsychiatrischem Dienst, Hausärzten oder Schulen).

Da die Mitarbeit in den Kidstime Workshops überwiegend auf freiberuflicher Basis erfolgt, kooperiert der Antragsteller mit Kidstime Deutschland e. V., ein im Jahr 2019 gegründeter Verein, der Teile des Personals auf Honorarbasis zur Verfügung stellt. Die Qualifikation der Mitarbeiter (vorangegangene Schulung, einschlägige Erfahrungen und Berufsausbildungen) ist hierbei sicher gestellt.

Weitere ideelle Unterstützung erhält Kidstime u. a. von der Robert-Enke-Stiftung und dem Lionsclub Rotenburg, eine ergänzende Drittmittelfinanzierung durch Spenden wird wie in den letzten Jahren angestrebt.

#### Zitierte Quellen und Literatur:

- Cooklin, A. Et al. (2012):           The kidstime workshops. CAMHS Publications 2012
- Felitti, V.J., Anda R.F., Larkin, H. (2014)           Social work and adverse childhood experiences research: implications for practice and health policy. Soc Work Public Health 2014, 29(1) 1-16
- Kölch, M., Nokemper, D., Ziegenhain, U., Fegert, J. M. (2019)           Prävention bei Kindern mit depressiven oder angstkranken Eltern. Der Nervenarzt 3 / 2019.Springer Medizin
- Mattejat, F. & Remschmidt, H. (2008)           Kinder psychisch kranker Eltern. Deutsches Ärzteblatt 2008; 105(23)
- Spierling, K. H., Tah, K., Kulikowska, H.; Cunnane, D. (2019):           KidsTime Workshops: Strengthening Resilience of Children of Parents with a Mental Illness [Online First], IntechOpen, DOI: 10.5772/intechopen.87017, <https://www.intechopen.com/online-first/kidstime-workshops-strengthening-resilience-of-children-of-parents-with-a-mental-illness>
- Wagenblass, S (2009):           Risiko- und Schutzfaktoren bei Kindern psychisch kranker Eltern. Vortrag im Rahmen der Fachtagung vom Runden Tisch in Braunschweig Frühe Kindheit – Frühe Hilfen, 2009



**Antragsteller (Träger):**  
**Agaplesion Diakonieklinikum Rotenburg**  
Henner Spierling  
Elise-Averdieck-Str. 17  
27356 Rotenburg  
Tel 04261 776836 und h.spierling@diako-online.de

**Antrag auf Förderung nach der Verwaltungshandreichung 5.15 zur Förderung der freien Jugendhilfe**

1. Kurzbeschreibung der geplanten Maßnahme / des Projektes (Name, Ort, Dauer, Zeitrahmen):

**Kidstime Plus, 01.01.-31.12.2021 in Kooperation mit Heilpädagogischen Kinder- und Jugendheimen in Rotenburg, je einmal monatlich ca. 3,5 Stunden im AIRA (ehemaliges Mitarbeiterrestaurant auf dem Gelände des Klinikums)**

2. Ziel und Zielgruppe:

**Resilienzerhöhung Kinder psychisch erkrankter Eltern und Ihre Familien, Schwerpunkt ältere Kinder und Jugendliche**

3. Höhe der beantragten Förderung der geplanten Maßnahme / des Projektes (Personal- und Sachkosten, Fördersumme pro Projekt/Maßnahme):

**10.000**

Dem Antrag ist ein Handlungskonzept beigelegt (gemäß Anlage 1).

Dem Antrag ist ein Finanzierungsplan beigelegt (gemäß Anlage 2).

Dem Antrag ist eine Arbeitsplatzbeschreibung des hauptamtlichen Personals beigelegt (gemäß Anlage 3).

Die Verwaltungshandreichungen 5.1 und 5.15 habe ich zur Kenntnis genommen. Anträge sollen bis zum 15.08. des Vorjahres des Maßnahmebeginns schriftlich beim Landkreis Rotenburg (Wümme) eingereicht werden. Anträge, die nicht spätestens am 15.10 schriftlich mit den notwendigen Unterlagen eingegangen sind, werden nicht berücksichtigt.

---

# Anlage 1

## Gliederung für ein zielgerichtetes Handlungskonzept

### 1. Träger und Name des Projektes/der Maßnahme

Agaplesion Diakonieklinikum Rotenburg gGmbH (Antragsteller) in kooperativer Trägerschaft mit den Heilpädagogischen Kinder- und Jugendheimen Rotenburg e. V. mit Bernhard-Röper-Schule

Kidstime

Kurze Beschreibung des Projektes/der Maßnahme

(Was wollen Sie anbieten? Gibt es ggf. Veröffentlichungen oder Erkenntnisse, die die Notwendigkeit des Angebotes unterstreichen?)

Kidstime Workshops sind ein regelmäßiges Angebot für Kinder psychisch erkrankter Eltern und ihre Familien, das einmal im Monat im Umfang von 3,5 Stunden an einem Nachmittag stattfindet. Dieses Angebot besteht bereits seit 2015 und wurde in den ersten beiden Jahren sowie im Jahr 2019 bereits über das Amt für Jugend und Familie in Rotenburg teilfinanziert. In der Neubeantragung legen wir einen besonderen Schwerpunkt auf ältere Kinder und Jugendliche, um eine möglichst gute Zielgruppendifferenzierung zu erreichen.

Kinder, deren Eltern von psychischer Erkrankung betroffen sind, tragen ein bis zu 4-fach erhöhtes Risiko, selbst entsprechende Auffälligkeiten und Symptome zu entwickeln. Typische Problemlagen auf der Seite der betroffenen Kinder sind Desorientierung und resultierend die Entwicklung von Schuldgefühlen, Ängsten und sozialem Rückzugsverhalten, oftmals gepaart mit Betreuungsdefiziten und Parentifizierungstendenzen (vgl. hierzu z. B. Wagenblass 2009; Matzejat & Remschmidt 2008; Ravens, Sieberer, 2008).

Studien zu belastenden Kindheitserfahrungen (Adverse Childhood Experiences, ACE) zeigen die hohen gesundheitlichen Risiken auf, die mit frühen belastenden Erfahrungen, insbesondere innerhalb der Familie, einhergehen. Wenn Kinder mehr als 4 Arten von ACEs erfahren haben (darunter das Zusammenleben mit einem psychisch erkrankten Elternteil) so zeigen sich neben erheblichen Auswirkungen auf schulische und soziale Teilhabe ein um 20 Jahre reduzierte Lebenserwartung (vgl. Felitti et al. 2014). Weitere Forschungen zu diesem Themenbereich und Unterstützungen für diese Personengruppe wurden von der WHO kürzlich als eine der vorrangigen gesundheitspolitischen Aufgaben weltweit formuliert.

In Deutschland leben über 3 Millionen Kinder mit mindestens einem psychisch erkrankten Elternteil. Übertragen auf den Landkreis Rotenburg bedeutet das ca. 6.000 betroffene Kinder<sup>1</sup>.

Die Bedeutung eines niederschweligen Angebotes für diese Personengruppe wurde bereits von mehreren Autoren hervorgehoben.

Kölch et al (2019) beschreiben Angebote für diese Personengruppe dann als wirksam, wenn „(sich) Beteiligte verschiedener Systeme vernetzen können . . . Um alle Ebenen im Blick zu haben (Eltern, Kind, Familie und (sozial-) pädagogische, medizinische Ebene bedarf es kombinierter und multiprofessioneller Hilfen.“

In diesem Sinne zielt Kidstime sowohl auf Förderung von Vernetzungen der Familien untereinander als auch von Hilfeangeboten im Sinne der Entsülung und Kooperation.

Die Effektivität von Kidstime wie auch die hohe Akzeptanz dieses Angebotes zeigen vorliegende Evaluierungen. Einen Überblick über aktuelle Rückmeldungen und Evaluationsergebnisse findet sich bei Spierling et al. 2019. Über die aktuell vier Angebote im Rotenburger Landkreis findet sich an sämtlichen Standorten und bei allen befragten Altersgruppen eine Zustimmung von mindestens 90% bei der Beantwortung der Fragen, inwieweit das Angebot jeweils als sinnvoll und hilfreich erlebt werde und ob die Familie gerne wieder teilnehmen möchte.

## 2. Standort, Zeitrahmen (z.B. x pro Woche x Stunden), Dauer des Projektes/der Maßnahme

Jeder der für 2021 geplanten zwei Workshops findet einmalig im Monat für die Dauer von jeweils 3,5 Stunden statt. Für das Projekt wird zunächst eine Anschlussfinanzierung für 12 Monate beantragt, mittelfristig angestrebt wird eine Übernahme in die Regelfinanzierung. Standort des Projektes ist Rotenburg, genutzt werden überwiegend die Räumlichkeiten des AIRA (Veranstaltungsort, ehemaliges Mitarbeiterrestaurant und –casino)

---

1

Dieser Kalkulation liegt die Überlegung zugrunde, dass bei ca. 80.000.000 Einwohnern in der BRD 3.800.000 betroffene Kinder etwa 4,75% der Bevölkerung entsprechen. Bei 160.000 Einwohnern im LK Rotenburg entspricht dieses mindestes 5.000- 6.000 betroffenen Kindern. Diesen Zahlen entspricht die Schätzung, dass ca. eines von sechs Kindern im Schulalter mit einem psychisch erkrankten Elternteil zusammenlebt (Cooklin & Cunnane 2018, persönliche Mitteilung)

### 3. Erreichbarkeit und Zugang des Projektes/der Maßnahme

(Wie gewährleisten Sie einen niederschweligen Zugang zu dem Angebot? Über wen ist der Zugang möglich?)

Der Zugang zu dem Projekt erfolgt zumeist über das Sozialpädiatrische Zentrum oder das Zentrum für psychosoziale Medizin des Agaplesion Diakonieklinikums sowie über die Heilpädagogischen Kinderheime in Rotenburg. Darüber hinaus können sich entweder die betroffenen Familien selbst an das Projekt Klinikeinrichtung wenden, zusätzlich ist eine Kontaktaufnahme über Dritte (z. B. Schulen, Sozialpsychiatrischer Dienst, Amt für Jugend und Familie) mit der Klinik möglich. Nach einem der gegenseitigen Information dienenden Vorgespräch zwischen der Familie und der Projektleitung, ist der Einstieg in die Workshops grundsätzlich jederzeit möglich. Seitens der Projektleitung wird auf eine angemessene Gruppengröße (idealerweise ca. sechs bis acht Familien, nicht mehr als zehn Familien) geachtet, darüber hinaus werden Neueinstiege so gestaltet, dass Überforderungen für die Gruppe vermieden werden. Bewährt hat es sich, bei laufendem Workshopprozess nur ein bis maximal zwei Familien zu einer Veranstaltungseinheit neu hinzukommen zu lassen.

### 4. Zielgruppe des Projektes/der Maßnahme im Hinblick auf Erziehungskompetenz der Eltern und Entwicklung ihrer Kinder .

(An wen richtet sich das Angebot? Einzel-oder Gruppenangebot? Gruppengröße?)

Das Projekt richtet sich an Familien im Landkreis Rotenburg/Wümme, in deren Haushalt ein psychisch belasteter bzw. erkrankter Elternteil lebt. Diese Kinder tragen damit besondere Risiken: häufig fehlen Erklärungen für die Erkrankung der Eltern. Die Kinder neigen dazu, sich selbst als verantwortlich zu erleben, eigenen Wahrnehmungen zu misstrauen und sich sozial zu isolieren. Im Ergebnis lässt sich ein erhöhtes Risiko für die betroffenen Kinder nachweisen, selbst psychische Störungen bzw. Verhaltensauffälligkeiten zu entwickeln.

Der bisherige Verlauf hat gezeigt, dass die Eltern insbesondere hinsichtlich des Einfühlungsvermögens in ihre Kinder und deren Bedürfnisse profitieren. Rückmeldungen legen darüber hinaus nahe, dass Eltern wie Kinder eine verbesserte Gefühlsregulation entwickeln und insofern wechselseitig profitieren – was insbesondere jüngere Kinder in ihrer Entwicklung unterstützt. Die Kinder selbst erlangen durch Erklärungen und Austausch zu psychischer Erkrankung, die sozusagen eine Außensicht auf elterliche Symptome auch in Krisenzeiten ermöglicht, damit eine Differenzierung schafft und die Sogwirkung psychischer Erkrankungen innerhalb der Familie vermindert.

Kidstime ist eine soziale Intervention mit Multifamilienarbeit, d. h. mehrere Familien nehmen gleichzeitig an dem Angebot teil. Neben den Kindern (leibliche

wie Stiefkinder) können sowohl von psychischer Erkrankung betroffene wie nichtbetroffene Elternteile teilnehmen, nach Absprache auch weitere Familienangehörige (z. B. Großeltern) oder Personen aus dem Helfersystem. Angestrebt wird eine Gruppengröße von ca. acht Familien. Der Begriff der Familie ist hierbei bewusst sehr weit gefasst und trägt der Vielfalt von Konstellationen Rechnung, in der Familienleben (sei es in Form von Patchworkfamilien, „queeren“ Partnerschaften, Stieffamilien, Pflege-, Adoptivfamilien u. a.) stattfindet. Bei ca. acht teilnehmenden Familien rechnen wir mit ca. 30 Personen pro Workshopeinheit und ca. 12-15 im Jahresverlauf erreichbaren Familien.

#### 5. Ziele des Projektes/der Maßnahme bezogen auf die Zielgruppe

(Was soll erreicht werden? Auf welche Problemlagen geht ihr Angebot ein?)

Kinder psychisch erkrankter Eltern äußern gewöhnlich drei Kernbedürfnisse:

- stabile und vertrauenswürdige Erwachsene als verlässliche Ansprechpartner, auch und gerade außerhalb der Familie
- eine Erklärung zu psychischer Erkrankung (insbesondere zur eigenen Entlastung im Umgang mit eigenen Schuldgefühlen und Sorgen vor Ansteckung)
- Zugang zu einer Gruppe von Kindern und Jugendlichen in ähnlicher Situation zum Austausch, zum Erleben von Gemeinsamkeiten, zum Spiel und zum Emotionsausdruck

Diese von den Kindern und Jugendlichen selbst formulierten Bedürfnisse zeigen eine hohe Übereinstimmung mit den Ergebnissen von Studien zur Resilienzentwicklung bei Kindern psychisch erkrankter Eltern. Besonders bedeutsam sind demnach:

- Information / kindgerechte Psychoedukation zu psychischer Erkrankung
- Entlastung durch Entdecken von Gemeinsamkeiten und gegenseitige Vernetzung
- Vertraut machen mit institutionellen und nichtinstitutionellen Hilfen im Gesundheitssystem und Sozialraum
- Förderung von Kommunikation und Austausch zum Thema psychischer Erkrankung zwischen den Familien und innerhalb der Familien
- Spielerische und kreative Angebote zum Ausdruck von Gefühlen und Entdecken von Ressourcen

Die Kinder stehen im Fokus der Kidstimeangebote – auch während der parallelen Arbeit in der Elterngruppe. Innerhalb der Multifamilienarbeit erhalten

aber auch die Eltern Anregungen zum wechselseitigen Austausch und Unterstützung darin, die kindlichen Entwicklungsbedürfnisse wieder stärker in den Fokus zu rücken. Es profitieren insofern alle Generationen und die ganze Familie von diesem Angebot.

#### 6. Fachlich inhaltliche Ausgestaltung und angewandte Methodik

(Mit welchen Methoden arbeiten Sie? z.B. aufsuchende Elternarbeit, spezielles Beratungsangebot)

Das Projekt „Kidstime“ verbindet Methoden der systemischen Therapie und Beratung mit den besonderen Elementen der Mehrfamilienarbeit, Methoden der kreativen Kindertherapie und theaterpädagogischer Arbeit. Kennzeichnend für die Arbeit ist die gleichzeitige und simultane Arbeit mit bis zu 10 Familien im monatlichen Rhythmus. Die Familien kommen in Form einer halboffenen Gruppe in den Räumlichkeiten des Agaplesion Diakonieklinikums / bzw. der Heilpädagogischen Kinderheime für die Dauer eines Nachmittags (16.00-19.00 Uhr) zusammen. Den Auftakt bilden gemeinsame Übungen in der Gesamtgruppe, in deren Mittelpunkt zumeist kurze Wochenreflexionen, vertiefendes Kennenlernen und das jeweilige Begrüßen neuer Familien steht.

In der anschließenden parallel erfolgenden Kinder- und Erwachsenengruppe werden jeweils getrennt voneinander fortlaufende Themen bearbeitet und mit spielerischen Übungen angereichert. Schwerpunkt der Erwachsenengruppe sind Themen wie Stressmanagement und Umgang mit Alltagskonflikten, wobei der Fokus jeweils auf die Rolle der Kinder in der Familie gelegt wird. In der Kinder- und Jugendlichengruppe stehen kreative Methoden und spielerische Übungen neben der Vermittlung von Informationen zu psychischer Erkrankung im Mittelpunkt. Häufig steht am Ende der jeweiligen Arbeit in der Kinder- und Jugendlichengruppe ein kurzer von den Kindern entwickelter Sketch, der als Rollenspiel von den Projektmitarbeitern angeleitet und auf Video aufgezeichnet wird.

Im Anschluss findet ein eher informeller Teil statt, innerhalb dessen eine Pizza mit Softdrinks serviert wird und innerhalb dessen ein lockerer Austausch zwischen den Familien angeregt wird. Den Abschluss bilden das gemeinsame Anschauen der innerhalb der Kinder- und Jugendlichengruppe erstellten Videos und die gemeinsame Reflexion der hierin enthaltenen Themen, die das Thema elterlicher psychischer Erkrankung betreffen und zumeist einen unmittelbaren Bezug zu dem Erleben der Kinder und Jugendlichen aufzeigen.

Innovative Elemente gegenüber den zuvor angebotenen Kidstime-Workshops weist das Angebot durch die stärkere Fokussierung älterer Kinder und Jugendlicher (ab ca. 10 Jahren) auf. Dieses spiegelt sich u. a. n der Methodenauswahl und im Materialeinsatz, der verstärkt (psycho-) edukative Angebote und Erklärungsmodelle umfasst, die im Rahmen der Londoner

Angebote im Format „TeenTalk“ entwickelt wurden. Hierdurch gibt diese Schwerpunktsetzung den älteren Kindern und Jugendlichen Raum für ihre eigenen entwicklungsspezifischen Themen.

Folgende Tabelle gibt einen Überblick über eine typische Kidstime-Struktur:

15.00	Treffen des Teams, inhaltliche Feinabstimmung und Raumvorbereitung
15.45	Eintreffen der Familien
16.00	Start in der Gesamtgruppe, spielerische Eingangsübung, Seminar mit Input zu psychischer Erkrankung
16.30	Parallele Kinder- und Elterngruppe
17.45	Gemeinsam Mahlzeit (Pizza) mit informellen Austausch
18.15	Bericht aus der Elterngruppe, Anschauen und Reflexion des Films
18.45	Gesamtgruppe mit Abschlussübung, Schlussreflexion, organisatorische Fragen und Vereinbarungen für den Folgetermin, Feedback und Evaluationsbögen
19.00	Familien verlassen Kidstime, bei Bedarf Nachgespräche (kurz, einzeln, Folgegespräche können vereinbart werden)
19.15	Debriefing und Nachbesprechung des Teams

Über die eigentlichen Workshopeinheiten hinaus entstehen in den letzten Jahren zunehmend weitere Vernetzungseffekte unter den Familien oder gemeinsame Aktivitäten. Beispielhaft genannt sei hier ein Lauffreiwort unter dem Titel „Laufen für gute Laune“, der unter dem Dach des Vereins „Bündnis gegen Depression e. V.“ organisiert ist und im Rahmen der Kidstime-Workshops nachgefragt wird. Darüber hinaus finden auf Anregung der Familien zusätzliche Events statt – wie der gemeinsame Besuche eines Handballbundesligaspiels auf Einladung der Hannoveraner „Recken“ oder die Durchführung eines gemeinsamen Intensivwochenendes in Warnemünde 2019.

## 7. Personal

(Wer ist für die Durchführung des Angebotes verantwortlich? Wie sind die Durchführenden qualifiziert? Anzahl der hauptamtlichen Stellen und ehrenamtlich Tätigen? Zeitlicher Einsatz der Leitung und der Durchführenden?)

Die Projektleitung liegt bei dem ärztlichen Leiter des Sozialpädiatrischen Zentrums, [REDACTED] und bei [REDACTED] seitens der Heilpädagogischen Heime liegt die Leitung bei [REDACTED]

Das Team ist multiprofessionell zusammengesetzt und besteht neben der Projektleitung aus SozialpädagogInnen, ErgotherapeutInnen und Pflegepersonal aus dem Gesundheitswesen und pädagogischen Fachkräften aus der Erziehungshilfe sowie aus kunsttherapeutisch oder theaterpädagogisch ausgebildeten Personen. Mindestens eine Mitarbeiter\_in verfügt über eine Ausbildung in Systemischer Therapie und / oder Multifamilientherapie.

Alle an dem Projekt beteiligten Personen haben an einer zweitägigen Schulung durch die Kidstimefoundation oder von diesen zur Ausbildung ermächtigten Trainern teilgenommen. Ein Teil des Personals arbeitet auf freiberuflicher Basis im Rahmen des Kidstime-Projektes. Hierzu kooperiert der Träger mit Kidstime Deutschland e. V., einem 2019 gegründeten gemeinnützigen Verein, der entsprechend geschultes und geeignetes Personal auf freiberuflicher Basis zur Verfügung stellt.

#### 8. Kooperationen

(Mit wem arbeiten Sie bei diesem Angebot zusammen? Wie ist dieses Angebot mit anderen Angeboten für junge Familien vernetzt?)

Das Projekt erfolgt innerhalb des Agaplesion Diakonieklinikums in Form einer Kooperation zwischen Erwachsenenpsychiatrie und sozialpädiatrischem Zentrum.

Ein supervisorischer Kontakt besteht zu der Ourtimefoundation (früher: Kidstimefoundation) in London, überwiegend skypebasiert, aber auch in Form von persönlichen Kontakten. Kooperationen bestehen darüber hinaus zum inhaltlichen Austausch und zur Qualitätssicherung auf intervisorischer Basis mit anderen Kidstime-Workshops, die sich mittlerweile u. a. in Bremen und Hemmoor etabliert haben.

Eine wissenschaftliche Begleitung erfolgt in Kooperation mit der Universität Oldenburg ([REDACTED]) und der Fachhochschule Heidelberg ([REDACTED] Fachbereich Soziale Arbeit und Sozialpädagogik). Bei Bedarf kooperiert das Kidstime-Team und nach vertraulichkeitswahrender Absprache mit weiteren Akteuren im Helfersystem der Familien (z. B. Familienhelfer\_innen, Sozialpsychiatrischem Dienst, Hausärzten oder Schulen).

Da die Mitarbeit in den Kidstime Workshops mehrfach auf freiberuflicher Basis erfolgt, kooperiert der Antragsteller mit der Kidstime Deutschland e. V., der Teile des Personals auf Honorarbasis zur Verfügung stellt. Die Qualifikation der Mitarbeiter (vorangegangene Schulung, einschlägige Erfahrungen und Berufsausbildungen) ist hierbei sicher gestellt.

Weitere ideelle Unterstützung erhält Kidstime u. a. von der Robert-Enke-Stiftung und dem Lionsclub Rotenburg, eine ergänzende Drittmittelfinanzierung durch Spenden wird wie in den letzten Jahren angestrebt.

#### Zitierte Quellen und Literatur:

- Cooklin, A. Et al. (2012): The kidstime workshops. CAMHS Publications 2012
- Felitti, V.J., Anda R.F., Larkin, H. (2014) Social work and adverse childhood experiences research: implications for practice and health policy. Soc Work Public Health 2014, 29(1) 1-16
- Kölch, M., Nokemper, D., Ziegenhain, U., Fegert, J. M. (2019) Prävention bei Kindern mit depressiven oder angstkranken Eltern. Der Nervenarzt 3 / 2019. Springer Medizin
- Mattejat, F. & Remschmidt, H. (2008): Kinder psychisch kranker Eltern. Deutsches Ärzteblatt 2008; 105(23)
- Spielerling, K. H., Tah, K., Kulikowska, H.; Cunnane, D. (2019): KidsTime Workshops: Strengthening Resilience of Children of Parents with a Mental Illness [Online First], IntechOpen, DOI: 10.5772/intechopen.87017, <https://www.intechopen.com/online-first/kidstime-workshops-strengthening-resilience-of-children-of-parents-with-a-mental-illness>
- Wagenblass, S (2009): Risiko- und Schutzfaktoren bei Kindern psychisch kranker Eltern. Vortrag im Rahmen der Fachtagung vom Runden Tisch in Braunschweig Frühe Kindheit – Frühe Hilfen, 2009



**Jugendhilfeausschuss am 17.11.2020**

**TOP 5: Förderanträge auf Gewährung von Zuschüssen gem. Verwaltungshandreichung zur Förderung der freien Jugendhilfe**

**Antragsteller:** PaNaMa – das Familienzentrum in Bremervörde e.V.

Die Trägerschaft des Vereins für die Durchführung der beantragten Maßnahmen geht am 01.01.2021 auf das Diakonische Werk des Kirchenkreises Bremervörde – Zeven über. Panama e.V. bleibt ab 01.01.21 nur noch als reiner Förderverein bestehen.

**Maßnahme:**

- 1. Projekt „Projekt Eltern in Not“**
- 2. Projekt „Elternberatung/aufsuchende Familienarbeit“**
- 3. Projekt „Elternbildung“**

**Erläuterung:**

1. In Bremervörde soll ein offenes Café für Schwangere und Eltern mit Neugeborenen etabliert werden, welches eine niedrigschwellige Anlaufstelle darstellt, insbesondere für Schwangere und Eltern mit Neugeborenen, die keine Hebamme gefunden haben. Es wird geleitet von einer Kinderkrankenschwester und ergänzt durch die Hebammen der Entbindungsstation der OsteMed Klinik. Daneben soll der Kurs „Delfi extra“ einmal in der Woche für eine Stunde stattfinden. Familien, die Bedarf aufweisen, werden durch Netzwerkpartner der Frühen Hilfen auf den Kurs aufmerksam gemacht und melden sich an. Es können max. acht Erwachsene und Kinder gleichzeitig an dem Kurs teilnehmen. Der Kurs wird von 1-2 Kursleitungen geleitet, wovon mindestens eine den Kursleiterinnenschein für Delfi-Kurse haben muss.
2. Eine sozialpädagogische Fachkraft ist zur fachlichen Beratung von Eltern, zur Analyse der Eltern-Kind-Interaktion, zur Förderung der kindlichen Entwicklung sowie zur Überleitung in andere Maßnahmen, ggf. auch zur Gefährdungseinschätzung tätig. Das Angebot kann von jungen Familien auch im eigenen Haushalt angenommen werden.
3. Das Projekt beinhaltet die Organisation und Durchführung der folgenden Elternbildungsangebote:
  - 3.1 den Familienkurs „Fit für den Start“ für werdende Mütter und Väter ab dem vierten Schwangerschaftsmonat. In der Durchführung des Kurses werden je eine Trainerin und ein Trainer die werdenden Eltern an vier Treffen während der Schwangerschaft und an zwei Treffen nach der Geburt mit ihrem Kind begleiten. Es werden insgesamt drei Kurse im Jahr 2021 angeboten.
  - 3.2 den Ernährungskurs "Gesunde Kindesernährung für Säuglinge und Kleinkinder". Der Kurs soll an sechs Tagen im Jahr für jeweils 10-12 Teilnehmer zur Vermittlung theoretischen und praktischen Basiswissens zur ausgewogener Säuglings- und Kleinkindernährung

stattfinden.

3.3 den Kurs „Erste Hilfe am Kind“ (0 -6 Jahre). Der Kurs soll zweimal jährlich in einer auf 20 Teilnehmer/innen begrenzten Gruppe stattfinden. Die Eltern lernen kindliche Notfallsituationen zu erkennen, zu vermeiden und adäquat darauf zu reagieren.

3.4 Vortragsreihe "Gesund ins Leben". Es finden Fachvorträge zu spezifischen aktuellen Themen statt, die sich am Bedarf der Eltern orientieren. Hierzu können Themen gehören wie: „Impfen, was, wann, wogegen, warum“, „mein Kind schläft nicht durch“, „unser Kind ist ein schlechter Esser“, „Ist unser Kind ein Schreibaby?“, „Was tun wenn die Sauberkeitserziehung Stress macht?“, etc. Die Eltern erhalten fachliche Informationen und Hinweise auf weiterführende Hilfen

**Finanzierung:**

**1. Projekt „Projekt Eltern in Not“**

Kosten: 13.300 €

beantragte und gem. Verwaltungshandreichung

mögliche Förderung: 10.000 €

**2. Projekt „Elternberatung/aufsuchende Familienarbeit“**

Kosten: 13.300 €

beantragte und gem. Verwaltungshandreichung

mögliche Förderung: 10.000 €

**3. Projekt „Elternbildung“**

Kosten: 13.300 €

beantragte und gem. Verwaltungshandreichung

mögliche Förderung: 10.000 €

**An den  
Landkreis Rotenburg (W.)  
Jugendamt  
Hopfengarten 2  
27356 Rotenburg (W.)**

**Antragsteller (Träger):**

**PaNaMa e.V. - das Familienzentrum in Bremervörde**

- Petra Janssen-  
Neues Feld 60  
27432 Bremervörde

E-mail: Janssen4kids@ewetel.net

**Termin: 15. 8. des Vorjahres**

**Antrag auf Förderung nach der Verwaltungshandreichung 5.15 zur Förderung der freien Jugendhilfe**

1. Kurzbeschreibung der geplanten Maßnahme / des Projektes (Name, Ort, Dauer, Zeitrahmen):

**offenes Cafe für Schwangere und Eltern mit Neugeborenen, Delfi extra**

- 1.1. Durchführung vom 01.01.2021 – 31.12.2021
- 1.2. Die Trägerschaft des Projektes geht am 1.1.2021 auf das Diakonische Werk des Kirchenkreises Bremervörde – Zeven über. Der Verein übergibt die lfd. Geschäfte im Rahmen eines Betriebsübergangs nach §613a BGB.
- 1.3. Ort: Bremervörde

Das Café für Schwangere findet in Kooperation mit der OsteMed Klinik Bremervörde statt. Diese stellen uns Räume zur Verfügung. Das Kursangebot Delfi extra findet in den Räumen des Familienzentrums statt.

- 1.4. Zeitrahmen:

Der Zeitrahmen der Angebote umfasst für das Café 2 Stunden in der Woche und für Delfi extra 1 Stunde in der Woche an 40 Wochen im Jahr zuzüglich Zeiten für Vor- und Nachbereitung. Die Angebote sind dauerhaft angelegt.

Die Teilnahme ist für die Familien kostenlos.

2. Ziel und Zielgruppe:

2.1. Ziele

- Förderung einer gesunden Lebensweise in der Schwangerschaft
- Kontrolle der Gewichtszunahme und der Entwicklung des Kindes
- Fördern einer positiven Bindungsentwicklung
- Erkennen von Wochenbettdepressionen und Angsterkrankungen

- Entlastung, Sicherheit und Zutrauen bei der Versorgung des Kindes
- Überforderungssituationen entgegenwirken
- mit anderen Eltern in Kontakt kommen und sich austauschen
- Sicherheit in der Säuglingsversorgung erlangen
- Eltern in ihren bestehenden Kompetenzen und ihrer eigenen Intuitionen im Umgang mit dem Kind unterstützen
- Stärkung der Erziehungskompetenz durch Interaktion und Beratung
- Stärkung einer entwicklungsfördernden Eltern-Kind-Beziehung

## 2.2. Zielgruppe

Schwangere und Eltern mit Neugeborenen, insbesondere diejenigen die keine Hebamme gefunden haben aus der Stadt Bremervörde, der Gemeinde Gnarrenburg sowie der Samtgemeinde Geestequelle und dem weiteren Umfeld innerhalb des nördlichen Landkreises Rotenburg (Wümme). Eltern mit Kindern im ersten Lebensjahr aus psychosozial belasteten Lebenssituationen.

## 3. Höhe der beantragten Förderung der geplanten Maßnahme / des Projektes (Personal- und Sachkosten, Fördersumme pro Projekt/Maßnahme):

**10.000 €** (siehe Finanzierungsplan)

Dem Antrag ist ein Handlungskonzept beigefügt (gemäß Anlage1).

Dem Antrag ist ein Finanzierungsplan beigefügt (gemäß Anlage 2).

Dem Antrag ist eine Arbeitsplatzbeschreibung des hauptamtlichen Personals beigefügt (gemäß Anlage 3).

Die Verwaltungshandreichungen 5.1 und 5.15 habe ich zur Kenntnis genommen. Anträge sollen bis zum 15.08. des Vorjahres des Maßnahmenbeginns schriftlich beim Landkreis Rotenburg (Wümme) eingereicht werden. Anträge, die nicht spätestens am 15.10 schriftlich mit den notwendigen Unterlagen eingegangen sind, werden nicht berücksichtigt.

04.08.2020 **Petra Janssen** (elektronisch versandt)

---

(Datum, Unterschrift)

## Anlage

### Gliederung für ein zielgerichtetes Handlungskonzept

1. Träger und Name des Projektes/der Maßnahme  
**PaNaMa e.V. - das Familienzentrum in Bremervörde  
Projekt Eltern in Not**
2. **Kurze Beschreibung des Projektes/der Maßnahme**
  - 2.1. **Arbeit von PaNaMa mit Familien**
  - 2.2. Die Trägerschaft des Projektes geht am 1.1.2021 auf das Diakonische Werk des Kirchenkreises Bremervörde – Zeven über. Der Verein übergibt die lfd. Geschäfte im Rahmen eines Betriebsübergangs nach §613a BGB.

PaNaMa e.V. bietet unabhängig von bestehenden Institutionen ein niedrighschwelliges Angebot für Eltern mit kleinen Kindern,

- das die Kompetenzen der Eltern zum gesundheits- und entwicklungsfördernden Umgang mit ihren Kindern stärkt
- das hilft, die Eltern-Kind-Bindung von Beginn der Schwangerschaft positiv zu gestalten
- das die Erziehungsverantwortung von Müttern und Vätern positiv stärkt,
- das eine gesunde Entwicklung der Babys, Kleinkinder in ihrer Familie und Gesellschaft fördert

Die Angebote richten sich an Schwangere, werdende Väter, junge Eltern, Alleinerziehende, Patchwork-Familien und alle Sorgeberechtigten von Säuglingen und Kleinkindern.

PaNaMa e.V. und der Rechtsnachfolger „Diakonisches Werk im Kirchenkreis Bremervörde – Zeven“ sind dabei folgenden Prinzipien verpflichtet: Politische, kulturelle und konfessionelle Unabhängigkeit, Integration von Personen mit unterschiedlichen sprachlichen, sozialen oder kulturellen Hintergründen.

### 2.3. **Wissenschaftliche Grundlagen:**

#### 2.3.1 Schutzraum für Schwangere und Familien mit Neugeborenen

Die Zahl der Geburten ist in den vergangenen 8 Jahren in Deutschland angestiegen und liegt bei einer Quote von 1,57 Kindern pro Frau<sup>1</sup>. Die Anzahl der Hebammen ist in den letzten Jahren gleich geblieben<sup>2</sup>. Wie der Zahlenspiegel zur Situation der Hebammen zeigt, arbeiten mehr als 70% der Hebammen in Teilzeit und es gibt einen Rückgang der Krankenhäuser mit Entbindungsstation von über 30%<sup>3</sup>

---

<sup>1</sup> Statistisches Bundesamt (2018): Lebendgeborene und Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr  
<https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Geburten/Tabellen/lebendgeborene-differenz.html;jsessionid=C3AA0380A9C99B915812CDE152748AD0.internet721> (Download 11.7.2019):

<sup>2</sup> R. Radtke (2019): Anzahl der Hebammen und Entbindungspfleger in Deutschland in den Jahren 2000-2017. Statista: <file:///C:/Users/admin/Desktop/Hebammen%20und%20Entbindungspfleger%20-%20Anzahl%20in%20Deutschland%20bis%202017%20-%20Statista.html> (Download 11.7.2019)

<sup>3</sup> Deutscher Hebammenverband (2019): Zahlenspiegel zur Situation der Hebammen 6/2017

In Bremervörde arbeiten die meisten Hebammen in der klinischen Geburtshilfe und übernehmen dem entsprechend nur einen geringen Teil an ambulanten Nachsorgen. Es gibt eine Hebamme die in Bremervörde mit einer eigenen Praxis selbständig ist.

Hebammen leisten einen wichtigen Beitrag zu einem gesunden Start ins Leben. Sie begleitet den Beziehungsaufbau zwischen Mutter und Kind, beobachtet die kindliche Entwicklung und den Abheilungs- und Rückbildungsprozeß bei der Mutter. In Krisensituationen vermitteln sie an andere Hilfsangebote.<sup>4</sup>

Das Angebot an Schwangerenvorsorge und Wochenbettbetreuung durch Hebammen wird immer weniger. Insbesondere im ländlichen Raum, aber auch in Großstädten kommt es zu einer Unterversorgung. Frauen ohne Hebamme suchen vermehrt Frauen- und Kinderärzte sowie Notaufnahmen auf. Das bedeutet Stress und ein erhöhtes Infektionsrisiko für Mutter und Kind.

Der Berufsverband der Kind- und Jugendärzte warnt explizit, dass der Hebammenmangel die Gesundheit Neugeborener gefährdet.<sup>5</sup>

Auch im Einzugsgebiet des PaNaMa Familienzentrums gibt es regelmäßig Eltern die keine Hebamme gefunden haben. Dadurch bedingte ungünstige Entwicklungen werden dann erst spät oder gar nicht erkannt.

Der Zeitraum der ersten Tage und Wochen nach der Geburt, bedarf aufgrund der starken Veränderungen für Eltern und Kind und der besonderen Bedeutung für die weitere gesundheitliche und psychosoziale Entwicklung, eines besonderen Schutzraumes. Dieser ist auch durch die Zeit des Wochenbettes bereits gesetzlich verankert.

Schwangere und Eltern mit Neugeborenen kommen selten in die normalen offenen Krabbelgruppen des Familienzentrums. Diese Gruppen entsprechen von der Größe, Lautstärke und dem inhaltlichen Angebot nicht den Bedürfnissen von Müttern und ihren Babys in der Zeit des Mutterschutzes und Wochenbettes. Hier bedarf es eines eigenen Schutzraumes.

### 2.3.2 Delfi extra

DELFI richtet sich als Gruppenangebot an Eltern mit ihren Kindern im gesamten ersten Lebensjahr. Ziel ist, durch spezielle Anregungen die Bewegungs- und Sinnesentwicklung des Kindes zu fördern und die Beziehung zwischen Eltern und Kind zu stärken.

DELFI entstand aus den praktischen Erfahrungen der Bildungsarbeit in Familien-Bildungsstätten: Mütter (und Väter) suchen Sicherheit im Umgang mit ihrem Kind in Hinblick auf Pflege, bestmögliche Entwicklung und die Gestaltung des familialen Umfeldes. DELFI will der Verunsicherung der Eltern entgegenwirken, indem zum einen die Entwicklung über das erste Lebensjahr fachlich begleitet wird, zum anderen die Eltern in ihren Kompetenzen gestärkt werden: sie lernen, ihre Beobachtung zu schärfen und auf ihre Gefühle zu vertrauen. Ausgehend von der Erkenntnis, dass Bindung die Voraussetzung für jede Bildung ist (Bildung wird hier nicht nur in Hinblick auf Wissen gesehen), will DELFI durch die Gruppenstunden die Bindung zwischen Baby und Eltern stärken und die seelische und körperliche Entwicklung des Kindes fördern.<sup>6</sup>

Es gibt Familien in besonders belasteten Familiensituationen, die an den angebotenen DELFI-Kursen nicht teilnehmen und die über den normalen DELFI-Kurs hinaus, einen

---

<sup>4</sup> Deutscher Hebammenverband (2018): Die Aufgaben einer Hebamme. Download 3.7.2019: <https://www.hebammenverband.de/index.php?id=766>

<sup>5</sup> Mother hood (2017): Infoblatt zur aktuellen Situation in der Geburtshilfe. Bonn. S 1  
Download 3.7.2019: [https://www.motherhood.de/fileadmin/user\\_upload/Medien/Dokumente/MH\\_Infoblatt\\_Geburtshilfe\\_2017-07.pdf](https://www.motherhood.de/fileadmin/user_upload/Medien/Dokumente/MH_Infoblatt_Geburtshilfe_2017-07.pdf)

<sup>6</sup> Vgl. Staatsinstitut für Frühpädagogik. Online-Familienhandbuch (2011): <https://www.familienhandbuch.de/unterstuetzungsangebote/bildungsangebote/DELFI.php>

erhöhten Bedarf an Informationen zur Pflege und Versorgung von Säuglingen aufweisen. Diese Familien können einen Delfi-Kurs meistens nicht finanzieren und wissen nicht wann und wo solche Kurse stattfinden. Gleichzeitig haben sie in vielen Fällen Kontakt zu anderen Institutionen oder Personen von denen sie Unterstützung erhalten wie z.B. Jugendamt, Familienhebammen, Familienzentren, Erziehungsberatungsstellen, Kinderärztinnen, etc.

## **2.3. Konkrete Maßnahmen**

### 2.3.1. Schutzraum schaffen

In Bremervörde soll ein offenes Café für Schwangere und Eltern mit Neugeborenen etabliert werden, welches eine niedrigschwellige Anlaufstelle darstellt, insbesondere für Schwangere und Eltern mit Neugeborenen die keine Hebamme gefunden haben. Es wird geleitet von einer Kinderkrankenschwester und ergänzt durch die Hebammen der Entbindungsstation der OsteMed Klinik.

### 2.3.2 Delfi extra

Der Kurs Delfi extra findet einmal in der Woche für 1 Stunde statt. Familien die Bedarf aufweisen werden durch Netzwerkpartner der Frühen Hilfen auf den Kurs aufmerksam gemacht und melden sich an. Es können max. 8 Erwachsene und Kinder gleichzeitig an dem Kurs teilnehmen. Der Kurs wird von 1-2 Kursleitungen geleitet, wovon mindestens eine den Kursleiterinnenschein für Delfi-Kurse haben muss.

## **3. Standort, Zeitrahmen (z.B. x pro Woche x Stunden), Dauer des Projektes/der Maßnahme**

### Café für Schwangere und Neugeborene

Das Café öffnet einmal in der Woche jeweils 2 Stunden an 40 Wochen im Jahr. Es findet im Kursraum der Entbindungsstation der OsteMed Klinik Bremervörde statt.

### Delfi extra

Fortlaufend außerhalb der Schulferien findet der Kurs wöchentlich für 1 Stunde in den Räumen des Familienzentrums statt.

## **4. Erreichbarkeit und Zugang des Projektes/der Maßnahme**

(Wie gewährleisten Sie einen niedrigschwelligen Zugang zu dem Angebot? Über wen ist der Zugang möglich?)

Das Café ist kostenfrei und offen für alle Schwangeren und Eltern mit Baby's in den ersten drei Lebensmonaten. Es wird über die regionale Presse (Bremervörder Zeitung, Sonntagsjournal) sowie über Flyer, Plakate in verschiedenen Institutionen, Schaukasten und verschiedene Onlineplattformen (eigene Homepage, Facebookseiten etc.) beworben. Die Vernetzung mit anderen Anbietern in den regionalen Netzwerken Früher Hilfen trägt ebenfalls dazu bei, dass entsprechend für die Angebote geworben oder Klientel weiter vermittelt wird. Insbesondere über Kontakte mit Hebammen, Gynäkologen und Kinderärzten ist die definierte Zielgruppe erreichbar.

Das Kursangebot Delfi extra ist für die Teilnehmenden kostenfrei und wird über die Fachkräfte der Frühen Hilfen in den Netzwerken beworben. Insbesondere die Mitarbeiter\*innen der sozialpädagogischen Familienhilfe, der Jugendämter und der Familienhebammen sind wichtige Begleiter\*innen für die Familien.

## **5. Zielgruppe des Projektes/der Maßnahme im Hinblick auf Erziehungskompetenz der Eltern und Entwicklung ihrer Kinder**

Hinweis: das Projekt/die Maßnahme richtet sich ausschließlich an Kinder/Jugendliche und/oder deren Eltern, die ihren gewöhnlichen Aufenthalt im Landkreis Rotenburg (Wümme) haben.  
(An wen richtet sich das Angebot? Einzel- oder Gruppenangebot? Gruppengröße?)

Schwangere und Eltern mit Neugeborenen in den ersten drei Lebensmonaten aus der Stadt Bremervörde, der Gemeinde Gnarrenburg und der Samtgemeinde Geestequelle.

#### **Besondere Zielgruppen:**

- Schwangere und Eltern mit Neugeborenen die keine Hebamme gefunden haben.
- Schwangere Erstgebärende und werdende Väter
- Alleinerziehende Elternteile
- Kinder und Eltern mit Migrationshintergrund
- Familien in prekären Lebenslagen

#### **6. Ziele des Projektes/der Maßnahme bezogen auf die Zielgruppe**

(Was soll erreicht werden? Auf welche Problemlagen geht ihr Angebot ein?)

Das offene Café kann und soll die Hebammentätigkeit nicht ersetzen, aber im Sinne der Ziele der Frühen Hilfen den Schutz und die gesunde Entwicklung des Ungeborenen und Neugeborenen unterstützen.

Das Kursangebot Delfi extra soll wichtige Basiskompetenzen für eine gesunde Kindesentwicklung vermitteln.

Erreicht werden soll

- Förderung einer gesunden Lebensweise in der Schwangerschaft
- Förderung der Stillbeziehung
- Kontrolle der Gewichtszunahme und der Entwicklung des Kindes
- Fördern einer positiven Bindungsentwicklung
- Erkennen von Wochenbettdepressionen und Angsterkrankungen
- Bei Bedarf die Vermittlung in adäquate Unterstützungsangebote
- Entlastung, Sicherheit und Zutrauen bei der Versorgung des Kindes
- Überforderungssituationen entgegenwirken
- mit anderen Eltern in Kontakt kommen und sich austauschen
- Sicherheit in der Säuglingsversorgung erlangen
- Eltern in ihren bestehenden Kompetenzen und ihrer eigenen Intuitionen im Umgang mit dem Kind unterstützen
- Vermitteln von Kenntnissen über die kindliche Entwicklung und angemessene Versorgung und Erziehung des Kindes

#### **7. Fachlich inhaltliche Ausgestaltung und angewandte Methodik**

(Mit welchen Methoden arbeiten Sie? z.B. aufsuchende Elternarbeit, spezielles Beratungsangebot)

### **Café Schwangere/Neugeborene**

Durch eine breit angelegte Öffentlichkeitsarbeit, werden werdende Eltern schon früh auf das Angebot des Cafés aufmerksam gemacht.

Das Café öffnet wöchentlich für 2 Stunden und wird durch eine medizinische/sozialpädagogische Fachkraft geleitet. Das Café findet in der OsteMed Klinik Bremervörde statt, um möglichst viele Betroffene zu erreichen. Darüber hinaus nehmen die Hebammen der Entbindungsstation abwechselnd zur Beratung teil. Bei immobilen Personen mit hohem Bedarf kann eine telefonische Beratung und ggf. auch ein Hausbesuch stattfinden.

Eltern können sich über gesunde Ernährung und Verhaltensweisen, sowie über vorgeburtliche und nachgeburtliche Entwicklung des Kindes informieren. Sie können ihre Kinder wiegen und für diese Wiegekarten anlegen und wöchentlich fortführen. In einer kleinen Runde von Eltern in der gleichen Situation werden Erfahrungen ausgetauscht, Kontakte geknüpft und Sorgen geteilt. Die anwesende Fachkraft unterstützt die Eltern mit ihrem Fachwissen, vermittelt Zuversicht und Ruhe im Umgang mit den Neugeborenen. Sie beobachtet das Wickeln, Tragen und Halten des Babys und Unterstützt bei Bedarf.

### **Delfi extra**

Durch eine enge Zusammenarbeit mit anderen Akteuren der Frühen Hilfen, wird auf das bestehende Kursangebot aufmerksam gemacht. Eine Anmeldung ist aufgrund der begrenzten Platzzahl erforderlich, der Kurs jedoch kostenfrei und kann fortlaufend außerhalb von Schulferien bis zu Vollendung des ersten Lebensjahres des Kindes besucht werden.

Eltern können zu den ersten Kursterminen bei Bedarf von Fachkräften die bereits mit der Familie arbeiten begleitet werden. Des Weiteren werden Eltern aus den offenen Gruppen des Familienzentrums auf das Kursangebot aufmerksam gemacht.

Aufgrund der Altersspanne von 0-12 Monaten, der verschiedenen Entwicklungsstadien der Kinder in diesem Alter und des erhöhten Bedarfes an Beratung und Information der teilnehmenden Eltern, wird der Kurs von 2 Fachkräften geleitet. Die Eltern erhalten während des Kursverlaufes adäquate Spiel- und Beschäftigungsangebote für ihr Kind, Informationen zu gesunder Ernährung und Entwicklungsförderndem Umgang mit dem Kind.

## **8. Personal**

(Wer ist für die Durchführung des Angebotes verantwortlich? Wie sind die Durchführenden qualifiziert? Anzahl der hauptamtlichen Stellen und ehrenamtlich Tätigen? Zeitlicher Einsatz der Leitung und der Durchführenden?)

Zur Koordination und Bewerbung des Angebotes wird eine Sozialarbeiterin mit 1 Wochenstunde angestellt.

Die Durchführung des Cafés gestaltet eine Kinderkrankenschwester. Diese wird mit 3 Wochenstunden veranschlagt, die dem Aufwand zur Vorbereitung und Öffnung des Cafés entsprechen. Sie wird unterstützt von den Hebammen der Entbindungsstation der OsteMed Klinik Bremervörde.

Der Kurs Delfi extra wird von einer Kinderkrankenschwester und von einer Frühförderin mit Delfi-Kursleiterinnenschein geleitet. Diese werden mit jeweils 2 Wochenstunden veranschlagt, was dem Aufwand zur Vorbereitung und Nachbereitung des Gruppentreffens entspricht.

Die Angebote sind auf Dauer angelegt und finden wöchentlich an 40 Wochen im Jahr statt.

## **9. Kooperationen**

(Mit wem arbeiten Sie bei diesem Angebot zusammen? Wie ist dieses Angebot mit anderen Angeboten für junge Familien vernetzt?)

Kooperationspartner:

- Netzwerke Frühe Hilfen (insbesondere Wellcome, Hebammenpraxen, Frühförderung, Schwangerenberatung, Diakonisches Werk)
- Familienservicebüro
- Frauen- und Kinderarztpraxen
- Hebammen
- Familienhebammen/ -kinderkrankenschwestern
- Diakonie
- Flüchtlingshilfe
- Familienhelferinnen
- OsteMed Kliniken Bremervörde

**An den  
Landkreis Rotenburg (W.)  
Jugendamt  
Hopfengarten 2  
27356 Rotenburg (W.)**

**Antragsteller (Träger):**

**PaNaMa e.V. - das Familienzentrum in Bremervörde**

- Petra Janssen-

Neues Feld 60

27432 Bremervörde

E-mail: Janssen4kids@ewetel.net

**Termin: 15. 8. des Vorjahres**

**Antrag auf Förderung nach der Verwaltungshandreichung 5.15 zur Förderung der freien Jugendhilfe**

1. Kurzbeschreibung der geplanten Maßnahme / des Projektes (Name, Ort, Dauer, Zeitrahmen):

**Elternberatung/aufsuchende Familienarbeit**

1.1. Durchführung vom 01.01.2021 – 31.12.2021

1.2. Die Trägerschaft des Projektes geht am 1.1.2021 auf das Diakonische Werk des Kirchenkreises Bremervörde – Zeven über. Der Verein übergibt die lfd. Geschäfte im Rahmen eines Betriebsübergangs nach §613a BGB.

1.3. Ort:

Die offenen Gruppen finden in den Räumlichkeiten und dem Außengelände des Familienzentrums in Bremervörde, des diakonischen Werkes Bremervörde/Zeven und in Räumen der Gemeinde Gnarrenburg statt. In der Samtgemeinde Geestequelle werden Räume des MGH Oerel sowie der Krippe in Alfstedt genutzt.

1.4. Zeitrahmen:

Das Projekt umfasst 8 Wochenstunden zur Beratung von Familien im Rahmen der offenen Gruppen, für Hausbesuche und Begleitung von Familien zu anderen Institutionen und Ämtern.

Die Beratung ist für die Teilnehmenden kostenlos.

2. Ziel und Zielgruppe:

2.1. Ziele

Stärkung einer entwicklungsfördernden Eltern-Kind-Beziehung

Stärkung der Erziehungskompetenz durch Interaktion und Beratung

Bedarfsorientierte Vermittlung von weiteren Unterstützungsangeboten

## 2.2. Zielgruppe

Werdende Eltern und Eltern / Erziehungsberechtigte / ggf. Betreuungspersonen (z.B. Großeltern) von Kinder im Alter von 0-6 Jahren aus der Stadt Bremervörde, der Gemeinde Gnarrenburg sowie der Samtgemeinde Geestequelle und dem weiteren Umfeld innerhalb des nördlichen Landkreises Rotenburg (Wümme).

3. Höhe der beantragten Förderung der geplanten Maßnahme / des Projektes (Personal- und Sachkosten, Fördersumme pro Projekt/Maßnahme):

**10.000 €** (siehe Finanzierungsplan)

Dem Antrag ist ein Handlungskonzept beigefügt (gemäß Anlage1).

Dem Antrag ist ein Finanzierungsplan beigefügt (gemäß Anlage 2).

Dem Antrag ist eine Arbeitsplatzbeschreibung des hauptamtlichen Personals beigefügt (gemäß Anlage 3).

Die Verwaltungshandreichungen 5.1 und 5.15 habe ich zur Kenntnis genommen. Anträge sollen bis zum 15.08. des Vorjahres des Maßnahmenbeginns schriftlich beim Landkreis Rotenburg (Wümme) eingereicht werden. Anträge, die nicht spätestens am 15.10 schriftlich mit den notwendigen Unterlagen eingegangen sind, werden nicht berücksichtigt.

01.08.2020 **Petra Janssen** (elektronisch versandt)

---

(Datum, Unterschrift)

## **Anlage 1**

### **Gliederung für ein zielgerichtetes Handlungskonzept**

#### **1. Träger und Name des Projektes/der Maßnahme PaNaMa e.V. - das Familienzentrum in Bremervörde**

##### **Elternberatung/aufsuchende Familienarbeit**

#### **2. Kurze Beschreibung des Projektes/der Maßnahme**

##### **2.1. Arbeit von PaNaMa mit Familien**

2.2. Die Trägerschaft des Projektes geht am 1.1.2021 auf das Diakonische Werk des Kirchenkreises Bremervörde – Zeven über. Der Verein übergibt die lfd. Geschäfte im Rahmen eines Betriebsübergangs nach §613a BGB.

PaNaMa e.V. bietet unabhängig von bestehenden Institutionen ein niedrighschwelliges Angebot für Eltern mit kleinen Kindern,

- das die Kompetenzen der Eltern zum gesundheits- und entwicklungsfördernden Umgang mit ihren Kindern stärkt
- das hilft, die Eltern-Kind-Bindung von Beginn der Schwangerschaft an positiv zu gestalten
- das die Erziehungsverantwortung von Müttern und Vätern stärkt,
- das eine gesunde Entwicklung der Säuglinge und Kleinkinder in ihrer Familie und Gesellschaft fördert

Die Angebote richten sich an Schwangere, werdende Väter, junge Eltern, Alleinerziehende, Patchwork-Familien und alle Sorgeberechtigten von Säuglingen und Kleinkindern.

PaNaMa e.V. und der Rechtsnachfolger „Diakonisches Werk im Kirchenkreis Bremervörde – Zeven“ ist dabei folgenden Prinzipien verpflichtet: politische, kulturelle und konfessionelle Unabhängigkeit, Integration von Personen mit unterschiedlichen sprachlichen, sozialen oder kulturellen Hintergründen.

##### **2.3. Wissenschaftliche Grundlagen:**

Wie das Landesgesundheitsamt in Baden-Württemberg feststellt, sehen sich Familien heute mit tiefgreifenden gesellschaftlichen Veränderungen konfrontiert, die Eltern in der Erziehung und Begleitung der Kinder vor große Herausforderungen stellen. Zu nennen sind hier exemplarisch;

- eine stärkere Individualisierung, die die Verantwortung für Lebensrisiken stärker auf Familie überträgt
- eine strukturelle Veränderung der Arbeitswelt die hohe Flexibilität und Mobilität, sowie lebenslanges Lernen erfordern
- Eltern, die den Spagat zwischen Beruf und Familien bewerkstelligen wollen
- eine Vielzahl von Medien und deren Nutzung, die in der Erziehung zunehmend mit erziehen

Diese gesellschaftlichen Entwicklungen führen zu Veränderungen im Familienleben:

- Zunahme von Alleinerziehenden
- Entlastungen durch Netzwerke und Anbindung an Großfamilien fallen weg
- Zunahme der Unsicherheit bei Eltern in Bezug auf ihre Entscheidungen

- Neben der Erziehung der Kinder treten Veränderungen auch in der Partnerschaft, der Identität und den sozialen Beziehungen auf

Nicht alle Eltern verfügen über ähnliche Ressourcen. So kommen bei einigen Familien zu den genannten Veränderungen auch noch Bedingungen wie Armut, Arbeitslosigkeit, etc. hinzu. Leben diese Familien zudem in Stadtteilen mit besonderem Entwicklungsbedarf, sind die Familien auf mehreren Ebenen benachteiligt. Sie haben durch geringere Qualifikation eingeschränkte Aussichten auf Arbeit und dadurch bleiben sie auf der sozialen und kulturellen Ebene benachteiligt, weil sie zu vielem keinen Zugang haben.<sup>1</sup>

Der Familienreport der Bundesrepublik Deutschland beschreibt, dass Angebote der Eltern- und Familienbildung die Bildungs- und Lebenschancen, besonders von sozio-ökonomisch benachteiligten Kindern, nachhaltig positiv beeinflussen. Zur Vermittlung dieser Angebote ist eine gute Vernetzung der Akteure und eine Begleitung der Familien erforderlich.<sup>2</sup> Räumliche Nähe und Formen der aufsuchenden Familienarbeit, sind gerade in der genannten Gruppe von Familien, wesentliche Faktoren die darüber entscheiden, ob diese Angebote überhaupt wahrgenommen werden. Sozialraumorientierung berücksichtigt außerdem den Aspekt, dass Bildung von Kindern immer in ihrem gesamten Umfeld stattfindet. So kann die Anbindung von Familien in schwierigen Lebenslagen an ein Familienzentrum, ein wesentlicher Baustein zu ihrer Weiterentwicklung sein.<sup>3</sup>

Wie das Landesgesundheitsamt weiter feststellt, sind nur 15% der Teilnehmer an Familienbildungsangeboten sozial schwache Familien. Kinder in diesen Familien haben jedoch das höchste Risiko seelisch oder körperlich zu erkranken und die geringsten Bildungschancen. Zur Gruppe der schwer erreichbaren Familien gehören sozial benachteiligte Familien, bildungsferne Eltern, Familien mit Migrationshintergrund und Multiproblemfamilien. Um diese Gruppe von Eltern zu erreichen, ist der Abbau von Barrieren, die konzeptionelle Ausrichtung der Angebote entsprechend der Bedürfnisse der Zielgruppen und ein zeitintensiver Prozess der Vertrauensbildung, Überzeugungsarbeit, Ermutigung, Bewerbung und Kontaktanbahnung erforderlich.<sup>4</sup>

## **2.4. Konkrete Maßnahmen**

Viele Eltern, insbesondere auch bildungsferne Familien, nutzen selten offene Sprechstunden. Beratung ergibt sich vielmehr über den Aufbau einer persönlichen Beziehung im Wohnumfeld oder im Setting der offenen Gruppen. Nur auf der Basis einer vertrauensvollen Beziehung werden persönliche Schwierigkeiten angesprochen und können beratend unterstützt werden. Eine gute Beziehung zur sozialpädagogischen Fachkraft kann sich nur aufbauen, wenn diese regelmäßig an den Gruppenangeboten teilnimmt und den Beziehungsaufbau aktiv gestaltet.

Eine Vielzahl von Familien nimmt bereits jetzt an den regelmäßigen offenen Gruppen des Familienzentrums teil.

Die Gruppen werden durch Ehrenamtliche vorbereitet und durchgeführt. Zur fachlichen Beratung der Eltern, Beobachtung der Eltern-Kind-Interaktion, der kindlichen Entwicklung, sowie zur Überleitung in andere Maßnahmen und ggf.

Gefährdungseinschätzung, ist die Anwesenheit einer sozialpädagogischen Fachkraft in den offenen Gruppen erforderlich.

<sup>1</sup> Vgl. Landesgesundheitsamt Baden-Württemberg (2008): Elternarbeit in der Gesundheitsförderung. S. 6ff

<sup>2</sup> Vgl. Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend (2017): Familienreport 2017. S. 59

<sup>3</sup> Vgl. Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend (2016): Familie und frühe Bildung. S. 18f

<sup>4</sup> Vgl. Landesgesundheitsamt Baden-Württemberg (2008): Elternarbeit in der Gesundheitsförderung. S. 12ff

Wenn die Beratung von Eltern zu Bildungs- und Förderangeboten für sich und ihre Kinder stattgefunden hat, ist ein erster Schritt getan. Oft zeigt sich jedoch, dass Familien aus verschiedenen Gründen, diese Angebote dennoch nicht aufsuchen. Neben einer bewussten Entscheidung gegen das Angebot, spielen häufig auch Gründe wie fehlende finanzielle oder zeitliche Ressourcen, schlechte Erfahrungen im Kontakt mit Mitarbeiter\*innen verschiedener Institutionen, fehlender Antrieb etc. eine Rolle. Um diese Gründe zu reduzieren, brauchen manche Familien eine Begleitung und Unterstützung über die Beratung hinaus. Dies kann eine gemeinsame Bearbeitung von Anträgen bis hin zur Begleitung der Familien zu anderen Institutionen bedeuten.

Es gibt Familien, für die selbst die Teilnahme an den niedrigschwelligen Angeboten eine Hürde darstellt. Hier ist es erforderlich Angebote zu schaffen, die auf diese Zielgruppe hin zugeschnitten sind. Hierzu werden Maßnahmen der aufsuchenden Arbeit, wie z.B. Hausbesuche, mobile Spielangebote, etc. stattfinden.

### **3. Standort, Zeitrahmen (z.B. x pro Woche x Stunden), Dauer des Projektes/der Maßnahme**

Die offenen Gruppen finden in den Räumlichkeiten und dem Außengelände des Familienzentrums in Bremervörde, dem diakonischen Werk und in Räumen der Kirchengemeinde Gnarrenburg statt. In der Samtgemeinde Geestequelle bestehen Möglichkeiten im MGH Oerel sowie den Räumen der Krippe in Alfstedt.

Das Projekt ist aber auf Dauer angelegt.

Es umfasst 8 Wochenstunden zur Beratung von Familien im Rahmen der offenen Gruppen, für Hausbesuche und Begleitung von Familien zu anderen Institutionen und Ämtern.

### **4. Erreichbarkeit und Zugang des Projektes/der Maßnahme (Wie gewährleisten Sie einen niedrigschwelligen Zugang zu dem Angebot? Über wen ist der Zugang möglich?)**

Das Familienzentrum PaNaMa befindet sich in einem sozialen Brennpunkt von Bremervörde mit hohem Anteil an Familien mit geringem Einkommen, beengten Wohnverhältnissen, Migrations- und Fluchterfahrungen und/oder weiteren prekären Familiensituationen. Die Anzahl der Kinder in diesem Stadtteil liegt weit über dem Durchschnitt der Stadt, so dass das gewünschte Klientel sich in unmittelbarer Nähe zum Familienzentrum befindet.

In der Gemeinde Gnarrenburg konnten wir Räumlichkeiten im Stadtzentrum anmieten, so dass eine gute Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln gegeben ist.

Die offenen Gruppen und Beratungsmöglichkeiten werden über verschiedene Wege der Öffentlichkeitsarbeit bekannt gegeben. Es besteht eine gute Zusammenarbeit mit anderen Akteuren der frühen Hilfen, die Familien auf unsere Angebote aufmerksam machen.

Alle Angebote der Beratung und aufsuchenden Arbeit sind kostenlos, ohne Anmeldung zugänglich und freiwillig.

## **5. Zielgruppe des Projektes/der Maßnahme im Hinblick auf Erziehungskompetenz der Eltern und Entwicklung ihrer Kinder**

**(An wen richtet sich das Angebot? Einzel- oder Gruppenangebot? Gruppengröße?)**

Eltern / Erziehungsberechtigte / ggf. Betreuungspersonen (z.B. Großeltern) mit Kindern von 0-6 Jahren, aus der Stadt Bremervörde, der Gemeinde Gnarrenburg und der Samtgemeinde Geestequelle.

Beratungen können im Kontext der offenen Gruppen, sowie in Einzelgesprächen, mit und ohne Termine, im Familienzentrum oder zu Hause stattfinden.

### **Besondere Zielgruppen:**

- Eltern, die von Armut bedroht oder betroffen sind
- alleinerziehende Elternteile
- bildungsferne und Familien in prekären Lebenslagen
- Kinder und Eltern mit Migrationshintergrund/Fluchterfahrung
- Schwangere und Eltern unter 21 Jahren

## **6. Ziele des Projektes/der Maßnahme bezogen auf die Zielgruppe (Was soll erreicht werden? Auf welche Problemlagen geht ihr Angebot ein?)**

- Eltern können im Gespräch mit der Fachkraft Alltags- und Erziehungsthemen reflektieren
- Eltern erfahren fachliche Beratung und Unterstützung sowie ggf. Vermittlung von weitergehenden Unterstützungsangeboten
- Die Fachkraft beobachtet die Eltern-Kind-Interaktion und kindliche Entwicklung und nimmt ggf. bestehende Problemlagen wahr
- Die Fachkraft nimmt bei Bedarf Gefährdungseinschätzungen vor
- Eltern erfahren bei Bedarf Begleitung in der Vermittlung zu anderen Institutionen/passgenauen Hilfen
- Eltern erhalten Unterstützung bei der Antragstellung zur Sicherung ihres Lebensunterhaltes, zur Inanspruchnahme von Bildungs- und Unterstützungsangeboten für sich und ihre Kinder
- Es werden Hemmschwellen zur Inanspruchnahme der Angebote des Familienzentrums abgebaut.

## **7. Fachlich inhaltliche Ausgestaltung und angewandte Methodik (Mit welchen Methoden arbeiten Sie? z.B. aufsuchende Elternarbeit, spezielles Beratungsangebot)**

- Die pädagogische Fachkraft sucht den Kontakt zu Elternteilen / Erziehungsberechtigten und Kindern und baut eine persönliche Beziehung auf.
- Wenn sich im Rahmen der offenen Gruppen Beratungsbedarf ergibt, kann ein Einzelgespräch mit der sozialpädagogischen Fachkraft geführt oder ggf. zu einem anderen Zeitpunkt vereinbart werden.
- Die pädagogische Fachkraft vermittelt im Bedarfsfall Hilfe und Unterstützung in andere Institutionen und bietet Begleitung an
- Bei Familien mit Unterstützungsbedarf tauscht die sozialpädagogische Fachkraft Kontaktdaten aus, um im Bedarfsfall mit den Familien Kontakt halten zu können
- Bei Bedarf werden Hausbesuche durchgeführt

## **8. Personal**

**(Wer ist für die Durchführung des Angebotes verantwortlich? Wie sind die Durchführenden qualifiziert? Anzahl der hauptamtlichen Stellen und ehrenamtlich Tätigen? Zeitlicher Einsatz der Leitung und der Durchführenden?)**

Für die Durchführung verantwortlich ist die sozialpädagogische Fachkraft mit einem Umfang von 8 Wochenstunden. Diese hat ein Studium der Sozialen Arbeit BA und die Zertifizierung zur Fachkraft im Kinderschutz abgeschlossen.

Die Angebote sind auf Dauer angelegt, dabei orientieren sich Inhalte und zeitlicher Rahmen an den aktuellen Bedarfen.

## **9. Kooperationen**

(Mit wem arbeiten Sie bei diesem Angebot zusammen? Wie ist dieses Angebot mit anderen Angeboten für junge Familien vernetzt?)

Kooperationspartner:

- Netzwerke Frühe Hilfen (insbesondere Wellcome, Hebammenpraxen, Frühförderung, Schwangerenberatung, Diakonisches Werk, Kindergärten/Krippen, Migrationsberatung)
- Stadtteilladen
- Familienzentrum Zeven, projektbezogen intensiver Austausch
- Familienzentrum SIMBAV Rotenburg
- Kinderschutzbund
- Frühförderung der Lebenshilfe Bremervörde/Zeven
- Arbeitskreis Bausteine in Gnarrenburg
- Landkreis: Migration und Teilhabe, Familienservicebüro, Erziehungsberatungsstelle
- Familienhebammen und Familienkinderkrankenschwestern

**An den  
Landkreis Rotenburg (W.)  
Jugendamt  
Hopfengarten 2  
27356 Rotenburg (W.)**

**Antragsteller (Träger):**

**PaNaMa e.V. - das Familienzentrum in Bremervörde**

- Petra Janssen-  
Neues Feld 60  
27432 Bremervörde  
E-mail: Janssen4kids@ewetel.net

**Termin: 15. 8. des Vorjahres**

**Antrag auf Förderung nach der Verwaltungshandreichung 5.15 zur Förderung der freien Jugendhilfe**

1. Kurzbeschreibung der geplanten Maßnahme / des Projektes (Name, Ort, Dauer, Zeitrahmen):

**Projekt Elternbildungsangebote**

- 1.1. Durchführung vom 01.01.2021 – 31.12.2021

Organisation und Durchführung von Elternbildungsangeboten:

- Kursreihe „Fit für den Start“: Familienkurs für werdende Eltern an 4 Treffen während der Schwangerschaft und an 2 Treffen nach der Geburt mit ihrem Kind (3 Kurse/Jahr)
- Ernährungskurs für 10-12 Personen (Kurs 4 T./Jahr)
- Kurs „Erste Hilfe am Kind“ für 20 Personen (Kurs 2x/Jahr)
- Vortragsangebote nach Bedarf

- 1.1. Die Trägerschaft des Projektes geht am 1.1.2021 auf das Diakonische Werk des Kirchenkreises Bremervörde – Zeven über. Der Verein übergibt die lfd. Geschäfte im Rahmen eines Betriebsübergangs nach §613a BGB.

1.2. Ort: Räume des Familienzentrums in Bremervörde, des diakonischen Werkes Bremervörde/Zeven, der Gemeinde Gnarrenburg und Geestequelle sowie Küche im EWE-Gebäude Bremervörde

- 1.3. Zeitrahmen: ganzjährig

2. Ziel und Zielgruppe:

- 2.1. Ziele

Vorbereitung auf die Elternrolle in ihrer Komplexität und deren Begleitung  
Stärkung einer entwicklungsfördernden Eltern-Kind-Beziehung  
Stärkung der Erziehungskompetenz durch Interaktion und Beratung  
Zubereitung gesunder Säuglings- und Kleinkindernährung

# Vorbeugung von und Verhalten in kindlichen Notfallsituationen

## 2.2. Zielgruppe

Werdende Mütter und Väter ab dem 4. Schwangerschaftsmonat, Kinder von 0-6 Jahren mit ihren Eltern / Erziehungsberechtigten / ggf. Betreuungspersonen (z.B. Großeltern) aus der Stadt Bremervörde, der Gemeinde Gnarrenburg und dem weiteren Umfeld innerhalb des nördlichen Landkreises Rotenburg (Wümme)

## 3. Höhe der beantragten Förderung der geplanten Maßnahme / des Projektes (Personal- und Sachkosten, Fördersumme pro Projekt/Maßnahme):

**10 000 €** (siehe Finanzierungsplan)

Dem Antrag ist ein Handlungskonzept beigelegt (gemäß Anlage 1).

Dem Antrag ist ein Finanzierungsplan beigelegt (gemäß Anlage 2).

Dem Antrag ist eine Arbeitsplatzbeschreibung des hauptamtlichen Personals beigelegt (gemäß Anlage 3).

Die Verwaltungshandreichungen 5.1 und 5.15 habe ich zur Kenntnis genommen. Anträge sollen bis zum 15.08. des Vorjahres des Maßnahmebeginns schriftlich beim Landkreis Rotenburg (Wümme) eingereicht werden. Anträge, die nicht spätestens am 15.10 schriftlich mit den notwendigen Unterlagen eingegangen sind, werden nicht berücksichtigt.

01.08.2020 **Petra Janssen** (elektronisch versandt)

---

(Datum, Unterschrift)

## Anlage 1

### Gliederung für ein zielgerichtetes Handlungskonzept

1. Träger und Name des Projektes/der Maßnahme  
**PaNaMa e.V. - das Familienzentrum in Bremervörde**  
**Projekt Elternbildung**
2. **Kurze Beschreibung des Projektes/der Maßnahme**
  - 2.1. **Arbeit von PaNaMa mit Familien**
  - 2.2. Die Trägerschaft des Projektes geht am 1.1.2021 auf das Diakonische Werk des Kirchenkreises Bremervörde – Zeven über. Der Verein übergibt die lfd. Geschäfte im Rahmen eines Betriebsübergangs nach §613a BGB.

PaNaMa e.V. bietet unabhängig von bestehenden Institutionen ein niedrigschwelliges Angebot für Eltern mit kleinen Kindern,

- dass die Kompetenzen der Eltern zum gesundheits- und entwicklungsfördernden Umgang mit ihren Kindern stärkt
- das hilft, die Eltern-Kind-Bindung von Beginn der Schwangerschaft an positiv zu gestalten
- dass die Erziehungsverantwortung von Müttern und Vätern positiv stärkt,
- das eine gesunde Entwicklung der Babys und Kleinkinder in ihrer Familie und Gesellschaft fördert

Die Angebote richten sich an Schwangere, werdende Väter, junge Eltern, Alleinerziehende, Patchwork-Familien und alle Sorgeberechtigten von Säuglingen und Kleinkindern.

PaNaMa e.V. und der Rechtsnachfolger „Diakonisches Werk im Kirchenkreis Bremervörde – Zeven“ sind dabei folgenden Prinzipien verpflichtet: Politische, kulturelle und konfessionelle Unabhängigkeit, Integration von Personen mit unterschiedlichen sprachlichen, sozialen oder kulturellen Hintergründen.

### 2.3. **Wissenschaftliche Grundlagen:**

#### 2.2.1 Familienkurs „Fit für den Start“ für werdende Mütter und Väter ab dem 4. Schwangerschaftsmonat

Der Kurs „Fit für den Start“ wurde von der Katholischen Familien-Bildungsstätte Osnabrück in Kooperation mit der Universität Osnabrück in Stadt und Landkreis Osnabrück ausgearbeitet und evaluiert.

Die aktuelle politische Diskussion zu den Themen elterliche Kompetenzen und frühe Hilfen, aber auch die wissenschaftliche Literatur, weist darauf hin, dass der Übergang zur Elternschaft, Mütter und Väter vor große Herausforderungen stellen. Diese bestehen unter anderem in veränderten Rollen, veränderten Sozialstrukturen und einer Zunahme der physischen und psychischen Belastungen. Vor allem im Umgang mit dem Säugling wird von einer großen Verunsicherung der Eltern berichtet. Hinzu kommen rechtliche und organisatorische Fragen und mögliche Überforderung, wenn z. B. der Säugling viel schreit. „Fit für den Start“ ist ein Angebot im Kontext von Gesundheitsförderung und Familienbildung, das werdende Eltern beim Übergang zur Elternschaft unterstützt. Das Projekt ist als ergänzende Familienvorbereitungsmaßnahme gedacht und unterstützt die Versorgung durch Gynäkologen und Hebammen. Eine enge Vernetzung mit diesen beiden Berufsgruppen ist unter anderem wichtig, damit werdende Eltern schon während der Schwangerschaft über „Fit für den Start“ informiert werden.

Ausgangspunkt für das Angebot ist die Tatsache, dass es eine große Vielfalt von Entwicklungsverläufen, Elternverhalten und Sozialisationszielen gibt. Eltern werden in ihren bestehenden Kompetenzen und ihren eigenen Intuitionen im Umgang mit dem Kind unterstützt.

Die Niedrigschwelligkeit des Angebots erleichtert den Zugang auch für bildungsferne, sozial schwache und werdende Eltern mit Migrationshintergrund.

In den Kursen geht es neben der Vermittlung von konkreten Inhalten, wie die vorgeburtliche und frühkindliche Entwicklung, Signale von Säuglingen und Elternverhalten, auch um eine Auseinandersetzung mit Erziehungszielen und Wertvorstellungen, sowie deren Implikation im familiären Alltag. Es soll eine Achtung für die Diversität von Entwicklungsverläufen, Erziehungszielen und Elternverhalten entstehen. Wichtig ist auch die Vernetzung und Unterstützung der Eltern untereinander, die im Kurs gefördert wird. Eltern lernen mit Krisen umzugehen, dadurch dass sie sich besser selbst zu regulieren, durch einen bewussten Umgang mit Ressourcen und weil sie erfahren, wo sie Hilfe bekommen können.<sup>1</sup>

### 2.2.2. Ernährungskurs "Gesunde Kindesernährung für Säuglinge und Kleinkinder"

Nach der KIGGs-Studie des Robert-Koch-Instituts ist mehr als jeder 5. Junge und etwa jedes 6. Mädchen im Alter von 14 Jahren in Deutschland übergewichtig, damit hat sich der Anteil in den vergangenen 20 Jahren verdoppelt. Das Aufkommen von Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Bluthochdruck und Diabetes schon im Kindesalter hat erheblich zugenommen. Gerade Kinder aus bildungsfernen Milieus neigen zu Übergewicht und Adipositas. Zahlreiche Studien zur Prävention von Übergewicht zeigen, dass eine möglichst frühzeitige Intervention erforderlich ist, um zu einer anhaltenden Verbesserung des Ernährungs- und Bewegungsverhaltens zu führen. Da gesunde Ernährung nur möglich ist, wenn den Kindern diese Lebensmittel auch zur Verfügung stehen, muss die Gesundheitsförderung also so früh wie möglich bei den Eltern ansetzen.

Im Rahmen von Kochkursen gilt es daher auch immer, das Selbstvertrauen der Eltern in ihrer Rolle als Erziehende zu stärken. Basierend auf den aktuellen Empfehlungen für Säuglings- und Kleinkindernährung möchte der Kochkurs helfen zu entscheiden, wie Eltern ihren Kindern eine gesunde und ausgewogene Säuglings- und Kleinkindernahrung anbieten und zu einem gesundheitsförderlichen Verhalten beitragen können. In kleiner Runde bietet dieser Kurs die Möglichkeit, die Herstellung von leckerer und vollwertiger Babynahrung kennen zu lernen. Dabei wird das ganze Spektrum vom Anfang der Beikost (mit ca. 5-6 Monaten) bis zum Übergang an den Familientisch besprochen.

### 2.3.3. Kurs Erste Hilfe am Kind (0-6 Jahre)

Temperament und Bewegungsdrang von Kindern sind oft kaum zu zügeln. Da ist schnell ein kleines Unglück passiert. Meist geht es mit „Schrammen“ oder „blauen Flecken“ glimpflich ab, aber manchmal kann es leider auch zu ernststen Notfällen kommen, bei denen die Eltern schnell handeln müssen. Erste Hilfe begreifen kommt von „Greifen“ – man muss es mit seinen Händen selber tun, sonst wird es im Ernstfall höchstwahrscheinlich nicht angewendet! Dies ist der Grundsatz der Kurse "Erste Hilfe am Kind". Deshalb liegt der Schwerpunkt im praktischen Training folgender Ersthelfermaßnahmen: Versorgung kleiner und großer Wunden, Verbrennungen, Knochenbrüche, Schock, Vergiftungen, Verätzungen, Bauchschmerzen, Kinderkrankheiten (Pseudokrapp, Epiglottitis, Allergien), Druckverband bei starken Blutungen, stabile Seitenlage, Herz-Lungen-Wiederbelebung bei Erwachsenen, Kleinkindern und Säuglingen, Fremdkörperentfernung aus den Atemwegen, korrektes Absetzen eines Notrufs. Wichtig bei Verletzungen sind die Besonderheiten der kindlichen Psyche. Die Eltern werden durch den Kurs in die Lage versetzt, häufige Gefahrsituationen

---

<sup>1</sup> Vgl. Kath. Familienbildungsstätte Osnabrück (2009): Abschlussbericht für das niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur. S. 3ff

abzuschätzen, typische Unfallmechanismen besonders im häuslichen Alltag zu erkennen und adäquat zu reagieren.

## **2.3. Konkrete Maßnahmen**

### 2.3.1. Familienkurs „Fit für den Start“ für werdende Mütter und Väter ab dem 4. Schwangerschaftsmonat

Der Kurs befindet sich in der Phase der Etablierung im Familienzentrum und in Bremervörde und Umgebung. Im kommenden Projektzeitraum werden ein neuer Trainer und eine Trainerin gefunden und entsprechend dem Grundkonzept geschult werden. Weiterhin ist eine Information der Öffentlichkeit, inhaltliche Entwicklung der Ausgestaltung des Kurses, Materialbeschaffung, Teambildung und eine Anbindung an die kath. Fabi Osnabrück zur kollegialen Beratung und ggf. Fortbildung erforderlich. Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit ist außerdem zu berücksichtigen, dass es sich um eine andere Zielgruppe als die der anderen Angebote des Familienzentrums und damit auch um neue Ansprechpersonen handelt. Um diese Aufgaben zu erfüllen, bedarf es eines eigenen Bereiches der Öffentlichkeitsarbeit und damit einer eigenen Projektleitung. Hier sind insbesondere die Gynäkologen, Hebammen und die Wirtschaftsbetriebe im Einzugsgebiet anzusprechen.

In der Durchführung des Kurses werden je eine Trainerin und ein Trainer die werdenden Eltern an 4 Treffen während der Schwangerschaft und an 2 Treffen nach der Geburt mit ihrem Kind begleiten. Es werden insgesamt 3 Kurse im Jahr 2021 angeboten.

### 2.3.2. Ernährungskurs "Gesunde Kindesernährung für Säuglinge und Kleinkinder"

An 4 Tagen im Jahr für jeweils 10-12 Teilnehmer wird theoretisch und praktisch das Basiswissen für eine ausgewogene Säuglings- und Kleinkindernährung vermittelt. Während der Kochkurse wird über ehrenamtliche Helfer eine Kinderbetreuung angeboten.

### 2.3.3. Kurs Erste Hilfe am Kind (0-6 Jahre)

2x/Jahr an einem Tag lernen die Eltern (20 Teilnehmer), kindliche Notfallsituationen zu erkennen und zu vermeiden, sowie adäquat darauf zu reagieren.

### 2.3.5. Vortragsreihe "Gesund ins Leben"

Es finden Fachvorträge zu spezifischen aktuellen Themen statt, die sich am Bedarf der Eltern orientieren. Hierzu können Themen gehören wie: „Impfen, was, wann, wogegen, warum“, „mein Kind schläft nicht durch“, „unser Kind ist ein schlechter Esser“, „Ist unser Kind ein Schreibaby?“, „Was tun wenn die Sauberkeitserziehung Stress macht?“, etc. Die Eltern erhalten fachliche Informationen und Hinweise auf weiterführende Hilfen

## **3. Standort, Zeitrahmen (z.B. x pro Woche x Stunden), Dauer des Projektes/der Maßnahme**

Die Kurse werden in den Räumlichkeiten des Familienzentrums zu festen Terminen durchgeführt. Die Räume befinden sich in einem Ortsteil von Bremervörde, der einen erhöhten Anteil an Familien aufweist, die als sogenannte Multi – Problemfamilien gelten. Vom Stadtzentrum sind die Räumlichkeiten zu Fuß zu erreichen (ca. 1,2 km).

Der Kurs "Fit für den Start" findet 3x im Jahr und jeweils 4x vor der Geburt und 2x gemeinsam mit dem Säugling statt, das bedeutet 6 x je 2,5 Stunden. Als eine von zwei Kursleitungen sowie für die Etablierung und inhaltliche Leitung des neuen Angebotes ist eine Sozialarbeiterin mit 3 Wochenstunden vorgesehen.

Der Kochkurs wird im Stadtzentrum in der Küche des EWE-Gebäudes an 2 Tagen zu je 4 Std. mit 2 Oecothrophologinnen und im Rahmen der offenen Eltern-Kind-Gruppen in den Räumen des Familienzentrums an weiteren 2 Tagen zu je 4 Stunden mit je 1 Oecothrophologin durchgeführt.

Der Erste Hilfe-Kurs wird 2x jährlich je an einem Tag theoretisch und praktisch über 3 Stunden ausgerichtet.

Die Fachvorträge finden abends max. 6x im Jahr zu je 2-3 Stunden statt.

#### **4. Erreichbarkeit und Zugang des Projektes/der Maßnahme**

(Wie gewährleisten Sie einen niedrighschwelligigen Zugang zu dem Angebot? Über wen ist der Zugang möglich?)

Die Kurse sind kostenfrei zu besuchen und für alle Interessierten offen. Zur Steuerung der Teilnehmerzahl ist eine Anmeldung erforderlich.

Das Familienzentrum PaNaMa befindet sich in einem sozialen Brennpunkt von Bremervörde mit hohem Anteil von Familien mit geringem Einkommen oder Hartz IV-Empfänger\*innen. Die Anzahl der Kleinkinder liegt weit über dem Durchschnitt der Stadt, so dass unsere Zielgruppe sich in unmittelbarer Nachbarschaft befindet. Ebenfalls in direkter Nachbarschaft liegen die Kita Sternenlicht mit Krippenbereich, sowie der Stadteilladen mit Angeboten für größere Kinder und Erwachsene des Bezirks.

Die Kurse werden über die regionale Presse (Bremervörder Zeitung, Sonntagsjournal) sowie über Flyer, Plakate in verschiedenen Institutionen, Schaukasten und verschiedene Onlineplattformen (eigene Homepage, Facebookseiten etc.) beworben. Die Vernetzung mit anderen Anbietern in den regionalen Netzwerken Früher Hilfen trägt ebenfalls dazu bei, dass entsprechend für die Angebote geworben oder Klientel weiter vermittelt wird.

Über Kontakte mit Hebammen, Kinderärzten, Frühförderung werden zudem Familien, bei denen Hilfebedarf ersichtlich ist, direkt angesprochen und auf Kurse und Beratungsangebot hingewiesen. Soweit erwünscht, kann eine Begleitung zu den ersten Terminen erfolgen.

Das Kursangebot „Fit für den Start“ spricht eine sonst wenig erreichte Zielgruppe, nämlich schwangere Erstgebärende und Partner an. Um diese zu erreichen, müssen neue Wege der Öffentlichkeitsarbeit beschritten werden. Neben den guten Kontakten zu den ortsansässigen Hebammen, sind verstärkt auch die Gynäkologen, allgemeine Öffentlichkeit und die großen Wirtschaftsbetriebe im Einzugsgebiet mit einzubeziehen.

#### **5. Zielgruppe des Projektes/der Maßnahme im Hinblick auf Erziehungskompetenz der Eltern und Entwicklung ihrer Kinder**

Hinweis: das Projekt/die Maßnahme richtet sich ausschließlich an Kinder/Jugendliche und/oder deren Eltern, die ihren gewöhnlichen Aufenthalt im Landkreis Rotenburg (Wümme) haben.

(An wen richtet sich das Angebot? Einzel- oder Gruppenangebot? Gruppengröße?)

Kinder von 0-6 Jahren mit ihren Eltern / Erziehungsberechtigten / ggf. Betreuungspersonen (z.B. Großeltern) aus der Stadt Bremervörde, der Gemeinde Gnarrenburg und der Samtgemeinde Geestequelle.

##### **Besondere Zielgruppen:**

- Schwangere Erstgebärende und werdende Väter
- Eltern / Erziehungsberechtigte, die über die Koordinierungsstelle durch Familienhebammen betreut werden
- Alleinerziehende Elternteile
- Kinder und Eltern mit Migrationshintergrund
- Familien in prekären Lebenslagen

## 6. Ziele des Projektes/der Maßnahme bezogen auf die Zielgruppe

(Was soll erreicht werden? Auf welche Problemlagen geht ihr Angebot ein?)

Vermittlung von wichtigen Basiskompetenzen für eine gesunde Kindesentwicklung:

- Entlastung, Sicherheit und Zutrauen bei der Versorgung des Kindes
- mit anderen Eltern in Kontakt kommen und sich austauschen
- Eltern setzen sich mit gesunder und altersgerechter Ernährung auseinander
- Mahlzeiten schnell und einfach selbst zubereiten, statt auf Fertigprodukte zurückzugreifen
- Abschätzung und Vermeidung von Gefahrensituationen für das Kind
- Regelrechte Maßnahmen bei Erkrankung und Unfall
- Kinderkrankheiten erkennen, adäquater Umgang mit kranken Kindern
- Besonderheiten der kindlichen Psyche in Ausnahmesituationen
- Familie und Haushalt organisieren
- Vorbereitung auf die Veränderung vom Paar zu Eltern
- Sicherheit in der Säuglingsversorgung erlangen
- Kenntnisse über regionale und überregionale Unterstützungsangebote erhalten
- Eltern in ihren bestehenden Kompetenzen und ihrer eigenen Intuitionen im Umgang mit dem Kind unterstützen

## 7. Fachlich inhaltliche Ausgestaltung und angewandte Methodik

(Mit welchen Methoden arbeiten Sie? z.B. aufsuchende Elternarbeit, spezielles Beratungsangebot)

### Durchführung "Fit für den Start"

Durch die Projektleitung werden Informationsveranstaltungen, Aus- und Fortbildung der Mitarbeiter\*innen, Einwerbung von Projektmitteln, Teambildung und Beratung der Mitarbeiter\*innen während der Durchführungsphase organisiert. Des Weiteren ist sie als Trainerin ein fester Bestandteil der Kursdurchführung.

Während des Kurses werden die werdenden Eltern darin unterstützt, Verantwortung für die individuelle Entwicklung und Gesundheit ihres Babys zu übernehmen und eine wertschätzende Grundhaltung zum Kind als „Akteur seiner eigenen Entwicklung“ vermittelt. Sie werden befähigt, die Signale des Kindes wahrzunehmen, zu verstehen und angemessen darauf einzugehen.

Die Eltern werden in der Wahrnehmung, Äußerung und möglichen Umsetzung ihrer individuellen Bedürfnisse ermutigt und dazu motiviert, miteinander Unterstützungsmöglichkeiten zu entwickeln.

Die Vorstellungen elterlichen Verhaltens in der Familie, insbesondere zwischen den Eltern werden abgeglichen und mögliche Diskrepanzen bearbeitet.

Es werden Kontakte schwangerer Frauen/ werdender Eltern untereinander geschaffen und gefördert, um sich so in ihrer veränderten Lebenssituation auch über den Kursbesuch hinaus zusammenzuschließen und gegenseitig nachhaltig zu unterstützen.

Durch gegenseitige Wertschätzung in der neuen Lebenssituation, durch Information und Wissensvermittlung, Vermittlung geeigneter Ansprechpartner in speziellen Fachfragen (Beruf, Recht, Medizin usw.) können die bereits vorhandenen Ressourcen gestärkt und ausgebaut werden.

Die Kurseinheiten werden methodisch unterschiedlich gestaltet. Es werden Gruppengespräche angeleitet, Arbeitsblätter bearbeitet, Filme angesehen und gemeinsame Übungen ausgeführt.

### **Durchführung "Kochkurs für Säuglinge und Kleinkinder"**

Der Kurs ist eine Kombination aus Theorievermittlung und eigenem Kochen. Basierend auf den aktuellen Empfehlungen für Säuglings- und Kleinkinderernährung der Deutschen Gesellschaft für Ernährung wird standardisiertes Wissen zur Säuglings- und Kleinkindernährung vermittelt und sofort auch aktiv umgesetzt. Dadurch wird ein deutlich nachhaltigerer Lerneffekt erreicht. Die Eltern werden so in die Lage versetzt, einfache, kostengünstige Gerichte mit wenig Aufwand zu Hause nachzukochen. Daneben können weitere Fragen der Eltern zu ausgewogener Säuglings- und Kleinkindernährung und zur Allergieprävention beantwortet werden. Die Kocheinheiten sollen dazu beitragen, veränderte Verhaltensmuster in Alltagssituationen zu festigen.

### **Durchführung "Erste Hilfe am Kind"**

Wichtig ist auch hier die Kombination aus theoretischer Ausbildung und praktischer Umsetzung des erworbenen Wissens. Alle Bestandteile des Theorieunterrichts werden in praktischen Partner- und Gruppenübungen mehrfach trainiert. Diese Effektivität gewährleistet, dass die Kursteilnehmer die entscheidenden Handgriffe intensiv üben und somit intuitiv richtig anwenden können, wenn es darauf ankommt. Der Kursleiter leistet gezielt Hilfestellung bei der Durchführung der Übungen, klärt offene Fragen umfassend und stellt so einen hohen Lerneffekt sicher. Dadurch wird die Hemmschwelle abgebaut, im Notfall zu handeln und damit wird insgesamt die Eltern-Kind-Bindung gefestigt.

### **Durchführung der Fachvorträge**

Die Fachvorträge richten sich an Eltern die im Alltag mit ihren Kindern vor besonderen Herausforderungen/Situationen/Fragestellungen stehen. Sie sollen den Eltern eine fachlich versierte Einführung in die Thematik und erste Impulse zum Umgang mit der Situation geben. Darüber hinaus enthalten sie Hinweise wo weiterführende individuelle Hilfestellung gegeben werden kann.

## **8. Personal**

(Wer ist für die Durchführung des Angebotes verantwortlich? Wie sind die Durchführenden qualifiziert? Anzahl der hauptamtlichen Stellen und ehrenamtlich Tätigen? Zeitlicher Einsatz der Leitung und der Durchführenden?)

Die Kurse werden jeweils von qualifizierten und zertifizierten Kursleitern betreut:

- Für den Kurs „Fit für den Start“ werden Fachkräfte mit einer pädagogischen Vorbildung zu Trainer\*innen ausgebildet. Die Durchführung gestalten pro Termin ein Trainer und eine Trainerin.
- Um das Kursangebot „Fit für den Start“ zu etablieren sind Maßnahmen der inhaltlichen Ausgestaltung, Teambildung, Organisation und Betreuung des laufenden Kurses notwendig, die eine Projektleitung erfordern, diese wird von einer Sozialarbeiterin ( ) übernommen.
- Der Kochkurs wird von zwei Ökotrophologinnen ( ) geleitet
- Der Erste-Hilfe-Kurs wird unter fachkundiger Anleitung der Ausbildungsleiterin Erste Hilfe des DRK ( ) durchgeführt.

Die Stundenanteile von Honorarkräften und Ehrenamtlichen sind den einzelnen Maßnahmen jeweils im Finanzierungsplan zugeordnet. Zusätzlich werden 3 Wochenstunden für die Leitung, inhaltliche Ausgestaltung und Etablierung des neuen Kursangebotes veranschlagt. Die Angebote sind auf Dauer angelegt, dabei orientieren sich Inhalte und zeitlicher Rahmen an den aktuellen Bedarfen.

## 9. Kooperationen

(Mit wem arbeiten Sie bei diesem Angebot zusammen? Wie ist dieses Angebot mit anderen Angeboten für junge Familien vernetzt?)

Kooperationspartner:

- Netzwerke Frühe Hilfen (insbesondere Wellcome, Hebammenpraxen, Frühförderung, Schwangerenberatung, Diakonisches Werk)
- Stadteilladen
- Familienzentrum Zeven, projektbezogen intensiver Austausch
- Kinderschutzbund
- Familienservicebüro
- Arbeitskreis Soziales
- EWE
- Frauen- und Kinderarztpraxen
- Hebammen
- Familienhebammen/ -kinderkrankenschwestern
- Kindertagesstätten
- Flüchtlingshilfe
- Familienhelferinnen
- OsteMed Kliniken Bremervörde

## Anlage 2

# Finanzierungsplan

Name/ Träger:

PaNaMa - das Familienzentrum in Bremervörde e.V.

Projekt/ Maßnahme:

Projekt offenes Cafe für Schwangere/Eltern mit Neugeborenen und Delfi extra

Planung für das Jahr:

2021

### Einnahmen:

#### Art der Einnahme

Fördersumme des Landkreises ROW

#### Mittel von Städten, Gemeinden oder Samtgemeinden

#### Eigenmittel

Zuschüsse der Stadt Bremervörde als Eigenmittelanteil

Eigenanteil:

Summe: 13

### Ausgaben:

#### Art der Ausgabe

Personalkosten sozialpäd. Fachkraft Entgeltgr.TvÖD SuE 11b, St.3, 1 Wochenstunde

Personalkosten Familienkinderkrankenschwester Entgeltgr.TvÖD SuE 8b, St.3, 3 Wochenstunden

Personalkosten Referentinnen Delfi extra 40x4x35€

Arbeitsmaterial, Kopierkosten

Werbung, Zeitung, Flyer

## Anlage 2

# Finanzierungsplan

Name/ Träger:

PaNaMa - das Familienzentrum in Bremervörde e.V.

Projekt/ Maßnahme:

Projekt Beratung und aufsuchende Sozialarbeit

Planung für das Jahr:

2021

### Einnahmen:

#### Art der Einnahme

Fördersumme des Landkreises ROW

#### Mittel von Städten, Gemeinden oder Samtgemeinden

#### Eigenmittel

Zuschüsse der Stadt Bremervörde, Gemeinde Gnarrenburg und Geestequelle als Eigenmittelanteil

Eigenanteil:

Summe: 13

### Ausgaben:

#### Art der Ausgabe

Personalkosten sozialpäd. Fachkraft Entgeltgr.TvÖD SuE 11b, St.3, 8 Wochenstunden

Arbeitsmaterial, Kopierkosten

Fahrtkosten

Verpflegung/Getränke

## Anlage 2

# Finanzierungsplan

Name/ Träger:

PaNaMa - das Familienzentrum in Bremervörde e.V.

Projekt/ Maßnahme:

Projekt Elternbildungsangebote

Planung für das Jahr:

2021

## Einnahmen:

### Art der Einnahme

Fördersumme des Landkreises ROW

### Mittel von Städten, Gemeinden oder Samtgemeinden

### Eigenmittel

Zuschüsse Stadt Bremervörde, Gemeinde Gnarrenburg und Samtgemeinde Geestequeuele als Eigenmittelanteil

Eigenanteil

Summe

## Ausgaben:

### Art der Ausgabe

Personalkosten sozialpäd. Fachkraft Entgeltgr.TvÖD SuE 11b, St.3 für Projektleitung, 3 Wochenstunden

Personalkosten Referentinnen gesunde Ernährung 8x4x35€

Personalkosten "Fit für den Start" 18x2,5x35€

Personalkosten Referentinnen Erste Hilfe 2x10x25€

**Jugendhilfeausschuss am 17.11.2020**

**TOP : Förderanträge auf Gewährung von Zuschüssen gem. Verwaltungshandreichung zur Förderung der freien Jugendhilfe**

**Antragsteller:** SIMBAV e.V.

**Maßnahme:**

- 1. Projekt „Elternberatung & Elternbildung“**
- 2. Projekt „Gemeinsam GESUND & LECKER“**
- 3. Projekt „Wellcome und mehr...“**

**1. Projekt „Elternberatung & Elternbildung.** Das Angebot besteht aus zwei Modulen:

Modul 1 Beratung für Eltern: Das Angebot hat insbesondere das Ziel, Eltern in schwierigen Lebenssituationen einen einfachen Einstieg zu einem Beratungsangebot zu öffnen und diese kurzfristig zu entlasten. Wartezeiten sollen Familien erspart bleiben, da diese sich vielfach erst dann melden, wenn sie sich schon in einer Notsituation befinden und die Belastung beginnt, das Familienleben zu beeinträchtigen.

Modul 2 Elternbildung mit unterschiedlichem Ansatz: Elternbildung soll auf unterschiedliche Weise und je nach Bedarf ermöglicht werden. Dazu gibt es drei verschiedene Angebote:

1. Besonders niedrigschwellige Elternbildungsangebote durch entsprechende Fachleute wie Hebammen, Mediziner/innen, Familienkinderkrankenschwestern, Frühförder/in etc. im Rahmen der Eltern-Kind-Gruppen.
2. Elternbildungskurse, z. B. Starke Eltern – Starke Kinder, Bewegungsentwicklung von Kindern.
3. Vorträge und moderierte Gesprächsrunden für Eltern

**2. Projekt „Gemeinsam GESUND & LECKER“:**

Der Projektschwerpunkt liegt auf gesunder Ernährung, Beratung von Eltern in Bezug auf Familienkost sowie auf offenen kulinarischen Treffs für Eltern mit ihren Kindern. Es soll erreicht werden, dass Eltern aus unterschiedlichen Lebenswelten an einen Tisch kommen. Das Projekt besteht aus zwei Modulen:

Modul 1: Parallel zu den Eltern-Kind-Gruppen soll ein von einer Dipl. Ökotrophologin angeleitetes Kochangebot durchgeführt werden. Ziel des Angebotes ist es, Fehlernährung entgegenzuwirken. Das Angebot soll einmal pro Monat stattfinden.

Modul 2 Drei offene „Kulinarische Angebote für Familien“:

1. Frühstückstreff für Eltern mit ihren Kindern (einmal wöchentlich)

2. Mittagstisch für Familien (einmal wöchentlich)

3. Familienabendbrot (einmal monatlich)

Die Angebote sollen Familien einen Raum bieten, gemeinsam an einen Tisch zu kommen und Anregungen für Familienmahlzeiten zu bekommen. Eine Gruppenleitung sorgt dafür, dass neue Familien integriert werden, z. B. Familien mit besonderem Hintergrund (schwierige soziale Bedingungen, Flüchtlinge etc.) und Gespräche teilweise moderiert werden, um alle Teilnehmer einzubinden.

**3. Das Projekt „Wellcome und mehr“** bietet praktische Hilfe für Familien im ersten Lebensjahr nach Geburt eines Kindes. Die Unterstützung wendet sich insbesondere an Familien mit besonderen Belastungen, z. B. Eltern mit Mehrlingsgeburten, Alleinerziehende. Ein/e Ehrenamtliche/r kommt unterstützend ein- bis zweimal in der Woche für zwei bis drei Stunden zu Eltern nach Hause, unabhängig davon ob es um das erste Kind geht oder ob es bereits Geschwisterkinder gibt. Die fachliche Anleitung und Begleitung der Ehrenamtlichen erfolgt durch eine Fachkraft. Das Wellcome-Angebot soll durch einen Frühstückstreff für Schwangere und Eltern mit Babys erweitert werden, um noch mehr Eltern zu erreichen sowie Ehrenamtliche für die Durchführung der Arbeit zu gewinnen.

**Finanzierung:**

**1. Projekt „Elternberatung & Elternbildung“**

Kosten: 13.493 €

beantragte und gem. Verwaltungshandreichung

mögliche Förderung: 10.000 €

**2. Projekt „Gemeinsam GESUND & LECKER“**

Kosten: 16.989 €

beantragte und gem. Verwaltungshandreichung

mögliche Förderung: 10.000 €

**3. Projekt „Wellcome und mehr...“**

Kosten: 13.347 €

beantragte und gem. Verwaltungshandreichung

mögliche Förderung: 10.000 €

SIMBAV e.V., Große Straße 21, 27356 Rotenburg (Wümme)

Rotenburg, 15.10.2020

Landkreis Rotenburg  
Jugendamt  
Frau Helle  
Herr Vogel  
Hopfengarten

27356 Rotenburg

**Antrag von SIMBAV e.V. auf Fördergelder nach Verwaltungshandreichung 5.2 für 2021**

Sehr geehrter Herr Vogel,

hiermit übersende ich Ihnen die drei korrigierten Projektanträge nach der Verwaltungshandreichung 5.2 von SIMBAV e.V. für das Jahr 2021.

Mit freundlichen Grüßen

Antje Jäger

Familienforum

Große Straße 21  
27356 Rotenburg 04261-9438996

Düt&Dat Treffpunkt SIMBAV  
Kirchstr. 10  
27356 Rotenburg 0170-1122464

SIMBAV e.V.  
Vors. Antje Jäger  
www.simbav.de  
email: info@simbav.de

Commerzbank Bremen  
IBAN DE62 2904 0090 0684 076 0300

Sparkasse Rotenburg/Bremervörde  
IBAN DE33 241 512 35 00280 464 98

**Für folgende drei Angebote beantragen wir eine Förderung für 2021**

**-Projekte im Rahmen der Frühen Hilfen -**

## **Projekt 1 Frühe Hilfen Elternberatung & Elternbildung**

### **Hintergrund**

In den vielzähligen offenen Angeboten von SIMBAV e.V. wird zunehmend deutlich, dass viele Eltern z.B. durch die Doppelbelastung von Beruf und Elternrolle, erschwerte finanzielle Verhältnisse, besondere Lebenswelten (Alleinerziehende, Familien mit Flüchtlingshintergrund oder besonderen Familiensituationen) oder aus ganz anderen Gründen belastet sind und kurzfristig den Bedarf eines Gespräches haben. SIMBAV e.V. bietet durch regelmäßige Besuche der Koordinatorinnen des Kompetenzzentrums in den Angeboten niederschwellig die Möglichkeit der Ansprechbarkeit bei Sorgen und Problemen. Dieses wird von den teilnehmenden Eltern rege in Anspruch genommen, da durch die regelmäßigen Besuche oft schon eine gute Vertrauensbasis geschaffen wurde oder die sich Eltern aufgrund der Niederschwelligkeit der Gruppen überhaupt auf den Weg in ein Angebot machen. Der steigende Bedarf fordert nun einen Ausbau der Beratungsarbeit.

Neben dem Beratungsbedarf ist zu beobachten, dass Eltern durch die Schnelllebigkeit der Gesellschaft und dem gesteigerten Anspruch „gute Eltern zu sein“ in ihrem Erziehungsverhalten verunsichert sind. Hier können Elternbildungsangebote Eltern in ihrer Rolle stärken und eine Möglichkeit der Selbstreflexion darstellen. Gestärkte Eltern sind die Basis eines funktionierenden Familienalltags und einer guten Entwicklung ihrer Kinder.

### **Die Projektidee:**

#### **Modul 1: Beratung für Eltern:**

SIMBAV möchte mit zusätzlichen Personalstunden auf den Mehrbedarf an Elternberatung eingehen. Das Angebot hat das Ziel, besonders Eltern in schwierigen Lebenssituationen kurzfristig zu entlasten und Ihnen den Weg in ein Gespräch so einfach wie möglich zu gestalten. Lange Wartezeiten sollen den Familien erspart bleiben, da diese sich i.d.R. erst dann melden, wenn sie schon wirklich in Not sind und die Belastung anfängt, das Familienleben zu beeinträchtigen. Dieses spiegelt sich dann häufig auch im Verhalten bzw. der Entwicklung der Kinder wieder. Verschiedene Modelle von Beratungsarbeit sollen durch das Projekt möglich sein und nach zuvor eingeschätztem Bedarf eingesetzt werden:

- Vereinbarte Gespräche im Beratungsraum von SIMBAV e.V.
- Offenes (und niederschwelliges) Beratungsangebot während der Zeiten der Eltern-Kind-Gruppen (Besonders für Eltern, für die eine Terminvereinbarung ein Hinderungsgrund wäre).
- Aufsuchende Beratungsarbeit in besonderen Fällen (z.B. berufstätige Alleinerziehende, etc.) auch bei den Familien zu Hause mit Rücksicht auf mögliche Zeiten

Familienforum  
Große Straße 21  
27356 Rotenburg 04261-9438996

Düt&Dat Treffpunkt SIMBAV  
Kirchstr. 10  
27356 Rotenburg 0170-1122464

SIMBAV e.V.  
Vors. Antje Jäger  
www.simbav.de  
email: info@simbav.de

Commerzbank Bremen  
IBAN DE62 2904 0090 0684 076 0300

Sparkasse Rotenburg/Bremervörde  
IBAN DE33 241 512 35 00280 464 98

Ziel der Beratungen ist es, den Familien kurzfristig Entlastung zu schaffen und mit Ihnen Wege und Lösungen für ihr Problem zu entwickeln, sofern dieses kurzfristig möglich ist. Viele Familien profitieren schon von einem ersten Gespräch und von der stetigen Ansprechbarkeit bzw. der Möglichkeit, sich kurzfristig rückversichern zu können. Sollten Familien einen zeitlich intensiven, sehr regelmäßigen oder fachfremden Beratungsbedarf aufweisen, werden sie unterstützt, an richtiger Stelle angebunden zu werden. Hier ist das Projekt auch eine gute „zeitliche Brücke“, wenn es zu längeren Wartezeiten in anderen geeigneten Hilfen kommt.

Die Beratungen werden von einer sozialpädagogischen Fachkraft oder einer Fachkraft mit vergleichbarer Qualifikation durchgeführt. Für das Projekt sind für das Förderjahr 2020 zunächst wöchentlich 6 Fachleistungsstunden geplant.

## **Modul 2: Elternbildung mit unterschiedlichem Ansatz**

Um Elternbildung auf unterschiedliche Weise und je nach Bedarf der Eltern möglich zu machen, beinhaltet dieses Projektmodul drei verschiedene Ansätze von Angeboten:

- Besonders niederschwellige Elternbildungsangebote im Rahmen der Eltern-Kind-Gruppen von SIMBAV e.V. durch entsprechende Fachleute wie Hebammen, Mediziner, Familienkinderkrankenschwestern, Frühförderin etc. (z.B. Handling von unruhigen Babys, frühkindliche Entwicklung, Gesundheitsthemen etc.) um möglichst viele Eltern zu erreichen – vorallem Familien, die sich nicht von alleine „auf den Weg machen“ würden
- Elternbildungskurse (z.B. Starke Eltern – Starke Kinder, Bewegungsentwicklung von Kinder, etc.), die die Selbstreflexion von Eltern sensibilisieren und ihnen Sicherheit in ihrer Haltung und Elternrolle vermitteln und durch das Projekt kostengünstiger für Eltern angeboten werden können
- Vorträge und geführte Gesprächsrunden für Eltern

## **Projekt 2 Frühe Hilfen Gemeinsam GESUND & LECKER**

Der Projektschwerpunkt bei Gemeinsam GESUND & LECKER liegt auf gesunder Ernährung, Beratung von Eltern in Bezug auf Familienkost sowie auf offenen kulinarischen Treffs für Eltern mit ihren Kindern. Durch das Projekt sollen vermittelt bekommen, wie sie mit einfachen Mittel gesund und lecker Mahlzeiten für die Familie herstellen können – und das ohne großen finanziellen und zeitlichen Aufwand. Es soll ermutigt werden, frisch und selber zu kochen, anstatt Fertigprodukte zu verwenden. Das Elternbildungsangebot wird praxisorientiert durchgeführt – getreu dem Motto „Learning by doing“ um Hemmschellen gegenüber unbekanntem Lebensmitteln abzubauen und Kreativität beim Kochen zu fördern. Die offenen kulinarischen Treffs sollen erreichen, dass Eltern aus unterschiedlichen Lebenswelten an einen Tisch kommen. Erreicht werden soll ein reger (durch eine Gruppenleitung moderierter) Austausch unter den Eltern wie auch das Vermitteln von Tischmanieren/-ritualen (u.a. „Der Tisch als handyfreie Zone“, Tischlieder, respektvoller Umgang/Interesse am anderen zeigen...). Fremdsprachige Familien profitieren immer sehr von derartigen Angeboten, da sie sich auch mit sprachlichen Barrieren einbringen können und dabei auf rege Begeisterung der anderen Teilnehmer stoßen. Um diese kulinarischen Angebote regelmäßig verlässlich stattfinden lassen zu können, bedarf es Personalstunden für eine zuständigen Mitarbeiterin, die sich um den Einkauf, die Vor- und Nachbereitung (regelmäßig neue Ideen und Anregungen für die Eltern und Kinder etc.) sowie einer engen Zusammenarbeit mit der Ernährungsberaterin! Die Angebote des Projektes sind für die Familien kostenfrei – es wird um eine Spende für den Lebensmittelaufwand gebeten!

Das Projekt besteht aus zwei Modulen:

Familienforum  
Große Straße 21  
27356 Rotenburg 04261-9438996

Düt&Dat Treffpunkt SIMBAV  
Kirchstr. 10  
27356 Rotenburg 0170-1122464

SIMBAV e.V.  
Vors. Antje Jäger  
www.simbav.de  
email: info@simbav.de

Commerzbank Bremen  
IBAN DE62 2904 0090 0684 076 0300

Sparkasse Rotenburg/Bremervörde  
IBAN DE33 241 512 35 00280 464 98

## Modul 1: Gesunde Ernährung

Um Eltern gesunde Ernährung auf einem niederschweligen Weg nahezubringen, sollen sie dort abgeholt werden, wo sie sowieso gern hingehen und in großer Zahl vertreten sind: In die Eltern-Kind-Gruppen der 3 Familienforen von SIMBAV e.V.. Hierzu wird es parallel zur Gruppenzeit ein Kochangebot geben, das von einer Dipl. Ökotrophologin durchgeführt wird und in dem **Eltern mit ihren Kindern gesund, lecker, einfach umsetzbar und kostengünstig** kochen – anschließend wird gemeinsam gegessen.

Dieses Angebot soll über das Jahr verteilt in regelmäßigen Abständen stattfinden. Sollte an einem Standort keine Küchenzeile/Küche vorhanden sein, bringt die Ernährungsberaterin mobile Kochplatten mit. Die Kocheinheiten können bei Bedarf auch theoretisch durchgeführt werden, wenn es z.B. spezielle Themen innerhalb der Familie gibt, die in der Gruppe besprochen werden sollen.

Weiterhin wird die Dipl. Ökotrophologin einmal im Monat den Frühstückstreff im Treffpunkt Düt und Dat in Rotenburg begleiten, um auch die Eltern zu erreichen, die an den Eltern-Kind-Gruppenangeboten nicht teilnehmen. Der Frühstückstreff ein besonders guter Raum, Eltern in Bezug auf ihre Kinder niederschwellig in Ernährungsfragen (auch in Bezug auf Übergewicht, Allergien, Neurodermitis, Unverträglichkeiten etc.) zur Verfügung zu stehen. Hier wird sie auch die Mitarbeiter des Frühstückstreffs bei der Auswahl der Frühstücksangebote vorab beraten. Es sind 12 Termine pro Jahr vorgesehen.

### Ziel des Angebotes ist der präventive Ansatz gegen Fehlernährung:

- Ernährungsberatung zum Thema Essverhalten, Lebensmittelauswahl, Produktinformation, Lebensführung (auch praktische Einheiten)
- Anleitung zur Selbstverantwortung
- Stärkung von Motivation und Eigenkompetenz
- Informationsvermittlung (u.a. wissenschaftlich aktuelle Standards der Deutschen Gesellschaft für Ernährung e.V. und dem Forschungsinstitut für Kinderernährung)

### Beispiele für inhaltliche Themen, die während des Koch- Beratungsangebots behandelt werden:

#### Ernährung

- Was Mütter in der Stillzeit brauchen
- Wenn nicht gestillt wird (industriell hergestellte Säuglingsmilch)
- Einführung der B(r)eikost, Schritt für Schritt
- Die ganze Familie an einem Tisch (Übergang zum Familienessen)
- Mahlzeitenverteilung beim Eintritt in die Krippe, die Kindertagesstätte oder den Kindergarten
- Kochen und Mahlzeitenzubereitung
- Einkaufstraining

#### Psychosoziales

- Hunger, Appetit und Sättigung
- Selbstwahrnehmung des Essverhaltens
- Individuelle Konflikte am Familientisch

### Dauer / Umfang / Ort

Das Angebot "Gesunde Ernährung – Kochen mit Kindern" wird einmal pro Monat bei SIMBAV e.V. in Rotenburg/Wümme angeboten. Eine Kurseinheit erstreckt sich über 180 Minuten. Es wird praktisch gearbeitet, wenn eine Küche bzw. Küchenzeile vorhanden ist. Das Angebot findet auch in den Gruppen in Hellwege/Reeßum, Scheeßel, Bothel, Visselhövede und

Familienforum  
Große Straße 21  
27356 Rotenburg 04261-9438996

SIMBAV e.V.  
Vors. Antje Jäger  
www.simbav.de  
email: info@simbav.de

Commerzbank Bremen  
IBAN DE62 2904 0090 0684 076 0300

Düt&Dat Treffpunkt SIMBAV  
Kirchstr. 10  
27356 Rotenburg 0170-1122464

Sparkasse Rotenburg/Bremervörde  
IBAN DE33 241 512 35 00280 464 98

Lauenbrück statt, allerdings pro Standort nur zweimal pro Halbjahr. Der Veranstaltungsort kann variieren, wenn eine Gruppe aus besonderen Gründen den Standort wechselt oder ein besonderes Ernährungsangebot außerhalb der regulären Angebotszeit stattfindet.

**Zielgruppe:** Mütter und Väter mit ihren Kindern von 0 bis 6 Jahren sowie auch Schwangere. Es wird in Gruppen mit maximal zehn Teilnehmern gearbeitet.

## **Modul 2: Kulinarische (offene) Angebote für Familien**

Das Projekt umfasst drei kulinarische Angebote für Familien:

- Frühstückstreff für Eltern mit ihren Kindern (einmal wöchentlich)
- Mittagstisch für Familien (einmal wöchentlich)
- Familienabendbrot (einmal monatlich)

Die Angebote sollen Familien einen Raum bieten, gemeinsam an einen Tisch zu kommen und Anregungen für Familienmahlzeiten zu bekommen. Eine Gruppenleitung sorgt dafür, dass neue Familien integriert werden, Familien mit besonderem Hintergrund sich wohl und willkommen fühlen (z.B. Familien mit schwierigen sozialen Bedingungen, Flüchtlinge etc.) und Gespräche

teilweise moderiert werden, um wirklich alle Teilnehmer mit einzubinden und Eltern anzuregen, sich über familienrelevante Themen auszutauschen. Neben der Förderung eines guten sozialen Miteinanders unter den Familien/Förderung Familiennetzwerk liegt der Projektschwerpunkt darauf, den teilnehmenden Eltern kreative, gesunden und leckeren Ideen für Familienkost sowie wichtige Aspekte für das Miteinander am Tisch zu vermitteln. Ziel ist es, dass die Familien diese Aspekte auch zu Hause in die Familienmahlzeiten einführen. Dieses wird durch das Erklären der Zubereitungsschritte unterstützt (z.B. Brötchen selber backen, Aufstriche zubereiten etc.) unterstützt. Themen wie „Handyfreie Zone am Tisch“ oder eine aufmerksames gegenseitiges Zuhören, regelmäßige Mahlzeiten etc. werden vermittelt. Durch die Förderung von Personalstunden soll ermöglicht werden, dass sich eine Mitarbeiterin um die Planung, den Einkauf sowie die Vor- und Nachbereitung der Angebote kümmert, um ein verlässliches Stattfinden zu ermöglichen und einen einheitlichen Qualitätsstandard zu erreichen. Zur Vor- und Nachbereitung gehört neben dem Vorbereiten des Tisches auch das Herstellen von gesunden Lebensmitteln für das Frühstück (z.B. selbstgemachten Aufstrichen etc., das Kochen des Mittagessen für den Mittagstisch sowie das Abräumen nach dem Angebot. Das Angebot Familienabendbrot führt die Mitarbeiterin mit den Familien durch, da diese hier in das Zubereiten der Mahlzeit mit eingebunden werden. SIMBAV sorgt bei Bedarf für eine Unterstützung des Angebotes durch eine Ehrenamtliche Mitarbeiterin. Das Angebot wird regelmäßig von einer Sozialpädagogin besucht, um bei Bedarf niederschwellig für Eltern bei Fragen und Problemen ansprechbar zu sein.

Es ist eine enge Zusammenarbeit der zuständigen Mitarbeiterin mit [REDACTED] (Dipl. Ökotrophologin) geplant, um fachliche Aspekte von gesunder und ausgewogener Ernährung mit einzubringen. Hierzu sind fortbildende Treffen mit der zuständigen Mitarbeiterin sowie 12 Besuche der Angebote Frühstück/Familienabendbrot (offenes Angebot Ernährungsberatung für Eltern) im Förderjahr vorgesehen.

**Coronabedingt können die Angebote in der Umsetzung abgewandelt werden!**

Familienforum  
Große Straße 21  
27356 Rotenburg 04261-9438996

Düt&Dat Treffpunkt SIMBAV  
Kirchstr. 10  
27356 Rotenburg 0170-1122464

SIMBAV e.V.  
Vors. Antje Jäger  
www.simbav.de  
email: info@simbav.de

Commerzbank Bremen  
IBAN DE62 2904 0090 0684 076 0300

Sparkasse Rotenburg/Bremervörde  
IBAN DE33 241 512 35 00280 464 98

## Projekt 3 Frühe Hilfen

### Wellcome und mehr...

Wellcome hat sich bislang bei SIMBAV e.V. sehr bewährt. Es wird an dieser Stelle auf eine genaue Beschreibung von wellcome verzichtet, da das Programm dem Landkreis bekannt ist. SIMBAV beantragt für die wellcome wie bisher auch Personalkosten für eine Koordinatorin sowie Fortbildungskosten für die Ehrenamtlichen. Weiterhin soll das wellcome-Angebot innerhalb dieses Projektes erweitert werden, um noch mehr Eltern sowie Ehrenamtliche für die Durchführung der Arbeit zu gewinnen. Hierzu soll ein Frühstückstreff für Schwangere und Eltern mit kleinen Babys dem Projekt angeschlossen werden. SIMBAV hat den Frühstückstreff bereits erprobt – er wird sehr gut angenommen. Das Frühstück soll von der wellcome-Koordinatorin geleitet werden, damit sie direkt für die Familien ansprechbar ist. Ehrenamtliche werden regelmäßig zu dem Frühstück eingeladen, damit Eltern diese kennenlernen können und Hemmschwellen der Inanspruchnahme von wellcome abgebaut werden. Für die Vor- und Nachbereitung sowie die Durchführung des Frühstückstreffs für Schwangere und Eltern mit Babys fallen Personalkosten an, die im Rahmen dieses Projektes mitbeantragt werden. Um die Niederschwelligkeit zu wahren wird der Frühstückstreff als offenes Angebot geführt. Er ist für die Eltern kostenfrei – es wird um eine Spende gebeten.

Familienforum

Große Straße 21  
27356 Rotenburg 04261-9438996

Düt&Dat Treffpunkt SIMBAV  
Kirchstr. 10  
27356 Rotenburg 0170-1122464

SIMBAV e.V

Vors. Antje Jäger  
www.simbav.de  
email: info@simbav.de

Commerzbank Bremen  
IBAN DE62 2904 0090 0684 076 0300

Sparkasse Rotenburg/Bremervörde  
IBAN DE33 241 512 35 00280 464 98





## Anlage 2

# Finanzierungsplan

Name/ Träger:

Projekt/ Maßnahme:

Planung für das Jahr:

<b>Einnahmen:</b>	
<b>Art der Einnahme</b>	<b>Betrag</b>
Förderung Landkreis Rotenburg Verwaltungshandreichung 5.2	10.000,00 €
<b>Mittel von Städten, Gemeinden oder Samtgemeinden</b>	<b>Betrag</b>
<b>Eigenmittel</b>	<b>Betrag</b>
Spenden sowie Mittel aus anderen Förderungen	3.346,50 €
<b>Eigenanteil:</b>	<b>25,07%</b>
<b>Summe:</b>	<b>13.346,50 €</b>

<b>Ausgaben:</b>	
<b>Art der Ausgabe</b>	<b>Betrag</b>
Personalkosten Frühstück für Schwangere und Eltern mit kleinen Babys: 8 % einer Vollzeitstelle (SuE 3 St. 2; 3 Wochenstd.)212,00 Euro x 12 Monate + Arbeitgebernebenkosten	3.080,00
Jahresbeitrag wellcome	750,00
Personalkosten Koordinatorin	5.400,00
Pauschale Lohnnebenkosten Koordinatorin	1.800,00
Sachkosten (Raumnutzung, Lebensmittel, Material, ggf. Fortbildung Koordinaorin, etc.)	1.700,00
Verwaltungskostenpauschale	616,50
<b>Summe:</b>	<b>13.346,50 €</b>

Differenz: 0,00 €

**Jugendhilfeausschuss am 17.11.2020**

**TOP : Förderanträge auf Gewährung von Zuschüssen gem. Verwaltungshandreichung zur Förderung der freien Jugendhilfe**

**Antragsteller:** TANDEM e.V.

**Maßnahme:**

1. Projekt "Kidstime" in Zeven
2. Projekt "Kidstime" in Bremervörde

**Erläuterung:** Das Projekt „Kidstime“ ist ein regelmäßiges, niedrighschwelliges und präventiv ausgerichtetes Angebot für Kinder psychisch kranker Eltern und ihrer Familien. Die Workshops finden einmal im Monat im Umfang von 3,5 Stunden statt. Ziele der Maßnahme sind die Stärkung der kindlichen Resilienz, die Aktivierung individueller und familiärer Ressourcen, die Förderung von Kommunikation, ein Erfahrungsaustausch sowie die Verhinderung von Isolation. Durch den Träger Tandem e.V. soll das Projekt in Zeven und Bremervörde vorgehalten werden.

**Finanzierung:**

**1. Projekt „Kidstime“ in Zeven**

Kosten:	15.800 €
beantragte und gem. Verwaltungshandreichung	
mögliche Förderung:	10.000 €

**2. Projekt „Kidstime“ in Bremervörde**

Kosten:	15.800 €
beantragte und gem. Verwaltungshandreichung	
mögliche Förderung:	10.000 €

TANDEM e.V. · Ritterstraße 19 · 27432 Bremervörde

Landkreis Rotenburg (Wümme)  
06. Aug. 2020  
Nebenstelle Bremervörde

Landkreis Rotenburg / Wümme  
Jugendamt  
z.Hd. Herrn Vogel  
Postfach 1440  
27344 Rotenburg / Wümme

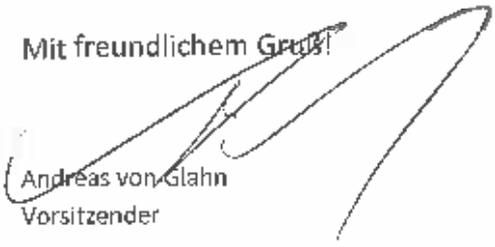
05.08.2020

**Projektanträge „Kidstime Bremervörde“ und „Kidstime Zeven“  
für das Jahr 2021**

Sehr geehrter Herr Vogel,  
in der Anlage übersenden wir Ihnen fristgerecht die Projektanträge nebst Anlagen für die  
Durchführung der „Kidstime Workshops“ in Bremervörde und Zeven im Haushaltsjahr 2021.

Für eine kurze Eingangsbestätigung wären wir Ihnen dankbar und stehen für Rückfragen  
gerne zur Verfügung.

Mit freundlichem Gruß!

  
Andreas von Glahn  
Vorsitzender

Wir sind Mitglied:

**DER PARITÄTISCHE  
UNISCH SITZENVERBAND**

Mitglied im  
Paritätischen Wohlfahrtsverband  
Niedersachsen e.V.

**DIE TAFELN**  
Essen, wo es hingehört!

**BUNDESVERBAND  
KULTURLOGE**

**Bankverbindung:**

Volksbank eG, Osterholz-Scharmbeck IBAN: DE75 2916 2394 3009 9331 00 BIC: GENODEF10HZ

Sparkasse Rotenburg-Bremervörde IBAN: DE55 2415 1235 0025 1044 80 BIC: BRLADE21ROB

Der Verein ist als gemeinnützig anerkannt vom Finanzamt Zeven, Spenden und Beiträge sind steuerlich absetzbar.



**Antragsteller (Träger):**  
**TANDEM e. V.**

Ritterstraße 19  
27432 Bremervörde  
Andreas von Glahn  
04761/ 72177 info@tandem-brv.de  
(Anschrift, Kontaktperson, Telefon, E-Mail)

**Antrag auf Förderung nach der Verwaltungshandreichung 5.15 zur Förderung der freien Jugendhilfe**

1. Kurzbeschreibung der geplanten Maßnahme / des Projektes (Name, Ort, Dauer, Zeitrahmen):

**Kidstime, 01.01.2021 bis 31.12.2021 in Bremervörde, Brackmannstraße 5a (Dietrich-Bonhöffer-Haus), 27432 Bremervörde, einmal im Monat ca. 3,5 Stunden**

2. Ziel und Zielgruppe:

**Kinder psychisch erkrankter Eltern und ihre Familien (Multifamilienarbeit)**

3. Höhe der beantragten Förderung der geplanten Maßnahme / des Projektes (Personal- und Sachkosten, Fördersumme pro Projekt/Maßnahme):

**10.000 €**

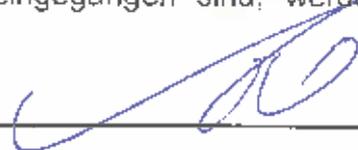
Dem Antrag ist ein Handlungskonzept beigelegt (gemäß Anlage 1).

Dem Antrag ist ein Finanzierungsplan beigelegt (gemäß Anlage 2).

Dem Antrag ist eine Arbeitsplatzbeschreibung des hauptamtlichen Personals beigelegt (gemäß Anlage 3).

Die Verwaltungshandreichungen 5.1 und 5.15 habe ich zur Kenntnis genommen. Anträge sollen bis zum 15.08. des Vorjahres des Maßnahmebeginns schriftlich beim Landkreis Rotenburg (Wümme) eingereicht werden. Anträge, die nicht spätestens am 15.10 schriftlich mit den notwendigen Unterlagen eingegangen sind, werden nicht berücksichtigt.

Bremervörde, 06.08.2020



# Anlage 1

## Gliederung für ein zielgerichtetes Handlungskonzept

### 1. Träger und Name des Projektes/der Maßnahme

Tandem e. V.: Kidstime

Kurze Beschreibung des Projektes/der Maßnahme

(Was wollen Sie anbieten? Gibt es ggf. Veröffentlichungen oder Erkenntnisse, die die Notwendigkeit des Angebotes unterstreichen?)

Kidstime Workshops sind ein regelmäßiges Angebot für Kinder psychisch erkrankter Eltern und ihre Familien, das einmal im Monat im Umfang von 3,5 Stunden an einem Nachmittag stattfindet. Dieses Angebot besteht im Landkreis Rotenburg bereits seit 2015 und hat sich im vergangenen Jahr auch am Standort Bremervörde etabliert.

Kinder, deren Eltern von psychischer Erkrankung betroffen sind, tragen ein bis zu 4-fach erhöhtes Risiko, selbst entsprechende Auffälligkeiten und Symptome zu entwickeln. Typische Problemlagen auf der Seite der betroffenen Kinder sind Desorientierung und resultierend die Entwicklung von Schuldgefühlen, Ängsten und sozialem Rückzugsverhalten, oftmals gepaart mit Betreuungsdefiziten und Parentifizierungstendenzen (vgl. hierzu z. B. Wagenblass 2009; Matzejat & Remschmidt 2008; Ravens, Sieberer, 2008).

Studien zu belastenden Kindheitserfahrungen (Adverse Childhood Experiences, ACE) zeigen die hohen gesundheitlichen Risiken auf, die mit frühen belastenden Erfahrungen, insbesondere innerhalb der Familie, einhergehen. Wenn Kinder mehr als 4 Arten von ACEs erfahren haben (darunter das Zusammenleben mit einem psychisch erkrankten Elternteil) so zeigen sich neben erheblichen Auswirkungen auf schulische und soziale Teilhabe ein um 20 Jahre reduzierte Lebenserwartung (vgl. Felitti et al. 2014). Weitere Forschungen zu diesem Themenbereich und Unterstützungen für diese Personengruppe wurden von der WHO kürzlich als eine der vorrangigen gesundheitspolitischen Aufgaben weltweit formuliert.

In Deutschland leben über 3 Millionen Kinder mit mindestens einem psychisch erkrankten Elternteil. Übertragen auf den Landkreis Rotenburg bedeutet das ca. 6.000 betroffene Kinder<sup>1</sup>.

Die Bedeutung eines niederschweligen Angebotes für diese Personengruppe wurde bereits von mehreren Autoren hervorgehoben. Erfahrungen mit den Kidstime Workshops in Rotenburg zeigten eine hohe ortsnahe Akzeptanz, allerdings auch Schwierigkeiten, Familien aus dem Nordkreis (Bremervörde und umliegende Dörfer) gleichermaßen zu erreichen. Dieser Schwierigkeit wirken wir seit 2019 mit einem Angebot in Bremervörde entgegen, dieses soll auch in 2021 fortgesetzt werden.

Kölch et al (2019) beschreiben Angebote für diese Personengruppe dann als wirksam, wenn „(sich) Beteiligte verschiedener Systeme vernetzen können . . . Um alle Ebenen im Blick zu haben (Eltern, Kind, Familie und (sozial-) pädagogische, medizinische Ebene bedarf es kombinierter und multiprofessioneller Hilfen.“

In diesem Sinne zielt Kidstime sowohl auf Förderung von Vernetzungen der Familien untereinander als auch von Hilfeangeboten im Sinne der Entsülung und Kooperation.

Die Effektivität von Kidstime wie auch die hohe Akzeptanz dieses Angebotes zeigen vorliegende Evaluierungen. Einen Überblick über aktuelle Rückmeldungen und Evaluationsergebnisse findet sich bei Spierling et al. 2019. Über die aktuell drei Angebote im Rotenburger Landkreis (Rotenburg und Bremervörde) findet sich bei allen befragten Altersgruppen eine Zustimmung von ca. 95% bei der Beantwortung der Fragen, inwieweit das Angebot jeweils als sinnvoll und hilfreich erlebt werde und ob die Familie gerne wieder teilnehmen möchte.

## 2. Standort, Zeitrahmen (z.B. x pro Woche x Stunden), Dauer des Projektes/der Maßnahme

Jeder der für 2021 geplanten zwei Workshops findet einmalig im Monat für die Dauer von jeweils 3,5 Stunden statt. Für das Projekt wird zunächst eine Anschlussfinanzierung für 12 Monate beantragt, mittelfristig angestrebt wird eine Übernahme in die Regelfinanzierung. Standort des Projektes ist Bremervörde, genutzt werden überwiegend die Räumlichkeiten des Dietrich-Bonhöffer-Hauses in der Brackmannstraße.

---

Dieser Kalkulation liegt die Überlegung zugrunde, dass bei ca. 80.000.000 Einwohnern in der BRD 3.800.000 betroffene Kinder etwa 4,75% der Bevölkerung entsprechen. Bei 160.000 Einwohnern im LK Rotenburg entspricht dieses mindestens 5.000- 6.000 betroffenen Kindern. Diesen Zahlen entspricht die Schätzung, dass ca. eines von sechs Kindern im Schulalter mit einem psychisch erkrankten Elternteil zusammenlebt (Cooklin & Cunnane 2018, persönliche Mitteilung)

### 3. Erreichbarkeit und Zugang des Projektes/der Maßnahme

(Wie gewährleisten Sie einen niederschweligen Zugang zu dem Angebot? Über wen ist der Zugang möglich?)

Der Zugang zu dem Projekt erfolgt über TANDEM e. V., hierbei können sich die betroffenen Familien selbst an das Projekt wenden. Zusätzlich ist eine Kontaktaufnahme und Zuweisung über Dritte (z. B. Schulen, Sozialpsychiatrischer Dienst, Amt für Jugend und Familie) möglich. Nach einem der gegenseitigen Information dienenden Vorgespräch zwischen der Familie und der Projektleitung, ist der Einstieg in die Workshops grundsätzlich jederzeit möglich. Seitens der Projektleitung wird auf eine angemessene Gruppengröße (idealerweise ca. sechs bis acht Familien, nicht mehr als zehn Familien) geachtet, darüber hinaus werden Neueinstiege so gestaltet, dass Überforderungen für die Gruppe vermieden werden. Bewährt hat es sich, bei laufendem Workshopprozess nur ein bis maximal zwei Familien zu einer Veranstaltungseinheit neu hinzukommen zu lassen. Die Teilnahme ist für die Familien kostenfrei.

### 4. Zielgruppe des Projektes/der Maßnahme im Hinblick auf Erziehungskompetenz der Eltern und Entwicklung ihrer Kinder .

(An wen richtet sich das Angebot? Einzel-oder Gruppenangebot? Gruppengröße?)

Das Projekt richtet sich an Familien im Landkreis Rotenburg/Wümme, in deren Haushalt ein psychisch belasteter bzw. erkrankter Elternteil lebt. Diese Kinder tragen damit besondere Risiken: häufig fehlen Erklärungen für die Erkrankung der Eltern. Die Kinder neigen dazu, sich selbst als verantwortlich zu erleben, eigenen Wahrnehmungen zu misstrauen und sich sozial zu isolieren. Im Ergebnis lässt sich ein erhöhtes Risiko für die betroffenen Kinder nachweisen, selbst psychische Störungen bzw. Verhaltensauffälligkeiten zu entwickeln.

Der bisherige Verlauf hat gezeigt, dass die Eltern insbesondere hinsichtlich des Einfühlungsvermögens in ihre Kinder und deren Bedürfnisse profitieren. Rückmeldungen legen darüber hinaus nahe, dass Eltern wie Kinder eine verbesserte Gefühlsregulation entwickeln und insofern wechselseitig profitieren – was insbesondere jüngere Kinder in ihrer Entwicklung unterstützt. Die Kinder selbst erlangen durch Erklärungen und Austausch zu psychischer Erkrankung, die sozusagen eine Außensicht auf elterliche Symptome auch in Krisenzeiten ermöglicht, damit eine Differenzierung schafft und die Sogwirkung psychischer Erkrankungen innerhalb der Familie vermindert.

Kidstime ist eine soziale Intervention mit Multifamilienarbeit, d. h. mehrere Familien nehmen gleichzeitig an dem Angebot teil. Neben den Kindern (leibliche wie Stiefkinder) können sowohl von psychischer Erkrankung betroffene wie

nichtbetroffene Elternteile teilnehmen, nach Absprache auch weitere Familienangehörige (z. B. Großeltern) oder Personen aus dem Helfersystem. Angestrebt wird eine Gruppengröße von ca. acht Familien. Der Begriff der Familie ist hierbei bewusst sehr weit gefasst und trägt der Vielfalt von Konstellationen Rechnung, in der Familienleben (sei es in Form von Patchworkfamilien, „queeren“ Partnerschaften, Stieffamilien, Pflege-, Adoptivfamilien u. a.) stattfindet. Bei ca. acht teilnehmenden Familien rechnen wir mit ca. 30 Personen pro Workshopeinheit und ca. 12-15 im Jahresverlauf erreichbaren Familien.

#### 5. Ziele des Projektes/der Maßnahme bezogen auf die Zielgruppe

(Was soll erreicht werden? Auf welche Problemlagen geht ihr Angebot ein?)

Kinder psychisch erkrankter Eltern äußern gewöhnlich drei Kernbedürfnisse:

- stabile und vertrauenswürdige Erwachsene als verlässliche Ansprechpartner, auch und gerade außerhalb der Familie
- eine Erklärung zu psychischer Erkrankung (insbesondere zur eigenen Entlastung im Umgang mit eigenen Schuldgefühlen und Sorgen vor Ansteckung)
- Zugang zu einer Gruppe von Kindern und Jugendlichen in ähnlicher Situation zum Austausch, zum Erleben von Gemeinsamkeiten, zum Spiel und zum Emotionsausdruck

Diese von den Kindern und Jugendlichen selbst formulierten Bedürfnisse zeigen eine hohe Übereinstimmung mit den Ergebnissen von Studien zur Resilienzentwicklung bei Kindern psychisch erkrankter Eltern. Besonders bedeutsam sind demnach:

- Information / kindgerechte Psychoedukation zu psychischer Erkrankung
- Entlastung durch Entdecken von Gemeinsamkeiten und gegenseitige Vernetzung
- Vertraut machen mit institutionellen und nichtinstitutionellen Hilfen im Gesundheitssystem und Sozialraum
- Förderung von Kommunikation und Austausch zum Thema psychischer Erkrankung zwischen den Familien und innerhalb der Familien
- Spielerische und kreative Angebote zum Ausdruck von Gefühlen und Entdecken von Ressourcen

Die Kinder stehen im Fokus der Kidstimeangebote – auch während der parallelen Arbeit in der Elterngruppe. Innerhalb der Multifamilienarbeit erhalten aber auch die Eltern Anregungen zum wechselseitigen Austausch und

Unterstützung darin, die kindlichen Entwicklungsbedürfnisse wieder stärker in den Fokus zu rücken. Es profitieren insofern alle Generationen und die ganze Familie von diesem Angebot.

#### 6. Fachlich inhaltliche Ausgestaltung und angewandte Methodik

(Mit welchen Methoden arbeiten Sie? z.B. aufsuchende Elternarbeit, spezielles Beratungsangebot)

Das Projekt „Kidstime“ verbindet Methoden der systemischen Therapie und Beratung mit den besonderen Elementen der Mehrfamilienarbeit, Methoden der kreativen Kindertherapie und theaterpädagogischer Arbeit. Kennzeichnend für die Arbeit ist die gleichzeitige und simultane Arbeit mit bis zu 10 Familien im monatlichen Rhythmus. Die Familien kommen in Form einer halboffenen Gruppe in den Räumlichkeiten des Agaplesion Diakonieklinikums / bzw. der Heilpädagogischen Kinderheime für die Dauer eines Nachmittags (16.00-19.00 Uhr) zusammen. Den Auftakt bilden gemeinsame Übungen in der Gesamtgruppe, in deren Mittelpunkt zumeist kurze Wochenreflexionen, vertiefendes Kennenlernen und das jeweilige Begrüßen neuer Familien steht.

In der anschließenden parallel erfolgenden Kinder- und Erwachsenengruppe werden jeweils getrennt voneinander fortlaufende Themen bearbeitet und mit spielerischen Übungen angereichert. Schwerpunkt der Erwachsenengruppe sind Themen wie Stressmanagement und Umgang mit Alltagskonflikten, wobei der Fokus jeweils auf die Rolle der Kinder in der Familie gelegt wird. In der Kinder- und Jugendlichengruppe stehen kreative Methoden und spielerische Übungen neben der Vermittlung von Informationen zu psychischer Erkrankung im Mittelpunkt. Häufig steht am Ende der jeweiligen Arbeit in der Kinder- und Jugendlichengruppe ein kurzer von den Kindern entwickelter Sketch, der als Rollenspiel von den Projektmitarbeitern angeleitet und auf Video aufgezeichnet wird.

Im Anschluss findet ein eher informeller Teil statt, innerhalb dessen eine Pizza mit Softdrinks serviert wird und innerhalb dessen ein lockerer Austausch zwischen den Familien angeregt wird. Den Abschluss bilden das gemeinsame Anschauen der innerhalb der Kinder- und Jugendlichengruppe erstellten Videos und die gemeinsame Reflexion der hierin enthaltenen Themen, die das Thema elterlicher psychischer Erkrankung betreffen und zumeist einen unmittelbaren Bezug zu dem Erleben der Kinder und Jugendlichen aufzeigen.

Folgende Tabelle gibt einen Überblick über eine typische Kidstime-Struktur:

15.00	Treffen des Teams, inhaltliche Feinabstimmung und Raumvorbereitung
15.45	Eintreffen der Familien

16.00	Start in der Gesamtgruppe, spielerische Eingangsübung, Seminar mit Input zu psychischer Erkrankung
16.30	Parallele Kinder- und Elterngruppe
17.45	Gemeinsam Mahlzeit (Pizza) mit informellen Austausch
18.15	Bericht aus der Elterngruppe, Anschauen und Reflexion des Films
18.45	Gesamtgruppe mit Abschlussübung, Schlussreflexion, organisatorische Fragen und Vereinbarungen für den Folgetermin, Feedback und Evaluationsbögen
19.00	Familien verlassen Kidstime, bei Bedarf Nachgespräche (kurz, einzeln, Folgegespräche können vereinbart werden)
19.15	Debriefing und Nachbesprechung des Teams

## 7. Personal

(Wer ist für die Durchführung des Angebotes verantwortlich? Wie sind die Durchführenden qualifiziert? Anzahl der hauptamtlichen Stellen und ehrenamtlich Tätigen? Zeitlicher Einsatz der Leitung und der Durchführenden?)

Die Projektleitung liegt bei TANDEM e. V. [REDACTED]

Das Team ist multiprofessionell zusammengesetzt und besteht neben der Projektleitung aus SozialpädagogInnen, ErgotherapeutInnen und Pflegepersonal aus dem Gesundheitswesen und pädagogischen Fachkräften aus der Erziehungshilfe sowie aus kunsttherapeutisch oder theaterpädagogisch ausgebildeten Personen. Mindestens eine Mitarbeiter\_in verfügt über eine Ausbildung in Systemischer Therapie und / oder Multifamilientherapie.

Alle an dem Projekt beteiligten Personen haben an einer zweitägigen Schulung durch die Kidstimefoundation oder von diesem zur Ausbildung ermächtigten Trainer teilgenommen. Ein Teil des Personals arbeitet auf freiberuflicher Basis im Rahmen des Kidstime-Projektes. Hierzu kooperiert der Träger mit der systemeo GbR, die entsprechend geschultes und geeignetes Personal zur Verfügung stellt.

## 8. Kooperationen

(Mit wem arbeiten Sie bei diesem Angebot zusammen? Wie ist dieses Angebot mit anderen Angeboten für junge Familien vernetzt?)

Das Projekt wird von TANDEM e. V. Angeboten, dabei besteht eine Kooperation mit weiteren Kidstime-Workshops sowohl innerhalb wie außerhalb des Landkreises Rotenburg.

Ein supervisorischer Kontakt besteht zu der Ourtimefoundation (früher: Kidstimefoundation) in London, überwiegend skypebasiert, aber auch in Form von persönlichen Kontakten. Kooperationen bestehen darüber hinaus zum inhaltlichen Austausch und zur Qualitätssicherung auf intervisorischer Basis mit anderen Kidstime-Workshops, die sich mittlerweile u. a. in Bremen und Hemmoor etabliert haben.

Eine wissenschaftliche Begleitung erfolgt in Kooperation mit der Universität Oldenburg ( ) und der Fachhochschule Heidelberg ( Soziale Arbeit und Sozialpädagogik). Bei Bedarf kooperiert das Kidstime-Team und nach vertraulichkeitswahrender Absprache mit weiteren Akteuren im Helfersystem der Familien (z. B. Familienhelfer\_Innen, Sozialpsychiatrischem Dienst, Hausärzten oder Schulen).

Da die Mitarbeit in den Kidstime Workshops mehrfach auf freiberuflicher Basis erfolgt, kooperiert der Antragsteller mit der systemeo GbR, die Teile des Personals auf Honorarbasis zur Verfügung stellt. Die Qualifikation der Mitarbeiter (vorangegangene Schulung, einschlägige Erfahrungen und Berufsausbildungen) ist hierbei sicher gestellt.

Weitere ideelle Unterstützung erhält Kidstime u. a. von der Robert-Enke-Stiftung und dem Lionsclub Rotenburg, eine ergänzende Drittmittelfinanzierung durch Spenden wird wie in den letzten Jahren angestrebt.

#### Zitierte Quellen und Literatur:

- Cooklin, A. Et al. (2012): The kidstime workshops. CAMHS Publications 2012
- Felitti, V.J., Anda R.F., Larkin, H. (2014) Social work and adverse childhood experiences research: implications for practice and health policy. Soc Work Public Health 2014, 29(1) 1-16
- Kölch, M., Nokemper, D., Ziegenhain, U., Fegert, J. M. (2019) Prävention bei Kindern mit depressiven oder angstkranken Eltern. Der Nervenarzt 3 / 2019.Springer Medizin
- Mattejat, F. & Remschmidt, H. Kinder psychisch kranker Eltern. Deutsches Ärzteblatt 2008;

- (2008): 105(23)
- Spierling, K. H., Tah, K.,  
Kulikowska, H.; Cunnane, D.  
(2019): KidsTime Workshops: Strengthening Resilience of Children  
of Parents with a Mental Illness [Online First], IntechOpen,  
DOI: 10.5772/intechopen.87017.  
[https://www.intechopen.com/online-first/kidstime-  
workshops-strengthening-resilience-of-children-of-parents-  
with-a-mental-illness](https://www.intechopen.com/online-first/kidstime-workshops-strengthening-resilience-of-children-of-parents-with-a-mental-illness)
- Wagenblass, S (2009): Risiko- und Schutzfaktoren bei Kindern psychisch kranker  
Eltern. Vortrag im Rahmen der Fachtagung vom Runden  
Tisch in Braunschweig Frühe Kindheit – Frühe Hilfen, 2009



**Antragsteller (Träger):**  
**TANDEM e. V.**

Ritterstraße 19  
27432 Bremervörde  
Andreas von Glahn  
04761/ 72177 info@tandem-brv.de  
( Anschrift, Kontaktperson, Telefon, E-Mail)

**Antrag auf Förderung nach der Verwaltungshandreichung 5.15 zur Förderung der freien Jugendhilfe**

1. Kurzbeschreibung der geplanten Maßnahme / des Projektes (Name, Ort, Dauer, Zeitrahmen):

**Kidstime, 01.01.2021 bis 31.12.2021 in Zeven, Auf dem Quabben 14 (Tagesstätte Quab), 27404 Zeven, einmal im Monat ca. 3,5 Stunden)**

2. Ziel und Zielgruppe:

**Kinder psychisch erkrankter Eltern und ihre Familien (Multifamilienarbeit)**

3. Höhe der beantragten Förderung der geplanten Maßnahme / des Projektes (Personal- und Sachkosten, Fördersumme pro Projekt/Maßnahme):

**10.000 €**

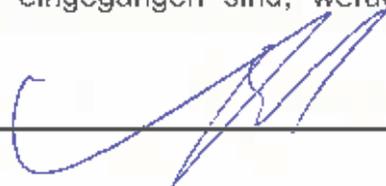
Dem Antrag ist ein Handlungskonzept beigelegt (gemäß Anlage 1).

Dem Antrag ist ein Finanzierungsplan beigelegt (gemäß Anlage 2).

Dem Antrag ist eine Arbeitsplatzbeschreibung des hauptamtlichen Personals beigelegt (gemäß Anlage 3).

Die Verwaltungshandreichungen 5.1 und 5.15 habe ich zur Kenntnis genommen. Anträge sollen bis zum 15.08. des Vorjahres des Maßnahmebeginns schriftlich beim Landkreis Rotenburg (Wümme) eingereicht werden. Anträge, die nicht spätestens am 15.10 schriftlich mit den notwendigen Unterlagen eingegangen sind, werden nicht berücksichtigt.

Bremervörde, 06.08.2020



## Anlage 1

### Gliederung für ein zielgerichtetes Handlungskonzept

#### 1. Träger und Name des Projektes/der Maßnahme

Tandem e. V.: Kidstime

#### Kurze Beschreibung des Projektes/der Maßnahme

(Was wollen Sie anbieten? Gibt es ggf. Veröffentlichungen oder Erkenntnisse, die die Notwendigkeit des Angebotes unterstreichen?)

Kidstime Workshops sind ein regelmäßiges Angebot für Kinder psychisch erkrankter Eltern und ihre Familien, das einmal im Monat im Umfang von 3,5 Stunden an einem Nachmittag stattfindet. Dieses Angebot besteht im Landkreis Rotenburg bereits seit 2015 und hat sich im vergangenen Jahr auch am Standort Bremervörde etabliert. ab 2020 möchten wir dieses erfolgreiche Projekt auch am Standort Zeven anbieten.

Kinder, deren Eltern von psychischer Erkrankung betroffen sind, tragen ein bis zu 4-fach erhöhtes Risiko, selbst entsprechende Auffälligkeiten und Symptome zu entwickeln. Typische Problemlagen auf der Seite der betroffenen Kinder sind Desorientierung und resultierend die Entwicklung von Schuldgefühlen, Ängsten und sozialem Rückzugsverhalten, oftmals gepaart mit Betreuungsdefiziten und Parentifizierungstendenzen (vgl. hierzu z. B. Wagenblass 2009; Matzejat & Renschmidt 2008; Ravens, Sieberer, 2008).

Studien zu belastenden Kindheitserfahrungen (Adverse Childhood Experiences, ACE) zeigen die hohen gesundheitlichen Risiken auf, die mit frühen belastenden Erfahrungen, insbesondere innerhalb der Familie, einhergehen. Wenn Kinder mehr als 4 Arten von ACEs erfahren haben (darunter das Zusammenleben mit einem psychisch erkrankten Elternteil) so zeigen sich neben erheblichen Auswirkungen auf schulische und soziale Teilhabe ein um 20 Jahre reduzierte Lebenserwartung (vgl. Felitti et al. 2014). Weitere Forschungen zu diesem Themenbereich und Unterstützungen für diese Personengruppe wurden von der WHO kürzlich als eine der vorrangigen gesundheitspolitischen Aufgaben weltweit formuliert.

In Deutschland leben über 3 Millionen Kinder mit mindestens einem psychisch erkrankten Elternteil. Übertragen auf den Landkreis Rotenburg bedeutet das ca. 6.000 betroffene Kinder<sup>1</sup>.

---

1

Dieser Kalkulation liegt die Überlegung zugrunde, dass bei ca. 80.000.000 Einwohnern in der BRD 3.800.000 betroffene Kinder etwa 4,75% der Bevölkerung entsprechen. Bei 160.000 Einwohnern im LK Rotenburg entspricht dieses mindestens 5.000- 6.000 betroffenen Kindern. Diesen Zahlen entspricht die Schätzung, dass ca. eines von sechs Kindern im Schulalter mit einem psychisch erkrankten Elternteil zusammenlebt (Cooklin & Cunnane 2018, persönliche Mitteilung)

Die Bedeutung eines niederschweligen Angebotes für diese Personengruppe wurde bereits von mehreren Autoren hervorgehoben.

Kölch et al (2019) beschreiben Angebote für diese Personengruppe dann als wirksam, wenn „(sich) Beteiligte verschiedener Systeme vernetzen können . . . Um alle Ebenen im Blick zu haben (Eltern, Kind, Familie und (sozial-) pädagogische, medizinische Ebene bedarf es kombinierter und multiprofessioneller Hilfen.“

In diesem Sinne zielt Kidstime sowohl auf Förderung von Vernetzungen der Familien untereinander als auch von Hilfeangeboten im Sinne der Entsülung und Kooperation.

Die Effektivität von Kidstime wie auch die hohe Akzeptanz dieses Angebotes zeigen vorliegende Evaluierungen. Einen Überblick über aktuelle Rückmeldungen und Evaluationsergebnisse findet sich bei Spierling et al. 2019. Über die aktuell drei Angebote im Rotenburger Landkreis (Rotenburg und Bremervörde) findet sich bei allen befragten Altersgruppen eine Zustimmung von ca. 95% bei der Beantwortung der Fragen, inwieweit das Angebot jeweils als sinnvoll und hilfreich erlebt werde und ob die Familie gerne wieder teilnehmen möchte.

## 2. Standort, Zeitrahmen (z.B. x pro Woche x Stunden), Dauer des Projektes/der Maßnahme

Jeder der für 2021 geplanten zwei Workshops findet einmalig im Monat für die Dauer von jeweils 3,5 Stunden statt. Für das Projekt wird zunächst eine Anschlussfinanzierung für 12 Monate beantragt, mittelfristig angestrebt wird eine Übernahme in die Regelfinanzierung. Veranstaltungsort des Projektes ist Zeven, genutzt werden die Räumlichkeiten der Tagesgruppe Quab, auf dem Quabben 14 in Zeven.

## 3. Erreichbarkeit und Zugang des Projektes/der Maßnahme

(Wie gewährleisten Sie einen niederschweligen Zugang zu dem Angebot? Über wen ist der Zugang möglich?)

Der Zugang zu dem Projekt erfolgt über TANDEM e. V., hierbei können sich die betroffenen Familien selbst an das Projekt wenden. Zusätzlich ist eine Kontaktaufnahme und Zuweisung über Dritte (z. B. Schulen, Sozialpsychiatrischer Dienst, Amt für Jugend und Familie) möglich. Nach einem der gegenseitigen Information dienenden Vorgespräch zwischen der Familie und der Projektleitung, ist der Einstieg in die Workshops grundsätzlich jederzeit möglich. Seitens der Projektleitung wird auf eine angemessene Gruppengröße (idealerweise ca. sechs bis acht Familien, nicht mehr als zehn Familien) geachtet, darüber hinaus werden Neueinsteige so gestaltet, dass Überforderungen für die Gruppe vermieden werden. Bewährt hat es sich, bei laufendem Workshopprozess nur ein bis maximal zwei Familien zu einer Veranstaltungseinheit neu hinzukommen zu lassen. Die Teilnahme ist für die Familien kostenfrei.

4. Zielgruppe des Projektes/der Maßnahme im Hinblick auf Erziehungskompetenz der Eltern und Entwicklung ihrer Kinder .

(An wen richtet sich das Angebot? Einzel-oder Gruppenangebot? Gruppengröße?)

Das Projekt richtet sich an Familien im Landkreis Rotenburg/Wümme, in deren Haushalt ein psychisch belasteter bzw. erkrankter Elternteil lebt. Diese Kinder tragen damit besondere Risiken; häufig fehlen Erklärungen für die Erkrankung der Eltern. Die Kinder neigen dazu, sich selbst als verantwortlich zu erleben, eigenen Wahrnehmungen zu misstrauen und sich sozial zu isolieren. Im Ergebnis lässt sich ein erhöhtes Risiko für die betroffenen Kinder nachweisen, selbst psychische Störungen bzw. Verhaltensauffälligkeiten zu entwickeln.

Der bisherige Verlauf hat gezeigt, dass die Eltern insbesondere hinsichtlich des Einfühlungsvermögens in ihre Kinder und deren Bedürfnisse profitieren. Rückmeldungen legen darüber hinaus nahe, dass Eltern wie Kinder eine verbesserte Gefühlsregulation entwickeln und insofern wechselseitig profitieren – was insbesondere jüngere Kinder in ihrer Entwicklung unterstützt. Die Kinder selbst erlangen durch Erklärungen und Austausch zu psychischer Erkrankung, die sozusagen eine Außensicht auf elterliche Symptome auch in Krisenzeiten ermöglicht, damit eine Differenzierung schafft und die Sogwirkung psychischer Erkrankungen innerhalb der Familie vermindert.

Kidstime ist eine soziale Intervention mit Multifamilienarbeit, d. h. mehrere Familien nehmen gleichzeitig an dem Angebot teil. Neben den Kindern (leibliche wie Stiefkinder) können sowohl von psychischer Erkrankung betroffene wie nichtbetroffene Elternteile teilnehmen, nach Absprache auch weitere Familienangehörige (z. B. Großeltern) oder Personen aus dem Helfersystem. Angestrebt wird eine Gruppengröße von ca. acht Familien. Der Begriff der Familie ist hierbei bewusst sehr weit gefasst und trägt der Vielfalt von Konstellationen Rechnung, in der Familienleben (sei es in Form von Patchworkfamilien, „queeren“ Partnerschaften, Stieffamilien, Pflege-, Adoptivfamilien u. a.) stattfindet. Bei ca. acht teilnehmenden Familien rechnen wir mit ca. 30 Personen pro Workshopeinheit und ca. 12-15 im Jahresverlauf erreichbaren Familien.

5. Ziele des Projektes/der Maßnahme bezogen auf die Zielgruppe

(Was soll erreicht werden? Auf welche Problemlagen geht ihr Angebot ein?)

Kinder psychisch erkrankter Eltern äußern gewöhnlich drei Kernbedürfnisse:

- stabile und vertrauenswürdige Erwachsene als verlässliche Ansprechpartner, auch und gerade außerhalb der Familie
- eine Erklärung zu psychischer Erkrankung (insbesondere zur eigenen Entlastung im Umgang mit eigenen Schuldgefühlen und Sorgen vor Ansteckung)

- Zugang zu einer Gruppe von Kindern und Jugendlichen in ähnlicher Situation zum Austausch, zum Erleben von Gemeinsamkeiten, zum Spiel und zum Emotionsausdruck

Diese von den Kindern und Jugendlichen selbst formulierten Bedürfnisse zeigen eine hohe Übereinstimmung mit den Ergebnissen von Studien zur Resilienzentwicklung bei Kindern psychisch erkrankter Eltern. Besonders bedeutsam sind demnach:

- Information / kindgerechte Psychoedukation zu psychischer Erkrankung
- Entlastung durch Entdecken von Gemeinsamkeiten und gegenseitige Vernetzung
- Vertrautmachen mit institutionellen und nichtinstitutionellen Hilfen im Gesundheitssystem und Sozialraum
- Förderung von Kommunikation und Austausch zum Thema psychischer Erkrankung zwischen den Familien und innerhalb der Familien
- Spielerische und kreative Angebote zum Ausdruck von Gefühlen und Entdecken von Ressourcen

Die Kinder stehen im Fokus der Kidstimeangebote – auch während der parallelen Arbeit in der Elterngruppe. Innerhalb der Multifamilienarbeit erhalten aber auch die Eltern Anregungen zum wechselseitigen Austausch und Unterstützung darin, die kindlichen Entwicklungsbedürfnisse wieder stärker in den Fokus zu rücken. Es profitieren insofern alle Generationen und die ganze Familie von diesem Angebot.

#### 6. Fachlich inhaltliche Ausgestaltung und angewandte Methodik

(Mit welchen Methoden arbeiten Sie? z.B. aufsuchende Elternarbeit, spezielles Beratungsangebot)

Das Projekt „Kidstime“ verbindet Methoden der systemischen Therapie und Beratung mit den besonderen Elementen der Mehrfamilienarbeit, Methoden der kreativen Kindertherapie und theaterpädagogischer Arbeit. Kennzeichnend für die Arbeit ist die gleichzeitige und simultane Arbeit mit bis zu 10 Familien im monatlichen Rhythmus. Die Familien kommen in Form einer halboffenen Gruppe in den Räumlichkeiten des Agaplesion Diakonieklinikums / bzw. der Heilpädagogischen Kinderheime für die Dauer eines Nachmittags (16.00-19.00 Uhr) zusammen. Den Auftakt bilden gemeinsame Übungen in der Gesamtgruppe, in deren Mittelpunkt zumeist kurze Wochenreflexionen, vertiefendes Kennenlernen und das jeweilige Begrüßen neuer Familien steht.

In der anschließenden parallel erfolgenden Kinder- und Erwachsenengruppe werden jeweils getrennt voneinander fortlaufende Themen bearbeitet und mit spielerischen Übungen angereichert. Schwerpunkt der Erwachsenengruppe sind Themen wie Stressmanagement und Umgang mit Alltagskonflikten, wobei der Fokus jeweils auf die Rolle der Kinder in der Familie gelegt wird. In der Kinder- und Jugendlichengruppe stehen kreative Methoden und spielerische Übungen neben der Vermittlung von Informationen zu psychischer Erkrankung im Mittelpunkt. Häufig steht

Landkreis Rotenburg (Wümme)

Jugendamt

Stand 07/2018

am Ende der jeweiligen Arbeit in der Kinder- und Jugendlichengruppe ein kurzer von den Kindern entwickelter Sketch, der als Rollenspiel von den Projektmitarbeitern angeleitet und auf Video aufgezeichnet wird.

Im Anschluss findet ein eher informeller Teil statt, innerhalb dessen eine Pizza mit Softdrinks serviert wird und innerhalb dessen ein lockerer Austausch zwischen den Familien angeregt wird. Den Abschluss bildet das gemeinsame Anschauen der innerhalb der Kinder- und Jugendlichengruppe erstellten Videos und die gemeinsame Reflexion der hierin enthaltenen Themen, die das Thema elterlicher psychischer Erkrankung betreffen und zumeist einen unmittelbaren Bezug zu dem Erleben der Kinder und Jugendlichen aufzeigen.

Folgende Tabelle gibt einen Überblick über eine typische Kidstime-Struktur:

15.00	Treffen des Teams, inhaltliche Feinabstimmung und Raumvorbereitung
15.45	Eintreffen der Familien
16.00	Start in der Gesamtgruppe, spielerische Eingangsübung, Seminar mit Input zu psychischer Erkrankung
16.30	Parallele Kinder- und Elterngruppe
17.45	Gemeinsam Mahlzeit (Pizza) mit informellen Austausch
18.15	Bericht aus der Elterngruppe, Anschauen und Reflexion des Films
18.45	Gesamtgruppe mit Abschlussübung, Schlussreflexion, organisatorische Fragen und Vereinbarungen für den Folgetermin, Feedback und Evaluationsbögen
19.00	Familien verlassen Kidstime, bei Bedarf Nachgespräche (kurz, einzeln, Folgegespräche können vereinbart werden)
19.15	Debriefing und Nachbesprechung des Teams

## 7. Personal

(Wer ist für die Durchführung des Angebotes verantwortlich? Wie sind die Durchführenden qualifiziert? Anzahl der hauptamtlichen Stellen und ehrenamtlich Tätigen? Zeitlicher Einsatz der Leitung und der Durchführenden?)

Die Projektleitung liegt bei TANDEM e. V., vertreten durch [REDACTED]

Das Team ist multiprofessionell zusammengesetzt und besteht neben der Projektleitung aus SozialpädagogInnen, ErgotherapeutInnen und Pflegepersonal aus dem Gesundheitswesen und pädagogischen Fachkräften aus der Erziehungshilfe

sowie aus kunsttherapeutisch oder theaterpädagogisch ausgebildeten Personen. Mindestens eine Mitarbeiter\_in verfügt über eine Ausbildung in Systemischer Therapie und / oder Multifamilientherapie.

Alle an dem Projekt beteiligten Personen haben an einer zweitägigen Schulung durch die Kidstimefoundation oder von dieser zur Ausbildung ermächtigte Trainer teilgenommen. Ein Teil des Personals arbeitet auf freiberuflicher Basis im Rahmen des Kidstime-Projektes. Hierzu kooperiert der Träger mit der Kidstime Deutschland e. V., einem 2019 gegründeten gemeinnützigen Verein, der entsprechend geschultes und geeignetes Personal zur Verfügung stellt.

## 8. Kooperationen

(Mit wem arbeiten Sie bei diesem Angebot zusammen? Wie ist dieses Angebot mit anderen Angeboten für junge Familien vernetzt?)

Das Projekt wird von TANDEM e. V. Angeboten, dabei besteht eine Kooperation mit weiteren Kidstime-Workshops sowohl innerhalb wie außerhalb des Landkreises Rotenburg.

Ein supervisorischer Kontakt besteht zu der Ourtimefoundation (früher: Kidstimefoundation) in London, überwiegend skypebasiert, aber auch in Form von persönlichen Kontakten. Kooperationen bestehen darüber hinaus zum inhaltlichen Austausch und zur Qualitätssicherung auf intervisorischer Basis mit anderen Kidstime-Workshops, die sich mittlerweile u. a. in Bremen und Hemmoor etabliert haben.

Eine wissenschaftliche Begleitung erfolgt in Kooperation mit der Universität Oldenburg ( [REDACTED] Institut für Rehabilitationspädagogik) und der Fachhochschule Heidelberg ( [REDACTED] Fachbereich Soziale Arbeit und Sozialpädagogik). Bei Bedarf kooperiert das Kidstime-Team und nach vertraulichkeitwahrender Absprache mit weiteren Akteuren im Helfersystem der Familien (z. B. Familienhelfer\_Innen, Sozialpsychiatrischem Dienst, Hausärzten oder Schulen).

Da die Mitarbeit in den Kidstime Workshops mehrfach auf freiberuflicher Basis erfolgt, kooperiert der Antragsteller mit Kidstime Deutschland e. V., der Teile des Personals auf Honorarbasis zur Verfügung stellt. Die Qualifikation der Mitarbeiter (vorangegangene Schulung, einschlägige Erfahrungen und Berufsausbildungen) ist hierbei sicher gestellt.

Weitere ideelle Unterstützung erhält Kidstime u. a. von der Robert-Enke-Stiftung und dem Lionsclub Rotenburg, eine ergänzende Drittmittelfinanzierung durch Spenden wird wie in den letzten Jahren angestrebt.

## Zitierte Quellen und Literatur:

- Cooklin, A. Et al. (2012): The kidstime workshops. CAMHS Publications 2012
- Felitti, V.J., Anda R.F., Larkin, H. (2014) Social work and adverse childhood experiences research: implications for practice and health policy. Soc Work Public Health 2014, 29(1) 1-16
- Kölch, M., Nokemper, D., Ziegenhain, U., Fegert, J. M. (2019): Prävention bei Kindern mit depressiven oder angstkranken Eltern. Der Nervenarzt 3 / 2019. Springer Medizin
- Mattejat, F. & Remschmidt, H. (2008): Kinder psychisch kranker Eltern. Deutsches Ärzteblatt 2008; 105(23)
- Spierling, K. H., Tah, K., Kulikowska, H.; Cunnane, D. (2019): KidsTime Workshops: Strengthening Resilience of Children of Parents with a Mental Illness [Online First], IntechOpen, DOI: 10.5772/intechopen.87017. <https://www.intechopen.com/online-first/kidstime-workshops-strengthening-resilience-of-children-of-parents-with-a-mental-illness>
- Wagenblass, S (2009): Risiko- und Schutzfaktoren bei Kindern psychisch kranker Eltern. Vortrag im Rahmen der Fachtagung vom Runden Tisch in Braunschweig Frühe Kindheit – Frühe Hilfen, 2009

(2008):

105(23)

Spierling, K. H., Tah, K.,  
Kulikowska, H.; Cunnane, D.  
(2019):

KidsTime Workshops: Strengthening Resilience of Children  
of Parents with a Mental Illness [Online First], IntechOpen,  
DOI: 10.5772/intechopen.87017.  
[https://www.intechopen.com/online-first/kidstime-  
workshops-strengthening-resilience-of-children-of-parents-  
with-a-mental-illness](https://www.intechopen.com/online-first/kidstime-workshops-strengthening-resilience-of-children-of-parents-with-a-mental-illness)

Wagenblass, S (2009):

Risiko- und Schutzfaktoren bei Kindern psychisch kranker  
Eltern. Vortrag im Rahmen der Fachtagung vom Runden  
Tisch in Braunschweig Frühe Kindheit – Frühe Hilfen, 2009



**Jugendhilfeausschuss am 17.11.2020**

**TOP : Förderanträge auf Gewährung von Zuschüssen gem. Verwaltungshandreichung zur Förderung der freien Jugendhilfe**

**Antragsteller:** DRK Kreisverband Bremervörde e.V.

**Maßnahme:**

- 1. Angebote zur Prävention von Kindeswohlgefährdung und Kindesmisshandlung im Landkreis Rotenburg (Wümme)**
- 2. Angebot „Gesunde Ernährung“**
- 3. Beratungs- und Bildungsangebote für Eltern und Kinder in der Region Zeven**

**Erläuterung:** **1. Kindeswohlgefährdung und Kindesmisshandlung** soll mit verschiedenen Angeboten entgegengewirkt werden. Geplant sind:

- 1.1. Ein Informationselternabend zum Thema „Schreikinder“
- 1.2. Ein Fachtag „Augen auf!“ für Multiplikatoren/innen und Ehrenamtliche, z. B. Familienbesucher/innen, Ehrenamtliche aus dem Projekt „Wellcome“, Gruppenleitungen in Familienzentren
- 1.3. Zwei Elternkurse „Erste Hilfe am Kind“ und „Erste Hilfe am Kind Plus“
- 1.4. Bedarfsentsprechend ein bis drei Geburtsvorbereitungskurse „Startklar“ für besondere Zielgruppen, z. B. werdende Teenie-Eltern, Familien in mehrfach belasteten Lebenssituationen
- 1.5. Anleitung zum ehrenamtlichen Babysitten und Babysitterbörse
- 1.6. Betrieb des „Café Anker“

**2. Angebot Gesunde Ernährung**

Im Projektzeitraum sollen folgende Angebote stattfinden:

- 2.1. Einmal monatlich ein von einer Fachkraft begleitetes Eltern-Kind-Frühstück
- 2.2. Einmal monatlich ein von einer Fachkraft begleitetes „Familienabendbrot“
- 2.3. Dreimal jährlich ein Startklar-Beikost-Workshop für Eltern mit Säuglingen
- 2.4. Einmal bis zweimal monatlich an Kochangebot für junge Eltern
- 2.5. Einmal wöchentlich eine Stillsprechstunde, jeweils wechselnd in Zeven und Bremervörde

### **3. Beratungs- und Bildungsangebote für Eltern und Kinder in der Region Zeven**

Im Projektzeitraum sollen folgende Angebote stattfinden:

3.1. Einführung, Beratung und Unterstützung von Eltern unter Einbindung des Familienordners. Dieser enthält Informationen zu aktuellen familienunterstützenden Angeboten sowie aktuelle Antragsformulare.

3.2. Einmal monatlich das Gruppenangebot „Wir sind bunt“ für Eltern, die sich in besonders schwierigen Situationen mit ihren nicht altersgerecht entwickelten Kindern befinden

3.3. Anleitung zum ehrenamtlichen Babysitten und Babysitterbörse

3.4. Elternkurs „Erziehung ist kein Kinderspiel“, einmal jährlich

3.5. Elterngesprächskreis, einmal monatlich in Zeven

3.6 Drei Kurse „Startklar“ als jeweils zehnteiliges Kursangebot, das sich an Eltern in besonderen Problemlagen richtet und auf Entwicklungsförderung zielt.

3.7. Frühkindliche Sprachförderung und Literacy in Kooperation mit der Bücherei Tarmstedt und der Bibliothek Zeven. Eine pädagogische Fachkraft hält 14-tägig Angebote für Eltern mit Kindern im Alter von 0-3 Jahren zur Förderung von Sprache und Heranführung an Literatur vor.

#### **Finanzierung:**

#### **1. Angebote zur Prävention von Kindeswohlgefährdung und Kindesmisshandlung im Landkreis Rotenburg (Wümme)**

Kosten: 13.398 €

beantragte und gem. Verwaltungshandreichung

mögliche Förderung: 10.000 €

#### **2. Angebot „Gesunde Ernährung“**

Kosten: 15.131 €

beantragte und gem. Verwaltungshandreichung

mögliche Förderung: 10.000 €

#### **3. Beratungs- und Bildungsangebote für Eltern und Kinder in der Region Zeven**

Kosten: 13.398 €

beantragte und gem. Verwaltungshandreichung

mögliche Förderung: 10.000 €

Landkreis Rotenburg (Wümme)  
51 Jugendamt  
Hopfengarten 2  
27356 Rotenburg (Wümme)

**Kreisverband  
Bremervörde e.V.**

Der Kreisgeschäftsführer

Großer Platz 12  
27432 Bremervörde  
PF 1108  
27421 Bremervörde  
Tel. 04761 9937-0  
Fax 04761 9937-22  
[www.drk-bremervoerde.de](http://www.drk-bremervoerde.de)  
[info@drk-bremervoerde.de](mailto:info@drk-bremervoerde.de)

Ihre Nachricht  
vom 00.00.00

Ihr Zeichen

**Antrag auf Förderung der Freien Jugendhilfe 5.15**  
für das Familienzentrum Zeven und die Angebote in Tarmstedt

07.10.2020

Fachbereich Pädagogik  
Iris Weber

Tel. 04281 71717-0  
Fax 04761 71717-19  
[i.weber@drk-bremervoerde.de](mailto:i.weber@drk-bremervoerde.de)

Vereinsregister  
VR 150045  
Amtsgericht Tostedt

Sparkasse  
Rotenburg-Bremervörde  
BLZ 241 512 35  
Konto 281 30 268  
BIC BRLADE21ROB  
IBAN  
DE89241512350028130268

Sehr geehrte Frau Schmidt,  
sehr geehrter Herr Wicha, sehr geehrter Herr Vogel,

Anbei die Anträge zur Förderung nach der Verwaltungsrichtlinie 5.1.1 zur Förderung der freien Jugendhilfe für 2021 ein. Mit Beschluss der Ausschreibung war die Frist für Bewerber um die Trägerschaft der Regionalen Kompetenzzentren Frühe Hilfen ja auf 17.10. verlängert worden.

Die Arbeitsplatzbeschreibungen der hauptamtlichen Mitarbeiter liegen Ihnen aus den vergangenen Jahren bereits vor und sind daher nicht erneut eingefügt.

Eine für alles.

Die zentrale Infonummer:  
08 000 365 000

Kostenfrei für Sie erreichbar.

Mit herzlichem Dank im Voraus und freundlichen Grüßen

  
Iris Weber, Fachbereich Pädagogik

  
Rolf Eckhoff, Kreisgeschäftsführer

**An den  
Landkreis Rotenburg (W.)  
Jugendamt  
Hopfengarten 2  
27356 Rotenburg (W.)**

**Antragsteller (Träger):**

**Deutsches Rotes Kreuz**  
Kreisverband Bremervörde e.V.  
Iris Weber  
Godenstedter Straße 61  
27404 Zeven

**Termin: 15. 8. des Vorjahres**

**Antrag 2 auf Förderung nach der Verwaltungshandreichung 5.15 zur Förderung der freien Jugendhilfe**

1. Kurzbeschreibung der geplanten Maßnahme / des Projektes (Name, Ort, Dauer, Zeitrahmen):

**Angebote zur Prävention von Kindeswohlgefährdung und Kindesmisshandlung im Landkreis Rotenburg (Wümme)**

Durchführung vom 01.01.2021 – 31.12. 2021.

- Angebote für Eltern: „Erste Hilfe am Kind +“, Vorträge / öffentliche Elternabende z.B. „Schreikinder“
- Geburtsvorbereitung für Schwangere und deren Partner in multiplen Problemlagen.
- Angebote für Fachkräfte und Ehrenamtliche im niedrighschwelligem Bereich zum Thema Kindeswohlgefährdung / Kindesmisshandlung.
- Café Anker – ein niedrighschwelliges Angebot für Eltern kleiner Kinder mit psychischer Belastung / Erkrankung

Ziele und Zielgruppe:

1.1. Ziele

Stärkung der Erziehungskompetenz durch Interaktion und Beratung  
Vermeidung von Überforderungs- und Misshandlungssituationen  
Aufklärung und Schulung

1.2. Zielgruppe

Kinder von 0-6 Jahren mit ihren Eltern / Erziehungsberechtigten / ggf. Betreuungspersonen  
(z.B. Großeltern) im Landkreis Rotenburg (Wümme)

3. Höhe der beantragten Förderung der geplanten Maßnahme / des Projektes  
(Personal- und Sachkosten, Fördersumme pro Projekt/Maßnahme):

**10.000 €** (siehe Finanzierungsplan)

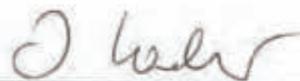
Dem Antrag ist ein Handlungskonzept beigelegt (gemäß Anlage 1).

Dem Antrag ist ein Finanzierungsplan beigelegt (gemäß Anlage 2).

Dem Antrag ist eine Arbeitsplatzbeschreibung des hauptamtlichen Personals beigelegt (gemäß Anlage 3).

Die Verwaltungshandreichungen 5.1 und 5.15 habe ich zur Kenntnis genommen.  
Anträge sollen bis zum 15.08. des Vorjahres des Maßnahmebeginns schriftlich beim  
Landkreis Rotenburg (Wümme) eingereicht werden. Anträge, die nicht spätestens am  
15.10. schriftlich mit den notwendigen Unterlagen eingegangen sind, werden nicht  
berücksichtigt.

07.10.2020



(Datum, Unterschrift)

## **Anlage 1 zu Antrag 1:**

# **Angebote zur Prävention von Kindeswohlgefährdung und Kindesmisshandlung im Landkreis Rotenburg /Wümme**

### **Zielgerichtetes Handlungskonzept**

1. Träger und Name des Projektes/der Maßnahme  
**DRK Kreisverband Bremervörde e.V.**
2. Kurze Beschreibung des Projektes/der Maßnahme

### **2.1. Arbeit des DRK Kreisverbandes mit Familien**

Der DRK Kreisverband engagiert sich seit vielen Jahren in der Arbeit mit Familien als Träger von 6 Kindertagesstätten, 2 Mehrgenerationenhäusern und Familienzentren, sowie auch in der Arbeit mit Kindern und deren Eltern mit Handicap im Familienunterstützenden Dienst und der Koordinierungsstelle für Familienhebammen im Landkreis Rotenburg (Wümme).

In unserer Arbeit mit Familien werden wir immer wieder mit dem Thema Kindeswohlgefährdung und Kindesmisshandlung konfrontiert. Aus unserer Erfahrung in den Kitas und der Arbeit mit Familien in multiplen Problemlagen wie sie z.B. über die Koordinierungsstelle für Familienhebammen und Familienkinderkrankenschwestern betreut werden, hat sich für uns der Bedarf für dieses Projekt ergeben.

#### **Aufklärung, Fortbildung und Vernetzung im niedrigschwelligen Bereich**

Während im Bereich der institutionalisierten Erziehung und Betreuung (Kindertagesstätten, Tagespflege) klare Verfahren zum Erkennen eines Verdachtes auf Kindeswohlgefährdung vorliegen, Fachkräfte flächendeckend geschult werden und Verträge mit den Trägern vorliegen, gibt es bisher im Landkreis Rotenburg (Wümme) noch relativ wenig Schulung und Beratung im niedrigschwelligen Bereich.

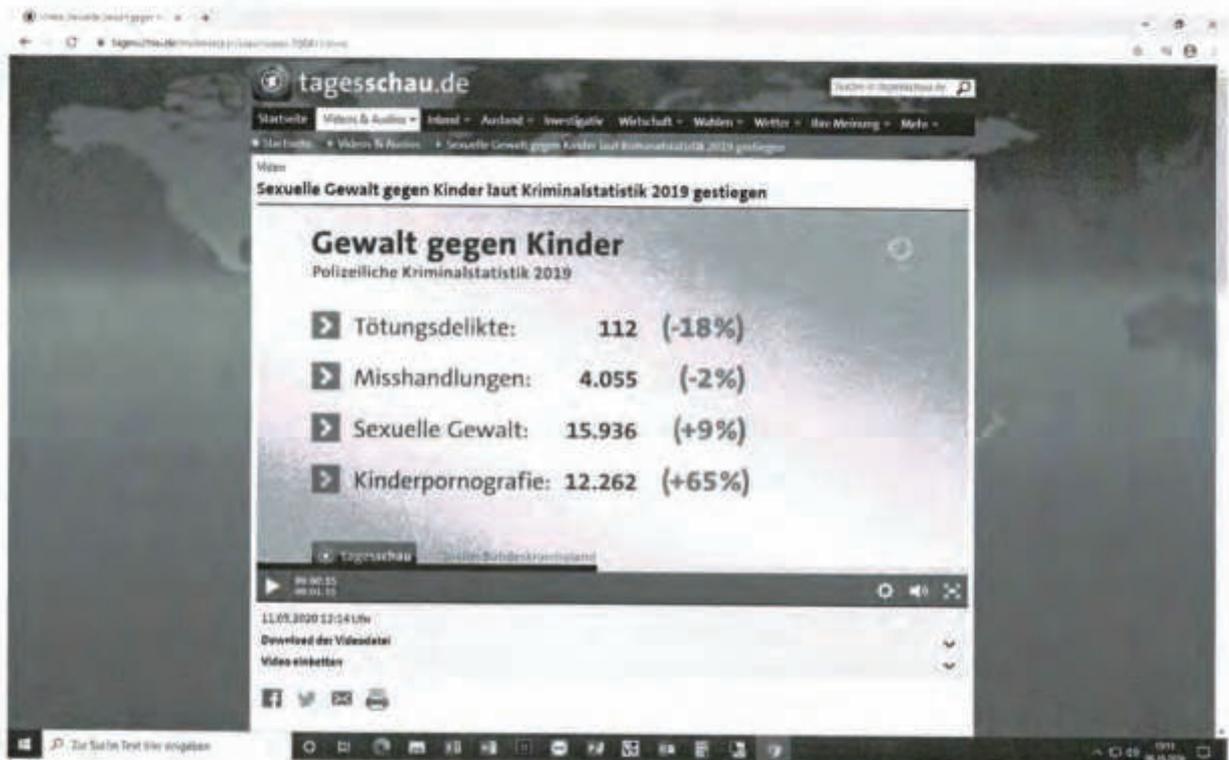
Seit 2016 haben wir eine Konzeption für flächendeckende Aufklärung, Fortbildung und Vernetzung innerhalb der regionalen Netzwerke „Frühe Hilfen“ von Multiplikatoren im niedrigschwelligen Bereich im Landkreis Rotenburg /Wümme entwickelt. Seitdem finden unterschiedliche Angebote statt. Unsere bisherigen Erfahrungen zeigen, dass es hier auf Dauer einen Aufklärungsbedarf einerseits und einen Bedarf an adäquaten Angeboten für Familien in multiplen Problemlagen andererseits gibt, sind doch aktuell wieder Fälle von Kindesmisshandlung (u.a. durch schütteln) im Landkreis Rotenburg (Wümme) aufgetreten. So dass das Projekt zur Prävention von Kindeswohlgefährdung und Kindesmisshandlung auf Dauer angelegt ist.

## 2.2. Fachliche Grundlagen

### 2.2.1. Formen der Kindesmisshandlung

- Körperliche Misshandlung
- Seelische / Emotionale Misshandlung
- Vernachlässigung / Verlassen
- Sexueller Missbrauch

### 2.2.2. Polizeiliche Kriminalstatistik 2019 "Gewalt gegen Kinder ist Alltag"



Misshandlungen mit Todesfolge betreffen überproportional häufig Säuglinge bis zum ersten Geburtstag. 13.539 Kinder wurden im Jahr 2017 als Opfer von Vergewaltigungen und anderer sexueller Gewalt

### 2.2.3. Schütteltraumata – Misshandlung aus Unwissen und Überforderung

„Etwa 200 Fälle gibt es in Deutschland jedes Jahr – und eine Dunkelziffer.

Was ist der Hauptauslöser für heftiges Schütteln?

Manche Babys und Kleinkinder weinen und schreien sehr viel. Das bedeutet für die Eltern oder Betreuer des Kindes eine sehr große Anstrengung und Belastung. Das gewalttätige Schütteln eines Säuglings ist häufig die unbeherrschte Reaktion einer betreuenden Person, ein schreiendes Kleinkind ruhigzustellen. Täter sind nicht nur Eltern, sondern häufig auch andere Personen, die den Säugling betreuen. So haben Auswertungen einer amerikanischen Studie aus dem Jahr 1995 ergeben, dass in 41,7 % der Fälle nicht die Eltern den Säugling geschüttelt haben, sondern der Freund der Mutter (20,5 %) oder der weibliche (17,3 %) bzw. männliche Babysitter (3,9 %).<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Charité Berlin, Kinderschutzgruppe, hier zitiert aus einem online Bericht „Der Tagesspiegel“

### **Wer ist betroffen?**

Häufig handelt es sich um Eltern frühgeborener Kinder, die gerade erst frisch nach langer Intensivbehandlung nach Hause entlassen wurden. **Frühchen** sind in diesem Zusammenhang leider eine ganz besondere **Risikogruppe**. Gerade in letzter Zeit häufen sich Presseberichte über Eltern, die letztlich wegen Kindesmisshandlung vor Gericht stehen und immer wieder handelt es sich um Frühgeborene. Was Eltern in dieser Situation dringend brauchen, ist weniger ein Strafrichter, als vielmehr **Hilfe und Unterstützung**, damit es gar nicht erst zu derartigen Eskalationen kommt.<sup>2</sup>

## **2.3. Konkrete Maßnahmen**

### **Information und Fortbildung zum Thema Kindeswohlgefährdung und Kindesmisshandlung**

- **Informationse Elternabend** zum Thema „Schreikinder“ / „Bindung“ / „Hochsensibilität“ oder ähnlichen aktuell nachgefragten Themen 1 x jährlich
- **Fachtag „Augen auf!“** für Multiplikatoren und Ehrenamtliche (Familienbesucherinnen, Wellcome, Gruppenleiter in Familienzentren usw. 1 x jährlich ggf. mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten
- **Erste Hilfe am Kind- Kurse** für interessierte Eltern, Menschen die Hilfen zum Lebensunterhalt erhalten, werden finanziell unterstützt.
- **„Erste Hilfe am Kind Plus“** - Kurse für Eltern 2 x jährlich  
„Erste-Hilfe-am-Kind+“ haben wir gemeinsam mit unserer Erste-Hilfe-Ausbildungsleiterin speziell für Eltern, und Multiplikatoren entwickelt. Es handelt sich hier um eine 3 stündige Veranstaltung die im Gegensatz zur klassischen Ersten Hilfe insbesondere auf die Bereiche Unfälle / Gifte / Sicherungssysteme aber eben auch auf das Thema Misshandlung und „Schütteln“ eingeht.
- **„Startklar“** eine Geburtsvorbereitung für besondere Zielgruppen (werdende Teenie-Eltern, Familien in mehrfach belasteten Lebenssituationen) entwickelt worden, dass regelmäßig 1-3 x jährlich nach Bedarf stattfindet und seit Sommer 2018 auch in den Räumen der Diakonie in Rotenburg von unseren Fachkräften angeboten wird.
- **Café Anker**

Durch den engen und vertrauten Umgang mit den Familien konnten in den letzten Jahren die Zunahme von peripartalen Depressionen speziell bei den ganz jungen Schwangeren beobachtet werden. Aber auch die Zahl der Mütter mit diagnostizierten psychischen Erkrankungen (Depressionen, Bipolare Störung, Borderline-Störung und Posttraumatische Belastungsstörung) hat signifikant zugenommen. Gerade diese Zielgruppe ist durch die Situation der Schwangerschaft bzw. mit den kleinen Kindern von 0 bis 3 Jahre oft nur unter großen zusätzlichen Belastungen in der Lage, Unterstützung, Hilfen oder Therapien anzunehmen. Ein erster Schritt – auch aus der

---

<sup>2</sup> [http://www.fruehgeborene-rlp.de/340projekt\\_shaken.php](http://www.fruehgeborene-rlp.de/340projekt_shaken.php)

Isolation heraus – soll durch das „Café Anker“ angeboten werden. Den Betroffenen soll vermittelt werden, dass sie nicht allein mit ihren Belastungen sind. Das Café soll sowohl die Möglichkeit zum Austausch mit anderen Betroffenen bieten, als auch fachliche Beratung und Unterstützung gewährleisten. Es wird eine enge Verzahnung mit Netzwerkpartner aus dem Landkreis Rotenburg/Wümme erfolgen (Sozialpsychiatrischer Dienst, Sozialpädiatrisches Zentrum Agaplesion Diakonieklinikum Rotenburg, Fachärzte, Erziehungsberatungsstellen, ...). Wichtig bei der Konzeption ist uns außerdem, dass die Betroffenen mit ihrem Kind/ihren Kindern an dem Angebot teilnehmen können, einerseits als Entlastung, aber auch um Themen wie Bindungen, Verhalten, Ängste etc. im Umgang mit den Kindern vor Ort zu bearbeiten. Das Angebot soll von einer Psychologin geleitet und durch mindestens eine weitere pädagogische / medizinische Fachkraft mit einer Zusatzqualifikation unterstützt werden. Für Fachbeiträge, Vorstellung von Hilfeeinrichtungen etc. ist der regelmäßige Einsatz von externen Referenten geplant.

Das Angebot wird in erster Linie durch Flyer beworben und zu Beginn des Projekts durch die persönliche Ansprache der Betroffenen durch die Netzwerkmitglieder wie Familienhebammen, Familienkinderkrankenschwestern, Erzieher, Frühförderung, Ärzte, Beratungsstellen.

### **3. Standort, Zeitrahmen Dauer des Projektes/der Maßnahme**

Die Angebote werden durch Fachkräfte mit medizinischer, psychologischer, sozialpädagogischer oder therapeutischer Qualifikation durchgeführt. Die Angebote werden in den Seminarräumen Gruppenräumen/in der Aula des Familienzentrums durchgeführt. Der Zeitrahmen der einzelnen Angebote ist unterschiedlich. Elternabend und Fortbildung für Multiplikator/innen, Café Anker sowie die Geburtsvorbereitung für besondere Zielgruppen sind für die Teilnehmer/innen kostenfrei. Für die Erste-Hilfe-am-Kind-Ausbildungen sollen geringe Teilnehmergebühren erhoben werden, um einerseits die Bedeutsamkeit zu unterstreichen, aber andererseits den Zugang jedem zu ermöglichen. Für Menschen die Sozialleistungen zum Lebensunterhalt erhalten kann der Teilnehmerbeitrag aus unserem Fond „DRK Bildungspatenschaften“ unterstützt werden. Das Projekt ist dauerhaft angelegt.

### **4. Erreichbarkeit und Zugang des Projektes/der Maßnahme**

Die Angebote werden über die regionale Presse (Zevener Zeitung, ggf. weitere Regionalzeitungen, Sonntagsjournale) sowie über den monatlich erscheinenden Flyer und Newsletter, und im Internet über eine Facebookseite, die Homepages des DRK Kreisverbandes und der Stadt Zeven. Die Kooperation und Vernetzung mit anderen Anbietern in den regionalen Netzwerken Früher Hilfen trägt auch dazu bei, dass entsprechend für die Angebote geworben oder Klientel weiter vermittelt wird. Die Teilnehmergebungung soll darüber hinaus über den direkten Kontakt zu den Eltern in den offenen Eltern-Kind-Angeboten und zu den Familien die über die Familienhebammen und Familienkinderkrankenschwestern betreut werden, erfolgen. Um die Teilnahme am Café Anker von Eltern auch aus etwas weiterer Entfernung von

Zeven zu ermöglichen soll nach Möglichkeit ein Fahrdienst durch einen Bundesfreiwilligendienstleistenden ermöglicht werden.

## **5. Zielgruppe des Projektes/der Maßnahme im Hinblick auf Erziehungskompetenz der Eltern und Entwicklung ihrer Kinder**

Eltern / Erziehungsberechtigten / ggf. Betreuungspersonen und Jugendliche (im Rahmen der Babysitterausbildung) aus der Stadt Zeven und der Samtgemeinde Zeven und dem weiteren Umfeld innerhalb des Landkreises Rotenburg (Wümme). Gruppenleiter in Familienzentren und anderen niedrigschwelligen Angeboten für Kinder, interessierte Fachkräfte, Wellcome-Besucherinnen aus dem gesamten Landkreis Rotenburg (Wümme)

### **Besondere Zielgruppen:**

- Eltern / Erziehungsberechtigte in multiplen Problemlagen, die über die Koordinierungsstelle durch Familienhebammen betreut werden
- Alleinerziehende Elternteile
- Eltern mit Migrationshintergrund
- Eltern mit frühgeborenen Kindern
- Eltern mit diagnostizierten oder drohenden psychischen Erkrankungen oder Belastungen

## **6. Ziele des Projektes/der Maßnahme bezogen auf die Zielgruppe**

- Eltern, andere Betreuungspersonen (und „die Öffentlichkeit“) kennen das Risiko für Gesundheit und Leben wenn ein Kind geschüttelt wird oder andere Gewalt erfährt
- Eltern lernen Überforderungssituationen vorzubeugen
- Eltern lernen sich in Überforderungssituationen Hilfe zu holen und diese durch entsprechende Maßnahmen zu bewältigen
- Haupt- und Ehrenamtliche die mit Eltern und Kindern arbeiten werden für das Thema Kindesmisshandlung sensibilisiert und lernen Überforderungssituationen mit Eltern zu thematisieren
- Haupt- u. Ehrenamtliche vernetzen sich und bilden sich fachlich zum Thema Kinderschutz fort.
- werdende Eltern in multiplen Problemlagen bereiten sich auf die Geburt ihres Kindes vor
- Eltern mit diagnostizierten oder drohenden psychischen Erkrankungen oder Belastungen finden Hilfe und Unterstützung.

## **7. Fachlich inhaltliche Ausgestaltung und angewandte Methodik**

- In den Kursangeboten (Erste Hilfe am Kind +; Babysitterausbildung, Fachtag „Augen auf!“ für Fachkräfte und Ehrenamtliche) werden die klassischen Methoden interaktiver Erwachsenenbildung angewandt
- In der Geburtsvorbereitung für Menschen in multiplen Problemlagen soll es 1-2 x jährlich (nach Bedarf) kompakte, eintägige Veranstaltungen in sehr kleiner Gruppe (3-6 Teilnehmerinnen) mit Versorgung (Essen, Getränke) geben, da die Erfahrung zeigt, dass diese Zielgruppe häufig in ihrer Alltagsstruktur nicht in der Lage ist, verlässlich an einem mehrwöchigen Kursangebot teilzunehmen. Dem Thema Kinderschutz wird im Seminar besondere Aufmerksamkeit geschenkt.

- Das Café Anker soll zunächst 10 x jährlich für 2 Stunden stattfinden.
- Im Finanzierungsplan sind Kosten für Personalstunden, Honorare, Versorgung, Raumnutzung und Logistik kalkuliert, da die Durchführung der Angebote über angestellte Fachkräfte und Honorarkräfte erfolgen soll.

## **8. Personal**

Alle Maßnahmen werden durch Fachpersonal des Trägers aus unterschiedlichen Bereichen durchgeführt und durch Honorarkräfte und Freiwillige ergänzt. Die Zuordnung der Personalstunden fest angestellter Mitarbeiter erfolgt über eine Umbuchung, auf die Kostenstelle Förderprojekt „Prävention Kindeswohlgefährdung“. Die Vergütung von Honoraren bzw. Aufwandsentschädigungen werden ebenfalls auf der Kostenstelle hinterlegt. Für die Veranstaltungsorganisation, Einkauf und Logistik stehen für das Familienzentrum insgesamt 30 Wochenstunden im Bundesfreiwilligendienst zur Verfügung. Im Finanzierungsplan sind für dieses Projekt 5 Wochenstunden kalkuliert. Für die Reinigung der Räumlichkeiten stehen für das Familienzentrum insgesamt durchschnittlich 20 Wochenstunden zur Verfügung, sie finden sich im Finanzierungsplan in der Kalkulation der Raumnutzung anteilig wieder. Die fachliche Leitung obliegt der Fachbereichsleitung der pädagogischen Einrichtungen (Dipl. Sozialpädagogin, Zusatzqualifikation Supervision/Praxisberatung, Freiwilligenmanagement, Marte Meo Supervisorin i.A.) Die Angebote sind auf Dauer angelegt, dabei orientieren sich Inhalte und zeitlicher Rahmen an den aktuellen Bedarfen.

## **9. Kooperationen**

Kooperationspartner:

- Netzwerke Frühe Hilfen (insbesondere Familienzentrum Panama e.V. Bremervörde, Frühförderstelle „Alle in einem Boot“, Hebammenpraxen, Schwangerenberatung Diakonisches Werk)
- Familienunterstützender Dienst
- Koordinierungsstelle für Familienhebammen
- Familienservicebüro, ASD

## Anlage 2

## Finanzierungsplan

Name/ Träger:	DRK Kreisverband Bremervörde e.V.
Projekt/ Maßnahme:	Maßnahmen zur Prävention von Kindeswohlgefährdung
Planung für das Jahr:	2021

Einnahmen:	
Art der Einnahme	Betrag
<b>Mittel von Städten, Gemeinden oder Samtgemeinden</b>	
Förderung Landkreis Rotenburg (Wümme)	10.000,00 €
<b>Eigenmittel</b>	
Referentenkosten 1. Hilfe am Kind	700,00 €
Raumnutzungskosten als Sachmittel	1.000,00 €
Defizitvertrag mit der Stadt Zeven, verbleibende Kosten nach Ausschöpfung aller anderen Fördermöglichkeiten, Einnahmen und Spenden werden erstattet	1.698,00 €
<b>Eigenanteil:</b>	<b>25,36%</b>
<b>Summe:</b>	<b>13.398,00 €</b>

Ausgaben:			
Art der Ausgabe			Betrag
Kostenart	Anzahl	Angebot	
Personalkosten	5 Wochenstd. / Jahr	Für die Durchführung und Koordination aller Angebote im Projekt werden 5 hauptamtliche Personalstunden pro Woche benötigt. Die Arbeitgebergesamtkosten betragen Ø 1400 € pro Jahreswochenstunde = 7500 €	7.000,00 €
Honorarkosten	10 Termine	Für die Durchführung von Café Anker 10 Termine entehen Honorarkosten für die externe Psychologin (35€ / Std. x 5 Stunden, inkl. Vor- und Nachbereitung, Fahrtzeit	1.750,00 €
Bundesfreiwilligendienst	5 Wochenstd. / Jahr	Für die Durchführung aller Angebote im Projekt werden 5 Stunden pro Woche Bundesfreiwilligendienst benötigt. Die Ø Arbeitgebergesamtkosten betragen ca. 450 €	450,00 €
Raumnutzung	100 Stunden, Ø 10 € / Std.	Für die Durchführung aller geplanten Angebote im Projekt entstehen nach aktueller Raum-Nutzungsverordnung des MGH / Familienzentrum Zeven Raumnutzungskosten von ca. 1000 €	1.000,00 €
Versorgung Teilnehmer		Für die Versorgung der Teilnehmer aller Angebote entstehen ca. 300 € Kosten für Kaffee, Getränke, Mittagessen an Seminartagen	300,00 €
Fahrtkosten	0,30 € km	Für Café Anker entstehen sowohl Fahrtkosten für die externe Psychologin als auch für den Fahrdienst der Familien aus dem Landkreis	600,00 €
Sachkosten		Sachkosten zur Durchführung der Angebote	500,00 €
Betriebskosten		Betriebskosten zur Durchführung der Angebote (ca. 10 %)	1.160,00 €
Verwaltungskosten		Verwaltungskosten zur Durchführung der Angebote (5 %)	638,00 €
<b>Summe:</b>			<b>13.398,00 €</b>

Differenz: 0,00 €

**An den  
Landkreis Rotenburg (W.)  
Jugendamt  
Hopfengarten 2  
27356 Rotenburg (W.)**

**Antragsteller (Träger):**

**Deutsches Rotes Kreuz**  
Kreisverband Bremervörde e.V.  
Iris Weber  
Godenstedter Straße 61  
27404 Zeven

**Termin: 15. 8. des Vorjahres**

**Antrag auf Förderung nach der Verwaltungshandreichung 5.15 zur Förderung der freien Jugendhilfe**

1. Kurzbeschreibung der geplanten Maßnahme / des Projektes (Name, Ort, Dauer, Zeitrahmen):

**Gesunde Ernährung**

Durchführung in der Region Zeven vom 01.01.2021 - 31.12.2021

1x monatlich Eltern-Kind-Frühstück und 1 x monatlich Familienabendbrot in Zeven

3 x jährlich Startklar Beikost

1 x wöchentlich Stillsprechstunde im Wechsel Zeven und Bremervörde

1-2 x monatlich Kochangebot für junge Eltern

Begleitend zu den offenen Angeboten wird grundsätzlich niedrigschwellige Beratung durch die Fachkraft angeboten. Bei Bedarf können Beratungsangebote einer Familienhebamme / Familienkinderkrankenschwester in Anspruch genommen werden.

Ziel und Zielgruppe:

1.1. Ziele

Erweiterung des Wissens um gesunde Ernährung  
Praktisches Erlernen der Zubereitung von Baby- und Kleinkind- und  
Familiennahrung  
Entwicklung von Ritualen in gemeinsamen Mahlzeiten  
Unterstützung und Entlastung von stillenden Müttern

1.2. Zielgruppe

Kinder von 0-6 Jahren mit ihren Eltern / Erziehungsberechtigten / ggf. Betreuungspersonen  
(z.B. Großeltern) aus den Orten und den Samtgemeinden Zeven und Tarmstedt im  
Landkreis Rotenburg (Wümme)

3. Höhe der beantragten Förderung der geplanten Maßnahme / des Projektes  
(Personal- und Sachkosten, Fördersumme pro Projekt/Maßnahme):

**10.000 €** (siehe Finanzierungsplan)

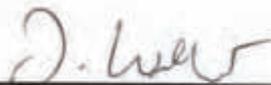
X Dem Antrag ist ein Handlungskonzept beigefügt (gemäß Anlage 1).

X Dem Antrag ist ein Finanzierungsplan beigefügt (gemäß Anlage 2).

X Dem Antrag ist eine Arbeitsplatzbeschreibung des hauptamtlichen Personals  
beigefügt (gemäß Anlage 3).

X Die Verwaltungshandreichungen 5.1 und 5.15 habe ich zur Kenntnis genommen.  
Anträge sollen bis zum 15.08. des Vorjahres des Maßnahmebeginns schriftlich  
beim Landkreis Rotenburg (Wümme) eingereicht werden. Anträge, die nicht  
spätestens am 15.10. schriftlich mit den notwendigen Unterlagen eingegangen sind,  
werden nicht berücksichtigt.

07.10.2020  
(Datum, Unterschrift)



## Anlage 1 zu Antrag 2 Angebote „Gesunde Ernährung“

### Zielgerichtetes Handlungskonzept

Träger und Name des Projektes/der Maßnahme

**DRK Kreisverband Bremervörde e.V.**

**Angebote „Gesunde Ernährung für Eltern und Kinder in der Region Zeven**

1. Kurze Beschreibung des Projektes/der Maßnahme

1.1. Arbeit des DRK Kreisverbandes mit Familien

Der DRK Kreisverband engagiert sich seit vielen Jahren in der Arbeit mit Familien als Träger von mittlerweile 6 Kindertagesstätten, 2 Mehrgenerationenhäusern und Familienzentren, sowie auch in der Arbeit mit Kindern und deren Eltern mit Handicap im Familienunterstützenden Dienst und der Koordinierungsstelle für Familienhebammen im Landkreis Rotenburg (Wümme).

In unserer Arbeit beobachten zunehmend, dass Eltern über wenig Wissen zu gesunder Ernährung verfügen. Eltern kochen kaum noch selbst aus frischen Zutaten und Kinder sind zunehmend schon in sehr jungem Alter fehlernährt, bekommen z.B. zu wenig Obst und Gemüse angeboten, aber häufig Fertiggerichte und Fastfood. Gleichzeitig nehmen durch sehr flexible Arbeitszeiten und wenig strukturierte Tagesabläufe ritualisierte, gemeinsame Mahlzeiten ab, sind in manchen Familien kaum noch vorhanden. Insbesondere Familien in multiplen Problemlagen (wie sie z.B. über Familienhebammen und Familienkinderkrankeschwestern betreut werden) kennen oft schon aus ihrer eigenen Kindheit gesundes Essen und gemeinsame Mahlzeiten nicht mehr und können sie so auch nicht als Wert an ihre Kinder weiter vermitteln.

Wissenschaftliche Grundlagen:

- ▶ In der Kindheit geprägte Ernährungsgewohnheiten können sich ins Erwachsenenalter fortsetzen und langfristig für Gesundheit und Krankheit mit bestimmend sein.
- ▶ Die tägliche Kalorienzufuhr bei Kindern und Jugendlichen in Deutschland liegt im Schnitt auf dem empfohlenen Niveau.
- ▶ Anteilig zu gering fällt vor allem der Verzehr von Obst und Gemüse aus. Der Konsum von Süßwaren, Knabberartikeln und Limonaden ist hingegen in allen Altersklassen zu hoch.
- ▶ Kinder aus Familien mit niedrigem sozio-ökonomischen Status essen weniger Obst, Gemüse, Vollkornprodukte und Rohkost und konsumieren mehr Limonaden, Süßwaren, Wurst, Fleisch und Fastfood als Jungen und Mädchen aus besser gestellten Familien.
- ▶ Die Elternkompetenz in Ernährungsfragen muss von Anfang an gestärkt werden. Sozial- und Familienhebammen müssen das Thema Stillen und Ernährung (inklusive gesundem Familienessen und Basisregeln zur Esskultur) in ihre Arbeit einbeziehen.
- ▶ Vor allem Kindertagesstätten und Schulen in Stadtteilen mit besonderen sozialen Belastungen müssen ein gesundes Verpflegungsangebot bereithalten, das den Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Ernährung entspricht. Pädagogische Fachkräfte und Eltern müssen aktiv einbezogen werden.
- ▶ Um die Auswahl gesunder Lebensmittel zu erleichtern, ist eine verständliche und eindeutige Kennzeichnung notwendig. Werbung für Lebensmittel sollte im Kontext von Kindersendungen vermieden werden.

**aus :** Herausgeber  
Robert Koch-Institut  
Nordufer 20  
13353 Berlin  
www.rki.de  
Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung  
Ostmerheimer Str. 220  
51109 Köln  
www.bzga.de

Wenn es um das Thema Stillen geht, nehmen wir die stetige Abnahme praktizierender Hebammen und das Vorhandensein nur weniger Stillberaterinnen, deren Dienst meist auch kostenpflichtig ist, in unserer Arbeit verstärkt wahr. In Zeven und Umgebung trägt nicht zuletzt auch die Schließung des Zevener Krankenhauses zu einem mangelhaften Angebot bei. Gleichzeitig ist der Bedarf an Hilfe und Unterstützung bei diesem sensiblen Thema natürlich vorhanden, wie steigende Anfragen und Rückmeldungen von mehreren Netzwerkpartnern (Hebammen, Frühförderer, Kinderarzt), aber auch eigene Kolleginnen, TeilnehmerInnen der Eltern-Kind Gruppen in Familienzentren und DELFI/PEKIP zeigen. Frauen mit Stillproblemen haben kaum noch Anlaufstellen, dabei hat das Stillen eine wirkliche Funktion in Bezug auf Gesundheit von Mutter und Kind und Probleme in dem Bereich können ein Indiz für viel tiefergehende Probleme sein. So können als Ursachen nicht nur fehlendes Wissen oder eine schlechte Anfangsberatung ausgemacht werden, sondern nicht zuletzt auch oft psychische Probleme der Mutter. Gerade für Familien in belasteten Lebenslagen und ihre Kinder ist es wichtig, ihnen den Zugang zum Stillen zu erleichtern. Deshalb ist es unser Anliegen eine niedrigschwellige Sprechstunde anzubieten, in welcher Frauen geholfen wird, ihre Probleme in Sachen Stillen und Säuglingspflege zu bewältigen, sie darüber hinaus aber auch an weitere (Hilfs-) Angebote der Frühen Hilfen (z.B. Familienzentrum) weiterzuleiten und somit ganzheitlich aufzufangen. Damit ist das Angebot in den Frühen Hilfen und nicht in der medizinischen Betreuung zu verorten.

### 2.3 Stillen beeinflusst die Gesundheit der Mutter

In der Phase kurz nach der Geburt ist das Stillen ein wesentliches Element im Regelkreis der physiologischen Umstellung nach der Schwangerschaft. Die beteiligten Hormone fördern die Rückbildungsvorgänge und verbessern die Wundheilung; dadurch sinkt das Risiko für Infektionen der Gebärmutter, der Kaiserschnittnaht und der Dammschnittnaht (Perl 2003).

Stillen kann auch das psychische Wohlbefinden und die Schlafqualität der Mutter fördern (Doan u.a. 2014; Uvnäs-Moberg/Petersson 2005). Ob das gelingt, hängt allerdings davon ab, ob es eine adäquate Stillberatung vor und nach der Geburt gab und wie stillfreundlich die Umgebungsfaktoren am Geburtsort waren. Unter günstigen Bedingungen gleicht sich beim Stillen der Schlaf-Wach-Rhythmus von Mutter und Kind einander an. Das Hormon Oxytocin, das beim Stillen ausgeschüttet wird, senkt den Blutdruck und den Cortisolspiegel. Es wirkt beruhigend und stimmungsaufhellend.

Eine räumliche Trennung von Mutter und Kind, starre Regeln in Bezug auf die Stillfrequenz und ambivalente Botschaften zum Thema Stillen können Mütter jedoch verunsichern und das Einspielen einer unkomplizierten Stillbeziehung behindern.

Viele längerfristige Auswirkungen auf die körperliche Gesundheit sind umso stärker ausgeprägt, je länger die Mutter ausschließlich bzw. überhaupt stillt. Bei einer Stillzeit von mindestens drei Monaten ist bei Müttern mit Gestationsdiabetes das Risiko, einen Diabetes Typ 2 zu entwickeln, deutlich verringert. Zum Teil ist dies auf einen niedrigeren BMI bei stillenden Frauen zurückzuführen. Stillen verbessert aber auch die Insulinempfindlichkeit und wirkt sich günstig auf den Fett- und Zuckerstoffwechsel der Mutter aus. Diese Effekte halten auch noch lange nach dem Ende der Stillzeit an (Much u.a. 2016). Das Brustkrebsrisiko sinkt um 4,3 % pro zwölf Monate Stillzeit (Victoria u.a. 2016). Auch das Risiko für Eierstockkrebs sinkt bei längerer Stillzeit (ebd.).

Allerdings gibt es auch medizinische Gründe, die es Müttern nicht möglich machen zu stillen, wie zum Beispiel akute Krebserkrankungen oder Suchterkrankungen. Dann ist es besonders wichtig, keinen unnötigen Druck aufzubauen und Versagensgefühlen der Mütter entgegenzuwirken. Zudem sollten Möglichkeiten angeboten werden, die Erfahrungen von Nähe und Geborgenheit, wie sie durch das Stillen hergestellt werden, zu ermöglichen.

## 1.1. Konkrete Maßnahmen

Das Familienzentrum in **Zeven** bietet an:

- 1x monatlich ein Eltern-Kind-Frühstück, begleitet durch eine Fachkraft an verschiedenen Standorten (bei Bedarf in den Verwaltungseinheiten des regionalen Kompetenzzentrums)
- 1 x monatlich ein „Familienabendbrot“ begleitet durch eine Fachkraft
- 3 x jährlich „Startklar Beikost“ für Eltern mit Säuglingen
- 1-2 x monatlich „Selbstgekocht - „Junge“ Eltern kochen“, niedrigschwellige Kochkurse mit Vermittlung von Wissen über Fertigkeiten im Kochen und gesunde Familien-Ernährung, die sich speziell an Eltern mit Kindern unter 3 Jahren richten und die kaum/kein Wissen in diesem Bereich haben.
- In Zeven und Bremervörde „Erste Hilfe bei Stillproblemen“- die Stillsprechstunde jeweils 14-tägig
- 14-tägig Milchcafé

### „Erste Hilfe bei Stillproblemen“ - Stillsprechstunde

Beratungsangebot für Frauen mit Still- und tiefergehenden Problemen

Geplant ist ein niedrigschwelliges Beratungsangebot, mit einem Schwerpunkt auf das Stillen in Verbindung mit der Vorstellung der Arbeit der Frühen Hilfen. Hauseigene Zahlen zeigen, dass aus einer „gewöhnlichen“ Stillberatung, mit max. zwei Besuchen, in den vergangenen dreieinhalb Jahren immer häufiger ein „Fall“ wurde (mehrere Besuche, Vernetzung mit Angeboten des Familienzentrums, etc). Abgesehen davon, dass der Bedarf an sich stieg. Während 2016 insgesamt sechs Familien eine Stillberatung in Anspruch nahmen, wobei sich in fünf Familien weitergehender Bedarf herausstellte, fragten 2018 bereits 31 Familien eine Stillberatung nach, wobei sich in 17 Familien weitergehender Bedarf herausstellte.

Über das Angebot der Sprechstunde „Erste Hilfe bei Stillproblemen“ haben Familien die Möglichkeit, trotz des Rücklaufes der Hebammenbetreuung Unterstützung in allen Belangen, aber auch rund um das Thema Stillen/Milchbildung zu erlangen.

## 2. Standort, Zeitrahmen, Dauer des Projektes/der Maßnahme

Die Angebote werden grundsätzlich nicht durch Laien, sondern durch Fachkräfte mit medizinischer, sozialpädagogischer oder therapeutischer Qualifikation durchgeführt und ggf. durch ehrenamtlich Tätige unterstützt. Die Angebote werden in **Zeven** in den Gruppenräumen des Familienzentrums durchgeführt. Der Zeitrahmen der einzelnen Angebote ist unterschiedlich. Die Teilnehmer von Eltern-Kind-Frühstück und Familienabendbrot geben i.d.R. eine Spende (ca. 3,50 €) pro Erwachsenen. Dies entspricht dem Selbstkostenpreis für die Lebensmittel und Getränke für Eltern und Kinder. Die Startklar-Beikost-Seminare, die Stillsprechstunde und das Kochangebot sind für Eltern kostenfrei.

### 3. Erreichbarkeit und Zugang des Projektes/der Maßnahme

Das Familienzentrum **Zeven** befindet sich in direkter Anbindung zu unserer DRK Kita und zum Mehrgenerationenhaus im Holland-Haus, sowie in Nachbarschaft der Ev. Kita Vituszwerge und der Kita Berliner Straße. Die Angebote werden wöchentlich über die regionale Presse (Zevener Zeitung, Sonntagsjournal) sowie über den monatlich erscheinenden Flyer und Newsletter, und im Internet über eine Facebookseite, die Homepages des DRK Kreisverbandes und der Stadt Zeven beworben. Die Kooperation und Vernetzung mit anderen Anbietern in den regionalen Netzwerken Früher Hilfen trägt auch dazu bei, dass entsprechend für die Angebote geworben oder Klientel weiter vermittelt wird. Für die Angebote an anderen Standorten wird in den lokalen Printmedien und ebenfalls online geworben. Begleitend zum Eltern-Kind-Frühstück und Familienabendbrot in Zeven ist eine Familienhebamme / Familienkinderkrankenschwester für Beratung ansprechbar – was überaus häufig in Anspruch genommen wird. Für andere Standorte streben wir die gleiche Konstellation an. Durch den persönlichen Kontakt zu den Familienhebammen / Familienkinderkrankenschwestern gelingt es auch Familien in multiplen Problemlagen in den Familienzentren zu verorten bzw. zur Teilnahme an den Ernährungsangeboten in anderen Verwaltungseinheiten der Region Zeven und in Bremervörde zu motivieren.

Das Angebot „**Stillsprechstunde**“ wird von einer ausgebildeten und zertifizierten Still- und Laktationsberaterin durchgeführt werden, die darüber hinaus Familien-Kinderkrankenschwester ist und sich in den Angeboten des Familienzentrums bestens auskennt. Geplant ist eine wöchentliche Sprechstunde von zwei Stunden, die immer im Wechsel in den Räumen des Familienzentrums Zeven und in Bremervörde in den Räumlichkeiten der OsteMed Klinik, welche eine Entbindungsstation hat, stattfindet. Die Frauen werden hier vom Personal auf die Sprechstunde aufmerksam gemacht. Ein Kooperationsgespräch mit der Pflegedienstleitung dazu hat bereits stattgefunden.

### 4. Zielgruppe des Projektes / der Maßnahme im Hinblick auf Erziehungskompetenz der Eltern und Entwicklung ihrer Kinder

Kinder von 0-6 Jahren mit ihren Eltern / Erziehungsberechtigten / ggf. Betreuungspersonen (z.B. Großeltern) aus der Stadt Zeven, der Samtgemeinde Zeven / dem Ort und der Samtgemeinde Tarmstedt und dem näheren Umfeld innerhalb des Landkreises Rotenburg (Wümme)

- Werdende Eltern
- Mütter von Säuglingen und Kindern, die gestillt werden

#### **Besondere Zielgruppen:**

- Eltern / Erziehungsberechtigte die über die Koordinierungsstelle durch Familienhebammen / Familienkinderkrankenschwestern betreut werden
- Alleinerziehende Elternteile
- Kinder und Eltern mit Migrationshintergrund
- Kinder und Eltern mit Handicap

## 5. Ziele des Projektes/der Maßnahme bezogen auf die Zielgruppe

- Eltern können **in allen Angeboten** im Gespräch mit den Fachkräften Ernährungsthemen reflektieren
- Eltern erhalten Beratungsleistungen zu Förderwegen/Geldern/Ausstattung für Kind und Familie und Informationen zu spezifischen institutionalisierten Beratungsstellen
- Eltern können miteinander in Kontakt kommen und sich austauschen
  
- Eltern und Kinder erleben beim **Eltern-Kind.-Frühstück und Familienabendbrot**: eine positive Esskultur
- Eltern und Kinder lernen Rituale kennen und erleben dadurch Sicherheit
- Eltern und Kinder lernen neue, gesunde Nahrungsmittel kennen.
- Eltern und Kinder lernen Rituale kennen und erleben dadurch Sicherheit
- Eltern lernen durch Beobachtung am Beispiel der Fachkräfte und anderer Eltern den Umgang mit dem eigenen Kind.
- Eltern und Kind erleben die Situation „Gemeinsames Essen“ die zuhause häufig konfliktbeladen ist, als positiv
- Die Eltern-Kind-Beziehung wird durch gemeinsame Aktivitäten gestärkt
- Kinder erleben ihre Eltern / Erziehungsberechtigten als zugewandt und liebevoll im Umgang
  
- Eltern lernen im „**Startklar-Beikost“-Seminar und im Kochangebot „Selbstgekocht“** die Zubereitung gesunden, altersgerechten Essens für Ihr Kind / ihre Kinder
- Eltern erlernen Grundfertigkeiten im Bereich Kochen und gewinnen an Handlungssicherheit in der eigenen Küche
- Eltern sollen lernen, Gerichte aus natürlichen, unverarbeiteten Nahrungsmitteln zu kochen, um auf Convenience-Produkte und Fast-Food verzichten zu können.
- Verbesserung der Ernährungssituation in den Familien durch Schulung und Empowerment der Eltern im Kochkurs
- Weiterführung der Kochworkshops nach Projektende, um somit auch einen nachhaltigen, aber auch partizipativen Effekt für die Eltern im Landkreis zu erzielen.
  
- Mütter können im vertraulichem Rahmen der **Stillsprechstunde „Erste Hilfe bei Stillproblemen“** über ihre Probleme sprechen und Entlastung erleben
- Die Mütter können Tipps und Hilfestellungen von der Beraterin erhalten
- Beratung und Aufklärung der Mütter über Angebote des Familienzentrums/der Frühen Hilfen und Vermittlung an konkrete Angebote
- Die Mütter erfahren eine psychische Stärkung (Funktionierendes Stillen stärkt das Selbstbewusstsein der Frauen und ist Prävention bei z. B. Wochenbettdepressionen)
- Der Schutz des Kindes (Risiko für Vernachlässigung/Misshandlung ist reduziert, auch über die Stillzeit hinaus)
- Ermutigung der Mütter zum Stillen und Verhindern des ( im Zweifel unnötigen) zu frühen Abstillens

## 6. Fachlich inhaltliche Ausgestaltung und angewandte Methodik

### Methodischer Ablauf Eltern-Kind-Frühstück / Familienabendbrot

- Nach Möglichkeit Einbeziehung der Kinder und Eltern in die Vorbereitungen
- Begrüßungsritual für Eltern und Kinder, gemeinsamer Beginn (z.B. mit einem Tischspruch)
- Gemeinsames Essen
- Austausch und niedrigschwellige Beratung z.B. zu gesunder Ernährung, Essgewohnheiten, Austausch von Rezepten usw.
- Es gibt ein Angebot an gesunden Nahrungsmitteln, das variiert
- Wenn die Kinder gegessen haben, steht altersgerechtes pädagogisches Spielmaterial zur Verfügung, so dass die Eltern noch miteinander im Gespräch bleiben können.
- Ehrenamtliche im Bundesfreiwilligendienst unterstützen bei Bedarf die Spielsituationen, so dass die begleitende Fachkraft mit den Eltern im Gespräch bleiben kann.
- Gemeinsames Aufräumen
- Gemeinsames Abschiedsritual

### Konzeptionelle Ausrichtung Eltern-Kind-Frühstück / Familienabendbrot:

- Die begleitende Fachkraft sucht den Kontakt zu Elternteilen / Erziehungsberechtigten und Kinder und baut eine persönliche Beziehung auf.
- Die Kommunikation der begleitenden Fachkraft ist unterstützend, zugewandt und offen und damit beispielhaft für den Umgang untereinander in der Gruppe und in der Kommunikation mit den Kindern.
- Die begleitende Fachkraft kommen mit den Eltern über Ernährungsgewohnheiten und – themen ins Gespräch und bietet ggf. z.B. an ein gemeinsames Kochen zu organisieren und durchzuführen
- Die Gruppenleitung vermittelt im Bedarfsfall Hilfe und Unterstützung an eine Familienhebamme / Familienkinderkrankenschwester sowie an niedrigschwellige und institutionalisierte Beratungsangebote (z.B. Familienservicebüro, Erziehungsberatungsstelle)
- Die begleitende Fachkraft fördert Kontakt und Beziehung unter den Teilnehmerinnen, so dass Familien in ihr soziales Umfeld eingebunden werden.
- In den „Startklar-Beikost“- Seminaren werden die klassischen Methoden interaktiver Erwachsenenbildung angewandt. Wichtig ist hier vor allem die schrittweise; praktische Umsetzung der Zubereitung, damit der Transfer des Gelernten im Alltag der Teilnehmerinnen gelingt. .

### Methodischer Ablauf „Selbstgekocht“

- Begrüßung und Besprechen des weiteren Vorgehens, Aufgabenverteilung
- Gemeinsames Kochen
- Austausch und niedrigschwellige Beratung, z.B. zu gesunder Ernährung, Essgewohnheiten
- Gemeinsames Essen der zubereiteten Speisen
- Gemeinsames Aufräumen

- Mitbestimmung der teilnehmenden Personen ab dem zweiten Termin (Rezeptauswahl) und Verabschiedung
- Rezepte werden, in einer von den teilnehmern Personen ausgewählten Art, dokumentiert/aufbewahrt (z.B. Rezeptheft, Foodblog mit Fotos, etc).

### **Konzeptionelle Ausrichtung „Selbstgekocht“ :**

- Das Projekt ist inhaltlich genau zwischen dem Beikost-Workshop und den beiden Angeboten „Eltern-Kind-Frühstück“ und „Familienabendbrot“ platziert, die im Familienzentrum bereits regelmäßig stattfinden.
- Die begleitende Fachkraft sucht den Kontakt zu den teilnehmenden Personen und baut eine persönliche Beziehung auf.
- Die Kommunikation der begleitenden Fachkraft ist unterstützend, zugewandt und offen und damit beispielhaft für den Umgang untereinander in der Gruppe
- Die begleitende Fachkraft kommen mit den Eltern über Ernährungsgewohnheiten und -themen ins Gespräch und motiviert dazu, das Erlernte zuhause anzuwenden.
- Die Gruppenleitung vermittelt im Bedarfsfall Hilfe und Unterstützung an eine Familienhebamme / Familienkinderkrankenschwester sowie an niedrigschwellige und institutionalisierte Beratungsangebote (z.B. Familienservicebüro, Erziehungsberatungsstelle)
- Die begleitende Fachkraft fördert Kontakt und Beziehung unter den Teilnehmerinnen, so dass Familien in ihr soziales Umfeld eingebunden werden.

### **Methodischer Ablauf „Stillsprechstunde“**

- Begrüßung und Vorstellung der Personen
- Zugewandtes Anhören der Problematik
- Fachliche und persönliche Unterstützung durch die Beraterin
- Verabschiedung, ggf Verabredung von Maßnahmen, etc
- Jedes Gespräch ist abhängig von den teilnehmenden Personen und den vorgetragenen Problemen und kann daher auch individuell verlaufen.
- pro Woche zwei Stunden offene Sprechstunde, Zeven und Bremervörde im Wechsel
- Die Mütter können so oft wiederkommen, wie sie Unterstützung brauchen

### **Konzeptionelle Ausrichtung „Stillsprechstunde“:**

- In der Sprechstunde werden Wissen und Fertigkeiten aus Fortbildungen zur Still- und Laktationsberaterin angewandt.
- Die Beraterin hat eine offene Haltung gegenüber der ratsuchenden Mutter und vermittelt das Gefühl von Vertraulichkeit.
- Die Kommunikation der Beraterin ist unterstützend, zugewandt und offen.
- Die Beraterin vermittelt im Bedarfsfall Hilfe und Unterstützung an niedrigschwellige und institutionalisierte Beratungsangebote (z.B. Familienservicebüro, Erziehungsberatungsstelle, Beratung bei Behördenangelegenheiten, Schuldnerberatung u.ä.) und verweist z.B. auf Kursangebote (Delfi, Pekip) und auf bereits vorhandene Unterstützungsangebote (z.B. auch den DRK Kleidershop, Kinderschutzbund, soziales Kaufhaus).

## 7. Personal

Alle Angebote werden durch Fachpersonal des Trägers aus unterschiedlichen Bereichen durchgeführt und ggf. durch Honorarkräfte und Freiwillige ergänzt. Die Zuordnung der Personalstunden erfolgt über eine Umbuchung der einzelnen Kostenstellen auf die Kostenstelle Familienzentrum, wenn das Personal in anderen Bereichen des DRK Kreisverbandes angestellt ist. Für die Veranstaltungsorganisation, Einkauf und Logistik stehen für das Familienzentrum insgesamt 30 Wochenstunden im Bundesfreiwilligendienst zur Verfügung. Im Finanzierungsplan sind für dieses Projekt 5 Wochenstunden kalkuliert. Für die Reinigung der Räumlichkeiten stehen für das Familienzentrum insgesamt durchschnittlich 20 Wochenstunden zur Verfügung, sie finden sich im Finanzierungsplan in der Kalkulation der Raumnutzung anteilig wieder. Für „Selbstgekocht“ soll, vorzugsweise, ein/e Ökotrophologe/in angeworben werden, um die Fachlichkeit zu gewähren.

Die fachliche Leitung obliegt der Gesamtleitung der Mehrgenerationenhaus und Familienzentrums (Dipl. Sozialpädagogin, Zusatzqualifikation Supervision/Praxisberatung, Freiwilligenmanagement). Die Angebote sind auf Dauer angelegt, dabei orientieren sich Inhalte und zeitlicher Rahmen an den aktuellen Bedarfen.

## 8. Kooperationen

Kooperationspartner:

- Netzwerke Frühe Hilfen (insbesondere Hebammenpraxen, Frühförderung, Panama e.V., Schwangerenberatung Diakonisches Werk)
- Kitas in Tarmstedt
- Arbeitsgemeinschaft „Frühkindliche Bildung Tarmstedt“
- Weitere DRK Angebote am Standort z.B. Krippe + Kita, Mehrgenerationenhaus (z.B. Beratung bei Behördenangelegenheiten), Kleidershop
- Familienservicebüro, ggf. Tagespflegestützpunkt
- Koordinierungsstelle Familienhebammen / Familienkinderkrankenschwestern im Landkreis Rotenburg (Wümme)
- AOK Gesundheitskasse Zeven
- OsteMed-Klinik Bremervörde

## Anlage 2

## Finanzierungsplan

Name/ Träger:	DRK Kreisverband Bremervörde e.V.
Projekt/ Maßnahme:	Gesunde Ernährung
Planung für das Jahr:	2021

Einnahmen:		Betrag
<b>Art der Einnahme</b>		<b>Betrag</b>
<b>Mittel von Städten, Gemeinden oder Samtgemeinden</b>		<b>Betrag</b>
Förderung Landkreis Rotenburg (Wümme)		10.000,00 €
<b>Eigenmittel</b>		<b>Betrag</b>
Raumnutzungskosten als Sachmittel		1.250,00 €
Defizitvertrag mit der Stadt Zeven, verbleibende Kosten nach Ausschöpfung aller anderen Fördermöglichkeiten, Einnahmen und Spenden werden erstattet		3.880,50 €
<b>Eigenanteil:</b>		<b>33,91%</b>
<b>Summe:</b>		<b>15.130,50 €</b>

Ausgaben:				Betrag
<b>Art der Ausgabe</b>				<b>Betrag</b>
<b>Kostenart</b>	<b>Anzahl</b>	<b>Angebot</b>		
<b>Personalkosten</b>	7,5 Wochenstd. / Jahr	Für die Durchführung und Koordination aller Angebote im Projekt werden 7,5 hauptamtliche Personalstunden pro Woche benötigt. Die Arbeitgebergesamtkosten betragen Ø 1300 € pro Jahreswochenstunde = 9750 €		9.750,00 €
<b>Honorarkosten</b>	10 Termine	Für die Durchführung von "Selbstgekocht"entehen Honorarkosten für die externe Ökotrophologin 30,00 € / Std. x 3 Zeitstunden x 10 Termine		900,00 €
<b>Bundesfreiwilligendienst</b>	5 Wochenstd. / Jahr	Für die Durchführung aller Angebote im Projekt werden 5 Stunden pro Woche Bundesfreiwilligendienst benötigt. Die Ø Arbeitgebergesamtkosten betragen ca. 450 €		450,00 €
<b>Raumnutzung</b>	125 Stunden, Ø 10 € / Std.	Für die Durchführung aller geplanten Angebote im Projekt entstehen nach aktueller Raum-Nutzungsverordnung des MGH / Familienzentrum Zeven Raumnutzungskosten von ca. 1250 €		1.250,00 €
<b>Fahrtkosten</b>	0,30 € km	Für "Selbstgekocht"entstehen sowohl Fahrtkosten für die externe Ökotrophologin, für die "Stillsprechstunde" für die Hin- und Rückfahrt nach Bremervörde		500,00 €
<b>Sachkosten</b>		Sachkosten zur Durchführung der Angebote		250,00 €
<b>Betriebskosten</b>		Betriebskosten zur Durchführung der Angebote (ca. 10 %)		1.310,00 €
<b>Verwaltungskosten</b>		Verwaltungskosten zur Durchführung der Angebote ( 5 %)		720,50 €
<b>Summe:</b>				<b>15.130,50 €</b>

Differenz: 0,00 €

**An den  
Landkreis Rotenburg (W.)  
Jugendamt  
Hopfengarten 2  
27356 Rotenburg (W.)**

**Antragsteller (Träger):**

**Deutsches Rotes Kreuz**  
Kreisverband Bremervörde e.V.  
Iris Weber  
Godenstedter Straße 61  
27404 Zeven

**Termin: 15. 8. des Vorjahres**

**Antrag auf Förderung nach der Verwaltungshandreichung 5.15 zur Förderung der freien Jugendhilfe**

1. Kurzbeschreibung der geplanten Maßnahme / des Projektes (Name, Ort, Dauer, Zeitrahmen):

**Beratungs- und Bildungsangebote in der Region Zeven**

Durchführung in der Region Zeven vom 01.01.2021 - 31.12.2021

- Weiterführung, Aktualisierung und Verwendung Familienordner
- Elterngruppe „Wir sind bunt“
- Elternkurs: „Meilensteine kindlicher Entwicklung“
- „Startklar Entwicklungsförderung“
- Babysitterkurs und Babysitterbörse
- Literacy und Libreleo in Kooperation mit den Büchereien Tarmstedt und Zeven

Begleitend zu den offenen Angeboten wird grundsätzlich niedrigschwellige Beratung durch die Fachkraft angeboten. Bei Bedarf können Beratungsangebote einer Familienhebamme / Familienkinderkrankenschwester in Anspruch genommen werden.

Ziel und Zielgruppe:

1.1. Ziele

Eltern erhalten Unterstützung bei den Aufgaben von Familienverwaltung  
Eltern bekommen Informationen zur Entwicklung ihrer Kinder  
Eltern erkennen den Zusammenhang von Erziehungsverhalten sozial-  
emotionaler Entwicklung

1.2. Zielgruppe

Kinder von 0-6 Jahren mit ihren Eltern / Erziehungsberechtigten / ggf. Betreuungspersonen  
(z.B. Großeltern) aus den Orten und den Samtgemeinden Zeven und Tarmstedt im  
Landkreis Rotenburg (Wümme)

3. Höhe der beantragten Förderung der geplanten Maßnahme / des Projektes  
(Personal- und Sachkosten, Fördersumme pro Projekt/Maßnahme):

**10.000 €** (siehe Finanzierungsplan)

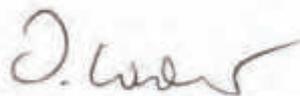
X Dem Antrag ist ein Handlungskonzept beigelegt (gemäß Anlage 1).

X Dem Antrag ist ein Finanzierungsplan beigelegt (gemäß Anlage 2).

X Dem Antrag ist eine Arbeitsplatzbeschreibung des hauptamtlichen Personals  
beigelegt (gemäß Anlage 3).

X Die Verwaltungshandreichungen 5.1 und 5.15 habe ich zur Kenntnis genommen.  
Anträge sollen bis zum 15.08. des Vorjahres des Maßnahmebeginns schriftlich  
beim Landkreis Rotenburg (Wümme) eingereicht werden. Anträge, die nicht  
spätestens am 15.10. schriftlich mit den notwendigen Unterlagen eingegangen sind,  
werden nicht berücksichtigt.

07.10.2020  
(Datum, Unterschrift)



## Anlage 1 zu Antrag 3 Bildungsangebote für Eltern und Kinder in der Region Zeven

### Zielgerichtetes Handlungskonzept

#### 1. Träger und Name des Projektes/der Maßnahme

**DRK Kreisverband Bremervörde e.V.**

### **Beratungs- und Bildungsangebote für Eltern und Kinder in der Region Zeven**

#### 2. Kurze Beschreibung des Projektes/der Maßnahme

##### 2.1. Arbeit des DRK Kreisverbandes mit Familien

Der DRK Kreisverband engagiert sich seit vielen Jahren in der Arbeit mit Familien als Träger von mittlerweile 6 Kindertagesstätten, 2 Mehrgenerationenhäusern und Familienzentren, sowie auch in der Arbeit mit Kindern und deren Eltern mit Handicap im Familienunterstützenden Dienst und der Koordinierungsstelle für Familienhebammen im Landkreis Rotenburg (Wümme).

In unserer Arbeit beobachten wir insbesondere 2 Phänomene, die uns dazu bewogen haben, uns noch stärker für die Bereiche Förderung von Kindern und Elternbildung einzusetzen. Zum einen sind sich die pädagogischen Fachkräfte einig, dass es bei Eltern eine zunehmende **Erziehungsverunsicherung** und Überforderung mit der sog. „**Familienverwaltung**“ gibt, zum anderen, dass Kinder immer häufiger in ihrer Gesamtentwicklung oder in Teilbereichen (**z.B. Sprache**) verzögert sind. Die Bildungsangebote in der Region Zeven sind deshalb schwerpunktmäßig auf die Förderung dieser Problematiken ausgerichtet.

##### 2.2. Konkrete Maßnahmen

###### • **Einführung, Beratung und Unterstützung mit dem Familienordner**

Seit 2016 arbeitet das Familienzentrum Zeven an einem Familienordner für die Region Zeven, der als Lose-Blatt-Sammlung die jeweils aktuellen Angebote zur Unterstützung von Familien, sowie aktuelle Antragsformulare enthält. In 2020 soll der Familienordner weitergeführt, sowie laufend auf aktuellem Stand gehalten werden. Insbesondere – aber nicht nur - Familien in Problemlagen, benötigen Hilfe und Unterstützung beim Verstehen, der Aufgaben die als sog. „Familienverwaltung“ zu erledigen sind und beim Ausfüllen der entsprechenden Anträge und Formulare, wie die Erfahrung der letzten Jahre gezeigt hat. Durch die enge Zusammenarbeit mit den Familienservicebüros (Familienbesucherinnen) und der Koordinierungsstelle Familienhebammen können annähernd alle Familien der Region erreicht werden. Im Familienzentrum Zeven können Eltern bei Bedarf mehrmals wöchentlich Unterstützung beim Ausfüllen von Formularen durch die anwesenden Fachkräfte oder in Kooperation mit dem Mehrgenerationenhaus und dem Herbergsverein „Wohnen und Leben e.V.“ erhalten. Der Ordner soll auch weiterhin für 5,- € an Familien abgegeben werden. Familien die Sozialleistungen zum Lebensunterhalt (ALG II, Wohngeld, erhöhtes Kindergeld) erhalten, bekommen den Ordner kostenlos.

- **Elterngruppe „Wir sind bunt“**

Das Familienzentrum Zeven bietet zurzeit 1 x monatlich die Eltern-Gruppe „Wir sind bunt“ an. Hier treffen sich Eltern, die in besonders schwierigen Situationen mit ihren (nicht altersgerecht entwickelten) Kindern sind. Die Problematiken der Kinder gehen von leichten Entwicklungsverzögerungen über Verhaltensproblematiken bis zu körperlicher oder geistiger Behinderung und psychischer Erkrankung der Eltern. Die Gruppe wird von einer Erzieherin (mit Zusatzqualifikation Elternberatung Marte Meo Therapist) und einer Sozialpädagogin des Familienunterstützenden Dienstes (FUD) des DRK Kreisverbandes betreut. Die Kinder werden von Betreuungskräften des FUD im Familienzentrum betreut. Das Angebot ist für die Familien kostenlos.

- **Babysitterausbildung und Babysitterbörse - Prävention durch Entlastung**  
Schon seit einigen Jahren gibt es in Zeven und Umgebung einen großen Bedarf an verlässlichen Babysittern, da in Zeven als Industrie- und Bundeswehrstandort viele hinzugezogene, junge Familien leben, die in der direkten Nähe kein familiales Netzwerk haben, auf das sie zurückgreifen können. Auch und besonders für Alleinerziehende gibt es kaum Zeiträume der Entlastung. Wie unter Pkt. 2.2. beschrieben, ist ein nicht geringer Teil derjenigen, die für Kindesmisshandlung (hier: Schütteltraumata) verantwortlich sind, jedoch auch in diesem Bereich der privaten Betreuungspersonen zu finden.

Seit 2016 haben 2 x jährlich Babysitter-Kurse in den Frühjahrs – und in den Herbstferien stattgefunden und im Familienzentrum gibt es eine Vermittlungsbörse. Seit 2018 findet die Babysitterausbildung 1x jährlich statt, um ausreichend Teilnehmer zu generieren und weil unsere personelle Ausstattung sonst nicht ausreichend wäre. Die Babysitterausbildung dient als langfristige Prävention der Teilnehmerinnen für eigene Kinder in späteren Jahren und direkte Entlastung für Familien aktuell. Für die Babysitterausbildung gibt es ein umfassendes, erprobtes Curriculum aus dem DRK Landesverband Nordrhein-Westfalen, das hier zur Anwendung kommt. Die Babysitterausbildung wird von Fachkräften durchgeführt. Die Koordinatorin des Familienzentrum übernimmt die Vermittlung zwischen Familien und Babysittern, sie ist auch Ansprechpartnerin, wenn es Gesprächsbedarf gibt oder in der Betreuung des Kindes der Eindruck entsteht, dass das Kind nicht gut versorgt ist und kann entsprechend weitere Hilfen vermitteln.

1x jährlich in Kooperation mit dem St.Viti Gymnasium Zeven

- **Elternkurs: Erziehung ist kein Kinderspiel**

Das Familienzentrum Zeven bietet für die Region Zeven seit 2018 mindestens 1 x jährlich einen Elternkurs an. Der Kurs wird von einer Erzieherin mit Zusatzqualifikation Elternberatung Marte Meo Therapist angeboten.

Der Kurs ist für Eltern kostenlos. Zusätzlich bieten wir je nach Bedarf auch Module zu speziellen Themen an. Im Jahr 2019 haben z.B. ein „Väterkurs“ mit 5 Abenden sowie eine Einzelveranstaltung zur „Trotzphase“ stattgefunden



- **Elterngesprächskreis**

Das Familienzentrum Zeven bietet seit 2019 einen 1x monatlich stattfindenden Elterngesprächskreis an. Hier können Eltern, in vertrauter Atmosphäre Erziehungsthemen besprechen und erhalten Beratung zu Erziehungsthemen. Der Kurs wird von einer Erzieherin mit Zusatzqualifikation „Elternberaterin“ und Marte Meo Therapist Ausbildung angeboten

- **Startklar Entwicklungsförderung**

Das Familienzentrum bietet seit mehreren Jahren Pekip und Delfi – Kurse über ausgebildete Kursleiter an. Diese Kurse werden in der Regel von gutsituierten und stabilen Eltern genutzt. Nur selten gelingt es Eltern in besonderen Problemlagen zu motivieren (auch bei finanzieller Unterstützung) ein solches Angebot anzunehmen und dann auch regelmäßig teilzunehmen. Diese Eltern fühlen sich oft nicht wohl, weil sie feststellen, dass die Themen, der sprachliche Ausdruck, Aussehen und Ausstattung der anderen Eltern mit ihren Kindern anders und als hochwertiger empfunden wird. Da aber gerade diese Eltern Anregungen zur Entwicklungsförderung ihrer Kinder benötigen starten wir in 2020 mit einem „Startklar“ Angebot (vergleiche „Startklar Geburtsvorbereitung“ und „Startklar Beikost“) dass sich ausschließlich an diese Zielgruppe wendet. Es sollen mindestens 3 Kurse à 10 Einheiten in 2020 stattfinden. Durchgeführt werden sie von einer erfahrenen Kursleiterin.

- **Frühkindliche Sprachförderung: Literacy und Libreleo in Kooperation mit der Bücherei Tarmstedt und der Bibliothek Zeven**

Eine pädagogische Fachkraft der Bücherei Tarmstedt macht 14-tägig Angebote für Eltern mit ihren Kindern (im Alter von 0-3 Jahren) zur Förderung von Sprache und Literacy. Spielerisch werden Inhalte von Bilderbüchern, Fingerreime und Kinderlieder vermittelt. Das Angebot findet seit 2018 in der Schul- und Samtgemeindebücherei Tarmstedt sowie in der Bibliothek Zeven statt. Das Angebot ist für die Familien kostenlos.

### **3. Standort, Zeitrahmen, Dauer des Projektes/der Maßnahme**

Die Angebote werden überwiegend durch Fachkräfte durchgeführt und ggf. durch freiwillig Tätige unterstützt. Einzelne Angebote werden durch geschulte Freiwillige durchgeführt. Die Angebote werden in **Zeven** in den Gruppenräumen des Familienzentrums, in Tarmstedt in der Bücherei durchgeführt. Der Zeitrahmen der einzelnen Angebote ist unterschiedlich.

#### **4. Erreichbarkeit und Zugang des Projektes/der Maßnahme**

Das Familienzentrum **Zeven** befindet sich in direkter Anbindung zu unserer DRK Kita und zum Mehrgenerationenhaus im Holland-Haus, sowie in Nachbarschaft der Ev. Kita Vituszwerge und der Kita Berliner Straße. Die Angebote werden wöchentlich über die regionale Presse (Zevener Zeitung, Sonntagsjournal) sowie über den monatlich erscheinenden Flyer und Newsletter, und im Internet über eine Facebookseite, die Homepages des DRK Kreisverbandes und der Stadt Zeven beworben. Die Kooperation und Vernetzung mit anderen Anbietern in den regionalen Netzwerken Früher Hilfen trägt auch dazu bei, dass entsprechend für die Angebote geworben oder Klientel weiter vermittelt wird. Für die Angebote in Tarmstedt wird in den gleichen Medien geworben.

#### **5. Zielgruppe des Projektes / der Maßnahme im Hinblick auf Erziehungskompetenz der Eltern und Entwicklung ihrer Kinder**

- Werdende Eltern
- Eltern von Kindern im Alter von 0-6 Jahren in der Region Zeven
- Kinder von 0-6 Jahren mit ihren Eltern / Erziehungsberechtigten / ggf. Betreuungspersonen (z.B. Großeltern) aus der Region Zeven

##### **Besondere Zielgruppen:**

- Eltern / Erziehungsberechtigte die über die Koordinierungsstelle durch Familienhebammen / Familienkinderkrankenschwestern betreut werden
- Alleinerziehende Elternteile
- Kinder und Eltern mit Migrationshintergrund
- Kinder und Eltern mit Handicap

#### **6. Ziele des Projektes/der Maßnahme bezogen auf die Zielgruppe**

##### **Beratung und Unterstützung mit dem Familienordner**

- Eltern informieren sich über die aktuellen Rechte und Pflichten für Eltern und Familien
- Eltern informieren sich über die aktuellen Angebote früher Hilfen für Familien in der Region Zeven und dem Landkreis Rotenburg (Wümme)
- Eltern lernen mit Unterstützung Anträge fristgerecht zu stellen und entsprechende Unterlagen und Bescheide zu ordnen

##### **Elterngruppe „Wir sind bunt“**

Eltern von Kindern mit besonderen Entwicklungsschwierigkeiten:

- können im Gespräch mit den Fachkräften Alltags- und Erziehungsthemen reflektieren
- erhalten Beratungsleistungen zu Förderwegen/Geldern/Ausstattung für Kind und Familie und Informationen zu spezifischen institutionalisierten Beratungsstellen
- können miteinander in Kontakt kommen und sich austauschen

- erfahren gegenseitige und fachliche Unterstützung
- erleben dass ihr Kind eines von mehreren ist, das besondere Unterstützung braucht  
Eltern in besonderen psychischen Belastungssituationen / mit psychischen Erkrankungen (hier sind die Kinder eher die Symptomträger) erleben, dass Sie selbst eine/einer von mehreren ist, die besondere Unterstützung brauchen

### **Kurs „Erziehung ist (k)ein Kinderspiel“**

#### Eltern

- bekommen Informationen zur motorischen, sprachlichen, sowie zur Selbstständigkeitsentwicklung.
- Lernen die Sinnhaftigkeit von Regeln, Grenzen und angemessenen Konsequenzen
- Erkennen den Zusammenhang von Erziehungsverhalten sozial-emotionaler Entwicklung
- Absolvieren nach Bedarf den Eltern-Stärken-Test (von Fr. Prof.Dr.S.Tschöpe-Scheffler)
- Bekommen Unterstützung und niedrigschwellige Beratung bei ihren Anliegen im Erziehungsbereich
- Bekommen Gelegenheit Austausch mit anderen Eltern

#### **Literacy und Libreleo**

- Eltern werden dazu angeregt, Bilderbuchbetrachtungen, Fingerreime und Lieder in den Alltag mit ihren Kindern zu integrieren.
- Am Beispiel der Fachkräfte können sie beobachten, wie es möglich ist, sich mit dem Kind gemeinsam ein Bilderbuch zu erschließen und dabei im Dialog mit dem Kind zu sein und so die sprachliche Kompetenz der Kinder anzuregen.
- Die Familien erschließen sich gemeinsam den Raum der Bücherei, können eventuelle Hemmschwellen abbauen und haben dabei die Möglichkeit, Bücher und andere Medien für sich und ihre Kinder auszuleihen.
- Kinder lernen die Bücherei und eine große Vielfalt an Büchern kennen.
- Kinder entdecken den Zusammenhang zwischen Abbildung und Realität und können so Zusammenhänge verstehen und verknüpfen.
- Die Kinder entwickeln innere Bilder, die Phantasie wird angeregt, es werden kognitive Anreize geschaffen.
- Kinder erweitern den aktiven und passiven Wortschatz und die Grammatik
- Kindern erlernen den Umgang mit dem Buch (von links nach rechts, Seiten umschlagen...)

## **7. Fachlich inhaltliche Ausgestaltung und angewandte Methodik**

### **Durchführung niedrigschwelliger Bildungsangebote**

## **Eltern-Gruppe „Wir sind bunt“**

- Begrüßung
- Eingangsrunde mit aktueller Themenabfrage
- Informationen und / oder Referenten zu einem vorher verabredeten Thema
- Gegenseitiger Austausch und gegenseitige Beratung mit Moderation und Unterstützung der Gruppenleiterinnen
- Abschlussrund ggf. Verabredung eines nächsten Themas

## **Kurs „Erziehung ist (k)ein Kinderspiel“ / Elterngesprächskreis**

Der Kurs wird nach dem vorgegebenen Curriculum durchgeführt.

### **Literacy und Libreleo**

- Begrüßungsritual für Eltern und Kinder (z.B. Begrüßungslied), gemeinsamer Beginn
- Altersgerechte angeleitete Aktivitäten z.B. Bilderbuchbetrachtungen, (Finger-Spiele, Lieder unter Einbeziehung einer Handpuppe, gemeinsamer Abschluss des angeleiteten Teils
- Anschließend besteht die Möglichkeit, zwanglos beieinander zu sein und ins Gespräch zu kommen, während die Kinder Bücher betrachten und die Bücherei erkunden können.

### **Inhaltliche, konzeptionelle Gestaltung und Methoden**

- In den Beratungs- und Kursangeboten werden die klassischen Methoden interaktiver Erwachsenenbildung und kollegialer Beratung angewandt
- Die Gruppenleitung sucht den Kontakt zu Elternteilen / Erziehungsberechtigten und Kinder und baut eine persönliche Beziehung auf.
- Die Kommunikation der Gruppenleitung ist unterstützend, zugewandt und offen und damit beispielhaft für den Umgang untereinander in der Gruppe und in der Kommunikation mit den Kindern.
- Die Gruppenleitung vermittelt im Bedarfsfall Hilfe und Unterstützung an niedrigschwellige und institutionalisierte Beratungsangebote (z.B. Familienservicebüro, Erziehungsberatungsstelle, Beratung bei Behördenangelegenheiten, Schuldnerberatung u.ä.) und verweist z.B. auf Kursangebote (Delfi, Pekip) und auf bereits vorhandene Unterstützungsangebote (z.B. auch den DRK Kleidershop, Kinderschutzbund, soziales Kaufhaus).
- Die Gruppenleitung fördert Kontakt und Beziehung unter den Teilnehmerinnen, so dass Familien sich ein soziales Umfeld schaffen können.

## **8. Personal**

Alle Maßnahmen werden durch Fachpersonal und geschulte Freiwillige des Trägers aus unterschiedlichen Bereichen durchgeführt und ggf. durch Honorarkräfte ergänzt. Die Zuordnung der Personalstunden erfolgt über eine Umbuchung der einzelnen Kostenstellen auf die Kostenstelle Familienzentrum, sofern das Personal nicht im Familienzentrum angestellt ist. Für die Veranstaltungsorganisation, Einkauf und Logistik

Wochenstunden kalkuliert. Für die Reinigung der Räumlichkeiten stehen für das Familienzentrum insgesamt durchschnittlich 20 Wochenstunden zur Verfügung, sie finden sich im Finanzierungsplan in der Kalkulation der Raumnutzung anteilig wieder. Die fachliche Leitung obliegt der Gesamtleitung der Mehrgenerationenhaus und Familienzentrums (Dipl. Sozialpädagogin, Zusatzqualifikation Supervision/Praxisberatung, Freiwilligenmanagement). Die Angebote sind auf Dauer angelegt, dabei orientieren sich Inhalte und zeitlicher Rahmen an den aktuellen Bedarfen.

## **9. Kooperationen**

Kooperationspartner:

- Netzwerke Frühe Hilfen (insbesondere Hebammenpraxen, Frühförderung, Panama e.V., Schwangerenberatung Diakonisches Werk, Simbav e.V.)
- Familienunterstützender Dienst
- Kinderschutzbund
- Kitas in der Region Zeven
- Arbeitsgemeinschaft „Frühkindliche Bildung Tarmstedt“
- Weitere DRK Angebote am Standort z.B. Krippe + Kita, Mehrgenerationenhaus (z.B. Beratung bei Behördenangelegenheiten), Kleidershop
- Familienservicebüro, ggf. Tagespflegestützpunkt
- Koordinierungsstelle Familienhebammen / Familienkinderkrankenschwestern im Landkreis Rotenburg (Wümme)

## Anlage 2

## Finanzierungsplan

Name/ Träger:	DRK Kreisverband Bremervörde e.V.
Projekt/ Maßnahme:	Beratung und Bildung
Planung für das Jahr:	2021

Einnahmen:		Betrag
<b>Art der Einnahme</b>		<b>Betrag</b>
<b>Mittel von Städten, Gemeinden oder Samtgemeinden</b>		<b>Betrag</b>
Förderung Landkreis Rotenburg (Wümme)		10.000,00 €
<b>Eigenmittel</b>		<b>Betrag</b>
Raumnutzungskosten als Sachmittel		1.300,00 €
Defizitvertrag mit der Stadt Zeven, verbleibende Kosten nach Ausschöpfung aller anderen Fördermöglichkeiten, Einnahmen und Spenden werden erstattet		2.098,00 €
<b>Eigenanteil:</b>		<b>25,36%</b>
<b>Summe:</b>		<b>13.398,00 €</b>

Ausgaben:				Betrag
<b>Art der Ausgabe</b>				<b>Betrag</b>
<b>Kostenart</b>	<b>Anzahl</b>	<b>Angebot</b>		
<b>Personalkosten</b>	7 Wochenstd. / Jahr	Für die Durchführung und Koordination aller Angebote im Projekt werden 7 hauptamtliche Personalstunden pro Woche benötigt. Die Arbeitgebergesamtkosten betragen Ø 1300 € pro Jahreswochenstunde = 9100 €		9.100,00 €
<b>Honorarkosten</b>	10 Termine	Für die Durchführung von "Literacy" in Tarmstedt entstehen Honorarkosten für die durchführende Fachkraft von 20 € x 2 Std.		400,00 €
<b>Bundesfreiwilligendienst</b>	5 Wochenstd. / Jahr	Für die Durchführung aller Angebote im Projekt werden 5 Stunden pro Woche Bundesfreiwilligendienst benötigt. Die Ø Arbeitgebergesamtkosten betragen ca. 450 €		450,00 €
<b>Raumnutzung</b>	130 Stunden, Ø 10 € / Std.	Für die Durchführung aller geplanten Angebote im Projekt entstehen nach aktueller Raum-Nutzungsverordnung des MGH / Familienzentrum Zeven Raumnutzungskosten von ca. 1250 €		1.300,00 €
<b>Sachkosten</b>		Sachkosten zur Durchführung der Angebote		350,00 €
<b>Betriebskosten</b>		Betriebskosten zur Durchführung der Angebote (ca. 10 %)		1.160,00 €
<b>Verwaltungskosten</b>		Verwaltungskosten zur Durchführung der Angebote ( 5 %)		638,00 €
<b>Summe:</b>				<b>13.398,00 €</b>

Differenz: 0,00 €

Anlage 7

**Jugendhilfeausschuss am 17.11.2020**

**TOP : Förderanträge auf Gewährung von Zuschüssen gem. Verwaltungshandreichung zur Förderung der freien Jugendhilfe**

**Antragsteller:** Sambucus e.V.

**Maßnahme:** „Wir2 Bindungstraining“

**Erläuterung:** Das Wir2 Bindungstraining ist ein evaluiertes, professionell begleitetes Gruppenprogramm für Alleinerziehende. Das Projekt wurde bereits im Vorjahr für 2020 beantragt, konnte jedoch aufgrund der Corona-Bedingungen nicht stattfinden.

Das Projekt findet parallel in zwei Gruppen – einer Gruppe für Mütter/Väter und einer Kindergruppe – statt. Es umfasst zwanzig Kurseinheiten à 120 Minuten. Ziel des Projektes ist die Stärkung des mütterlichen bzw. väterlichen Selbstvertrauens und der Eltern-Kind-Bindung, die Vorbeugung und Verbesserung von psychosomatischen Belastungen, das Erlernen der Trennung zwischen Paarkonflikten und Elternverantwortung sowie das Einüben sozialer Kompetenzen

**Finanzierung:** Kosten: 14.750 €  
beantragte und gem. Verwaltungshandreichung  
mögliche Förderung: 10.000 €

**An den  
Landkreis Rotenburg (W.)  
Jugendamt  
Hopfengarten 2  
27356 Rotenburg (W.)**

**Antragsteller:  
Sambucus e.V.  
Auf der Worth 34  
27389 Vahlde**

**Kontaktperson:** Angela von Beesten, Telefon 04267 – 8243, E-Mail: info@sambucus.org

**Antrag auf Förderung nach der Verwaltungshandreichung 5.15 zur Förderung der freien Jugendhilfe**

**1. Kurzbeschreibung der geplanten Maßnahme / des Projektes**

**Name:** wir2 Bindungstraining für alleinerziehende Eltern und wir2plus Kindergruppe

**Ort:** Mehrgenerationenhaus Waffensen

**Dauer und Zeitrahmen:**

Ab April 2021 bieten wir das wir2-Seminar für alleinerziehende Eltern und parallel dazu das wir2plus-Seminar für deren Kinder wöchentlich an zwanzig Nachmittagen zu je 150 Minuten parallel an.

2. **Ziele** des wissenschaftlich evaluierten Programmes sind neben der Stärkung der Elternkompetenzen die Stabilisierung der Eltern-Kind-Beziehung, die Vorbeugung und Verbesserung mütterlicher/väterlicher Depressionen, die Trennung von Paarkonflikt und Elternverantwortung und die Einübung sozialer Kompetenzen.

**Zielgruppe:** Alleinerziehende Mütter/Väter und ihre Kinder im Alter von drei bis zehn Jahren.

**3. Höhe der beantragten Förderung des Projektes**

(Personal- und Sachkosten, Fördersumme pro Projekt/Maßnahme): 10.000 EUR

Dem Antrag ist ein Handlungskonzept beigelegt (gemäß Anlage 1).

Dem Antrag ist ein Finanzierungsplan beigelegt (gemäß Anlage 2).

Dem Antrag ist eine Arbeitsplatzbeschreibung des ~~hauptamtlichen~~ Personals beigelegt (gemäß Anlage 3). (Kein hauptamtliches Personal sondern vier Gruppenleiter auf Honorarbasis)

Dem Antrag ist der aktuelle Freistellungsbescheid beigelegt.

Die Verwaltungshandreichungen 5.1 und 5.15 habe ich zur Kenntnis genommen.

Anträge sollen bis zum 15.08. des Vorjahres des Maßnahmenbeginns schriftlich beim Landkreis Rotenburg (Wümme) eingereicht werden. Anträge, die nicht spätestens am 15.10 schriftlich mit den notwendigen Unterlagen eingegangen sind werden nicht berücksichtigt.

Vahlde, den 14.08.2020



Angela von Beesten  
(Vorstand)



Dr. Christoph Dembowski  
(Vorstand)

## Anlage 1

### **zum Antrag auf Förderung des wir2 Bindungstrainings für Alleinerziehende im Jahr 2021**

## Handlungskonzept

1. **Träger der Maßnahme:** Sambucus e.V.

2. **Name des Projektes:** wir2 Bindungstraining



3. **Kurze Beschreibung des Projektes:**

Ab April 2021/wollen/wir das/dritte/„wir2“ und „wir2plus“/Seminar im Landkreis Rotenburg (Wümme) anbieten, ein bindungsorientiertes, emotionszentriertes und wissenschaftlich evaluiertes Gruppenprogramm für alleinerziehende Eltern/und ihre Kinder (Altersgruppe drei bis zehn Jahre)./Die/bereits durchgeführten Seminare/bestätigen/einen deutlichen Bedarf der Unterstützung alleinerziehender Eltern durch dieses Elterntaining./Neben unseren/Abschlussberichten/2017 //2018/belegen auch etliche Publikationen den Sinn und/die Notwendigkeit des Angebotes/(Siehe Hinweise im Anhang)

4. **Standort und Zeitrahmen/**

Das Projekt wird parallel in einer Gruppe für die Mütter und einer Kindergruppe durchgeführt. Es umfasst zwanzig Kurseinheiten á 150 Minuten, die wöchentlich stattfinden.

5. **Erreichbarkeit und Zugang des Projektes**////////////////////////////////////

Um die Bedingungen für den ländlichen Raum optimal zu nutzen, möchten wir die Seminare/ wieder im Mehrgenerationenhaus Waffensen durchführen. Hier besteht außer zur Stadt Rotenburg eine gute Anbindung und Erreichbarkeit für die Gemeinden Sottrum, Horstedt und Böttersen./Der Ort hat sich für/die/Durchführung der parallel/laufenden/Eltern-/und/Kindergruppe/ bei/den/bereits durchgeführten Projekten/bestens/bewährt.////////////////////////////////////// Der Zugang soll über die Mitglieder des Netzwerkes Frühe Hilfen, Haus-/und Kinderärzte, das/ SPZ,/Beratungsstellen,/Jobcenter, Anwälte, Kindertagesstätten und Kindergärten sowie über Schulen vermittelt werden.

Die Teilnahme am Projekt ist/für alleinerziehende Eltern/und Kinder kostenlos.

## 6. Zielgruppe des Projektes im Hinblick auf Erziehungskompetenz der Eltern und Entwicklung ihrer Kinder

Zielgruppe sind alleinerziehende Mütter/und Väter und deren/Kinder aus dem Landkreis Rotenburg. Es ist ein Gruppenangebot für zehn bis fünfzehn Mütter/Väter und deren/Kinder im Alter von drei bis zehn Jahren.

## 7. Ziele des präventiven Programmes „wir2“ und wir2plus sind:

Stärkung der Elternkompetenzen (Feinfühligkeit), Stabilisierung der Mutter/Vater -/Kind-Beziehung, Trennung von Paarkonflikt und Elternverantwortung, Einübung sozialer Kompetenzen, Vorbeugung und Verbesserung von/Depressivität.

## 8. Fachlich inhaltliche Ausgestaltung und angewandte Methodik

Die Gruppenarbeit erfolgt nach dem von Prof. Matthias Franz an der Universität Düsseldorf wissenschaftlich evaluierten Manual des wir2-/Bindungstrainings. Das Programm ist in die folgenden vier Module unterteilt:

1. Selbstbild und Gefühlswahrnehmung der Alleinerziehenden (Sitzung 1 –/5)
2. Einfühlung in das Erleben und die Bedürfnisse des Kindes (Sitzung 6 bis 9)
3. Trennung von Paarkonflikt und Elternverantwortung sowie die Bedeutung des Vaters / (Sitzung 10 bis 14)
4. Konflikt-/und Alltagsbewältigung auf der Verhaltensebene (Sitzung 15 bis 20)

## 9. Personal //////////////

Verantwortlich für die Elterngruppe ist das Gruppenleiterpaar [REDACTED] (Kinder-/und Jugendarzt) und [REDACTED] (Ärztin für Psychotherapie).

Die Leitung der Kindergruppe haben [REDACTED] (Krankengymnastin/Psychomotorik)/ und [REDACTED] (Ärztin für Kinder und Jugendliche).

Die Leiter\*in der Elterngruppe und [REDACTED] haben die Weiterbildungskurse zur wir2 + Gruppenleitung mit Zertifikat abgeschlossen. [REDACTED] /wird/die/Weiterbildung/voraussichtlich/ bis zum/Kursbeginn/absolviert/haben.





Anlage 8

**Jugendhilfeausschuss am 17.11.2020**

**TOP 5: Förderanträge auf Gewährung von Zuschüssen gem. Verwaltungshandreichung zur Förderung der freien Jugendhilfe**

**Antragsteller:** Ev.- luth. Auferstehungskirche Bremervörde

**Maßnahme:** Projekt „Stadtteilladen Mittelkamp“

**Erläuterung:** Die ev.-luth. Auferstehungskirche betreibt den Stadtteilladen Mittelkamp, in dem verschiedene niedrighschwellige Angebote (z. B. aufsuchende Elternarbeit, Beratung und Vermittlung in Fachberatungsstellen, Hausaufgabenhilfe, Gruppenarbeit) stattfinden. Die Durchführung obliegt einer hauptamtlichen sozialpädagogischen Fachkraft. Es handelt sich um den Folgeantrag aus dem vergangenen Jahr. Der Antrag auf Förderung des Projektes „Stadtteilladen Mittelkamp“ für 2021 wurde beim Sozialamt des Landkreises Rotenburg (Wümme) gestellt. Von den beantragten 3.500 € entfallen 350 € auf das Angebot im Rahmen des SGB VIII.

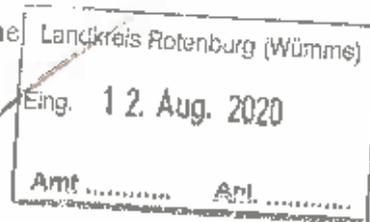
Da der gestellte Antrag in Teilen Bezug zum SGB VIII hat und über die Verwaltungshandreichung zur Förderung der freien Jugendhilfe, analog der Beschlussfassung aus dem JHA am 12.11.2019, abzuwickeln ist, soll ein Betrag von 350 € gefördert werden.

<b>Finanzierung:</b>	Kosten:	74.500 €
	beantrage Förderung beim Landkreis Rotenburg (Wümme):	3.500€
	gem. Verwaltungshandreichung mögliche Förderung:	350 €



Ev.-luth. Auferstehungskirche Bremerförde, Neues Feld 62 | 27432 Bremerförde

Landkreis Rotenburg / Wümme  
Sozialamt  
Hopfengarten 2  
27356 Rotenburg / W.



Pastor Volker Rosenfeld  
Neues Feld 62  
27432 Bremerförde

Telefon: 04761 5650  
Telefax: 04761 73894

E-Mail:  
KG.Auferstehung.Bremerfoerde@evlka.de  
Internet:  
[www.auferstehung-bremerfoerde.de](http://www.auferstehung-bremerfoerde.de)

11.08.2020

## **Förderung freiwilliger Leistungen im sozialen Bereich / Projekt Stadtteilladen Bremerförde Fortsetzungsantrag für das Jahr 2021**

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Landkreis Rotenburg fördert das Projekt Stadtteilladen Bremerförde, insbesondere die Arbeit mit Kindern und Familien mit Migrationshintergrund im laufenden Jahr mit 3.325 € (Sozialamt: 3.000 €, Jugendamt 325 €).

Insbesondere auch vor dem Hintergrund der derzeitigen Corona-Pandemie erscheint es uns wichtig, die Arbeit auch in 2021 ff fortzusetzen.

**Daher beantragen wir hier die Summe von 3.500 € für das Kalenderjahr 2021.**

Zugleich freuen wir uns, Ihnen mitteilen zu können, dass wir, die beiden ev.-luth. Kirchengemeinden in Bremerförde, wie geplant, die florierende Arbeit ausweiten werden und zu Jahresbeginn 2021 einen zweiten Laden („Nachbarschaftsladen Engeo“) mit einer weiteren Mitarbeiterstelle für einen Sozialarbeiter etablieren werden. Dieser Laden wird aus Förder- und Eigenmitteln – ohne Mittel der Stadt oder des Landkreises finanziert.

Mit freundlichen Grüßen

Anlagen: Zwei Artikel der Bremerförder Zeitung aus jüngster Zeit

#### Adresse

Ev.-luth. Auferstehungskirche Bremerförde  
Neues Feld 62  
27432 Bremerförde

#### Telefon und Telefax

Tel. 04761 56 50 (P. Rosenfeld)  
Tel. 04761 56 63 (Büro, Mi 8-10; Fr 14.30-16.30 h)  
Telefax 04761 / 73894

#### Internet und E-Mail

Internet: [www.auferstehung-bremerfoerde.de](http://www.auferstehung-bremerfoerde.de)  
E-Mail: [KG.Auferstehung.Bremerfoerde@evlka.de](mailto:KG.Auferstehung.Bremerfoerde@evlka.de)

#### Bankverbindung

Kirchenamt in Stade  
DE44 2415 1235 0000 108 82  
Südwest. Auferstehungskirche

## Anlage 1

### Zielgerichtetes Leistungskonzept

1. Träger und Name des Projektes/der Maßnahme

*Titel: „Stadtteilladen Bremervörde - Migrantenkinder und ihre Eltern stärken, bilden und integrieren“*

*Träger: Ev.-luth. Auferstehungskirche Bremervörde, Neues Feld 62, 27432 Bremervörde*

2. Kurze Beschreibung des Projektes/der Maßnahme

*(Was wollen Sie anbieten? Gibt es ggf. Veröffentlichungen oder Erkenntnisse, die die Notwendigkeit des Angebotes unterstreichen?)*

*In den vergangenen 15 Jahren haben **gravierende soziale Veränderungen** den Stadtteil rund um die Auferstehungskirche erfasst, die mit zwei Sozialraumanalysen in den Jahren 2013 und 2015 beschrieben wurden: Nach einer neueren Zählung leben derzeit ca. 130 Kinder unter 14 Jahren mit ihren Familien (oftmals kinderreich, von ATG II lebend), unter ihnen zahlreiche Migranten- und Flüchtlingskinder, in z.T. prekären Verhältnissen. Diese Familien in ihrer Situation haben nur bedingt teil am gesellschaftlichen Leben vor Ort. Der **Stadtteilladen Bremervörde** ist eine seit 2014 bestehende Einrichtung und Anlaufstelle für Kinder und ratsuchende Erwachsene, die von einer Klientel aus dem Stadtteil, aus der gesamten Stadt Bremervörde und den umliegenden Dörfern besucht wird. In den vergangenen Jahren hat sich als Schwerpunkt der Arbeit **die Integration von Migrantenkindern und die Beratung und Alltagsunterstützung von Flüchtlingsfamilien** als Schwerpunkt herauskristallisiert. Entsprechende Angebote des Stadtteilladens sind: Förderung von Sprachkenntnissen und Alltagshilfen bei Behördensachen, Gesundheitsfürsorge, Bewerbungsverfahren, Kindergarten- und Schulanmeldungen, Vermittlung und Begleitung in Fachberatung, aufsuchende Familienarbeit, Netzwerkarbeit.*

*Die Arbeit des Stadtteilladens wurde schon von 2014 bis 2017 und wird auch im laufenden Jahr durch den **Landkreis Rotenburg** mit einer Summe von 3.325 € gefördert.*

*Zu Beginn des Jahres 2021 wird wie geplant - in Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde St. Liborius und in Abstimmung miteinander im Bremervörder Ortsteil Engeo ein **zweiter Laden** mit einer weiteren sozialpädagogischen Fachkraftstelle errichtet werden. Die Finanzierung dieses zweiten Ladens, der nach der erfolgreichen Konzeption des Stadtteilladens arbeitet, erfolgt gänzlich ohne öffentliche Mittel.*

3. Standort, Zeitrahmen (z.B. x pro Woche x Stunden), Dauer des Projektes/der Maßnahme

*Betrieb des Stadteilladens, Mittelkamp 14*

*Öffnungszeiten: Mo – Do jeweils 10-17.30 Uhr, Fr 10-14.30 Uhr*

*Dauer: 01.07.2020 – 30.06.2023*

4. Erreichbarkeit und Zugang des Projektes/der Maßnahme

*(Wie gewährleisten Sie einen niedrigschwelligen Zugang zu dem Angebot? Über wen ist der Zugang möglich?)*

*Die Angebote im Stadteilladen sind aufgrund der Lage des Ladens im Stadtteil für jeden einfach und fußläufig zu erreichen (insbes. auch für Kinder und für nicht-motorisierte Personen). Sie sind kostenfrei und niedrigschwellig. Sie sind Angebote der Kirchengemeinde, aber in angemieteten, nicht-kirchlichen Räumen, so dass sie gern auch von Kindern und Erwachsene anderer Religionszugehörigkeit (mehrheitlich Muslimen) wahrgenommen werden.*

*Die Angebote werden per Aushang, per Handzettel usw. bekannt gemacht.*

5. Zielgruppe des Projektes/der Maßnahme im Hinblick auf Abwendung, Beseitigung oder Milderung sozialer Schwierigkeiten sowie Förderung der Selbsthilfe.

Hinweis: das Projekt/die Maßnahme richtet sich ausschließlich an Personen, die ihren gewöhnlichen Aufenthalt im Landkreis Rotenburg (Wümme) haben.

*(An wen richtet sich das Angebot? Einzel- oder Gruppenangebot? Gruppengröße?)*

*a. Zielgruppe Kinder zwischen 6 und 12 Jahren, in Ausnahmefällen bis 14 Jahren, mehrheitlich aus Flüchtlingsfamilien, hauptsächlich Grundschulkindern, werden in ihrer schulischen und sozialen Kompetenz gefördert (Einzel- und Gruppenangebote): Päd. sinnvolle Freizeitgestaltung, Hausaufgabenbetreuung, Lese- und Sprechtraining. In der derzeitigen Pandemie-Situation konzentrieren sich die Angebote stark auf die individuelle Förderung schulischer Leistungen der Kinder, die mit Homeschooling und entsprechenden weitgehend selbständigen Arbeitsweisen z.T. sehr überfordert sind und deren Eltern mangels Sprach- und Computerkenntnissen wenig unterstützen können. In Ferienzeiten findet während der Pandemie ein Kinderferienprogramm in Kleingruppen statt, aber auch die schulische Lernförderung wird fortgesetzt. Geschätzt über 90 % dieser Kinder wachsen in Familien ohne bzw. mit wenig eigenem Erwerbseinkommen auf und sind deshalb im SGB II-Bezug oder zumindest Wohngeldbezug.*

*b. Zielgruppe Erwachsene: (Einzelangebote): Eltern erhalten persönliche Beratung im Stadteilladen oder im Rahmen nachgehender Familienarbeit. Der Stadteilladen mit seinem niedrigschwelligen Angebot ermöglicht ratsuchenden Eltern einen einfachen Zugang (Erreichbarkeit, Kostenfreiheit, verlässliche, regelmäßige Ansprechbarkeit vor Ort. Geschätzte 80 % dieser Zielgruppe leben von SGB-Leistungen.*

*(Gruppenangebote): Elternkreis, Elternabende, internationaler Frauenkreis – müssen derzeit aus Gründen der Pandemie ruhen.*

*Insgesamt liegt die Anzahl der unterschiedlichen Personen, die den Stadteilladen z.T. mehrfach in der Woche besuchen, bei ca. 50 Kindern und 40 Erwachsenen, darunter auch etliche ältere Anwohner, die den Stadteilladen als Begegnungsort nutzen. Von der genannten Gesamtzahl stehen ca. 70 % in SGB-Bezug. Pandemiebedingt liegen die Kinderzahlen derzeit etwas über der Hälfte der normalen Besucherzahlen.*

6. Ziele des Projektes/der Maßnahme bezogen auf die Zielgruppe  
(Was soll erreicht werden? Auf welche Problemlagen geht ihr Angebot ein?)

*a. Zielgruppe Kinder: Stärkung, Integration und Prävention durch gezielte niedrigschwellige Angebote für Kinder, überwiegend aus Migrantenfamilien mit einem inklusiven gemeinwesen-orientierten Ansatz. Förderung des regelmäßigen Schulbesuches (tägliche Hausaufgabenbetreuung), des fairen Umgangs miteinander (gewaltfreies Konfliktlösungsverhalten), der Sicherheit im Straßenverkehr, einer sinnvollen Freizeitgestaltung (Gruppenangebote für täglich bis zu 20 teilnehmende Kinder)*

*Problemstellungen, die hier besonders bearbeitet werden, sind: Kulturelle und sprachliche Zugangsbarrieren, kriegs- und fluchtbedingte Traumatisierungen, Schulabsentismus, Lernschwächen (kognitive, sensorische und motorische Defizite), Motivationsschwierigkeiten im Hausaufgabenverhalten, Schulabsentismus, Erfahrungen häuslicher Gewalt*

*b. Zielgruppe Erwachsene: Erziehende Eltern mit Migrationshintergrund werden in ihrer sozio-kulturellen Kompetenz für das Leben und Zusammenleben in Deutschland gestärkt. Der Stadteilladen ist ein Ort der Begegnung zwischen Migranten und Deutschen. Förderung des Spracherwerbs durch alltagsbezogene Kommunikation in Einzelförderung und in Gruppen.*

7. Fachlich inhaltliche Ausgestaltung und angewandte Methodik  
(Mit welchen Methoden arbeiten Sie? z.B. aufsuchende Elternarbeit, spezielles Beratungsangebot)

*a. Zielgruppe Kinder:*

*Schultägliche Hausaufgabenbetreuung, Gruppenangebote für Kinder (in den Sommerferien z.B. niedrigschwelliges Kinder-Ferienprogramm ohne internetgestützte Voranmeldung und ohne Teilnehmerbeiträge). Die emotionale, soziale und kognitive Entwicklung der Kinder wird gefördert durch gezielte Sprach- und Hausaufgabenförderung (in Zusammenarbeit mit ehrenamtlich arbeitenden pensionierten Lehrkräften), Verbesserung der Lernmotivation, Schaffung eines „sicheren Ortes“ (emotionale Annahme, verlässliche Regeln), kulturelle Integration (gemeinsame Feste und Unternehmungen), Prävention durch gezielte Gesundheitserziehung, Anti-Gewalt-Programm und Verkehrssicherheitsstraining, Partizipation bei der Gestaltung des Stadteilladens und seiner Aktivitäten, gemeinsames Spielen, Kochen, Backen, Basteln, Gärtnern am Hochbeet, Reiten, usw.*

*h. Zielgruppe Erwachsene - Beratung und Begleitung für Eltern und Erwachsene, aufsuchende Familienarbeit (Hausbesuche). Hilfe in Fragen des Alltags, Behördenangelegenheiten und beim Ausfüllen von Anträgen, z.B. für eine Förderung aus dem Bildungs- und Teilhabepaket, Kindergartenanmeldung, Wahl der Schulform, Hilfestellung bei Schulabsentismus der Kinder, in Fragen rund um Gesundheit und bei Arztbesuchen etc. Ratsuchende werden an Fachberatungsstellen des Landkreises Rotenburg und der Diakonie vermittelt und ggf. begleitet.*

*Gruppenangebote: Wöchentliches internationales Frauentreffen Im Elternkreis haben Eltern die Möglichkeit, sich unter pädagogischer Anleitung mit Themen rund um Alltagsfragen zu befassen und dabei zugleich im Austausch mit Deutschen ihre Sprachkenntnisse zu vertiefen (internationaler Frauenkreis, Elternabende). Eltern verabreden sich unter Anleitung zu gemeinsamen Aktivitäten für und mit ihren Kindern (Ausflüge etc).*

#### 8. Personal

*(Wer ist für die Durchführung des Angebotes verantwortlich? Wie sind die Durchführenden qualifiziert? Anzahl der hauptamtlichen Stellen und ehrenamtlich Tätigen? Zeitlicher Einsatz der Leitung und der Durchführenden?)*

*Angestellte Mitarbeiterin der Kirche: [REDACTED] Rel.-päd. und Diakonin, in Vollzeit, koordiniert ein Team von derzeit 15 Ehrenamtlichen.*

*Ehrenamtliche kommen besonders in folgenden Arbeitsfeldern zum Einsatz:  
Hausaufgabenbetreuung, päd. Freizeitangebote, Ausflüge, Kinderferienprogramm*

*Außerdem: Ehrenamtliche, die am Programm der Koordinierungsstelle für ehrenamtliche Arbeit beim Landkreis Rotenburg: „Niedrigschwellige Partnerschaften“ teilnehmen.*

#### 9. Kooperationen

*(Mit wem arbeiten Sie bei diesem Angebot zusammen? Wie ist dieses Angebot mit anderen Angeboten vernetzt?)*

*Ev. Kita Sternenlicht, Grundschulen in Bremervörde, Kinderschutzbund Bremervörde, Familienzentrum PaNaMa e.V., Beratungsstellen des Landkreises und der Diakonie in Bremervörde, Netzwerk Frühe Hilfen, Koordinierungsstelle für ehrenamtliche Arbeit im Landkreis Rotenburg, Polizei Bremervörde.*

# KONZENTRIERTES ARBEITEN UND ZUSAMMENHALTEN

## Der Stadteilladen Bremervörde in Corona-Zeiten: Wie der Alltag abläuft und welche Angebote nach wie vor gelten

Bremervörder Zeitung 10.7.2020

**BREMERVÖRDE.** Es ist kurz vor 12 Uhr, der Schulbus biegt in den Mittelkamp ein, eine Handvoll Kinder steigen aus, und Maryam und Mohamad, zehn und zwölf Jahre alt, machen sich direkt auf den Weg zum Stadteilladen. Sie haben eine Verabredung mit der pädagogischen Leiterin der Einrichtung, Almut Schmidt. „An Händewaschen und Maskentragen haben sich die Kinder schnell gewöhnt. Sie kommen im Stundentakt, zuerst immer einzeln oder aus einem Haushalt, jetzt sind auch schon mal Kinder aus zwei Haushalten mit dem gebotenen Abstand gleichzeitig im Laden“, sagt Almut Schmidt und hofft, dass es bald möglich wird, wieder mehr Kinder gleichzeitig bei den Hausaufgaben zu unterstützen.

Ehe Mohamad seine Hefte und sein Schreibzeug auspackt, öffnet er einige Sticker-Tütchen und sortiert die Bilder der deutschen Nationalspieler in das Sammel-

heft der Fußball-Europameisterschaft, die pandemiebedingt ausfallen musste. „Fünf Spieler fehlen uns noch!“, sagt er, setzt sich an einen Tisch und holt seine Cornflakes hervor. Mitgegessen gibt es erst nach den Hausaufgaben.

### Bessere Schulleistungen

„Die Kinder genießen es, hier im Stadteilladen in Ruhe zu arbeiten und profitieren davon mit erkennbar besseren Leistungen in der Schule. Wichtig ist, dass gerade schwache Schülerinnen und Schüler jetzt nicht den Anschluss verpassen. Weil nicht jeden Tag Schule ist, ist in besonderem Maße selbstständiges Lernen und Arbeiten gefragt. Darin unterstützen wir sie zum Beispiel auch, indem ich mit ihnen zusammen das Arbeiten mit der AntonApp oder I-Serv übe, wo sie ihre Aufgaben finden“, berichtet Almut Schmidt. Im Stadteilladen geht es um digitales Lernen, aber vor allem sind

ganz herkömmliche Aufgaben zu lösen: Maryam muss in ihrem Deutsch-Arbeitsheft Fragen zu einem Bericht beantworten. Es geht um sinnennehmendes Lesen und Neuformulieren. Mohamad geht erstmal an die Matheaufgaben: Multiplizieren und Dividieren. „Ich finde den Stadteilladen cool. Hier mache ich meine Aufgaben lieber als zu Hause“, sagt er. Deswegen sind er und Maryam fast täglich im Laden.

### „Sie macht gute Arbeit“

Nach einer Stunde müssen die beiden gehen, und die Geschwister Nour und Mohamad kommen herein. Sie besuchen die sechste Klasse der Hauptschule und sind noch keine zwei Jahre in Deutschland. „Englisch finde ich schwierig“, sagt Mohamad, „und Deutsch spreche ich auch noch nicht gut. Deshalb verstehe ich manche Aufgaben nicht. Aber Almut hilft uns.“ – „Ja, sie ist sehr nett und macht eine gute Ar-

beit!“, ergänzt Nour, und schlägt die Matheaufgaben auf, bei denen es um die Berechnung von Würfel geht.

### Untersützung für Eltern

Auch Erwachsene mit Beratungsbedarf kommen regelmäßig zum verabredeten Termin in den Laden: Wenn sie ihr Kind zum Kindergarten anmelden wollen oder wegen gewisser Schreiben von Behörden. Die Pädagogin unterstützt Menschen bei der Wohnungssuche oder darin, wie man eine Bewerbung schreibt. Dafür steht im Stadteilladen auch ein Computer bereit. Telefonisch oder per WhatsApp steht Almut Schmidt in Verbindung mit Kindern und Eltern. Freizeitangebote und Spitzzeit für Kinder, die internationale Frauengruppe, Mätschentreff und Nachbarschaftstreff, auch die Mitarbeit der 15 Ehrenamtlichen müssen wegen der Pandemie noch eine Weile ruhen. Auch das Sommerfest am

Mittelweg musste das Organisationssteam für dieses Jahr absagen.

Um die Zeit im Lockdown für die Familien erträglicher zu machen, hat das Laden-Team Info-briefe für die Eltern in verschiedenen Sprachen und Bastelpäckchen für die Kinder an die Haushalte verteilt, um Kinderschutzbund gespendete Spiele verschienkt und Geschichten mit Bildern per Voice-mail versandt. „Mir liegt daran, dass wir auch in diesen schwierigen Zeiten in Verbindung stehen, dass hier niemand den Anschluss verpasst und wir zusammenhalten.“

### Kinderferienprogramm

Almut Schmidt und einige Ehrenamtliche bereiten derzeit ein Kinderferienprogramm vor (Beginn: 20. Juli), das auf die geltenden Hygieneregeln abgestimmt ist. Unter dem Motto „Natur erleben!“ bekommen Kinder jeden Tag Aufgaben und Rätsel, die sie dann wie bei einer Rallye erledigen und dokumentieren, um am Ende der Woche einen der Preise zu erlangen. Die Teilnahme ist kostenlos, das Anmeldeformular ist im Stadteilladen erhältlich und muss bis 16. Juli abgegeben werden.

### Fortbestand gesichert

Der Stadteilladen ist eine Initiative der evangelisch-lutherischen Aufferstehungskirche. Dank der Förderung durch die Stadt Bremervörde, den Landkreis Rotenburg und der Landesarbeitsgemeinschaft Niedersachsen sowie viele Spenden und kirchliche Einnahmen ist der Fortbestand für weitere drei Jahre gesichert (bz)



Die Geschwister Nour und Mohamad kommen regelmäßig zu Almut Schmidt in den Bremervörder Stadteilladen. Fotos: bz



Die pädagogische Leiterin des Stadteilladens, Almut Schmidt (links), hilft Mohamad und Maryam bei den Hausaufgaben.

# Es krecht und fleucht in Wald und Wiese

Auf „Exkursion“ in der Natur: Team des Stadtteiladns organisiert Ferien-Rallye für Kinder

BREMERVÖRDE. „Ich habe eine Spinne gefunden“, freut sich Fatima und zeigt ihr Lupenglas, in dem die Spinne hin und her krabbeln. 22 Kinder sind kürzlich in der nahen Umgebung des Bremervörder Stadtteiladens unterwegs gewesen, um die Natur zu erforschen. Sie fingen und beobachteten Ameisen, Asseln, Schnecken oder kleinste Wassertierchen und brachten sie später zurück in ihren Lebensraum.

Angepasst an die Corona-Auflagen gingen die Kinder in kleinen Gruppen auf „Exkursion“. Ausgerüstet waren die jungen Forscher mit Eimern zum Wasserschöpfen, einem Zollstock zum Messen der Wassertiefe, der Länge der Gräser et cetera, einem Stadtplan zur Orientierung und Proviant.

Jeden Tag wurde ein neues Ziel erkundet, die Wiese, der Teich in der „Welt der Sinne“, der Wald – In der „Höhle“ wurde aus Stöcken und Ästen ein Tipi gebaut – und die Blumenwiese nahe des Sees.

„An den Stationen warteten Teamerinnen aus dem Stadtteiladen, um die Kinder bei der Lösung der Aufgaben und Rätsel zu unterstützen und die Decke für das Picknick bereitzulegen“, berichtet Almut Schmidt, pädagogische Leiterin des Stadtteiladens.

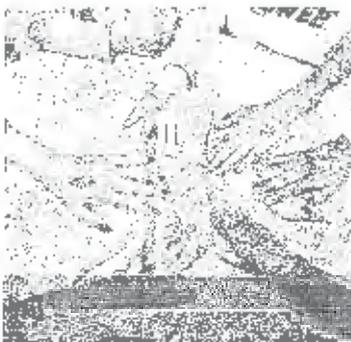
„Wir möchten die Kinder für die Natur sensibilisieren, sie in ihrer Neugier bestärken und sie ermutigen, genau hinzuschauen und die Scheu vor Unbekanntem in der Natur zu mindern. Was man gut kennt, ist schützenswert und wird bewahrt“, erklärt Schmidt den pädagogischen Ansatz.

Nach vier ereignisreichen Tagen freuten sich die Kinder zum Abschluss über einen Eintrittsgutschein für das „Dolphino“ und einen Eisgutschein, finanziert von privaten Spendern. Fotos von der Natur-Rallye und ihre Geschenke holten die Kinder im Stadtteil-



Balanzakt in der „Welt der Sinne“: Die Ferien-Rallye des Stadtteiladens fand großen Anklang.

Foto: J



Schön anzusehen: Blütentattoo.

den ab. „Die Wanderung zum See mit den Blumentattoos an Blütenblättern, die Wasseruntersuchungen und das Bauen im Wald fand ich am schönsten“, freute sich eines der Kinder. (bz)



In der „Höhle“ bauten die Kinder und Jugendlichen aus Hölzern und Ästen ein Tipi.





<b>Beschlussvorlage</b> <b>Jugendamt</b> Tagesordnungspunkt: 6		Drucksachen-Nr.: 2016-21/1100 Status: öffentlich Datum: 05.11.2020		
Termin	Beratungsfolge:	Abstimmungsergebnis		
		Ja	Nein	Enthalt.
17.11.2020	Jugendhilfeausschuss			
08.12.2020	Finanzausschuss			
10.12.2020	Kreisausschuss			
17.12.2020	Kreistag			

**Bezeichnung:**

Haushaltsplan 2021, Teilhaushalt 5 – Jugend -

**Sachverhalt:**

Gegenstand der Haushaltsberatungen im Jugendhilfeausschuss sind die Planansätze für die folgenden Produkte:

- 31.5.02 Frauenhaus
- 34.1.01 Unterhaltsvorschussleistungen
- 36.1.01 Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege
- 36.2.01 Kinder- und Jugendarbeit
- 36.3.01 Jugendsozialarbeit, Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz
- 36.3.02 Förderung der Erziehung in der Familie
- 36.3.03 Hilfe zur Erziehung
- 36.3.04 Hilfen für junge Volljährige
- 36.3.05 Eingliederungshilfe nach § 35a SGB VIII
- 36.3.06 Adoptionsvermittlung, Beistand-, Pfleg-, Vormundschaft, gerichtliche Verfahren
- 36.3.07 Verwaltung der Jugendhilfe
- 36.5.01 Tageseinrichtungen für Kinder
- 36.7.01 Erziehungs- und Familienberatung

Auf die in der Anlage beigefügten Auszüge zum Haushaltsplanentwurf 2021 wird verwiesen.

**Beschlussvorschlag:**

Für die weiteren Beratungen zum Haushaltsplan 2021 werden die Planansätze der vorgenannten Produkte mit den in der Sitzung besprochenen Änderungen empfohlen.

<b>Produkt 31.5.60 Frauenhaus</b>	
<b>Produktbeschreibung</b>	
Beratung und Schutz von Frauen (und ihren Kindern) sowie Beratung von Männern, die von häuslicher Gewalt betroffen sind	
<b>Auftragsgrundlage</b>	
Gesetz zum zivilrechtlichen Schutz vor Gewalttaten und Nachstellungen (Gewaltschutzgesetz - GewSchG) Istanbuler Konvention	
<b>Ziele</b>	
Schutz von durch häusliche Gewalt betroffene Frauen und deren Kinder Stärkung der Eigenverantwortung und des Selbstbewusstseins von Frauen, Männern, ihren Angehörigen oder Dritten zur Unterbrechung von Gewaltspiralen Information und Sensibilisierung der Öffentlichkeit zum Erkennen und Verhindern von bzw. zum verantwortungsbewussten Handeln bei häuslicher Gewalt	
<b>Maßnahmen zur Zielerreichung</b>	
Betrieb eines Frauenhauses zur Sicherstellung des Schutzes und der psychosozialen Betreuung von häuslicher Gewalt betroffener Frauen und ihrer Kinder Betrieb einer Beratungs- und Interventionsstelle (BISS) für Betroffene von häuslicher Gewalt Durchführung niedrigschwelliger und proaktiver Beratung für von Gewalt betroffene Frauen und Männer sowie ihrer Angehörigen Vernetzung mit anderen Behörden, Institutionen und Trägern zur Verbesserung des Schutzes und der Stärkung von häuslicher Gewalt betroffener Frauen und Männer Aufklärung und Präventionsarbeit zu (häuslicher) Gewalt und deren Folgen (z. B. Projekte, Öffentlichkeitsarbeit)	
<b>Verantwortung</b>	Ulrike Helle

**Produkt 31.5.60 Frauenhaus**  
**Produktergebnis**

Bezeichnung	Ergebnis 2019	Ansatz 2020	Ansatz 2021	Plan 2022	Plan 2023	Plan 2024
1. Steuern und ähnliche Abgaben	0	0	0	0	0	0
2. Zuwendungen und allgemeine Umlagen außer für Investitionstätigkeit	99.453	90.000	90.000	91.800	93.600	95.500
3. Auflösungserträge aus Sonderposten	0	0	0	0	0	0
4. sonstige Transfererträge	0	0	0	0	0	0
5. öffentlich-rechtliche Entgelte außer Beiträgen u.ä. Entgelte f. Inv.-Tätigk.	0	0	0	0	0	0
6. privatrechtliche Entgelte	20	0	0	0	0	0
7. Kostenerstattungen und Kostenumlagen	0	0	0	0	0	0
8. Zinsen und ähnliche Finanzerträge	0	0	0	0	0	0
9. aktivierungsfähige Eigenleistungen	0	0	0	0	0	0
10. Bestandsveränderungen	0	0	0	0	0	0
11. sonstige ordentliche Erträge	0	0	0	0	0	0
<b>12. = Summe ordentliche Erträge</b>	<b>99.472</b>	<b>90.000</b>	<b>90.000</b>	<b>91.800</b>	<b>93.600</b>	<b>95.500</b>
13. Personalaufwendungen	211.273	247.500	223.500	227.800	232.400	237.000
14. Versorgungsaufwendungen	0	0	0	0	0	0
15. Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	577	1.200	0	0	0	0
16. Abschreibungen	67	100	100	100	100	100
17. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0	0	0	0
18. Transferaufwendungen	0	0	0	0	0	0
19. sonstige ordentliche Aufwendungen	13.372	6.800	4.000	4.000	4.000	4.200
<b>20. = Summe ordentliche Aufwendungen</b>	<b>225.290</b>	<b>255.600</b>	<b>227.600</b>	<b>231.900</b>	<b>236.500</b>	<b>241.300</b>
<b>21. = ordentliches Ergebnis</b>	<b>-125.817</b>	<b>-165.600</b>	<b>-137.600</b>	<b>-140.100</b>	<b>-142.900</b>	<b>-145.800</b>
22. außerordentliche Erträge	0	0	0	0	0	0
23. außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	0	0
<b>24. außerordentliches Ergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>25. Jahresergebnis</b>	<b>-125.817</b>	<b>-165.600</b>	<b>-137.600</b>	<b>-140.100</b>	<b>-142.900</b>	<b>-145.800</b>
Summe Jahr.Fehlbetr. aus Vorj. § 2 VI KomHKVO	0	0	0	0	0	0
Erträge aus internen Leistungsbeziehungen	0	0	0	0	0	0
Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen	74.819	107.000	121.800	124.200	126.700	129.200
<b>Saldo ILV</b>	<b>-74.819</b>	<b>-107.000</b>	<b>-121.800</b>	<b>-124.200</b>	<b>-126.700</b>	<b>-129.200</b>
<b>Ergebnis unter Berücksichtigung ILV</b>	<b>-200.636</b>	<b>-272.600</b>	<b>-259.400</b>	<b>-264.300</b>	<b>-269.600</b>	<b>-275.000</b>

<b>Produkt 31.5.60 Frauenhaus</b>			
<b>Stellenplanauszug</b>	<b>Plan Vorjahr</b>		<b>Plan lfd. Jahr</b>
Stellenanteile	3,68		3,68
<b>Leistungsdaten und Kennzahlen</b>	<b>Ist Vorvorjahr</b>	<b>Plan Vorjahr</b>	<b>Plan lfd. Jahr</b>
Versorgungsquote schutzsuchender Frauen in %	100	100	100
Anzahl präventiver Maßnahmen		10	4
<b>Erläuterungen</b>			
Zeile 2: Zuwendungen vom Land für das Frauenhaus und die Beratungsstelle BISS - Richtlinie, Spenden			
Zeile 19: Aufwendungen für den Betrieb			

<b>Produkt 34.1.01 Unterhaltsvorschussleistungen</b>	
<b>Produktbeschreibung</b>	
Unterstützung der Sicherstellung bestehender, nicht geleisteter Unterhaltsansprüche von Minderjährigen gegenüber nicht mit ihnen zusammenlebenden Elternteilen	
<b>Auftragsgrundlage</b>	
Unterhaltsvorschussgesetz	
<b>Ziele</b>	
Sicherstellung des berechtigten Unterhaltsanspruches von Minderjährigen Unterstützung alleinerziehender Elternteile Erfüllung und Steigerung der Rückgriffsquote	
<b>Maßnahmen zur Zielerreichung</b>	
Auszahlung von Unterhaltsvorschuss Umsetzung von Maßnahmen zur Erfüllung und Steigerung der Rückholquote	
<b>Verantwortung</b>	Ulrike Helle

**Produkt 34.1.01 Unterhaltsvorschussleistungen**  
**Produktergebnis**

Bezeichnung	Ergebnis 2019	Ansatz 2020	Ansatz 2021	Plan 2022	Plan 2023	Plan 2024
1. Steuern und ähnliche Abgaben	0	0	0	0	0	0
2. Zuwendungen und allgemeine Umlagen außer für Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0
3. Auflösungserträge aus Sonderposten	0	0	0	0	0	0
4. sonstige Transfererträge	864.693	892.500	1.035.400	1.056.100	1.077.200	1.098.700
5. öffentlich-rechtliche Entgelte außer Beiträgen u.ä. Entgelte f. Inv.-Tätigk.	0	0	0	0	0	0
6. privatrechtliche Entgelte	0	0	0	0	0	0
7. Kostenerstattungen und Kostenumlagen	3.131.976	3.423.600	3.507.800	3.577.900	3.649.500	3.722.500
8. Zinsen und ähnliche Finanzerträge	0	0	0	0	0	0
9. aktivierungsfähige Eigenleistungen	0	0	0	0	0	0
10. Bestandsveränderungen	0	0	0	0	0	0
11. sonstige ordentliche Erträge	24.303	0	0	0	0	0
<b>12. = Summe ordentliche Erträge</b>	<b>4.020.971</b>	<b>4.316.100</b>	<b>4.543.200</b>	<b>4.634.000</b>	<b>4.726.700</b>	<b>4.821.200</b>
13. Personalaufwendungen	562.244	631.000	693.700	707.200	721.300	735.900
14. Versorgungsaufwendungen	0	0	0	0	0	0
15. Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	0	0	0	0	0	0
16. Abschreibungen	9.854	0	0	0	0	0
17. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0	0	0	0
18. Transferaufwendungen	4.308.491	4.680.600	4.927.500	5.026.000	5.126.500	5.229.100
19. sonstige ordentliche Aufwendungen	194	0	0	0	0	0
<b>20. = Summe ordentliche Aufwendungen</b>	<b>4.880.783</b>	<b>5.311.600</b>	<b>5.621.200</b>	<b>5.733.200</b>	<b>5.847.800</b>	<b>5.965.000</b>
<b>21. = ordentliches Ergebnis</b>	<b>-859.812</b>	<b>-995.500</b>	<b>-1.078.000</b>	<b>-1.099.200</b>	<b>-1.121.100</b>	<b>-1.143.800</b>
22. außerordentliche Erträge	0	0	0	0	0	0
23. außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	0	0
<b>24. außerordentliches Ergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>25. Jahresergebnis</b>	<b>-859.812</b>	<b>-995.500</b>	<b>-1.078.000</b>	<b>-1.099.200</b>	<b>-1.121.100</b>	<b>-1.143.800</b>
Summe Jahr.Fehlbetr. aus Vorj. § 2 VI KomHKVO	0	0	0	0	0	0
Erträge aus internen Leistungsbeziehungen	0	0	0	0	0	0
Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen	179.679	219.300	240.500	245.300	250.200	255.200
<b>Saldo ILV</b>	<b>-179.679</b>	<b>-219.300</b>	<b>-240.500</b>	<b>-245.300</b>	<b>-250.200</b>	<b>-255.200</b>
<b>Ergebnis unter Berücksichtigung ILV</b>	<b>-1.039.491</b>	<b>-1.214.800</b>	<b>-1.318.500</b>	<b>-1.344.500</b>	<b>-1.371.300</b>	<b>-1.399.000</b>

<b>Produkt 34.1.01 Unterhaltsvorschussleistungen</b>			
<b>Stellenplanauszug</b>	<b>Plan Vorjahr</b>		<b>Plan lfd. Jahr</b>
Stellenanteile	7,50		7,50
<b>Leistungsdaten und Kennzahlen</b>	<b>Ist Vorvorjahr</b>	<b>Plan Vorjahr</b>	<b>Plan lfd. Jahr</b>
Einnahmen Unterhalt	805.000	700.000	700.000
Rückholquote in %	12,1	18,0	20,0
<b>Erläuterungen</b>			
Zeile 4: Unterhaltsansprüche gegen Unterhaltsverpflichtete sowie Rückzahlung gewährter Unterhaltsvorschussleistungen			
Zeile 7: Erstattungen von Unterhaltsvorschussleistungen durch das Land			
Zeile 18: Leistungen an Berechtigte			

<b>Produkt 36.1.01 Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege</b>	
<b>Produktbeschreibung</b>	
Förderung der Entwicklung, Erziehung und Bildung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege sowie an der Schnittstelle zum Übergang zwischen Kindertageseinrichtung und Grundschule	
<b>Auftragsgrundlage</b>	
§ 22-24 SGB VIII, § 11 KiTaG Niedersachsen	
<b>Ziele</b>	
<p>Verbesserung der Bildungschancen sowie die soziale und gesellschaftliche Integration von Kindern durch individuelle, altersgerechte (Früh)Förderung</p> <p>gemeinsame Förderung von Kindern mit und ohne Behinderung</p> <p>Verbesserung der Kooperation zwischen Kindertageseinrichtungen und Schulen</p> <p>Sicherstellung und Entwicklung der Qualität in der Kindertagesbetreuung</p> <p>Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf</p>	
<b>Maßnahmen zur Zielerreichung</b>	
<p>Akquise von Tagespflegepersonen und Durchführung eines Qualifizierungskurses sowie bedarfsgerechter Fortbildung</p> <p>Umsetzung des Konzeptes für Sprachbildung und Sprachförderung</p> <p>Fachberatung der Träger von Kindertageseinrichtungen, Fach- und Führungskräften</p> <p>Qualifizierung von Fach- und Führungskräften aus Kindertageseinrichtungen</p> <p>Koordination der Vernetzung zwischen KiTa und Grundschule mit dem Schwerpunkt der Entwicklung eines gemeinsamen Bildungsverständnisses</p> <p>Akquise und Weiterleitung von Fördermitteln</p> <p>Übernahme von Elternbeiträgen zur Kindertagesbetreuung bei einkommensschwachen Eltern</p>	
<b>Verantwortung</b>	Ulrike Helle

**Produkt 36.1.01 Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege**  
**Produktergebnis**

Bezeichnung	Ergebnis 2019	Ansatz 2020	Ansatz 2021	Plan 2022	Plan 2023	Plan 2024
1. Steuern und ähnliche Abgaben	0	0	0	0	0	0
2. Zuwendungen und allgemeine Umlagen außer für Investitionstätigkeit	1.985.354	1.848.000	2.943.000	3.001.800	3.061.800	3.123.100
3. Auflösungserträge aus Sonderposten	0	0	0	0	0	0
4. sonstige Transfererträge	595.495	600.000	600.000	612.000	624.200	636.700
5. öffentlich-rechtliche Entgelte außer Beiträgen u.ä. Entgelte f. Inv.-Tätigk.	0	0	0	0	0	0
6. privatrechtliche Entgelte	0	0	0	0	0	0
7. Kostenerstattungen und Kostenumlagen	0	0	0	0	0	0
8. Zinsen und ähnliche Finanzerträge	0	0	0	0	0	0
9. aktivierungsfähige Eigenleistungen	0	0	0	0	0	0
10. Bestandsveränderungen	0	0	0	0	0	0
11. sonstige ordentliche Erträge	4.246	0	0	0	0	0
<b>12. = Summe ordentliche Erträge</b>	<b>2.585.094</b>	<b>2.448.000</b>	<b>3.543.000</b>	<b>3.613.800</b>	<b>3.686.000</b>	<b>3.759.800</b>
13. Personalaufwendungen	564.249	837.100	847.000	863.600	880.900	898.400
14. Versorgungsaufwendungen	0	0	0	0	0	0
15. Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	5.013	6.000	0	0	0	0
16. Abschreibungen	2.571	0	0	0	0	0
17. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0	0	0	0
18. Transferaufwendungen	3.458.633	3.486.000	4.811.000	4.907.100	5.005.200	5.105.300
19. sonstige ordentliche Aufwendungen	-134	0	0	0	0	0
<b>20. = Summe ordentliche Aufwendungen</b>	<b>4.030.332</b>	<b>4.329.100</b>	<b>5.658.000</b>	<b>5.770.700</b>	<b>5.886.100</b>	<b>6.003.700</b>
<b>21. = ordentliches Ergebnis</b>	<b>-1.445.237</b>	<b>-1.881.100</b>	<b>-2.115.000</b>	<b>-2.156.900</b>	<b>-2.200.100</b>	<b>-2.243.900</b>
22. außerordentliche Erträge	0	0	0	0	0	0
23. außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	0	0
<b>24. außerordentliches Ergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>25. Jahresergebnis</b>	<b>-1.445.237</b>	<b>-1.881.100</b>	<b>-2.115.000</b>	<b>-2.156.900</b>	<b>-2.200.100</b>	<b>-2.243.900</b>
Summe Jahr.Fehlbetr. aus Vorj. § 2 VI KomHKVO	0	0	0	0	0	0
Erträge aus internen Leistungsbeziehungen	0	0	0	0	0	0
Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen	294.736	347.000	386.400	394.100	402.000	410.000
<b>Saldo ILV</b>	<b>-294.736</b>	<b>-347.000</b>	<b>-386.400</b>	<b>-394.100</b>	<b>-402.000</b>	<b>-410.000</b>
<b>Ergebnis unter Berücksichtigung ILV</b>	<b>-1.739.973</b>	<b>-2.228.100</b>	<b>-2.501.400</b>	<b>-2.551.000</b>	<b>-2.602.100</b>	<b>-2.653.900</b>

<b>Produkt 36.1.01 Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege</b>			
<b>Stellenplanauszug</b>	<b>Plan Vorjahr</b>		<b>Plan lfd. Jahr</b>
Stellenanteile	11,84		11,99
<b>Leistungsdaten und Kennzahlen</b>	<b>Ist Vorvorjahr</b>	<b>Plan Vorjahr</b>	<b>Plan lfd. Jahr</b>
Anzahl der qualifizierten Tagespflegepersonen	90	100	100
Anzahl der Großtagespflegestellen	7	8	9
Anzahl der Tagespflegevertretungsstützpunkte	2	3	3
Durchführung Qualifizierungskurse Tagespflege	0	1	1
<b>Erläuterungen</b>			
<p>Zeile 2: Landeszuwendung Tagespflege, Sprachförderung gem. § 18a KitaG, Richtlinie Qualität und BRÜCKE Richtlinie</p> <p>Zeile 4: Kostenbeiträge der Sorgeberechtigten zur Tagespflege</p> <p>Zeile 18: Übernahme der Elternbeiträge für einkommensschwache Eltern, Kosten der Tagespflege, Weitergabe der Förderung gem. Richtlinie Qualität und Sprachförderung gem. § 18a KitaG, Akquise, Qualifizierung und Fortbildung von Tagespflegepersonen, Qualifizierungsmaßnahmen in Kindertageseinrichtungen Sprachförderung etc.</p>			

<b>Produkt 36.2.01 Kinder- und Jugendarbeit</b>	
<b>Produktbeschreibung</b>	
Maßnahmen zur Förderung von Angeboten der Kinder- und Jugendarbeit	
<b>Auftragsgrundlage</b>	
§§ 11, 12 und 79-81 SGB VIII, Beschlussfassungen des Jugendhilfeausschusses	
<b>Ziele</b>	
<p>Erhalt und Ausbau eines bedarfsgerechten, vielfältigen Bildungsangebotes in außerschulischen und freizeitorientierten Lern- und Erfahrungsfeldern</p> <p>Vermittlung von sozialen, ökonomischen, politischen und (inter)kulturellen Grundkompetenzen</p> <p>Förderung der Entwicklung junger Menschen zur Emanzipation, Partizipation und Integration</p> <p>Förderung des breiten Spektrums an Jugendvereinen und -verbänden</p>	
<b>Maßnahmen zur Zielerreichung</b>	
<p>Finanzielle Förderung von Ferienmaßnahmen gemäß Verwaltungshandreichung</p> <p>Durchführung von Jugendgruppenleiterschulungen</p> <p>Gleichstellung von Mädchen und Jungen</p> <p>Beratung und Unterstützung von Vereinen, Verbänden, Ehrenamtlichen und Trägern</p>	
<b>Verantwortung</b>	Ulrike Helle

**Produkt 36.2.01 Kinder- und Jugendarbeit**  
**Produktergebnis**

Bezeichnung	Ergebnis 2019	Ansatz 2020	Ansatz 2021	Plan 2022	Plan 2023	Plan 2024
1. Steuern und ähnliche Abgaben	0	0	0	0	0	0
2. Zuwendungen und allgemeine Umlagen außer für Investitionstätigkeit	1.955	2.000	2.000	2.000	2.000	2.100
3. Auflösungserträge aus Sonderposten	0	0	0	0	0	0
4. sonstige Transfererträge	9.591	10.000	10.000	10.200	10.400	10.600
5. öffentlich-rechtliche Entgelte außer Beiträgen u.ä. Entgelte f. Inv.-Tätigk.	450	500	500	500	500	500
6. privatrechtliche Entgelte	0	0	0	0	0	0
7. Kostenerstattungen und Kostenumlagen	0	0	0	0	0	0
8. Zinsen und ähnliche Finanzerträge	0	0	0	0	0	0
9. aktivierungsfähige Eigenleistungen	0	0	0	0	0	0
10. Bestandsveränderungen	0	0	0	0	0	0
11. sonstige ordentliche Erträge	1.213	0	0	0	0	0
<b>12. = Summe ordentliche Erträge</b>	<b>13.209</b>	<b>12.500</b>	<b>12.500</b>	<b>12.700</b>	<b>12.900</b>	<b>13.200</b>
13. Personalaufwendungen	73.970	59.100	60.200	61.200	62.400	63.800
14. Versorgungsaufwendungen	0	0	0	0	0	0
15. Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	0	0	0	0	0	0
16. Abschreibungen	7.409	5.800	7.300	7.300	7.300	7.300
17. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0	0	0	0
18. Transferaufwendungen	175.638	200.900	200.000	204.000	208.000	212.100
19. sonstige ordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	0	0
<b>20. = Summe ordentliche Aufwendungen</b>	<b>257.017</b>	<b>265.800</b>	<b>267.500</b>	<b>272.500</b>	<b>277.700</b>	<b>283.200</b>
<b>21. = ordentliches Ergebnis</b>	<b>-243.807</b>	<b>-253.300</b>	<b>-255.000</b>	<b>-259.800</b>	<b>-264.800</b>	<b>-270.000</b>
22. außerordentliche Erträge	0	0	0	0	0	0
23. außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	0	0
<b>24. außerordentliches Ergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>25. Jahresergebnis</b>	<b>-243.807</b>	<b>-253.300</b>	<b>-255.000</b>	<b>-259.800</b>	<b>-264.800</b>	<b>-270.000</b>
Summe Jahr.Fehlbetr. aus Vorj. § 2 VI KomHKVO	0	0	0	0	0	0
Erträge aus internen Leistungsbeziehungen	0	0	0	0	0	0
Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen	30.142	37.200	38.500	39.300	40.100	40.900
<b>Saldo ILV</b>	<b>-30.142</b>	<b>-37.200</b>	<b>-38.500</b>	<b>-39.300</b>	<b>-40.100</b>	<b>-40.900</b>
<b>Ergebnis unter Berücksichtigung ILV</b>	<b>-273.949</b>	<b>-290.500</b>	<b>-293.500</b>	<b>-299.100</b>	<b>-304.900</b>	<b>-310.900</b>

<b>Produkt 36.2.01 Kinder- und Jugendarbeit</b>			
<b>Stellenplanauszug</b>	<b>Plan Vorjahr</b>		<b>Plan lfd. Jahr</b>
Stellenanteile	1,09		1,01
<b>Leistungsdaten und Kennzahlen</b>	<b>Ist Vorvorjahr</b>	<b>Plan Vorjahr</b>	<b>Plan lfd. Jahr</b>
Anzahl der Teilnehmertage bei gem. Verwaltungshandreichung "Förderung der Jugendarbeit" geförderter Maßnahmen	44.896	40.000	40.000
Ausgaben für Präventionsmaßnahmen gem. Verwaltungshandreichung "Förderung der Jugendarbeit" außerhalb von Schulen	30.800		40.000
Anzahl ausgestellte Juleicas	147	170	170
<b>Erläuterungen</b>			
Zeile 2: Zuwendung vom Land für Jugendgruppenleiterkurs, Spenden Zeile 4: Kostenbeiträge der Eltern für die Kinderfreizeit des Landkreises Zeile 5: Teilnehmerbeiträge JuLeica-Kurse Zeile 18: Zuschüsse laut Verwaltungshandreichung für Ferienfreizeiten u. Arbeitsmaterialien von Kirchengemeinden, Vereinen etc., Renovierung von Gruppenräumen sowie Ferienfreizeit des LK, Zuschüsse für Lehrgänge u. Tagungen u. ggf. internationale Jugendbegegnungen			

<b>Produkt 36.3.01 Jugendsozialarbeit, Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz</b>	
<b>Produktbeschreibung</b>	
Maßnahmen und Angebote zum Ausgleich sozialer und individueller Beeinträchtigung von Kindern und Jugendlichen sowie zum ihrem Schutz vor gefährdenden Einflüssen	
<b>Auftragsgrundlage</b>	
§§ 13, 14 und 79-81 SGB VIII, Landesvorgaben zur Kooperation zwischen den Systemen Schule und Kinder- und Jugendhilfe	
<b>Ziele</b>	
Weiterentwicklung der Kooperation zwischen Jugendhilfe und Schule Unterstützung der Fähigkeit junger Menschen und Erziehungsberechtigten beim Erkennen und verantwortlichen Umgang mit Gefährdungssituationen	
<b>Maßnahmen zur Zielerreichung</b>	
Förderung präventiver, sozialpädagogischer Maßnahmen, insbesondere im schulischen Bereich Information und Aufklärung zu gefährdenden Einflüssen für Kinder und Jugendliche Vernetzung und Angebotsabstimmung mit anderen Ämtern, Behörden und Trägern	
<b>Verantwortung</b>	Ulrike Helle

**Produkt 36.3.01 Jugendsozialarbeit, Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz**  
**Produktergebnis**

Bezeichnung	Ergebnis 2019	Ansatz 2020	Ansatz 2021	Plan 2022	Plan 2023	Plan 2024
1. Steuern und ähnliche Abgaben	0	0	0	0	0	0
2. Zuwendungen und allgemeine Umlagen außer für Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0
3. Auflösungserträge aus Sonderposten	0	0	0	0	0	0
4. sonstige Transfererträge	0	0	0	0	0	0
5. öffentlich-rechtliche Entgelte außer Beiträgen u.ä. Entgelte f. Inv.-Tätigk.	0	0	0	0	0	0
6. privatrechtliche Entgelte	0	0	0	0	0	0
7. Kostenerstattungen und Kostenumlagen	0	0	0	0	0	0
8. Zinsen und ähnliche Finanzerträge	0	0	0	0	0	0
9. aktivierungsfähige Eigenleistungen	0	0	0	0	0	0
10. Bestandsveränderungen	0	0	0	0	0	0
11. sonstige ordentliche Erträge	0	0	0	0	0	0
<b>12. = Summe ordentliche Erträge</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
13. Personalaufwendungen	60.973	59.100	60.000	61.000	62.200	63.600
14. Versorgungsaufwendungen	0	0	0	0	0	0
15. Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	0	0	0	0	0	0
16. Abschreibungen	0	0	0	0	0	0
17. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0	0	0	0
18. Transferaufwendungen	29.062	56.000	50.000	51.000	52.000	53.000
19. sonstige ordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	0	0
<b>20. = Summe ordentliche Aufwendungen</b>	<b>90.035</b>	<b>115.100</b>	<b>110.000</b>	<b>112.000</b>	<b>114.200</b>	<b>116.600</b>
<b>21. = ordentliches Ergebnis</b>	<b>-90.035</b>	<b>-115.100</b>	<b>-110.000</b>	<b>-112.000</b>	<b>-114.200</b>	<b>-116.600</b>
22. außerordentliche Erträge	0	0	0	0	0	0
23. außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	0	0
<b>24. außerordentliches Ergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>25. Jahresergebnis</b>	<b>-90.035</b>	<b>-115.100</b>	<b>-110.000</b>	<b>-112.000</b>	<b>-114.200</b>	<b>-116.600</b>
Summe Jahr.Fehlbetr. aus Vorj. § 2 VI KomHKVO	0	0	0	0	0	0
Erträge aus internen Leistungsbeziehungen	0	0	0	0	0	0
Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen	30.873	37.000	38.400	39.200	40.000	40.800
<b>Saldo ILV</b>	<b>-30.873</b>	<b>-37.000</b>	<b>-38.400</b>	<b>-39.200</b>	<b>-40.000</b>	<b>-40.800</b>
<b>Ergebnis unter Berücksichtigung ILV</b>	<b>-120.907</b>	<b>-152.100</b>	<b>-148.400</b>	<b>-151.200</b>	<b>-154.200</b>	<b>-157.400</b>

<b>Produkt 36.3.01 Jugendsozialarbeit, Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz</b>			
<b>Stellenplanauszug</b>	<b>Plan Vorjahr</b>		<b>Plan lfd. Jahr</b>
Stellenanteile	1,09		1,00
<b>Leistungsdaten und Kennzahlen</b>	<b>Ist Vorvorjahr</b>	<b>Plan Vorjahr</b>	<b>Plan lfd. Jahr</b>
Anzahl der geförderten Maßnahmen gem. Kooperationsvereinbarung mit den Schulen	60	50	60
<b>Erläuterungen</b>			
Zeile 18: Aufwand für Kooperationsvereinbarung Schule - Jugendamt zur Förderung präventiver Aufgaben			

<b>Produkt 36.3.02 Förderung der Erziehung in der Familie</b>	
<b>Produktbeschreibung</b>	
Angebote zur Unterstützung und (frühen) Förderung von Familien sowie Unterstützung von Eltern, Erziehungsberechtigten und jungen Menschen in spezifischen Krisen- oder Belastungssituationen (z. B. Trennung, Scheidung, Kinderschutz)	
<b>Auftragsgrundlage</b>	
§§ 8, 8a, 16, 17-18, 19, 20, 21, 79-81 SGB VIII, KKG, §§ 162,213 FamFG, Richtlinien des Landes, Beschlussfassungen des Jugendhilfeausschusses	
<b>Ziele</b>	
<p>Entwicklung, Förderung und Stärkung familialer Erziehungs- und Beziehungskompetenzen</p> <p>Entwicklung und Förderung familialer Strategien zur gewaltfreien Konfliktlösung und Umsetzung des Kindesrechts auf gewaltfreie Erziehung</p> <p>Entwicklung einvernehmlicher und kindgerechter Regelungen zu Personensorge und zum Umgang nach elterlicher Trennung</p> <p>Weiterentwicklung und Ausbau flächendeckender, bedarfsgerechter, präventiver und niedrigschwelliger Angebote für Familien</p> <p>Weiterentwicklung familienfreundlicher Lebensbedingungen</p>	
<b>Maßnahmen zur Zielerreichung</b>	
<p>Beratungs- und Unterstützungsangebote in spezifischen Krisensituationen (z. B. Trennung und Scheidung, Ausfall eines Elternteils, Alleinerziehende in Notsituation)</p> <p>Sicherstellung niedrigschwelliger Früher Hilfen (Durchführung von Willkommensbesuchen, Vergaben und Abschlüsse von Vereinbarungen zum Betrieb einer Koordinierungsstelle für Familienhebammen sowie dreier regionaler Kompetenzzentren, Förderung bedarfsgerechter Angebote nach Verwaltungshandreichung)</p> <p>Organisation und Durchführung von bzw. Mitwirkung an Netzwerkarbeit</p> <p>Ermittlung, Auf- und Ausbau bedarfsgerechter Unterstützung</p>	
<b>Verantwortung</b>	Ulrike Helle

**Produkt 36.3.02 Förderung der Erziehung in der Familie**  
**Produktergebnis**

Bezeichnung	Ergebnis 2019	Ansatz 2020	Ansatz 2021	Plan 2022	Plan 2023	Plan 2024
1. Steuern und ähnliche Abgaben	0	0	0	0	0	0
2. Zuwendungen und allgemeine Umlagen außer für Investitionstätigkeit	138.189	125.000	125.000	127.500	130.000	132.600
3. Auflösungserträge aus Sonderposten	0	0	0	0	0	0
4. sonstige Transfererträge	32.188	30.000	30.000	30.600	31.200	31.800
5. öffentlich-rechtliche Entgelte außer Beiträgen u.ä. Entgelte f. Inv.-Tätigk.	0	0	0	0	0	0
6. privatrechtliche Entgelte	0	0	0	0	0	0
7. Kostenerstattungen und Kostenumlagen	0	0	0	0	0	0
8. Zinsen und ähnliche Finanzerträge	0	0	0	0	0	0
9. aktivierungsfähige Eigenleistungen	0	0	0	0	0	0
10. Bestandsveränderungen	0	0	0	0	0	0
11. sonstige ordentliche Erträge	5.937	0	0	0	0	0
<b>12. = Summe ordentliche Erträge</b>	<b>176.314</b>	<b>155.000</b>	<b>155.000</b>	<b>158.100</b>	<b>161.200</b>	<b>164.400</b>
13. Personalaufwendungen	606.685	569.900	668.800	681.800	695.500	709.300
14. Versorgungsaufwendungen	0	0	0	0	0	0
15. Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	0	0	0	0	0	0
16. Abschreibungen	0	0	0	0	0	0
17. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0	0	0	0
18. Transferaufwendungen	1.153.131	1.244.100	1.213.000	1.237.200	1.261.900	1.287.100
19. sonstige ordentliche Aufwendungen	1.065	0	0	0	0	0
<b>20. = Summe ordentliche Aufwendungen</b>	<b>1.760.880</b>	<b>1.814.000</b>	<b>1.881.800</b>	<b>1.919.000</b>	<b>1.957.400</b>	<b>1.996.400</b>
<b>21. = ordentliches Ergebnis</b>	<b>-1.584.566</b>	<b>-1.659.000</b>	<b>-1.726.800</b>	<b>-1.760.900</b>	<b>-1.796.200</b>	<b>-1.832.000</b>
22. außerordentliche Erträge	0	0	0	0	0	0
23. außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	0	0
<b>24. außerordentliches Ergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>25. Jahresergebnis</b>	<b>-1.584.566</b>	<b>-1.659.000</b>	<b>-1.726.800</b>	<b>-1.760.900</b>	<b>-1.796.200</b>	<b>-1.832.000</b>
Summe Jahr.Fehlbetr. aus Vorj. § 2 VI KomHKVO	0	0	0	0	0	0
Erträge aus internen Leistungsbeziehungen	0	0	0	0	0	0
Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen	200.760	235.800	290.300	296.100	302.000	308.000
<b>Saldo ILV</b>	<b>-200.760</b>	<b>-235.800</b>	<b>-290.300</b>	<b>-296.100</b>	<b>-302.000</b>	<b>-308.000</b>
<b>Ergebnis unter Berücksichtigung ILV</b>	<b>-1.785.327</b>	<b>-1.894.800</b>	<b>-2.017.100</b>	<b>-2.057.000</b>	<b>-2.098.200</b>	<b>-2.140.000</b>

**Produkt 36.3.02 Förderung der Erziehung in der Familie**

<b>Stellenplanauszug</b>	<b>Plan Vorjahr</b>		<b>Plan lfd. Jahr</b>
Stellenanteile	8,27		9,11
<b>Leistungsdaten und Kennzahlen</b>			
	<b>Ist Vorvorjahr</b>	<b>Plan Vorjahr</b>	<b>Plan lfd. Jahr</b>
Anzahl der geförderten Anträge gem. der Verwaltungshandreichung zur Förderung der freien Jugendhilfe	8	12	10
Anzahl der geförderten Eltern-Kind-Gruppen	26	26	26
<b>Erläuterungen</b>			
Zeile 2: Landeszuwendungen für familienunterstützende Maßnahmen, Förderung durch Bundesfond Frühe Hilfen Zeile 4: Kostenbeiträge für Personen in Mutter/Vater-Kind-Einrichtungen Zeile 18: Zuschüsse auf Antrag gem. Verwaltungshandreichung an freie Träger, Finanzierung von Kompetenzzentren sowie Maßnahmen im Bereich Früher Hilfen wie z. B. Willkommensbesuche bei Neugeborenen, Betrieb Koordinierungsstelle zum Einsatz von Familienhebammen. Insgesamt sollen mit dem Ausbau von präventiven Angeboten im LK niedrigschwellige Angebote für junge Familien geschaffen und ggf. Hilfen zur Erziehung vermieden werden. Vernetzung Schulen. Transferaufwendungen für Anspruchsleistungen: Begleiteter Umgang, Betreuung in Notsituationen und Unterbringungen in Mutter-Kind-Einrichtungen			

<b>Produkt 36.3.03 Hilfe zur Erziehung</b>	
<b>Produktbeschreibung</b>	
<p>Leistungen, die Eltern aufgrund erzieherischer Probleme anspruchsgerecht zu gewähren sind. Hilfen zur Erziehung werden in familienunterstützender ambulanter oder familienergänzender teilstationärer Form oder in stationärer Form außerhalb der Familie erbracht.</p> <p>Vorläufige Maßnahmen zum Schutz von Minderjährigen (Inobhutnahme) sind i. d. R. stationäre Leistungen. Straffällig gewordene Jugendliche und Heranwachsende bis 21 Jahren erhalten sozialpädagogische Hilfe.</p>	
<b>Auftragsgrundlage</b>	
§§ 8a, 27 - 35, 36 SGB VIII, §§ 42, 42a und b, 50, 52, 77-79a, 80, 81, 86 SGB VIII; § 10 JGG;	
<b>Ziele</b>	
<p>Schutz von Kindern und Jugendlichen</p> <p>Stärkung und Förderung elterlicher Erziehungskompetenz und der Selbsthilferessourcen</p> <p>Stärkung des Zusammenlebens von Familien und Vermeidung von Fremdunterbringung</p> <p>Perspektivklärung in Krisensituationen</p> <p>Entwicklung und Stärkung sozialer Kompetenzen, verantwortungsbewusstem Handeln und (Wieder)Eingliederung in die Gesellschaft</p>	
<b>Maßnahmen zur Zielerreichung</b>	
<p>Inobhutnahme von Minderjährigen</p> <p>Planung, Einleitung und Steuerung von geeigneten und notwendigen individueller Hilfen zum Schutz bzw. zur Gewährung des Wohls und der Förderung von Kindern und Jugendlichen sowie der erzieherischen Kompetenz von Eltern und anderen Erziehungsberechtigten</p> <p>Akquise, Qualifizierung und Coaching von Pflegepersonen</p> <p>Mitwirkung in Verfahren vor den Familiengerichten und in Verfahren nach dem Jugendgerichtsgesetz</p> <p>Abschluss von Leistungs-, Qualitäts- und Entgeltvereinbarungen sowie Vereinbarungen zur Sicherstellung des Schutzauftrages gem. § 8a SGB VIII mit freien Trägern</p> <p>Vergabe an und Abschluss einer Vereinbarung mit einem freien Träger zur Durchführung von Angeboten für straffällig gewordene Jugendliche und Heranwachsende</p> <p>Qualitätsdialog mit freien Trägern zur Abstimmung zwecks Sicherstellung bedarfsgerechter und ausreichender Hilfen und Schutzmaßnahmen</p> <p>Organisation der AG 78 "Hilfe zur Erziehung"</p>	
<b>Verantwortung</b>	Ulrike Helle

**Produkt 36.3.03 Hilfe zur Erziehung**  
**Produktergebnis**

Bezeichnung	Ergebnis 2019	Ansatz 2020	Ansatz 2021	Plan 2022	Plan 2023	Plan 2024
1. Steuern und ähnliche Abgaben	0	0	0	0	0	0
2. Zuwendungen und allgemeine Umlagen außer für Investitionstätigkeit	42.000	42.000	42.000	42.800	43.600	44.500
3. Auflösungserträge aus Sonderposten	0	0	0	0	0	0
4. sonstige Transfererträge	611.902	600.000	600.000	612.000	624.200	636.700
5. öffentlich-rechtliche Entgelte außer Beiträgen u.ä. Entgelte f. Inv.-Tätigk.	187	0	0	0	0	0
6. privatrechtliche Entgelte	0	0	0	0	0	0
7. Kostenerstattungen und Kostenumlagen	4.066.497	2.600.000	2.900.000	2.958.000	3.017.100	3.077.400
8. Zinsen und ähnliche Finanzerträge	0	0	0	0	0	0
9. aktivierungsfähige Eigenleistungen	0	0	0	0	0	0
10. Bestandsveränderungen	0	0	0	0	0	0
11. sonstige ordentliche Erträge	22.526	0	0	0	0	0
<b>12. = Summe ordentliche Erträge</b>	<b>4.743.111</b>	<b>3.242.000</b>	<b>3.542.000</b>	<b>3.612.800</b>	<b>3.684.900</b>	<b>3.758.600</b>
13. Personalaufwendungen	1.122.903	1.314.000	1.337.900	1.364.200	1.391.500	1.419.400
14. Versorgungsaufwendungen	0	0	0	0	0	0
15. Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	0	0	0	0	0	0
16. Abschreibungen	6.043	20.000	20.000	20.000	20.000	20.000
17. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0	0	0	0
18. Transferaufwendungen	10.544.550	11.010.000	12.181.000	12.424.600	12.673.000	12.926.500
19. sonstige ordentliche Aufwendungen	1.128.409	800.000	901.000	919.000	937.300	956.000
<b>20. = Summe ordentliche Aufwendungen</b>	<b>12.801.904</b>	<b>13.144.000</b>	<b>14.439.900</b>	<b>14.727.800</b>	<b>15.021.800</b>	<b>15.321.900</b>
<b>21. = ordentliches Ergebnis</b>	<b>-8.058.793</b>	<b>-9.902.000</b>	<b>-10.897.900</b>	<b>-11.115.000</b>	<b>-11.336.900</b>	<b>-11.563.300</b>
22. außerordentliche Erträge	0	0	0	0	0	0
23. außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	0	0
<b>24. außerordentliches Ergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>25. Jahresergebnis</b>	<b>-8.058.793</b>	<b>-9.902.000</b>	<b>-10.897.900</b>	<b>-11.115.000</b>	<b>-11.336.900</b>	<b>-11.563.300</b>
Summe Jahr.Fehlbetr. aus Vorj. § 2 VI KomHKVO	0	0	0	0	0	0
Erträge aus internen Leistungsbeziehungen	0	0	0	0	0	0
Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen	500.923	567.700	643.800	656.700	669.800	683.200
<b>Saldo ILV</b>	<b>-500.923</b>	<b>-567.700</b>	<b>-643.800</b>	<b>-656.700</b>	<b>-669.800</b>	<b>-683.200</b>
<b>Ergebnis unter Berücksichtigung ILV</b>	<b>-8.559.716</b>	<b>-10.469.700</b>	<b>-11.541.700</b>	<b>-11.771.700</b>	<b>-12.006.700</b>	<b>-12.246.500</b>

<b>Produkt 36.3.03 Hilfe zur Erziehung</b>			
<b>Stellenplanauszug</b>	<b>Plan Vorjahr</b>		<b>Plan lfd. Jahr</b>
Stellenanteile	19,87		20,02
<b>Leistungsdaten und Kennzahlen</b>	<b>Ist Vorvorjahr</b>	<b>Plan Vorjahr</b>	<b>Plan lfd. Jahr</b>
Alle schutzbedürftigen Minderjährigen werden bedarfsgerecht in Obhut genommen (%)	100	100	100
durchschnittliche Laufzeit der Hilfen entspricht den Vorgaben der eigenen Mindeststandards (%)	82	80	80
<b>Erläuterungen</b>			
<p>Zeile 2: Landesförderung von Projekten zur ambulanten sozialpädagogischen Betreuung junger Straffälliger (Jugendgerichtshilfe)</p> <p>Zeile 4: Kostenbeiträge für gewährte Hilfen zur Erziehung</p> <p>Zeile 7: Kostenerstattungen von anderen Jugendämtern für durch den LK gewährte Leistungen sowie Kostenerstattungen für UMA nach § 89d SGB VIII</p> <p>Zeile 18: Transferaufwendungen für soz. Gruppenarbeit, Erziehungsbeistand, Sozialpädagogische Familienhilfe, Tagesgruppe, Vollzeitpflege, Inobhutnahme in Familien (Bereitschaftspflegefamilien), Jugendgerichtshilfe, intensive soz.-päd. Einzelbetreuung, Heimerziehung, Inobhutnahmestelle und Unterbringung von UMA</p> <p>Zeile 19: Erstattungen an Städte und Gemeinden</p>			

<b>Produkt 36.3.04 Hilfen für junge Volljährige</b>	
<b>Produktbeschreibung</b>	
Leistungen, die jungen Volljährigen mit individuellen Einschränkungen in der Persönlichkeit und mangelnder Fähigkeit zur eigenständigen Lebensführung zustehen. Die Leistungen werden ambulant oder stationär erbracht.	
<b>Auftragsgrundlage</b>	
§§ 36, 41 SGB VIII i.V.m. §§ 30, 32, 33, 34, 35 SGB VIII	
<b>Ziele</b>	
Abbau individueller und sozialer Benachteiligung junger Volljähriger Stärkung der Eigenverantwortlichkeit und Autonomie junger Volljähriger Förderung der altersgemäßen Persönlichkeitsentwicklung junger Volljähriger	
<b>Maßnahmen zur Zielerreichung</b>	
Planung, Einleitung und Steuerung notwendiger und geeigneter, individueller Hilfen Abschluss von Leistungs-, Qualitäts- und Entgeltvereinbarungen mit freien Trägern der Jugendhilfe Qualitätsdialog mit freien Trägern zur Sicherstellung bedarfsgerechter und ausreichender Hilfen für junge Volljährige Koordination und Vernetzung mit anderen Ämtern, Behörden, Trägern und Dritten	
<b>Verantwortung</b>	Ulrike Helle

**Produkt 36.3.04 Hilfen für junge Volljährige**  
**Produktergebnis**

Bezeichnung	Ergebnis 2019	Ansatz 2020	Ansatz 2021	Plan 2022	Plan 2023	Plan 2024
1. Steuern und ähnliche Abgaben	0	0	0	0	0	0
2. Zuwendungen und allgemeine Umlagen außer für Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0
3. Auflösungserträge aus Sonderposten	0	0	0	0	0	0
4. sonstige Transfererträge	26.790	50.000	40.000	40.800	41.600	42.400
5. öffentlich-rechtliche Entgelte außer Beiträgen u.ä. Entgelte f. Inv.-Tätigk.	0	0	0	0	0	0
6. privatrechtliche Entgelte	0	0	0	0	0	0
7. Kostenerstattungen und Kostenumlagen	128.821	50.000	50.000	51.000	52.000	53.000
8. Zinsen und ähnliche Finanzerträge	0	0	0	0	0	0
9. aktivierungsfähige Eigenleistungen	0	0	0	0	0	0
10. Bestandsveränderungen	0	0	0	0	0	0
11. sonstige ordentliche Erträge	5.226	0	0	0	0	0
<b>12. = Summe ordentliche Erträge</b>	<b>160.837</b>	<b>100.000</b>	<b>90.000</b>	<b>91.800</b>	<b>93.600</b>	<b>95.400</b>
13. Personalaufwendungen	329.908	246.300	304.400	310.200	316.300	322.700
14. Versorgungsaufwendungen	0	0	0	0	0	0
15. Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	0	0	0	0	0	0
16. Abschreibungen	0	0	0	0	0	0
17. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0	0	0	0
18. Transferaufwendungen	1.004.944	1.000.000	1.430.000	1.458.600	1.487.700	1.517.500
19. sonstige ordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	0	0
<b>20. = Summe ordentliche Aufwendungen</b>	<b>1.334.852</b>	<b>1.246.300</b>	<b>1.734.400</b>	<b>1.768.800</b>	<b>1.804.000</b>	<b>1.840.200</b>
<b>21. = ordentliches Ergebnis</b>	<b>-1.174.015</b>	<b>-1.146.300</b>	<b>-1.644.400</b>	<b>-1.677.000</b>	<b>-1.710.400</b>	<b>-1.744.800</b>
22. außerordentliche Erträge	0	0	0	0	0	0
23. außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	0	0
<b>24. außerordentliches Ergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>25. Jahresergebnis</b>	<b>-1.174.015</b>	<b>-1.146.300</b>	<b>-1.644.400</b>	<b>-1.677.000</b>	<b>-1.710.400</b>	<b>-1.744.800</b>
Summe Jahr.Fehlbetr. aus Vorj. § 2 VI KomHKVO	0	0	0	0	0	0
Erträge aus internen Leistungsbeziehungen	0	0	0	0	0	0
Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen	92.735	114.500	143.700	146.600	146.500	152.500
<b>Saldo ILV</b>	<b>-92.735</b>	<b>-114.500</b>	<b>-143.700</b>	<b>-146.600</b>	<b>-146.500</b>	<b>-152.500</b>
<b>Ergebnis unter Berücksichtigung ILV</b>	<b>-1.266.749</b>	<b>-1.260.800</b>	<b>-1.788.100</b>	<b>-1.823.600</b>	<b>-1.856.900</b>	<b>-1.897.300</b>

<b>Produkt 36.3.04 Hilfen für junge Volljährige</b>			
<b>Stellenplanauszug</b>	<b>Plan Vorjahr</b>		<b>Plan lfd. Jahr</b>
Stellenanteile	3,91		4,40
<b>Leistungsdaten und Kennzahlen</b>	<b>Ist Vorvorjahr</b>	<b>Plan Vorjahr</b>	<b>Plan lfd. Jahr</b>
Anteil der jungen Volljährigen, die mit Beendigung der Hilfe einen Schulabschluss haben (in Prozent)	80	80	80
<b>Erläuterungen</b>			
Zeile 4: Kostenbeiträge für gewährte Hilfen für junge Volljährige Zeile 7: Kostenerstattungen von anderen Jugendämtern für durch den LK gewährte Leistungen für junge Volljährige in Pflegefamilien Zeile 18: Transferaufwendungen für Vollzeitpflege, Heimunterbringung und Erziehungsbeistandschaft			

<b>Produkt 36.3.05 Eingliederungshilfe nach § 35a SGB VIII</b>	
<b>Produktbeschreibung</b>	
Leistungen in ambulanter, teilstationärer oder stationärer Form, die jungen Menschen bei festgestellter (drohender) seelischer Behinderung zustehen	
<b>Auftragsgrundlage</b>	
§§ 35a, 36, 41, 50, 77-79a, 80, 81, 86 SGB VIII; BTHG	
<b>Ziele</b>	
Förderung bzw. (Wieder)herstellung der Teilhabe junger Menschen am Leben in der Gesellschaft Verhinderung, Minderung bzw. Abwendung seelischer Behinderung eines jungen Menschen	
<b>Maßnahmen zur Zielerreichung</b>	
Planung, Einleitung und Steuerung notwendiger und geeigneter individueller Hilfen Mitwirkung in Verfahren vor dem Familiengericht Abschluss von Leistungs-, Qualitäts- und Entgeltvereinbarungen sowie Vereinbarungen zur Sicherstellung des Schutzauftrages gem. § 8a SGB VIII mit freien Trägern Qualitätsdialog mit freien Trägern zur Sicherstellung bedarfsgerechter und ausreichender Angebote und Hilfen für seelisch behinderte junge Menschen (Weiter)Entwicklung der Vernetzung und Vereinbarungen mit anderen Kooperationspartnern und beteiligten Systemen	
<b>Verantwortung</b>	Ulrike Helle

**Produkt 36.3.05 Eingliederungshilfe nach § 35a SGB VIII**  
**Produktergebnis**

Bezeichnung	Ergebnis 2019	Ansatz 2020	Ansatz 2021	Plan 2022	Plan 2023	Plan 2024
1. Steuern und ähnliche Abgaben	0	0	0	0	0	0
2. Zuwendungen und allgemeine Umlagen außer für Investitionstätigkeit	109.861	113.000	113.000	115.200	117.500	119.900
3. Auflösungserträge aus Sonderposten	0	0	0	0	0	0
4. sonstige Transfererträge	73.058	50.000	70.000	71.400	72.800	74.200
5. öffentlich-rechtliche Entgelte außer Beiträgen u.ä. Entgelte f. Inv.-Tätigk.	0	0	0	0	0	0
6. privatrechtliche Entgelte	0	0	0	0	0	0
7. Kostenerstattungen und Kostenumlagen	182.732	150.000	150.000	153.000	156.000	159.100
8. Zinsen und ähnliche Finanzerträge	0	0	0	0	0	0
9. aktivierungsfähige Eigenleistungen	0	0	0	0	0	0
10. Bestandsveränderungen	0	0	0	0	0	0
11. sonstige ordentliche Erträge	4.585	0	0	0	0	0
<b>12. = Summe ordentliche Erträge</b>	<b>370.236</b>	<b>313.000</b>	<b>333.000</b>	<b>339.600</b>	<b>346.300</b>	<b>353.200</b>
13. Personalaufwendungen	639.812	644.000	623.700	635.900	648.500	661.600
14. Versorgungsaufwendungen	0	0	0	0	0	0
15. Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	0	0	0	0	0	0
16. Abschreibungen	0	0	0	0	0	0
17. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0	0	0	0
18. Transferaufwendungen	4.126.031	4.885.000	5.170.000	5.273.400	5.378.800	5.486.300
19. sonstige ordentliche Aufwendungen	56.024	0	0	0	0	0
<b>20. = Summe ordentliche Aufwendungen</b>	<b>4.821.867</b>	<b>5.529.000</b>	<b>5.793.700</b>	<b>5.909.300</b>	<b>6.027.300</b>	<b>6.147.900</b>
<b>21. = ordentliches Ergebnis</b>	<b>-4.451.631</b>	<b>-5.216.000</b>	<b>-5.460.700</b>	<b>-5.569.700</b>	<b>-5.681.000</b>	<b>-5.794.700</b>
22. außerordentliche Erträge	0	0	0	0	0	0
23. außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	0	0
<b>24. außerordentliches Ergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>25. Jahresergebnis</b>	<b>-4.451.631</b>	<b>-5.216.000</b>	<b>-5.460.700</b>	<b>-5.569.700</b>	<b>-5.681.000</b>	<b>-5.794.700</b>
Summe Jahr.Fehlbetr. aus Vorj. § 2 VI KomHKVO	0	0	0	0	0	0
Erträge aus internen Leistungsbeziehungen	0	0	0	0	0	0
Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen	236.400	274.900	319.400	325.800	332.300	338.900
<b>Saldo ILV</b>	<b>-236.400</b>	<b>-274.900</b>	<b>-319.400</b>	<b>-325.800</b>	<b>-332.300</b>	<b>-338.900</b>
<b>Ergebnis unter Berücksichtigung ILV</b>	<b>-4.688.031</b>	<b>-5.490.900</b>	<b>-5.780.100</b>	<b>-5.895.500</b>	<b>-6.013.300</b>	<b>-6.133.600</b>

<b>Produkt 36.3.05 Eingliederungshilfe nach § 35a SGB VIII</b>			
<b>Stellenplanauszug</b>	<b>Plan Vorjahr</b>		<b>Plan lfd. Jahr</b>
Stellenanteile	9,64		10,01
<b>Leistungsdaten und Kennzahlen</b>	<b>Ist Vorvorjahr</b>	<b>Plan Vorjahr</b>	<b>Plan lfd. Jahr</b>
Vermittlung in passgenaue Hilfe erfolgt innerhalb eines Monats nach Feststellung des individuellen Hilfebedarfs (%)	80	90	90
<b>Erläuterungen</b>			
<p>Zeile 2: Pauschale vom Land Niedersachsen für inklusionsbedingte Mehraufwendungen (schulische Integrationshilfen)</p> <p>Zeile 4: Kostenbeiträge für gewährte Eingliederungshilfen für seel. behinderte Kinder, Jugendliche und junge Volljährige</p> <p>Zeile 7: Kostenerstattungen von anderen Jugendämtern für durch den Landkreis gewährte Leistungen</p> <p>Zeile 18: Transferaufwendungen für ambulante Hilfen für Kinder/Jugendliche und junge Volljährige (schulische Integrationshilfe, Förderung von Legasthenie/Dyskalkulie, autismspezifische Förderung), Transferaufwendungen für stationäre Hilfen für Kinder/Jugendliche und junge Volljährige</p>			

<b>Produkt 36.3.06 Adoptionsvermittlung, Beistand-, Pfleg-, Vormundschaft, gerichtliche Verfahren</b>	
<b>Produktbeschreibung</b>	
Adoptionsvermittlung, Beistandschaft, Pflegschaft und Vormundschaft für Kinder und Jugendliche sowie die Mitwirkung in gerichtlichen Verfahren und andere Unterstützung zur Regelung rechtlicher Belange von Kindern und Jugendlichen	
<b>Auftragsgrundlage</b>	
§§ 44, 52a-59 SGB VIII, §§ 162, 169-185, 186-199 FamFG; §§ 1673, 1751, 1773 ff., 1791c, 1793, 1800, 1909 ff. BGB, AdVermiG, AdWirkG	
<b>Ziele</b>	
Mitwirkung bei bzw. Sicherstellung von rechtlichen Belangen Minderjähriger	
<b>Maßnahmen zur Zielerreichung</b>	
Ausstellung von Beurkundungen und Beglaubigungen (z. B. Erklärung zur Vaterschaftsanerkennung, Sorgeerklärungen, Unterhaltserklärung) Mitwirkung in Verfahren vor den Familiengerichten Gewährleistung des regelmäßigen persönlichen Kontaktes zwischen gesetzlicher Vertretung und Mündel Rechtliche Vertretung der Belange Minderjähriger Akquise und Schulung von Adoptionsbewerber/innen Vermittlung von Minderjährigen in Adoption(spflege)	
<b>Verantwortung</b>	Ulrike Helle

**Produkt 36.3.06 Adoptionsvermittlung, Beistand-, Pfleg-, Vormundschaft, gerichtliche Verfahren  
Produktergebnis**

Bezeichnung	Ergebnis 2019	Ansatz 2020	Ansatz 2021	Plan 2022	Plan 2023	Plan 2024
1. Steuern und ähnliche Abgaben	0	0	0	0	0	0
2. Zuwendungen und allgemeine Umlagen außer für Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0
3. Auflösungserträge aus Sonderposten	0	0	0	0	0	0
4. sonstige Transfererträge	-7.853	0	0	0	0	0
5. öffentlich-rechtliche Entgelte außer Beiträgen u.ä. Entgelte f. Inv.-Tätigk.	0	0	0	0	0	0
6. privatrechtliche Entgelte	0	0	0	0	0	0
7. Kostenerstattungen und Kostenumlagen	0	0	0	0	0	0
8. Zinsen und ähnliche Finanzerträge	0	0	0	0	0	0
9. aktivierungsfähige Eigenleistungen	0	0	0	0	0	0
10. Bestandsveränderungen	0	0	0	0	0	0
11. sonstige ordentliche Erträge	32.638	0	0	0	0	0
<b>12. = Summe ordentliche Erträge</b>	<b>24.785</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
13. Personalaufwendungen	1.377.771	1.500.500	1.593.300	1.625.000	1.657.500	1.690.400
14. Versorgungsaufwendungen	0	0	0	0	0	0
15. Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	0	0	0	0	0	0
16. Abschreibungen	0	0	0	0	0	0
17. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0	0	0	0
18. Transferaufwendungen	0	0	0	0	0	0
19. sonstige ordentliche Aufwendungen	718	500	500	500	500	500
<b>20. = Summe ordentliche Aufwendungen</b>	<b>1.378.489</b>	<b>1.501.000</b>	<b>1.593.800</b>	<b>1.625.500</b>	<b>1.658.000</b>	<b>1.690.900</b>
<b>21. = ordentliches Ergebnis</b>	<b>-1.353.704</b>	<b>-1.501.000</b>	<b>-1.593.800</b>	<b>-1.625.500</b>	<b>-1.658.000</b>	<b>-1.690.900</b>
22. außerordentliche Erträge	0	0	0	0	0	0
23. außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	0	0
<b>24. außerordentliches Ergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>25. Jahresergebnis</b>	<b>-1.353.704</b>	<b>-1.501.000</b>	<b>-1.593.800</b>	<b>-1.625.500</b>	<b>-1.658.000</b>	<b>-1.690.900</b>
Summe Jahr.Fehlbetr. aus Vorj. § 2 VI KomHKVO	0	0	0	0	0	0
Erträge aus internen Leistungsbeziehungen	0	0	0	0	0	0
Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen	464.758	538.800	611.600	623.800	636.300	649.000
<b>Saldo ILV</b>	<b>-464.758</b>	<b>-538.800</b>	<b>-611.600</b>	<b>-623.800</b>	<b>-636.300</b>	<b>-649.000</b>
<b>Ergebnis unter Berücksichtigung ILV</b>	<b>-1.818.462</b>	<b>-2.039.800</b>	<b>-2.205.400</b>	<b>-2.249.300</b>	<b>-2.294.300</b>	<b>-2.339.900</b>

**Produkt 36.3.06 Adoptionsvermittlung, Beistand-, Pfleg-, Vormundschaft, gerichtliche Verfahren**

<b>Stellenplanauszug</b>	<b>Plan Vorjahr</b>	<b>Plan lfd. Jahr</b>
Stellenanteile	18,61	19,21

<b>Leistungsdaten und Kennzahlen</b>	<b>Ist Vorvorjahr</b>	<b>Plan Vorjahr</b>	<b>Plan lfd. Jahr</b>
Die gesetzlich vorgegebene Zahl der Mündel/Vormund (1:50) wird eingehalten (%)	100	100	100

**Erläuterungen**

Zeile 19: Ausgaben für die Amtsvormundschaften

<b>Produkt 36.3.07 Verwaltung der Jugendhilfe</b>	
<b>Produktbeschreibung</b>	
Verwaltungskosten zur Qualitätssicherung in der Jugendhilfe	
<b>Auftragsgrundlage</b>	
§§ 72 und 78 SGB VIII	
<b>Ziele</b>	
Sicherstellung adressatengerechter Aufgabenerfüllung Förderung der interdisziplinären Zusammenarbeit Weiterentwicklung und Erhalt der Qualität	
<b>Maßnahmen zur Zielerreichung</b>	
Supervision für einzelne Sachgebiete Organisation und Durchführung von Arbeitskreisen mit Kooperationspartnern Organisations- und Qualitätsentwicklung Angemessene Ausstattung mit Literatur und weiteren Informationsmaterialien	
<b>Verantwortung</b>	Ulrike Helle

**Produkt 36.3.07 Verwaltung der Jugendhilfe**  
**Produktergebnis**

Bezeichnung	Ergebnis 2019	Ansatz 2020	Ansatz 2021	Plan 2022	Plan 2023	Plan 2024
1. Steuern und ähnliche Abgaben	0	0	0	0	0	0
2. Zuwendungen und allgemeine Umlagen außer für Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0
3. Auflösungserträge aus Sonderposten	0	0	0	0	0	0
4. sonstige Transfererträge	0	0	0	0	0	0
5. öffentlich-rechtliche Entgelte außer Beiträgen u.ä. Entgelte f. Inv.-Tätigk.	543	500	500	500	500	500
6. privatrechtliche Entgelte	0	0	0	0	0	0
7. Kostenerstattungen und Kostenumlagen	0	0	0	0	0	0
8. Zinsen und ähnliche Finanzerträge	0	0	0	0	0	0
9. aktivierungsfähige Eigenleistungen	0	0	0	0	0	0
10. Bestandsveränderungen	0	0	0	0	0	0
11. sonstige ordentliche Erträge	135	500	500	500	500	500
<b>12. = Summe ordentliche Erträge</b>	<b>678</b>	<b>1.000</b>	<b>1.000</b>	<b>1.000</b>	<b>1.000</b>	<b>1.000</b>
13. Personalaufwendungen	70.135	0	0	0	0	0
14. Versorgungsaufwendungen	0	0	0	0	0	0
15. Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	0	0	0	0	0	0
16. Abschreibungen	0	0	0	0	0	0
17. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0	0	0	0
18. Transferaufwendungen	0	0	0	0	0	0
19. sonstige ordentliche Aufwendungen	16.179	55.500	55.000	56.000	57.000	58.200
<b>20. = Summe ordentliche Aufwendungen</b>	<b>86.314</b>	<b>55.500</b>	<b>55.000</b>	<b>56.000</b>	<b>57.000</b>	<b>58.200</b>
<b>21. = ordentliches Ergebnis</b>	<b>-85.635</b>	<b>-54.500</b>	<b>-54.000</b>	<b>-55.000</b>	<b>-56.000</b>	<b>-57.200</b>
22. außerordentliche Erträge	0	0	0	0	0	0
23. außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	0	0
<b>24. außerordentliches Ergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>25. Jahresergebnis</b>	<b>-85.635</b>	<b>-54.500</b>	<b>-54.000</b>	<b>-55.000</b>	<b>-56.000</b>	<b>-57.200</b>
Summe Jahr.Fehlbetr. aus Vorj. § 2 VI KomHKVO	0	0	0	0	0	0
Erträge aus internen Leistungsbeziehungen	0	0	0	0	0	0
Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen	3.691	6.100	6.800	6.900	7.000	7.100
<b>Saldo ILV</b>	<b>-3.691</b>	<b>-6.100</b>	<b>-6.800</b>	<b>-6.900</b>	<b>-7.000</b>	<b>-7.100</b>
<b>Ergebnis unter Berücksichtigung ILV</b>	<b>-89.326</b>	<b>-60.600</b>	<b>-60.800</b>	<b>-61.900</b>	<b>-63.000</b>	<b>-64.300</b>

<b>Produkt 36.3.07 Verwaltung der Jugendhilfe</b>			
<b>Leistungsdaten und Kennzahlen</b>	<b>Ist Vorvorjahr</b>	<b>Plan Vorjahr</b>	<b>Plan lfd. Jahr</b>
Anteil der erforderlichen Supervisionsangebote (%)		100%	80%
<b>Erläuterungen</b>			
Zeile 5: Verwaltungsgebühren für Stellungnahmen Zeile 11: Bußgelder für Verstöße gegen das Jugendschutzgesetz Zeile 19: Mitgliederbeiträge an Verbände und Vereine, Aufwendungen der Jugendhilfeplanung (z. B. Durchführung von Befragungen), Kosten für Kommunalen Schadensausgleich, Qualitätsentwicklung Jugendamt, Supervisionen für alle sozialen Fachbereiche			

<b>Produkt 36.5.01 Tageseinrichtungen für Kinder</b>	
<b>Produktbeschreibung</b>	
Erfüllung des Rechtsanspruches auf einen Betreuungsplatz für Kinder in Tageseinrichtungen, Förderung der Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern in Kindertageseinrichtungen	
<b>Auftragsgrundlage</b>	
§§ 22, 22a, 24 und 90 SGB VIII; Nds. KiTaG; Vereinbarung zwischen Landkreis und Kommunen über die Förderung von Kindern in Kindertageseinrichtungen	
<b>Ziele</b>	
<p>Erfüllung des Anspruchs auf einen Betreuungsplatz durch Erstellung, Erhalt und Ausbau eines bedarfsgerechten, qualifizierten Förder- und Betreuungsangebotes für Kinder im vorschulischen Bereich</p> <p>Verbesserung der Bildungschancen sowie der sozialen und gesellschaftlichen Integration durch individuelle, altersgerechte und frühe Förderung</p> <p>Inklusive Förderung von Kindern</p> <p>Ausbau familienfreundlicher Strukturen im Landkreis Rotenburg (Wümme)</p> <p>Unterstützung von Eltern bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf</p>	
<b>Maßnahmen zur Zielerreichung</b>	
<p>Umsetzung der Vereinbarung mit den Kommunen zur Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen</p> <p>Fachberatung der Träger von Kindertageseinrichtungen</p> <p>Durchführung einer AG 78 "Kindertageseinrichtungen"</p> <p>Unterstützung der örtlichen Bedarfsplanung</p>	
<b>Verantwortung</b>	Ulrike Helle

**Produkt 36.5.01 Tageseinrichtungen für Kinder**  
**Produktergebnis**

Bezeichnung	Ergebnis 2019	Ansatz 2020	Ansatz 2021	Plan 2022	Plan 2023	Plan 2024
1. Steuern und ähnliche Abgaben	0	0	0	0	0	0
2. Zuwendungen und allgemeine Umlagen außer für Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0
3. Auflösungserträge aus Sonderposten	800	800	800	800	800	800
4. sonstige Transfererträge	0	0	0	0	0	0
5. öffentlich-rechtliche Entgelte außer Beiträgen u.ä. Entgelte f. Inv.-Tätigk.	0	0	0	0	0	0
6. privatrechtliche Entgelte	0	0	0	0	0	0
7. Kostenerstattungen und Kostenumlagen	0	0	0	0	0	0
8. Zinsen und ähnliche Finanzerträge	0	0	0	0	0	0
9. aktivierungsfähige Eigenleistungen	0	0	0	0	0	0
10. Bestandsveränderungen	0	0	0	0	0	0
11. sonstige ordentliche Erträge	0	0	0	0	0	0
<b>12. = Summe ordentliche Erträge</b>	<b>800</b>	<b>800</b>	<b>800</b>	<b>800</b>	<b>800</b>	<b>800</b>
13. Personalaufwendungen	0	0	0	0	0	0
14. Versorgungsaufwendungen	0	0	0	0	0	0
15. Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	0	0	0	0	0	0
16. Abschreibungen	108.739	100.100	95.500	95.500	95.500	95.500
17. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0	0	0	0
18. Transferaufwendungen	9.236.186	11.220.000	13.020.000	13.280.400	13.546.000	13.816.900
19. sonstige ordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	0	0
<b>20. = Summe ordentliche Aufwendungen</b>	<b>9.344.924</b>	<b>11.320.100</b>	<b>13.115.500</b>	<b>13.375.900</b>	<b>13.641.500</b>	<b>13.912.400</b>
<b>21. = ordentliches Ergebnis</b>	<b>-9.344.124</b>	<b>-11.319.300</b>	<b>-13.114.700</b>	<b>-13.375.100</b>	<b>-13.640.700</b>	<b>-13.911.600</b>
22. außerordentliche Erträge	0	0	0	0	0	0
23. außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	0	0
<b>24. außerordentliches Ergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>25. Jahresergebnis</b>	<b>-9.344.124</b>	<b>-11.319.300</b>	<b>-13.114.700</b>	<b>-13.375.100</b>	<b>-13.640.700</b>	<b>-13.911.600</b>
Summe Jahr.Fehlbetr. aus Vorj. § 2 VI KomHKVO	0	0	0	0	0	0
Erträge aus internen Leistungsbeziehungen	0	0	0	0	0	0
Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen	3.737	6.900	6.800	6.900	7.000	7.100
<b>Saldo ILV</b>	<b>-3.737</b>	<b>-6.900</b>	<b>-6.800</b>	<b>-6.900</b>	<b>-7.000</b>	<b>-7.100</b>
<b>Ergebnis unter Berücksichtigung ILV</b>	<b>-9.347.861</b>	<b>-11.326.200</b>	<b>-13.121.500</b>	<b>-13.382.000</b>	<b>-13.647.700</b>	<b>-13.918.700</b>

<b>Produkt 36.5.01 Tageseinrichtungen für Kinder</b>			
<b>Leistungsdaten und Kennzahlen</b>	<b>Ist Vorvorjahr</b>	<b>Plan Vorjahr</b>	<b>Plan lfd. Jahr</b>
Versorgungsquote in der Altersgruppe von 3-6 Jahren in %	98	103	103
Versorgungsquote in der Altersgruppe U3 Jahren in %	52	52	52
<b>Erläuterungen</b>			
Zeile 18: Betriebskostenzuschüsse an die Träger von Kindertageseinrichtungen laut Vereinbarung			

<b>Produkt 36.7.01 Erziehungs- und Familienberatung</b>	
<b>Produktbeschreibung</b>	
Erziehungs- und Lebensberatung für Familien, Eltern und junge Menschen sowie Beratung und Unterstützung zur Gegensteuerung in Krisen und in krisenspezifischen Situationen	
<b>Auftragsgrundlage</b>	
§§ 8, 8b, 16, 17, 18 und 28 sowie 74 SGB VIII	
<b>Ziele</b>	
<p>Erhalt und Ausbau eines bedarfsgerechten, niedrighschwelligem und kostenfreien Angebotes für rat- und hilfeschuchende Familien, Eltern und junge Menschen</p> <p>Stärkung und Erhalt von Familien und der Erziehungs-kompetenz von Eltern</p> <p>Stärkung der Ressourcen und Selbsthilfekräfte von jungen Menschen, Familien und Alleinerziehenden</p> <p>Minderung bzw. Verhinderung von Krisen und krisenspezifischen Situationen</p> <p>Aufklärung, Sensibilisierung und Beratung zum Schutz junger Menschen vor sexualisierter Gewalt</p> <p>Stärkung von Fachkräften</p>	
<b>Maßnahmen zur Zielerreichung</b>	
<p>Betrieb einer kreiseigenen Erziehungs- und Familienberatungsstelle</p> <p>Förderung des Betriebs der Erziehungs- und Familienberatungsstelle eines freien Trägers</p> <p>Förderung des Betriebs einer durch einen freien Träger geführten Beratungsstelle gegen sexualisierte Gewalt</p> <p>Durchführung präventiver Angebote (z. B. Schulprojekte, Elternabende, Fachveranstaltungen, Kurse)</p> <p>Kooperation und Vernetzungsarbeit</p> <p>Beratung und Unterstützung von Fachkräften zu themenspezifischen Fragestellungen (z. B. anonymisierte Fallberatung)</p> <p>Qualitätsdialog und Ausbau bedürfnisorientierter, passgenauer Beratungsangebote</p>	
<b>Verantwortung</b>	Ulrike Helle

**Produkt 36.7.01 Erziehungs- und Familienberatung**  
**Produktergebnis**

Bezeichnung	Ergebnis 2019	Ansatz 2020	Ansatz 2021	Plan 2022	Plan 2023	Plan 2024
1. Steuern und ähnliche Abgaben	0	0	0	0	0	0
2. Zuwendungen und allgemeine Umlagen außer für Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0
3. Auflösungserträge aus Sonderposten	248	300	300	300	300	300
4. sonstige Transfererträge	0	0	0	0	0	0
5. öffentlich-rechtliche Entgelte außer Beiträgen u.ä. Entgelte f. Inv.-Tätigk.	0	0	0	0	0	0
6. privatrechtliche Entgelte	0	0	0	0	0	0
7. Kostenerstattungen und Kostenumlagen	0	0	0	0	0	0
8. Zinsen und ähnliche Finanzerträge	0	0	0	0	0	0
9. aktivierungsfähige Eigenleistungen	0	0	0	0	0	0
10. Bestandsveränderungen	0	0	0	0	0	0
11. sonstige ordentliche Erträge	0	0	0	0	0	0
<b>12. = Summe ordentliche Erträge</b>	<b>248</b>	<b>300</b>	<b>300</b>	<b>300</b>	<b>300</b>	<b>300</b>
13. Personalaufwendungen	202.278	268.900	250.500	255.400	260.500	265.700
14. Versorgungsaufwendungen	0	0	0	0	0	0
15. Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	403	1.000	1.000	1.000	1.000	1.000
16. Abschreibungen	0	0	0	0	0	0
17. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0	0	0	0
18. Transferaufwendungen	299.608	314.000	324.000	330.400	337.000	343.800
19. sonstige ordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	0	0
<b>20. = Summe ordentliche Aufwendungen</b>	<b>502.289</b>	<b>583.900</b>	<b>575.500</b>	<b>586.800</b>	<b>598.500</b>	<b>610.500</b>
<b>21. = ordentliches Ergebnis</b>	<b>-502.041</b>	<b>-583.600</b>	<b>-575.200</b>	<b>-586.500</b>	<b>-598.200</b>	<b>-610.200</b>
22. außerordentliche Erträge	0	0	0	0	0	0
23. außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	0	0
<b>24. außerordentliches Ergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>25. Jahresergebnis</b>	<b>-502.041</b>	<b>-583.600</b>	<b>-575.200</b>	<b>-586.500</b>	<b>-598.200</b>	<b>-610.200</b>
Summe Jahr.Fehlbetr. aus Vorj. § 2 VI KomHKVO	0	0	0	0	0	0
Erträge aus internen Leistungsbeziehungen	0	0	0	0	0	0
Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen	98.046	115.800	183.300	187.000	190.700	194.500
<b>Saldo ILV</b>	<b>-98.046</b>	<b>-115.800</b>	<b>-183.300</b>	<b>-187.000</b>	<b>-190.700</b>	<b>-194.500</b>
<b>Ergebnis unter Berücksichtigung ILV</b>	<b>-600.087</b>	<b>-699.400</b>	<b>-758.500</b>	<b>-773.500</b>	<b>-788.900</b>	<b>-804.700</b>

<b>Produkt 36.7.01 Erziehungs- und Familienberatung</b>			
<b>Stellenplanauszug</b>	<b>Plan Vorjahr</b>		<b>Plan lfd. Jahr</b>
Stellenanteile	4,00		3,50
<b>Leistungsdaten und Kennzahlen</b>	<b>Ist Vorvorjahr</b>	<b>Plan Vorjahr</b>	<b>Plan lfd. Jahr</b>
Anzahl durchgeführter präventiver Angebote		8	10
Das erste Beratungsgespräch hat innerhalb von vier Wochen stattgefunden (%)	95	95	95
<b>Erläuterungen</b>			
Zeile 15: Aufwendungen für Material und Testverfahren			
Zeile 18: Personal- u. Sachkostenzuschuss für die Erziehungsberatungsstelle und die Beratungsstelle gegen sexualisierte Gewalt			



<b>Beschlussvorlage</b> <b>Jugendamt</b> Tagesordnungspunkt: 7		Drucksachen-Nr.: 2016-21/1099 Status: öffentlich Datum: 05.11.2020		
Termin	Beratungsfolge:	Abstimmungsergebnis		
		Ja	Nein	Enthalt.
17.11.2020	Jugendhilfeausschuss			

**Bezeichnung:**

Jugendhilferahmenkonzept des Landkreises Rotenburg (Wümme); hier:

- a. Teilkonzept Frühe Hilfen
- b. Teilkonzept Kindertagesbetreuung

**Sachverhalt:**

Entsprechend des im Jugendhilfeausschuss am 22.05.2019 gefassten Beschlusses wird ein „Jugendhilferahmenkonzept“ als Instrument zur Qualitätsentwicklung nach §§ 79 - 81 SGB VIII für das Jugendamt des Landkreises Rotenburg (Wümme) erarbeitet und fortgeschrieben.

- a) Teilkonzept Frühe Hilfen  
In einem ersten Schritt wurde durch den Jugendhilfeausschuss das Teilkonzept „Frühe Hilfen“ inhaltlich erarbeitet. Die Ergebnisse wurden in dem als Anlage beigefügten Jugendhilferahmenkonzept, Teilkonzept Frühe Hilfen, zusammengeführt.
- b) Teilkonzept Kindertagesbetreuung  
Im Jugendhilfeausschuss am 09.06.2020 wurde beschlossen, im Anschluss das Teilkonzept Kindertagesbetreuung zu erarbeiten. Der Sachstand sowie das weitere Vorgehen werden in der Sitzung vorgestellt.

**Beschlussvorschlag:**

Dem als Anlage beigefügten Jugendhilferahmenkonzept, Teilkonzept Frühe Hilfen wird zugestimmt.

# **JUGENDHILFERAHMENKONZEPT**

**Qualitätsentwicklung in der Jugendhilfe**

**Teil I: „Frühe Hilfen“**



## Inhalt

1. Warum ein „Jugendhilferahmenkonzept“?	4
1.1 Bisherige Qualitätsentwicklung und das „Jugendhilferahmenkonzept“	4
2. Jugendhilferahmenkonzept Teil I: „Frühe Hilfen“	5
2.1 Rechtsgrundlagen	5
2.2 Begriffsbestimmung „Frühe Hilfen“ im Landkreis Rotenburg (Wümme)	6
2.3 Förderung Früher Hilfen	6
2.4 Strukturdaten des Landkreises im Kontext Früher Hilfen	7
2.5 Umsetzung Früher Hilfen durch das Jugendamt	8
2.5.1 Regionale Netzwerke Früher Hilfen und Netzwerkkoordination	8
2.5.2 Projektförderung Frühe Hilfen	9
2.5.3 Die „Kompetenzzentren“ als Angebot Früher Hilfen	10
2.5.4 Der Einsatz von Familienhebammen in den Frühen Hilfen	12
2.6 Weiterentwicklung der Frühen Hilfen	13
2.6.1 Partizipation und Bedarfserhebung	13
2.6.2 Öffentlichkeitsarbeit	14
2.7 Finanzierung Früher Hilfen	15
2.8 Zusammenfassung	15

## 1. Warum ein „Jugendhilferahmenkonzept“?

Die im Sozialgesetzbuch Aachtes Buch Kinder- und Jugendhilfe<sup>1</sup> genannten Vorschriften zur Qualitätsentwicklung wurden in 2012 durch das Bundeskinderschutzgesetz umfangreich ergänzt und konkretisiert. Für alle Bereiche der Kinder- und Jugendhilfe haben die Träger der öffentlichen Jugendhilfe demnach „Grundsätze und Maßstäbe für die Bewertung der Qualität“ sowie geeignete Maßnahmen zu ihrer Gewährleistung weiterzuentwickeln, anzuwenden und regelmäßig zu überprüfen<sup>2</sup>. Das Gesetz enthält die Verpflichtung des Jugendamtes zur Qualitätsentwicklung für das gesamte Leistungs- und Aufgabenspektrum des SGB VIII.

Im Rahmen der Entwicklung von qualitativen Standards und geeigneter Maßnahmen wird für das Anstoßen strukturierter Prozesse und deren Umsetzung gesorgt.

Die kontinuierliche Qualitätsentwicklung ist Teil der infrastrukturellen Gewährleistungsverpflichtung des Jugendamtes.

Das Jugendamt hat die Gesamtverantwortung für die Erfüllung der Aufgaben nach dem SGB VIII und ist im Rahmen der Planungsverantwortung gemäß §§ 79 - 81 SGB VIII dazu verpflichtet, diesen Prozess inhaltlich und organisatorisch zu strukturieren. Entsprechend dieser Verantwortung müssen Weiterentwicklungs- und Dialogprozesse fortlaufend gestaltet werden.

Anders als in anderen kommunalen Aufgabenfeldern ist im zweigliedrigen Jugendamt - Einheit des Jugendhilfeausschusses und der Verwaltung<sup>3</sup> - dieser Entwicklungsprozess differenzierter zu organisieren. Die Jugendhilfe vor Ort wird gemeinsam vom Jugendhilfeausschuss und der Verwaltung des Jugendamtes in Planung und Steuerung verantwortet. Als Teil des zweigliedrigen Jugendamtes befasst sich der Jugendhilfeausschuss mit den Angelegenheiten der Jugendhilfe auf struktureller Ebene im Schulterschluss mit der Verwaltung des Jugendamtes. Mit seiner Steuerungsfunktion für die kommunale Kinder- und Jugendhilfe ist der Jugendhilfeausschuss verantwortlich dafür, den Rahmen für die (Weiter)Entwicklung und den Erhalt positiver Lebensbedingungen für junge Menschen und Familien sowie einer kinder- und familienfreundlichen Umwelt im Landkreis Rotenburg (Wümme) zu schaffen.

In einem Jugendhilferahmenkonzept sollen die Themen der Kinder- und Jugendhilfe strukturiert und in Gänze aufgenommen sowie im Rahmen der Gesamtverantwortung qualitativ fortentwickelt werden.

### 1.1 Bisherige Qualitätsentwicklung und das „Jugendhilferahmenkonzept“

Zur Unterstützung bei der Umsetzung seiner gesetzlich verankerten Aufgabe hat die Verwaltung des Jugendamtes u. a. am niedersächsischen Landesmodellprojekt zur Qualitätsentwicklung nach § 79a SGB VIII teilgenommen (Jugendhilfeausschuss am 17.11.2016, Drucksachen-Nr.: 2016-21/0059 sowie Jugendhilfeausschuss am 02.02.2018, Drucksachen-Nr.: 2016-21/0377). Die Ergebnisse des Modellprojektes haben noch einmal verdeutlicht, dass ein wirksamer Qualitätsentwicklungsprozess in einer komplexen Organisationsform wie einem Jugendamt der Unterstützung aller Beteiligten, insofern also der Verwaltung und des Jugendhilfeausschusses bedarf. Um die mit der Wirksamkeit einhergehende Verbindlichkeit für den Prozess zu schaffen, ist ein übergeordnetes Gesamtkonzept zur internen und externen Qualitätsentwicklung notwendig.

Vor diesem Hintergrund soll der Pflicht zur Qualitätsentwicklung gemäß § 79a SGB VIII für alle wiederkehrenden strukturellen Themen mit der Erarbeitung eines Jugendhilferahmenkonzepts als dialogischem Steuerungsinstrument zur Gesamtausrichtung des Jugendamtes nachgekommen werden. Dieser Prozess wird nach § 79a Abs. 2 SGB VIII fortlaufend gemeinsam weitergeführt und angepasst.

---

<sup>1</sup> SGB VIII

<sup>2</sup> vgl. § 79a Satz 1 SGB VIII

<sup>3</sup> vgl. § 70 SGB VIII

Das Jugendhilferahmenkonzept wird sich mit Blick auf die altersbezogene Lebensversorgungsketten mit strukturellen und übergeordneten Themenfeldern befassen. Insbesondere zu nennen sind die Themen:

1. Frühe Hilfen
2. Kindertagesbetreuung
3. Schule und Kinder- und Jugendhilfe
4. Übergang Schule und Beruf

Die Bearbeitung der Themenfelder hinsichtlich ihrer Realisierung, der Verfahrensschritte und der Qualitätskriterien, auf deren Basis die kontinuierliche Weiterentwicklung betrieben werden soll, wird im Dialog zwischen der Verwaltung und dem Jugendhilfeausschuss in ihrer gemeinsamen Funktion als Jugendamt umgesetzt.

Der Jugendhilfeausschuss beschloss in seiner Sitzung am 22.05.2019 (Drucksachen-Nr.: 2016-21/0702):

1. Ein „Jugendhilferahmenkonzept“ als Instrument zur Qualitätsentwicklung nach §§ 79 - 81 SGB VIII für das Jugendamt des Landkreises Rotenburg (Wümme) wird erarbeitet und fortgeschrieben.
2. In einem ersten Schritt wird ein Teilkonzept für die Frühen Hilfen erarbeitet und fortgeschrieben.

Der Plan, mit dem Themenfeld „Frühe Hilfen“ zu beginnen ergab sich, da dieses am Anfang der Lebensversorgungskette steht. Zum anderen befanden sich die Frühen Hilfen aufgrund der anstehenden Evaluation der Arbeit der regionalen Kompetenzzentren und des laufenden Modellprojekts „Qualitätsentwicklung in der Praxis unterstützen - Kommunale Qualitätsdialoge Frühe Hilfen“ aktuell bereits in der Qualitätsentwicklung. Nach einer Bestandsaufnahme der vorhandenen Strukturen erfolgte der Einstieg in den gemeinsamen Dialog zwischen Jugendhilfeausschuss und Verwaltung. Der Austausch fand im Rahmen von Arbeitsgruppen unter Beteiligung politischer Vertreter/innen, stimmberechtigter und beratender Mitglieder statt. Die Ergebnisse des Austausches dienten als Grundlage zur Beschlussfassung in den beteiligten Ausschüssen.

## **2. Jugendhilferahmenkonzept**

### **Teil I: Frühe Hilfen**

#### **2.1 Rechtsgrundlagen**

Im SGB VIII werden die Aufgaben und Leistungen definiert, welche die Träger der Kinder- und Jugendhilfe zur Umsetzung der Grundrechte von Kindern auf Schutz, Förderung und Teilhabe zur Verfügung stellen.

Mit geeigneten Maßnahmen sollen junge Menschen in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung gefördert und es soll dazu beigetragen werden, Benachteiligungen zu vermeiden oder abzubauen. Eltern und andere Erziehungsberechtigte sind bei der Erziehung zu beraten und zu unterstützen. Kinder und Jugendliche sind vor Gefahren für ihr Wohl zu schützen. Die Träger der Kinder- und Jugendhilfe haben dazu beizutragen, positive Lebensbedingungen für junge Menschen und ihre Familien zu erhalten oder zu schaffen.

Frühe Hilfen dienen der Stärkung der elterlichen Beziehungs- und Erziehungskompetenz. Sie bieten Eltern niedrigschwellige Unterstützung, Beratung und Begleitung, um jedem Kind eine gesunde Entwicklung und ein gewaltfreies Aufwachsen zu ermöglichen.

Angebote der Frühen Hilfen werden von verschiedenen Systemen erbracht. Fachkräfte aus dem Bereich der Kinder- und Jugendhilfe arbeiten eng mit dem Gesundheitswesen, der Frühförderung und der Schwangerschaftsberatung zusammen, um Eltern bei der Betreuung und Förderung ihrer Kinder zu unterstützen.

Eine gelinge Umsetzung erfordert interprofessionelle Vernetzung und Kooperation. Sowohl das Bundeskinderschutzgesetz (BKisSchG) und insbesondere das Gesetz zur Kooperation im Kinderschutz (KKG) beschreiben die Zusammenarbeit der Akteure der Gesundheits-, Bildungs- und anderer Leistungssysteme. Frühe Hilfen werden in lokalen Netzwerken durch das Jugendamt als öffentlichem Träger der Kinder- und Jugendhilfe koordiniert.

## **2.2 Begriffsbestimmung „Frühe Hilfen“ im Landkreis Rotenburg (Wümme)<sup>4</sup>**

Frühe Hilfen sind lokale und regionale Unterstützungssysteme mit koordinierten Hilfsangeboten für Eltern und Kinder ab Beginn der Schwangerschaft und in den ersten Lebensjahren (0 bis zur Vollendung des 6. Lebensjahres). Ziel Früher Hilfen ist es, die Entwicklungsmöglichkeiten von Kindern und Eltern in Familie und Gesellschaft frühzeitig und nachhaltig zu verbessern. Neben alltagspraktischer Unterstützung wollen Frühe Hilfen insbesondere einen Beitrag zur Förderung der Beziehungs- und Erziehungskompetenz von (werdenden) Müttern und Vätern leisten. Damit tragen sie maßgeblich zum gesunden Aufwachsen von Kindern bei und sichern deren Rechte auf Schutz, Förderung und Teilhabe. Frühe Hilfen umfassen vielfältige allgemeine wie auch spezifische, aufeinander bezogene und einander ergänzende Angebote und Maßnahmen. Diese richten sich an alle (werdenden) Eltern mit ihren Kindern im Sinne der Gesundheitsförderung (primäre Prävention). Darüber hinaus flankieren Frühe Hilfen insbesondere auch Familien in schwierigen Lebenslagen (sekundäre Prävention). Frühe Hilfen tragen in der Arbeit mit den Familien dazu bei, dass Risiken für das Wohl und die Entwicklung des Kindes frühzeitig wahrgenommen und minimiert werden. Reichen die Hilfen nicht aus, eine Gefährdung des Kindeswohls abzuwenden, sorgen die Akteure Frühe Hilfen dafür, dass weitere Maßnahmen zum Schutz des Kindes ergriffen werden. Frühe Hilfen basieren vor allem auf multiprofessioneller Kooperation, beziehen aber auch bürgerschaftliches Engagement und die Stärkung sozialer Netzwerke von Familien mit ein. Zentral für die praktische Umsetzung Früher Hilfen ist deshalb eine enge Vernetzung und Kooperation von Institutionen und Angeboten aus den Bereichen der Schwangerschaftsberatung, des Gesundheitswesens, der interdisziplinären Frühförderung, der Kinder- und Jugendhilfe und weiterer sozialer Dienste. Frühe Hilfen haben dabei sowohl das Ziel, die flächendeckende Versorgung von Familien mit bedarfsgerechten Unterstützungsangeboten voranzutreiben als auch die Qualität der Versorgung zu verbessern.

Zur beabsichtigten Implementierung eines Konzeptes „Frühe Hilfen“ im Landkreis Rotenburg (Wümme) wurde im Jugendhilfeausschuss am 31.08.2010 (Drucksachen-Nr.: 2006-11/0970) erstmals berichtet und um die zur Umsetzung notwendige Unterstützung in den Ausschüssen geworben. Seitdem wird landkreisweit eine enge Vernetzung der örtlichen Akteure Früher Hilfen entwickelt.

## **2.3 Förderung Früher Hilfen**

Das Jugendamt als öffentlicher Jugendhilfeträger legt die Grundsätze einer verbindlichen Zusammenarbeit, wenn möglich auf der Basis bereits vorhandener Strukturen, in Vereinbarungen fest. Dabei ist im Rahmen der Frühen Hilfen auch der Einsatz von Familienhebammen geregelt, der durch den Bund auf Dauer finanziell unterstützt wird.

Im Rahmen der Verwaltungsvereinbarung zur „Bundesinitiative Netzwerke Frühe Hilfen und Familienhebammen“ haben sich Bund und Länder über die inhaltliche Ausgestaltung des Gesetzes und die finanzielle Aufteilung der Bundesmittel verständigt.

---

<sup>4</sup> in Anlehnung an die Definition des Nationalen Zentrums Frühe Hilfen, NZFH

Die in der Niedersächsischen Landesrichtlinie Frühe Hilfen<sup>5</sup>, festgelegten Fördergrundsätze stellen eine dauerhafte Finanzierung der Frühen Hilfen in den Kommunen sicher.

Die Verwaltungsvereinbarung Fonds Frühe Hilfen gemäß § 3 Absatz 4 KKG der Bundesstiftung Frühe Hilfen der Länder vom 17.11.2017 in Verbindung mit den Leistungsleitlinien des Bundes zielt vor allem auf eine Förderung

- von Maßnahmen zur Sicherstellung der Netzwerkstrukturen in den Frühen Hilfen, die Voraussetzung für die Angebote im Bereich der Frühen Hilfen sind,
- von Maßnahmen zur psychosozialen Unterstützung von Familien durch entsprechende Angebote Früher Hilfen,
- der Erprobung innovativer Maßnahmen und der Implementierung erfolgreicher Modelle Früher Hilfen,
- der fachlichen Koordinierung von Maßnahmen der Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung in den Ländern sowie
- des Nationalen Zentrums Frühe Hilfen (NZFH) und bundeseinheitlicher Maßnahmen der Qualitätssicherung und der Qualitätsentwicklung des NZFH ab.

Die Frühen Hilfen stellen somit ein dauerhaftes Leistungs- und Aufgabengebiet der strukturellen Ausrichtung des Jugendamtes dar. Die Steuerung dieses Leistungsangebotes ist Teil der Jugendhilfeplanung.

## 2.4 Strukturdaten des Landkreises im Kontext Früher Hilfen

Der Landkreis Rotenburg (Wümme) ist einer der größten Landkreise in Niedersachsen mit einer Nord-Süd-Ausdehnung von ca. 100 km und einer Fläche von 2.070 km<sup>2</sup>. In drei Städten, zwei Einheitsgemeinden und acht Samtgemeinden mit 52 Mitgliedsgemeinden leben insgesamt ca. 164.000 Einwohner/-innen. Neben einem regen Zuzug in das Kreisgebiet führen auch die seit 2016 wachsenden Geburtenzahlen im Landkreis zum Anstieg der Einwohnerzahl. Die Themenbereiche „Frühe Hilfen“ und „Kinderbetreuung“ sind für junge Familien und Alleinerziehende von großer Bedeutung.

Mit den steigenden Geburtenzahlen ist eine verstärkte Inanspruchnahme frühkindlicher Betreuungsangebote von derzeit ca. 52 %<sup>6</sup> festzustellen. Die stärkere Nutzung dieser Angebote ermöglicht es, planerische Entwicklungsthemen und Problemlagen von jungen Familien bereits frühzeitig zu identifizieren. Diese können u. a. sein:

- mangelnde Kenntnisse über die Versorgung von Kindern,
- Überforderung / psychische Probleme von Eltern,
- elterliche Trennung (nahezu jede 2. Ehe im Landkreis wird geschieden<sup>7</sup>),
- Fehlen klassischer Unterstützungssysteme, wie z. B. Familienverbund oder Nachbarschaft,
- erzieherische Probleme,
- Konflikte zwischen Eltern und Kindern,
- Hürden im ländlichen Raum, etwa durch Mängel im digitalen Ausbau oder hohem Organisationsaufwand durch weite Fahrtwege,
- Zugangswege, die ggf. zu einer verringerten Inanspruchnahme bestehender Bildungsangebote durch bildungsferne Familien führen,
- vereinzelte Informationsdefizite über Hilfs- und Unterstützungsangebote sowie
- Schwellenängste bei der Inanspruchnahme von Unterstützungsangeboten.

<sup>5</sup> Erlass des Nds. Ministeriums für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung, 09.05.2018

<sup>6</sup> Quelle: Stichtagsmeldung KiTa v. 01.03.2020

<sup>7</sup> Quelle: Nds. Landesamt für Statistik (Stand 2018), Abfrage aus 06.2020

Hier setzen die Frühen Hilfen als niedrigschwellige und lokale Unterstützungssysteme unterhalb des Leistungsspektrums erzieherischer Hilfen<sup>8</sup> des Jugendamtes im Landkreis Rotenburg (Wümme) an. Um ein flächendeckendes Angebot bedarfsgerechter Unterstützungsmaßnahmen vorzuhalten, werden Projekte und Angebote mit niedrigschwelligem Charakter zur Entwicklung von Familien und Stärkung elterlicher Kompetenzen aus Bundes-, Landes- und Kreismitteln seit 2010 gefördert.

## **2.5 Umsetzung Früher Hilfen durch das Jugendamt**

Der Landkreis Rotenburg (Wümme) als öffentlicher Träger der Kinder- und Jugendhilfe organisiert unter Beteiligung seiner Kooperationspartner den Aufbau und die Weiterentwicklung flächendeckender, präventiver Strukturen.

Die multiprofessionelle Kooperation und Vernetzung von Institutionen und Angeboten, insbesondere die Verschränkung zwischen dem Gesundheitsbereich sowie der Kinder- und Jugendhilfe<sup>9</sup> als Kernbestandteil der Netzwerke Frühe Hilfen bietet Chancen, Familien im Miteinander zu stärken und auf deren individuellen Bedarf einzugehen.

Die bis heute geschaffenen niedrigschwelligen Angebote mit präventivem Charakter erstrecken sich über den gesamten Landkreis und können ohne formale Hürden in Anspruch genommen werden. Die Zugangswege sind flexibel und für Eltern auch direkt zu erreichen. Die niedrigschwelligen Hilfen zeichnen sich durch nutzerfreundliche Zeiten und Alltagsnähe aus. Durch die Ausgestaltung von Schnittstellen und die Kooperation der einzelnen Träger sind die Hilfen anschlussfähig und dienen damit ebenfalls bei Bedarf der Vermittlung an weitere notwendige Angebote. Die vorhandenen regionalen Strukturen der Frühen Hilfen ermöglichen dadurch für Familien problemlose Übergänge. Die enge Vernetzung der Kooperationspartner/innen dient weiterhin dem bedarfsgerechten Ausbau von Unterstützungsangeboten.

### **2.5.1 Regionale Netzwerke Frühe Hilfen und Netzwerkkoordination**

Die drei Familienservicebüros des Jugendamtes als niedrigschwellige, regionale Anlaufstellen stehen Familien mit Fragen zur frühkindlichen Entwicklung und Kinderbetreuung zur Verfügung. Auch die Koordinierung der Frühen Hilfen im Landkreis Rotenburg (Wümme) wird von den Familienservicebüros wahrgenommen.

Mit Inkrafttreten des Bundeskindesgesetzes wurde der Auftrag zur weiteren Vernetzung und Koordination mit dem Aufbau dreier regionaler „Netzwerke Frühe Hilfen“ im Landkreis umgesetzt. Die Regionen gliedern sich in den Altkreis Rotenburg (Wümme), die Kreismitte mit Zentrum in Zeven und den Nordkreis rund um Bremervörde. Der Aufbau der Netzwerke erfolgte nach erfolgreicher Akquise regionaler Akteure durch die Familienservicebüros. In den Netzwerktreffen kommen alle beteiligten örtlichen Akteure zum regelmäßigen Austausch sowie zu Abstimmungen für die Planung von Projekten und Angeboten im Landkreis zusammen. Die Netzwerktreffen werden von den Familienservicebüros organisiert und protokolliert.

Als Ziele und Aufgabenschwerpunkte der drei regionalen Netzwerke Frühe Hilfen sind in der Geschäftsordnung festgeschrieben:

- die Feststellung des regionalen Bestands von Angeboten und Maßnahmen im Bereich Früher Hilfen,
- die Herstellung der Vernetzung und Zusammenarbeit von Anbietern im Bereich Früher Hilfen,
- die Abstimmung zu geplanten Angeboten und Maßnahmen im Bereich Früher Hilfen,
- die Unterstützung des Ausbaus insbesondere niedrigschwelliger, präventiver Angebote,
- die (Weiter)Entwicklung verbindlicher Strukturen der Zusammenarbeit bei Verfahren im Kinderschutz.

---

<sup>8</sup> Hilfen gemäß §§ 27 ff. SGB VIII

<sup>9</sup> Definition Frühe Hilfen in Anlehnung an das NZFH

In den regionalen Netzwerktreffen pro Jahr beteiligen sich jeweils rund 40 Netzwerkmitglieder und gestalten die Frühen Hilfen gemeinsam. Aus diesem Kontext heraus wurden niedrigschwellige Angebote für einzelne Zielgruppen, wie etwa Alleinerziehende oder Kinder psychisch kranker Eltern, in den Regionen entwickelt und ausgebaut. Durch die Netzwerkstrukturen der Frühen Hilfen ergeben sich hier große Synergie-Effekte im Sozialraum.

Die Strukturen der Zusammenarbeit im Bereich Früher Hilfen werden darüber hinaus unter Beteiligung der Kooperationspartner/innen kontinuierlich weiterentwickelt. Im Zuge der Jugendhilfeplanung erfolgt regelmäßig eine Bedarfsermittlung zu den niedrigschwelligen Angeboten Früher Hilfen. Bereits bestehende Angebote werden regelmäßig weiterentwickelt. Ziel aller Beteiligten ist, gemeinsam dafür zu sorgen, dass Familien und ihre Kinder gute Entwicklungschancen haben und Kinder vor Gefahren für ihr Wohl geschützt werden.

Die Koordination der Netzwerke wie auch die Organisation von Willkommensbesuchen in Familien mit Neugeborenen durch den Einsatz akquirierter und geschulter ehrenamtlich tätiger Familienbesucher/innen werden von den Familienservicebüros erbracht. Die Koordinationsaufgaben<sup>10</sup> umfassen dabei:

- den Aufbau und die Organisation der interdisziplinären Netzwerke Frühe Hilfen im Landkreis,
- die Unterstützung der Jugendhilfeplanung bei der sozialraumorientierten Analyse vorhandener Angebote im Bereich Frühe Hilfen bzw. die Analyse des Bedarfs zum Aufbau entsprechender Angebote,
- die Intensivierung der interdisziplinären Zusammenarbeit zwischen Gesundheitswesen sowie Kinder- und Jugendhilfe im Sinne einer ganzheitlichen Versorgung von Familien,
- die Qualifizierung der Fachkräfte durch Fachtage sowie
- die Qualifizierung der ehrenamtlich Tätigen in den Begrüßungsbesuchen.

Parallel dazu werden in einer Steuerungsgruppe, bestehend aus Vertreter/innen der Netzwerke Frühe Hilfen und des Landkreises Rotenburg (Wümme) strategische Ziele und die Umsetzung von Maßnahmen der Jugendhilfeplanung vereinbart. Das übergeordnete Jugendhilferahmenkonzept gibt die inhaltlichen Schwerpunkte vor und setzt den Rahmen für die Weiterentwicklung der Qualitätsstandards.

## 2.5.2 Projektförderung Frühe Hilfen

Verschiedene Projekte im Bereich der Frühen Hilfen können gefördert werden.

Der Landkreis als Träger der öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe beantragt regelmäßig Landesmittel gemäß der Richtlinie Familienförderung<sup>11</sup>.

Darüber hinaus ergeben sich Möglichkeiten der Förderung einzelner Projekte aus der „Verwaltungshandreichung zur Förderung der freien Jugendhilfe“ (siehe Anlage 3). Projekte stellen eine qualitative Ergänzung im Gesamtkonzept der Frühen Hilfen dar. Der Landkreis fördert aktuell neun Träger Früher Hilfen mit insgesamt 16 Einzelprojekten, verteilt über den ganzen Landkreis, mit einer Summe von 145.000 €<sup>12</sup>.

---

<sup>10</sup> Vgl. Kompetenzprofil Netzwerkkoordination des NZFH, 2013 unter:  
<https://www.fruehehilfen.de/nc/service/publikationen/einzelsicht-publikationen/titel/kompetenzprofil-netzwerkkordinatorinnen-und-netzwerkkoodinatoren>

<sup>11</sup> Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung von Familien unterstützenden Maßnahmen und Frühen Hilfen

<sup>12</sup> Stand 2020

Zu den Projekten gehören:

- Das Projekt „Kidstime“, als regelmäßiges, niedrighschwelliges und präventiv ausgerichtetes Workshopangebot für Kinder psychisch kranker Eltern und ihrer Familien, welches an drei Standorten im Landkreis auch für Kinder im Vorschulalter vorgehalten wird.
- Das Projekt „Wellcome“ als praktisch entlastende Unterstützung im Haushalt besonders geforderter Familien von Kindern im ersten Lebensjahr, welches in zwei Regionen des Landkreises vorgehalten wird.
- Das Projekt „Säen, Pflegen, Ernten“, in dem Kinder aus Tageseinrichtungen durch fachkundig begleitete Bewirtschaftung eines Hochbeetes ein nachhaltiges Bewusstsein für gesunde Ernährung und eigenverantwortliches Handeln erlangen.
- Das Projekt „Wir2“ als Bindungstraining für alleinerziehende Elternteile und ihre Kinder zur Stärkung deren Selbstvertrauens, insbesondere in Belastungssituationen.
- Das Projekt „Gesunde Ernährung“ zur Anregung des Bewusstseins für und der Umsetzung von gesunder Ernährung.
- Das Projekt „Angebote zur Prävention von Kindeswohlgefährdung und Kindesmisshandlung“ bestehend aus verschiedenen Angeboten sowohl für Fachkräfte und Ehrenamtliche als auch für Eltern und Familien.
- Das Projekt „Beratungs- und Bildungsangebote für Eltern und Kinder in Zeven“ zur Information und Anleitung von Eltern bei der Entwicklungsförderung ihrer Kinder.
- Das Projekt „Elternbildung“ mit diversen Kursangeboten für (werdende) Eltern
- Das Projekt „Elternberatung/aufsuchende Familienarbeit“ als intensive, individuelle Beratung von Eltern und Unterstützung bei der kindlichen Entwicklungsförderung.
- Das Projekt „Offenes Café für Schwangere und Eltern mit Neugeborenen“ als Anlaufstelle, insbesondere für (werdende) Eltern ohne Hebamme
- Das Projekt „Elternberatung/Elternbildung“ zur Heranführung von Eltern an Beratungsangebote, besonders niedrighschwellige Informations- und andere Elternbildungsangebote.
- Das Projekt „Gemeinsam GESUND & LECKER“ zwecks Beratung und praktischen Anleitung zur Vermeidung von Fehlernährung.

### 2.5.3 Die „Kompetenzzentren“ als Angebot Früher Hilfen

Zum 01.01.2018 wurden, nach Beschlussfassung durch den Kreistag am 28.09.2017 (Drucksachen-Nr.: 2016-21/0248) und Abschluss eines Vergabeverfahrens, drei regionale Kompetenzzentren im Landkreis Rotenburg (Wümme) eingerichtet. Diese wurden für eine dreijährige Modellphase vom 01.01.2018 bis zum 31.12.2020 angelegt. Die Finanzierung obliegt dem Landkreis.

Kompetenzzentren sind keine räumlich verankerten Einrichtungen. Der Begriff „Kompetenzzentrum“ steht für bestimmte Angebote im Kontext Früher Hilfen, die ein freier Kinder- und Jugendhilfeträger gemäß Vereinbarung mit dem Landkreis Rotenburg (Wümme) für eine bestimmte Region innerhalb des Landkreises vorhält. Jeder Träger beschäftigt eine Fachkraft zur Organisation, Koordination und Umsetzung seiner Angebote.

Ein Kompetenzzentren hat den Auftrag ein flächendeckendes Eltern-Kind-Gruppen-Angebot<sup>13</sup> zu organisieren und eine damit verknüpfte niedrighschwellige Beratung von Eltern zu gewährleisten. Die Vernetzung mit den regionalen Anbieterinnen/Anbietern Früher Hilfen ist dabei unabdingbar.

<sup>13</sup> je zwei Gruppenangebote pro Verwaltungseinheit

Neben der kreisweiten Organisation der Versorgung mit Eltern-Kind-Gruppen und der Sicherstellung eines flächendeckenden und niedrighschwelligem Beratungsangebotes für die jeweilige Region, wirken die Koordinierungskräfte der Kompetenzzentren unterstützend bei der Weiterentwicklung von qualitativen Standards in den Netzwerken mit und entwickeln den Ausbau der Vernetzung mit regionalen Kooperationspartnern. Hierzu werden regelmäßige und bedarfsgerechte Sprechzeiten für Familien in den Regionen vorgehalten und Familien, bei Bedarf, in passgenaue lokale Unterstützungsangebote, insbesondere der Frühen Hilfen vermittelt. Der Anleitung und der Einsatz von ehrenamtlich Tätigen bzw. Fachkräften wird ebenfalls von den Koordinierungskräften organisiert.

Das Jugendamt als örtlicher Träger der Kinder- und Jugendhilfe und Träger der Gesamtverantwortung definiert und steuert im Rahmen der Jugendhilfeplanung die Frühen Hilfen, insofern auch die Aufgaben und Entwicklung der Kompetenzzentren.

Die den Kompetenzzentren übertragenen Aufgaben umfassen insofern:

- die Koordination der regionalen Angebote der Frühen Hilfen
- die Information und Beratung von Eltern zu Angeboten Früher Hilfen in der Region sowie zu Fragen frühkindlicher Entwicklung und ggf. Weiterleitung in andere Hilfen und bestehende Angebote
- das Einwerben von Kooperationspartnern im regionalen Umfeld und deren Vermittlung an die Netzwerke des Landkreises
- die Netzwerkarbeit in den zugeordneten Verwaltungseinheiten und Ausgestaltung von Schnittstellen zwischen örtlichen Angeboten Früher Hilfen
- die Ergänzung von bereits bestehenden Basisangeboten oder die Anbindung an bereits bestehende Basisangebote im regionalen Umfeld
- die Netzwerkarbeit mit anderen im Landkreis auf dem Gebiet Früher Hilfen tätigen Akteure sowie mit weiteren wichtigen Kooperationspartnern in den zugeordneten Verwaltungseinheiten
- die Akquise, Anleitung, Aus- und Weiterbildung sowie fachliche Begleitung von Ehrenamtlichen und anderen Fachkräften
- die Mitwirkung im regionalen Netzwerk sowie die Kooperation mit den Netzwerken Frühe Hilfen
- die enge Zusammenarbeit mit dem Jugendamt
- die organisatorische, qualitative und konzeptionelle Weiterentwicklung der Angebote und des Kompetenzzentrums sowie
- die Evaluation und Qualitätsentwicklung (z. B. Abfrage zur Kundenzufriedenheit, Unterstützung des Auftraggebers bei der Ermittlung von Bedarfen, Dokumentation).

Um vergleichbare und praxistaugliche Arbeitsstrukturen der Kompetenzzentren sicherzustellen und weiter zu entwickeln, werden diese regelmäßig gemeinsam ausgewertet. Die Arbeit der Kompetenzzentren und die Erkenntnisse der Modellphase wurden in deren Verlauf umfangreich evaluiert und ausgewertet. Die Fortführung des Angebotes „Kompetenzzentrum“ nach Abschluss der Modellphase wurde, nach einem umfangreichem dialogischen Prozess, für weitere drei Jahre (01.01.2021 bis 31.12.2023) im Kreistag (29.04.2020, Drucksachen-Nr.: 2016-21/0889/1) beschlossen.

#### 2.5.4 Der Einsatz von Familienhebammen<sup>14</sup> in den Frühen Hilfen

Seit 2014 werden im Landkreis Rotenburg (Wümme) Familienhebammen und Familienkinderkrankenschwestern sowie den Vorgaben des Landes Niedersachsen entsprechend vergleichbare Berufsgruppen gemäß Kompetenzprofil des NZFH<sup>15</sup> zur gesundheitlichen, medizinischen und psychosozialen Beratung von Schwangeren, jungen Eltern und ihren Kindern eingesetzt. Die niedrigschwellige, präventive Arbeit ist darauf ausgerichtet, Elternkompetenzen bei bestehenden sozialen Risikofaktoren, welche prognostisch die kindliche Entwicklung beeinträchtigen, frühzeitig und gezielt zu stärken. Das Angebot umfasst die Betreuung vor und während der Schwangerschaft sowie die Beratung bzw. Betreuung von Mutter/Vater und Kind bis zur Vollendung dessen dritten Lebensjahres. Zudem sind die Familienhebammen und Familienkinderkrankenschwestern Ansprechpartnerinnen für praktische Fragen in der jeweiligen Lebenssituation und tragen zur Offenheit für die Inanspruchnahme ggfls. notwendiger, weitergehender Hilfen, insbesondere der Jugend- und Gesundheitshilfe, bei.

Zielgruppen für den Einsatz von Familienhebammen sind Schwangere, Mütter und (werdende) Eltern, die aufgrund ihrer Situation bzw. der gesellschaftlichen und familiären Rahmenbedingungen psychisch, physisch und/oder sozial besonderen Belastungen ausgesetzt sind.

Die Organisation und Koordination des Einsatzes der Familienhebammen erfolgt seit Januar 2017 durch die „Kordinierungsstelle für Familienhebammen und Familienkinderkrankenschwestern“ in Trägerschaft eines freien Trägers der Jugendhilfe. Die vertragliche Vereinbarung zwischen Träger und Landkreis wurde, zur Sicherstellung der Kontinuität, für mehrere Jahre geschlossen. Die Koordinierungsstelle hat ihren Sitz in Zeven und befindet sich somit an zentraler Stelle im Landkreis Rotenburg (Wümme).

Die Vermittlung der Fachkräfte erfolgt sehr niedrigschwellig über die Koordinierungsstelle, welche mit einer sozialpädagogischen Fachkraft besetzt ist. Der Kontakt wird in der Regel von Betroffenen selbst hergestellt. Über die Koordinierungsstelle werden bereits seit 2015 regelmäßige Sprechzeiten in den Familienzentren in Bremervörde, Zeven und Rotenburg (Wümme) angeboten. Durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit wird aktiv und erfolgreich für die Inanspruchnahme des Angebotes geworben. Familien werden darüber hinaus auch von Kliniken, Fachkräften der Jugendhilfe und weiteren Kooperationspartnern aus den Netzwerken Früher Hilfen an die Koordinierungsstelle vermittelt. Die Familienhebammen stellen ihrerseits bei Bedarf auch den Kontakt zwischen Betroffenen und anderen Unterstützungssystemen her.

Die Versorgung mit dem Angebot der Familienhebammen ist zeitnah und flächendeckend möglich. Steigende Fallzahlen, insbesondere im Bereich der Selbstmelder/innen, lassen auf positive Erfahrungen schließen und führen zur Ausweitung der Akquise und Qualifizierung weiterer Fachkräfte für diesen Bereich.

Die sozialpädagogische Fachkraft der Koordinierungsstelle verfügt über eine Zusatzqualifikation zur insoweit erfahrenen Fachkraft gemäß § 8a SGB VIII und steht Familienhebammen, denen gewichtige Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung bekannt werden, für eine erste Gefährdungseinschätzung zur Verfügung. Zwischen dem freiem und dem öffentlichem Träger ist eine Vereinbarung nach § 4 KKG und § 8a SGB VIII zur Sicherstellung des Schutzauftrages bei Kindeswohlgefährdung geschlossen.

---

<sup>14</sup> und vergleichbare Berufsgruppen.

<sup>15</sup> Kompetenzprofil Familienhebammen gemäß NZFH, <https://www.fruehehilfen.de/nc/service/publikationen/einzelansicht-publikationen/titel/kompetenzprofil-familienhebammen> sowie Kompetenzprofil Familien-Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen/-pfleger in den Frühen Hilfen, [www.fruehehilfen.de](http://www.fruehehilfen.de)

In Fällen, die dem Allgemeinen Sozialen Dienst des Jugendamtes gemäß § 8a SGB VIII gemeldet werden, erfolgt eine gemeinsame Auswertung mit den sozialpädagogischen Fachkräften des Jugendamtes. Die Ergebnisse fließen in die Evaluation der Arbeit der Familienhebammen ein. Ggf. erforderliche Verbesserungen bei der Risikoeinschätzung und der Verfahrensabläufe werden umgesetzt.

Der Einsatz der Familienhebammen wird darüber hinaus regelmäßig evaluiert.

## **2.6 Weiterentwicklung der Frühen Hilfen**

Die flächendeckende, bedarfsgerechte Weiterentwicklung der aufgebauten Strukturen im Bereich der Frühen Hilfen und die Sicherstellung ihrer Qualität werden für den Landkreis als öffentlichem Träger der Kinder- und Jugendhilfe ebenso wie für die involvierten freien Träger und andere Netzwerkpartner/innen eine wichtige Herausforderung im Rahmen des präventiven Kinderschutzes, auch über das Jahr 2020 hinaus, sein.

Die politisch beschlossene Ausrichtung und Weiterentwicklung der Kompetenzzentren zielt darauf ab, auch zukünftig Eltern-Kind-Gruppen als bewährtes Basisangebot in allen Verwaltungseinheiten vorzuhalten. Im Dialog mit den Leistungsanbietern wurden inhaltliche Schwerpunkte der Weiterentwicklung vereinbarungsgemäß definiert:

Die Kooperation und Vernetzung mit bereits bestehenden Systemen (z. B. Eltern-Kind-Gruppen) soll intensiviert werden. Die qualitative Weiterentwicklung des Angebotes der Frühen Hilfen vor Ort erfolgt gemäß Vereinbarung. Die Arbeit der Kompetenzzentren wird professionalisiert. Dies umfasst auch eine Standardisierung der Datenerhebung und der Buchhaltung. Der Ausbau einer bedarfsgerechten Angebotsstruktur wird in Kooperation mit dem öffentlichen Träger der Kinder- und Jugendhilfe weiterentwickelt. Transparente Verfahren und eine enge Zusammenarbeit aller Beteiligten tragen zur Qualitätssicherung bei.

Die wesentlichen zukünftigen Themen der Weiterentwicklung lassen sich inhaltlich in folgende Bereiche zusammenfassen:

- Ausbau der Beteiligungsverfahren in den Frühen Hilfen durch Umsetzung der Partizipation von Familien in den Frühen Hilfen,
- Bedarfserhebung zur Sicherstellung einer bedarfsgerechten Angebotsstruktur Frühe Hilfen,
- Ausweitung der Qualität in der Kooperation der örtlichen Netzwerkakteure,
- Aktivierung Früher Hilfen in der Fläche durch Vernetzung der Akteure und Sicherstellung von Eltern-Kind-Gruppenangeboten sowie
- Öffentlichkeitsarbeit und Verbesserung der öffentlichen Wahrnehmung des Jugendamtes.

### **2.6.1 Partizipation und Bedarfserhebung**

Das Ergebnis des umfassenden Evaluationsprozesses der Frühen Hilfen, der unter Beteiligung des Jugendhilfeausschusses erfolgte, fließt als erster Teil in das sich fortlaufend aufbauende Jugendhilferahmenkonzept ein. Dieses orientiert sich an den Lebensversorgungsketten und zielt darauf ab, die Qualität der Kinder- und Jugendhilfe weiterzuentwickeln.

Aus der Evaluation der im Bereich der Frühen Hilfen durchgeführten Projekte, insbesondere der Rückschlüsse aus der Modellphase der Kompetenzzentren sowie der Teilnahme verschiedener Netzwerkakteur/innen aus dem Landkreis am Bundesmodellprojekt „Qualitätsdialoge Frühe Hilfen“ des NZFH, haben sich zwei Themenschwerpunkte ergeben. Diese liegen in der Partizipation von Familien und der Bedarfserhebung im Kontext Früher Hilfen.

Zu beiden Themen erfolgt der Dialog- und Entwicklungsprozess in den Netzwerken. Hier wird es darum gehen, zu eruieren, ob Familien von dem Angebot der Frühen Hilfen wissen und woher sie diese Information bezogen haben.

Ebenso wird es darum gehen, Zugangswege zu erkennen und zu hinterfragen, wie Frühe Hilfen bekannt gemacht werden können und welche Schwellen gesenkt werden sollten. Wichtig sind dabei die Frage nach den notwendigen Daten, den Methoden zur Erhebung und der Auswertung. Es wird als essentiell erachtet, zu erfahren, ob die Netzwerke auch vorhalten, was Eltern, Kinder und Familien in den Sozialräumen an Frühen Hilfen tatsächlich brauchen. Zur Klärung dieser Frage ist eine Bedarfserhebung grundlegend vorzunehmen. Über die zur Fortentwicklung standardisierter Qualität erforderliche Einbindung und Kooperation aller Netzwerkpartner/innen hinaus, sollen Formen der Partizipation von Familien in den Frühen Hilfen erarbeitet und umgesetzt werden.

Unter Berücksichtigung der Ergebnisse, die sich aus der Elternbeteiligung ergeben, sollen die Frühen Hilfen weiterentwickelt werden.

### **2.6.2 Öffentlichkeitsarbeit**

Das Jugendamt als örtlicher Träger der Jugendhilfe hat teilweise noch immer ein negatives Image in der Öffentlichkeit. Um die wichtige und gute Arbeit der Akteurinnen/Akteure in den Netzwerken Früher Hilfen und der Familienservicebüros des Jugendamtes zu unterstützen, bedarf es einer zielgerichteten Öffentlichkeitsarbeit. Diese muss letztlich das gesamte Jugendamt einbeziehen.

Es wird schon jetzt regelmäßig und anlassbezogen, z. B. bei Fachveranstaltungen, in politischen Gremien und der Presse berichtet.

Bereits jetzt werden Angebote der Familienbildung, Familienbildung, Kinderbetreuung sowie finanzielle Leistungen und Beratungsangebote für werdende Eltern und Familien mit der Broschüre „Gut ankommen - Informationen für Familien im Landkreis Rotenburg (Wümme)“ komprimiert und herausgegeben. Die mehrsprachige Broschüre ist auch über die in sieben Sprachen nutzbare Informations-App „Integreat“ abzurufen. Über die Netzwerke Frühe Hilfen besteht darüber hinaus eine umfassende und regionsübergreifende Versorgung mit Informationsmaterialien zu den Angeboten von Netzwerkmitgliedern und anderen Kooperationspartnern. Zudem werden im Zuge der Begrüßungsbesuche von Familien mit Neugeborenen Informationen für Familien weitergegeben.

Die Weiterentwicklung der Öffentlichkeitsarbeit soll dazu beitragen, Informationen zu bündeln und gezielt weiterzugeben. Auch soll die Vernetzung optimiert werden. So können die Arbeitsfelder und das Angebotsspektrum der Netzwerke Frühe Hilfen im Landkreis Rotenburg (Wümme) öffentlichkeitswirksam dargestellt und damit Zugänge sowohl für Familien als auch weiteren Fachkräfte aufgezeigt und erleichtert werden.

Ergänzend werden kontinuierlich weitere Akteure und Institutionen für die Netzwerkarbeit akquiriert. Damit verbunden ist die Ausweitung der Information zu und die Werbung für die Inanspruchnahme von Angeboten Früher Hilfen. In den Netzwerken soll ein Dialog zur qualitativen Weiterentwicklung der Öffentlichkeitsarbeit stattfinden. Hier sind Werbekampagnen und/oder die Verwendung eines eingängigen Slogans denkbar.

Die Einbindung von Eltern und Familien dürfte dazu führen, dass sich weitere Ideen und Möglichkeiten zur Information und Öffentlichkeitsarbeit auftun.

Mögliche Formen zur Weiterentwicklung adressatenorientierter Öffentlichkeitsarbeit werden auch im o. g. Bundesmodellprojekt zur Qualitätsentwicklung in den Frühen Hilfen thematisiert. Im Ergebnis werden geeignete Ansätze und Maßnahmen entwickelt, die zu einer verstärkten öffentlichen Wahrnehmung der Frühen Hilfen führen und damit auch ein positives Image des gesamten Jugendamtes im Landkreis befördern können.

## 2.7 Finanzierung Früher Hilfen

Zur Finanzierung Früher Hilfen beantragt der Landkreis auch im Weiteren fortlaufend Drittfördermittel, etwa des Landes oder Bundes. Sollten sich zusätzliche Mittel, etwa über passende Modellprojekte, anwerben und realistisch umsetzen lassen, werden entsprechende Anträge gestellt.

Die Finanzierung der Kompetenzzentren ist für drei Jahre beschlossen und wird in Gänze aus Landkreismitteln übernommen.

Projekte und Maßnahmen Früher Hilfen, insbesondere solche, die aus den Netzwerken heraus entwickelt wurden, können weiterhin auf politischen Beschluss nach den Verwaltungshandreichungen gefördert werden. Doppelförderungen sind auszuschließen.

## 2.8 Zusammenfassung

### Inhaltliche Ziele der Frühen Hilfen im Landkreis Rotenburg (Wümme)

- Flächendeckende und bedarfsgerechte Versorgung von Familien mit Kindern im Alter von 0-6 Jahren mit präventiven, niedrighschwelligem Angeboten (regionale Versorgungsstruktur)
- Stärkung sozialer Netzwerke von Familien unter Berücksichtigung qualitativer Mindeststandards gemäß SGB VIII
- Qualitative und quantitative (Weiter)Entwicklung von aufeinander abgestimmten, regionalen Angeboten unter Beteiligung der Familien
- Regelmäßige Evaluation der Wirksamkeit von Angeboten
- Angebote richten sich an alle Familien (Chancengleichheit, Ressourcen-/Empowerment-Ansatz, Stärkung der Elternverantwortung und -kompetenz)
- Koordinierte, systemübergreifende und interdisziplinäre Vernetzungsstruktur, insbesondere an der Schnittstelle der Kinder- und Jugendhilfe und des Gesundheitswesens (Sozialleistungssysteme)

### Status Quo Früher Hilfen im Landkreis Rotenburg (Wümme)

- Drei regionale Netzwerke Frühe Hilfen zur Weiterentwicklung der Vernetzung, zum Austausch der örtlich tätigen Akteure sowie zur Abstimmung von Angeboten
- Steuerungsgruppe der drei Netzwerke Frühe Hilfen zum überregionalen Austausch und zur Abstimmung der Weiterentwicklung Früher Hilfen
- Themen- und anlassbezogene Arbeitsgruppen und Veranstaltungen
- Aktuell laufendes Modellprojekt zur Qualitätsentwicklung
- Koordinierungsstelle Familienhebammen
- Willkommensbesuche bei Familien mit Neugeborenen
- Förderung von Angeboten Früher Hilfen gemäß Verwaltungshandreichung „Förderung der freien Jugendhilfe“
- Drei regionale Kompetenzzentren zur Organisation je zweier Eltern-Kind-Gruppenangebote pro Verwaltungseinheit, Sicherstellung niedrighschwelliger Beratung von Eltern mit Kindern im Alter von 0-6 Jahren in Kooperation mit bestehenden örtlichen Systemen, Unterstützung der Vernetzung und Qualitätsentwicklung in den Frühen Hilfen

### Entwicklungsthemen Früher Hilfen im Landkreis Rotenburg (Wümme)

- Sicherstellung einer bedarfsgerechten Angebotsstruktur Frühe Hilfen
  - Ausbau der Vernetzung örtlicher Akteure
  - Ausbau der Beteiligungsverfahren in den Frühen Hilfen (Partizipation)
  - Professionalisierung der Kompetenzzentren (Finanzierung, Daten, Buchhaltung und Verwaltung; Weiterentwicklung der Angebote und Vernetzung, enge Kooperation mit dem öffentlichen Träger der Kinder- und Jugendhilfe)
  - Weiterführung der Qualitätsentwicklung der Frühen Hilfen
  - Weiterentwicklung miteinander abgestimmter Verfahrensabläufe und fachbereichsübergreifender Handlungssicherheit im Kinderschutz
- 

### Anlagen

- 1 Nds. Landesrichtlinie Frühe Hilfen, Erlass des Nds. Ministeriums für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung vom 09.05.2018
- 2 Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung von Familien unterstützenden Maßnahmen und Frühen Hilfen (RL Familienförderung)
- 3 Verwaltungshandreichung zur Förderung der freien Jugendhilfe